



146.

Sammelband 1



31

(*)

Examen und Inquisition der Papisten und Jesuiten/

Das ist:

Gründliche Vergleich

ung / oder Gegensatz / von Einhelligkeit der

Lehr Jesu / und Jesuwider / Papisten / Christi und An-
tichristi : Auch von desselbigen Ursprung / Person / Lehr / und Leben :

Neben angeheuckten Zeugnissen der H. Aitväter / auch eigener Überweisung
der sürnembsten dieser Zeit Papisten und Jesuwider / aus ihren eigenen

Schriftten mit höchstem Fleiß zusamen gezogen / und mit gött-
lichem Wort beständig widerlegt.

Daraus ein einfältiger / schlechter / gemeiner Leye / wie

dann auch die liebe / zarte / blühende Jugend / so zu dieser traurigen Zeit

an allen benachbarten Orten / unter dem schweren Joch des Antichristischen

Pabstthums gefangen ligen / und darinnen möchten auffserzogen / und verführer werden /

leichtlich judiciren und urtheilen können / welches die rechte oder falsche Religion /
auch der rechte Weg / die Wahrheit und Richtschnur sey / das
ewige Leben zu erlangen.

Darbey Keyseris Friderici III. Reformation / Von Notturfft Teut-

scher Nation / als dieser Zeit hoch nothwendig inserirt / und mit
einem ordentlichen Register gezieret. Durch
den Authorem

Maximilian Philon von Erier.

Jeho auff's new übersehen / an vielen Orten augirt / corrigirt /
vermehret und gebessert.

Sampt einer nüglichen Vorrede / weyland des Ehrwürdigen und Hoch-

gelehrten Herrn D. Egidii Hannii, kurz vor seinem seligen
Absterben / an den Christlichen Leser gestellt.

Im Jahr / M DC. VII.

Übermal gedruckt im Jahr 1664.

In Verlegung / Nabel Conrinh Richters.



Denen Durchläuchtigsten / Durchläuchtigen / Hochgebornen Churfürsten / Herzogen / Fürsten und Herrn /c. Auch andern des heiligen Reichs Hochlöblichen Protestantierenden Ständen und Stätten / sampt und sonderlich / unsern Allergnädigsten / Gnädigst / auch gnädigen Herren / wünschet der Auctor von den Herrn **Jesus Christo** Gnad und Friede / Beständigkeit aber und immerwährenden Sieg und Victori wider den Antichrist.

Werwoll hie bevor ansehenliche und ausführliche Schrifften / wider den Antichrist / den Menschen der Sünden / und Kind des Verderbens / vorhanden / usf in öffentlichem Truck außgegangen seynd : So bin ich doch nachfolgend / erheblicher Ursachen halben / sonderlich und förmniglich dardurch bewegt und verursacht worden / weil ich verschienener Zeit / der Augspurgerischen Confession / als wahren und Christlichen Religion wegen / Erstlich ins Gefängniß geworffen / an Leib und Gut gestrafft / Solgends in harter rauhen Winterszeit / und größter Kälte / von meinem Weib und Kind / Haus und Hoff / verjagt und vertrieben worden :

I.
Erste Ursache dieses Schreibens.

Daß ich in meiner Betrübnuß / und selbmals zugestandener Schwachheit / keinen andern Trost / dann Gottes Wort / für mich zunehmen gehabt. Und da ich in solchem meinem Exilio, unWanderschaft / mein einig und liebes Kind / seiner Jugend halben / selbmals siebenzehne Wochen alt / in solcher grüßigen Kälte / Leibs und Lebens Gefahr zu verhüten / je nicht mitnehmen können / sondern mit Schmerzen mitten im Pabsthumb hinter mir verlassen müssen (alle Menschen aber sterblich / und umb eines Menschen Leben bald geschehen) weiter nicht zu ihme Kommen / in solchem meinem Elend auff dieser Welt von ihme gescheiden seyn solle : daß solches mein Kind in dem verderblichen Pabsthumb nicht verführet / und umb seiner Seelen Schligkeit gebracht würde / als ein treuer Vater /

Gottes Wort in Creus und Trübsal der beste Trost.

II.

(2) ij

damit

Vorrede.

damit wir in jenem Leben und ewiger Seligkeit nicht gescheiden/
sondern zusammen kommen möchten/ ein nothwendige Erinnerung
und Unterweisung/ihme/ wie auch aller anderer blühende Jugend/
so noch unter dem Antichristlichen Reich verborgen liegen/ hinter-
lassen/ auch dahin ermahnen wollen: daß/wann es zu seinem/ oder
dieselbige/ ihrem Alter kommen/ und von den Papisten/ ihres Glaubens
haben/ angefochten würden/ sie etlicher massen verstehen und
wissen möchten/ zu was Religion sie sich halten/ und nicht ver-
fahren lassen sollen.

III.

Sonderlich aber und fürnemblich/ hab ich in damals zu Regen-
spurg/ durch die Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten und Her-
ren/ Herrn Maximilian/ Herzogen in Obern un̄ nidern Bäumen/ie.
und Herrn Philips Ludwigen/ Pfalzgrafen bey Rhein/c. beyder
meiner gnädigsten Fürsten und Herren/ angestellten und gehaltenen
Disputation/ un̄ Colloquio, dem ich auch/ neben andern Auditorib^{us}.
beygewohnt/ von einem unserer Gegentheil Collocutori, welchen
man Procancellarium intituliert/ und D. Hunger genennet/ fragen
hören: Wer doch derjenige/ ob ein solcher auff der Welt/ oder wo
und welcher es sey/ der sich über alles/ was Gott und Gottesdienst
heisse/ erheben thate? Mir daher diese Gedancken gemacht/ und
Ursach genommen/ weil dieser alte hochansehnliche Doctor/ so an-
dere billicher lehren/ darn fragen sollen/ so ungelehrt/ nicht wissen
solle/ wer derjenige sey/ so sich über alles erhebt:c. von etlichen für-
nembsten Artickeln Christliches Glaubens/ Lehr und Bekantnuß
(deshwegen das Colloquium zwar angestellt gewest/ aber durch die
Jesu wider interrumpirt/ un̄ abgestrickt worden) auch von des An-
tichrists verdamlichen Lehr/ eine Vergleichung/ oder Gegensatz
kürzlich zuverfassen: so wol der Päpstliche Scribenten Meinung/
wie sie sich mit Gottes Wort/ den 3. Propheten/ Aposteln und E-
vangelisten/ (Nota) sonderlich aber/ weil sich die Gegentheil allezeit
auff die Patres und Altväter so starck beruffen/ und trogen/ mit ihrer
Meinung vergleiche/ gegen einander halten: In summa/ Wer und
welcher der rechte Antichrist sey/ aus etlicher Papisten selbst eigener
Bekantnuß und Urtheil describiren und zeigen wollen: damit sich
die liebe Jugend/ so noch dato unter dem verdamlichen Pabstumb
gleichsam gefangen/ als lieb ihnen ihre Seelen Seligkeit ist/ dar für
hüten.

Vorrede.

Hüten/ aus solchem Grewel trachten/ von ihr der Babilonischen
Zuren/ aufgeben/ damit sie ihrer Sünden und Plagen nicht theil-
haftig würden/ eilen und fliehen sollen. Und weil der hievor ange-
deute alte Doct. oder Procancellari, nicht gewußt/ wer/ oder wo der
Antichrist sey/ (welchem zwar der Ehrwürdig Hochgelehrte Herr/
Egidius Hunnius, der 3. Schrift Doctor/ und Professor zu Witten-
berg/ seliger Gedächtniß/ so auff diß Colloquium, neben andern/ als
ein Collocutor, auch beschrieben gewest/ rund und deutlich antwor-
ten wollen/ aber durch die Jesu wider interpelliert/ und verhindert
worden) ist nicht unbillig/ der Jugend und Einfältigen solches wol
einzubilden/ und zu erklären/ was in heiliger Schrift/ alt und ne-
uem Testament/ begriffen/ und davon geschrieben stehet.

Das je einmal der Antichrist nichts anders seyn/ oder genandt
werden kan/ als wie ihn der heilige Paulus in der 2. Thes. 2. descri-
biert/ und beschreibet: Teuflich/ ein Mensch der Sünden/ und das
Kind des Verderbens (Mensch der Sünden und Verderbens ist/ so nicht
allein sich selbst verderbt/ und sündiget/ sondern auch viel andere sündigen ma-
chet/ und verderben thut.) Der da ist ein Widervertiger/ und sich über-
hebt über alles/ das Gott und Gottesdienst heist/ also/ daß er sich
setzt in den Tempel Gottes/ als ein Gott/ und gibt für/ er sey Gott/ &c.
Item/ Daß in den letzten Zeiten werden etliche vom Glauben abtre-
ten/ und anhangen den verführischen Geistern/ und Lehren der
Teuffel/ durch die/ so in Gleißnerey Lügenreder seynd/ (Die verfüh-
rische Geister und Lügenreder seynd unsere neue Pharisäer im neuen Testa-
ment, die Jesu wider/ Apostel des Antichrists/ durch welche (wo die Zeit nicht
verkürzt würde) auch die Auserwehltten verführet würden. Derowegen nicht
unbillig die letzten Heuschrecken/ aus dem fewrigen Pful/ oder Abgrund/ so
viel vergiffen/ genennet werden. Item/ Die Frösche/ so bey den Königen auff
Erden einschleichen. O daß sie/ wie in Franckreich in vierzehn Tagen/ also
auch aus Teutschland/ mit einander entlauffen/ und verfliegen müßten/ solche
aber nicht wieder einnehmen sollen: sonst werden sie mehrer und ärgerer Teu-
fel zu sich nehmen/ und ärger werden dann vorhin. Da aber diß Ungezieffer
nicht zuvertreiben/ so ist es ein gewisses Anzeigen/ daß es muß zum Ende der
Welt/ also und nicht anders/ leyder schrecklich un widerwertig zugehen. Gott
helff uns (weil wir je in des Tärcken und Antichrists grawliche Tyranny und
gefährlichste Zeit gerathen/ deren Anfang und Ende zugleich miteinander ab-
lauffen)

Offenbar.
Johan. 23.

Offenbar.
Joh. cap. 9.
cap. 26.

Vorrede.

laufen) daß wir bis an das Ende beständig verbleiben.) und Brandmal in ihrem Gewissen haben/ und verbietehen ehelich zu werden/ und zu meiden die Speise/ die Gott dem Menschen zu gutem erschaffen/ ic. in der 1. Tim. am 4. Und wie der Prophet Daniel am 7. cap. meldet/ da er sagt: Nach demselbige wird ein anderer auffkommen der wird mächtiger seyn/ daß der vorige keiner/ un wird 3. Könige demütigē.

(Die drey Könige seynd N. G. H. der allerliebste Sohn/ der Christlichste und der Catholischste: unter welchen dem Ersten noch heutiges Tages in Religions Sachen einige Concession seinen Unterthanen zu verwilligen/ nicht gestattet/ oder passiert werden wil. Der Ander/ wegen Einreunung und Ubergabung des Reichs sich allzeit gutwillig ergeben/ und demütigen hat lassen: aber dennoch die Mord-Practicken/ durch die Jesuwider/ als Gesandte des Antichrists/ kein Ende nehmen wollen. Der Dritte/ ohne Vorwissen und beyseyn des Pabsts Legaten nicht ein Brieff öffnen darff: auch auff nicht leistenden Gehorsam/ ihm/ wie seinem Bruder geschehen/ durch die Inquisition/ bald ein Aderlässe und Bollbad zugericht würde/ daß Leib und Seel sich von einander scheiden müste.) Er wird den Höchsten lästern/ (in elevatione missz) und die Heiligen des Höchsten verstören/ (mit Verfolgung/ morden und brennen der Christen) Und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Item/ am 12. cap. Der König wird thun was er wil/ und wird sich erheben und auffwerffen wider alles/ das Gott ist/ ic.

Wann wir nun die Augen aufthun/ und unser Vernunft etlicher massen gebrauchen wollen/ Können wir je einmal anders nicht urtheilen noch schliessen/ dessen dann auch unsere Segentheil in ihrem Gewissen selbs überzeuget seyn/ daß der Antichrist/ so anjergo aus der 3. Schrift angedeutet/ niemand anders ist/ oder seyn kan/ dann eben allein der Pabst zu Rom/ welcher sich anfangs in den Tempel Gottes gesetzt/ das ist/ über alle Kirchen Bischoff seyn/ und sich zum Statthalter Christi selbs auffwerffen thut: Wardurch zuverstehen gibt/ daß er Christum den 3. Erren (welchem allein aller Gewalt/ im Himmel und auff Erden/ gegeben worden/ Matth. am 28. zum Ephefern am 1. Cap.) von seinem Ampt stoffen/ das Reich dieser Welt an sich ziehen/ gleich als ob unser einiger Heyland und Hoherpriester/ so bis an der Welt Ende bey uns zu seyn/ und zuverbleiben/ versprochen/ und zugesagt/ allhie auff Erden nichts mehr regieren oder handeln köndte/ oder die Christenheit/

Besiz Lutheri
Auflegung über
das 22. ca.
Daniel.

Und Hieronymum über
Danielen.

Matth. 28.

18. Cap.

Vorrede.

heit/ als die irrenden Schafflein/ zuwider seiner Zusage/ ganz und gar verlassen wolte.

Also auch läst es sich nicht mehr läugnen/ oder vertuschen/ sondern ist männiglich kund und offenbar/ daß der Pabst sich nicht allein einen Gott nennen/ sondern auch gar vor ihm nieder fallen/ und sich anbeten läst. Und ob es wol die Engeln Gottes/ auch heilige Aposteln/ nicht zugelassen/ oder angenommen/ vor ihnen nieder zu fallen/ Act. 10. und 14. Offenbar. Johan. am 19. und letzten Cap. Siehe zu/ thue es nicht/ dann ich bin dein Mitternecht / etc. Aber was solte diß Schaden/ oder Unrecht seyn? Hat der Teuffel auff dem hohen Berge von Christo dem Herrn begeren dürfen/ er solle vor ihm nieder fallen/ und ihn anbeten/ er wolle ihm dieses alles geben: Soll nicht auch der Herr Pabst/ der wol so viel/ oder mehr gilt/ und ein gut theil heiliger ist/ dann der Teuffel/ auff gleichen Schlag/ Königen und Keysern/ welchen er jezo die Reich dieser Welt aufsetzet/ niederzufallen/ und ihn/ als einen Gott/ anzubeten/ aufflegen dürfen? (Der Pabst hat dem Teuffel entweder das Spiel abgewonnen/ die Länder aufzuthailen: oder ist sein Lehen-Probst/ derowegen er nicht leyden mag/ daß zu Ende des Vater unsers/ Gott allein das Reich/ die Krafft und Macht/ auch Herrlichkeit/ zugeeignet/ und dem Pabst entzogen werden wolt.) Hat er doch Macht und Gewalt (als Clemens der Sechste/ ein Bull ausgehen lassen) den Engeln im Himmel zugebieten/ daß sie die Seelen deren/ so in ihren Wallfahrten umb Ablass gen Rom unterwegs stürben/ als bald in das Paradiß/ in das ewige Leben/ führen solten: Auch den Teuffeln in der Zell verboten (wir wollen schlechts nicht haben) daß die hellische Pein ihnen sol angelegt werden.) Ja noch heutigs Tages/ alle Jahr am Grünen-donnerstage/ alle Christgläubige/ so seinem Grewel nicht beyfallen wollen/ ohne Unterscheid verbanner/ und vermaledeyer/ den Teuffeln uns übergeben/ und gebietchen thut/ daß sie mit uns handeln und wandeln sollen/ wie sie gelüftet und beliebet. Derwegen und keiner andern Ursachen halben/ sich einer dreyfachen Krohne gebraucht/ für einen Hertzscher und Regenten im Himmel/ auff Erden/ und in der Zell aufwirfft: Als wie Antonius/ Bischoff zu Florenz/ schreibt: Der Pabst ist grösser/ dann alle Creaturen/ und seine Gewalt erstrecket sich über die Himmlische/ Irdische

Johan. 14.

Constant. dist. 96.
Item, Antou. tit. 6. §. 9.
Item, 3. parte tit. 22. vide fol. 53.
Augustin. im 9. Psalm. Der Antichrist wird so gar selig bö den Leuten geachtet werden/ daß man ihn auch für einen Gott halten wird.

Balæus de Clem. 6.

Pabsts dreyfache Kron.

In seiner Summarij 3. parte 22. tit. 5. cap.

Jüdische/ und Heilische/ ja sein Gewalt sey grösser/ dan der Engel.
 Und daß noch mehr/ sehr schrecklich und abschewlich anzuhören
 das Creuz Christi also schmähet und unehret/ dasselbe auff seine/
 reverendo, Füße un Schuhe mach läßt/ solches weder an die Stirn/
 noch weniger auff einen Handschuch/ oder Ermel zu setzen würdi-
 gen thut/ dardurch anzuzeigen/ daß er sich nit allein über Könige
 und Keyser in dieser Welt (in massen Keyser Friederich Barbarossa
 vom Pabst Alexandro dem 3. mit Füßen getreten) sondern auch/ wie
 es bald beschehen kan/ wenn er einen Fuß über den andern legt/ das
 Creuz Christi mit Füßen treten/ hiedurch über alles/ was Gott
 und Gottesdienst heisse/ sich auffwerffen/ und überheben möge/ sei-
 nen Gewalt so hoch setzen un spannen thut/ daß/ was Gott im Him-
 mel/ er allhie auff Erden vermöge/ und thun könne. Er sey über
 die heilige Schrift/ habe Macht über alle/ Er aber könne von nie-
 mand gerichtet werden. (Durch Pabst Nicolai Decret/ distinc. 96. satis
 euidenter, &c. Wie Gott/ also auch den Pabst/ niemand richten könne.) Irä/
 Den Pabst könne weder Keyser/ noch die ganze Welt richten/ son-
 dern allein seine Seel/ die in seinen Ermel steckt. (Der Teufel ist im Er-
 mel/ welches Pabst Gregorius der 7. sonst Hillebrand/ oder Hellebrand genant/ bezeuget
 hat/ welcher Feuer stammen aus seinem Ermel zu schüreln pflegte/ Balaeus fol. 176.)
 Wie die Sonne über den Mond/ so sey der Pabst über den Keyser/
 cap. solite, &c. In seinem Schrein des Herzens seyen alle Rechte
 verborgen/ Coelestinus lib. 6. decret. tie. 2. Er möge wider das auß-
 drückliche Wort Gottes dispensieren/ neue Artickel auffrichten/
 (Wie Sigismundus Neapol. und Carolus Xiiiius schreiben: Daß der Pabst wider die
 Epist. Pauli möge etwas statuiren/ und dz er möge dispensiren/ zuwider dem Evangelio.)
 Und die Sacramenta ändern. Hoc non obstante, &c. Im Trienti-
 schen Concilio, Sess. 13.

(Wer sein Gebott über Gottes Gebott erhebt und setzet/ der ist der Antichrist.

Der Pabst setz sein Gebott über Gottes Wort.

Ergo: So ist der Pabst der Antichrist.

Der heilige Paulus/ Galat. 2. sagt: Wann auch wir/ oder ein Engel von Himmels/
 euch ein anders Evangelium predigen würde/ als ich euch geprediget/ der sey verflucht.)

Und wann der Pabst unzehlich viel Seele in Abgrund der Hellen
 verführete/ noch soll man nicht sagen: Quid facis? Juncker Pabst/
 Was thut ihr? Item/ Der Pabst habe ein Gericht mit Gott/ und
 einen Richterstuhl mit Christo. Man könne vom Pabst weder für
 Gott/ noch an ein Concilium appellieren.

Der

Besthe Chro-
 nica Carionis
 lib. 4. fol. 720.

Augustinus
 Berovius in
 cap. cum tu
 cum. 2. vom
 Bücher.

Iohan. de
 Anania.

Consl. 209.
 num. 10. im 5.
 Buch.

Cap. Si Papa
 dist. 40. Der
 Pabst ein rech-
 ter Quid facis
 Pabst Pius
 der Ander.

Vorrede.

Der Pabst könne aus dem Unrecht Recht machen/ durch Corrigierung oder Veränderung der Rechte. Item/ Der Pabst sey wider das Recht/ und über das Recht/ und habe aufferhalb des Rechts/ alles Fug und Macht : Ja/ er vermöge alles zuthun/ was Gott thut. Ergo, so ist er Allmächtig.

In Summa/ Er werde thun was er wil/ Dan. 12. Er könne nicht irren/ oder Unrecht thun: Er sey nicht ein pur lauter Mensch/ auch nit völliger Gott/ sondern ein Drittes/ ein Gottmensch/ oder Vergottert.

Wann nun vorgedachter Doctor Procancellarius, oder ein ander seines gleichen/ sagen wolte : Es könne der Pabst nicht Antichrist seyn: So zeige man einen andern/ der sich über alles erhebt/ 2c. Die Ehe und Speise verbeut/ welcher sich unterstanden/ die Gesez und Zeit zu verändern : Ist dem nicht also/ daß Pabst Gregorius/ der 13. das 7. cap. Daniel. in dem erfüllet/ mit dem neuen Calender die Zeit verändert : Manigmal die Ostern/ wie auch die Pfingsten/ nicht allein ein acht Tage/ sondern inmassen im 97. 98. 603. un 606. Jarē begeben/ auch noch künstlig im 1614. 17. un 22. sich begeben wird/ ganzer fünff Wochen von einander gelegt/ ein solche Confusion angerichtet hat/ daß nit allein mancher Ackersmann verirret/ sondern auch die Rauff und Handelsleute/ auch andere Handthierungen/ also confundirt und verwirret worden/ daß allerley Zerrüttungen/ ja auch wol Auffruhren/ als zu Augspurg/ und andern Orten mehr/ sich dieses neuen Calenders halben zugetragen haben. Wie auch in vergangenem Reichstage zu Regenspurg dreyerley Ursachen halben/ aus Antrieb des Pabsts / den neuen Calender im ganzen Teutschland anzunehmen begeret worden : Ersilich/ daß sich der Antichrist des unwidersprechlichen Merckzeichens/ mit Veränderung der Zeit/ und Erfüllung des 7. Cap. Danielis/ neben andern entledigen/ und beschönen : Fürs ander/ die Oberhand und Gewalt über alle Reichsstände/ unvermercklich suchen und bekommen : Oder fürs dritte / Da es ihm disfalls nicht gelingen würde/ Ihr. Keyf. Majest. un das Römische Reich in einander verhezen/ Ziedurch Pabst mit seinem hellischen Mordt-geist eine Unruhe in Teutschland anrichten möchte/ deren Keines ihme aber verhoffentlich gerathen wird. Sonderlich aber ist lächerlich anzuhören/ daß im verschienen 603. wie auch im vorigen Jahr/ dreyerley S. Georgen

Philipp De
cius/ ein
Rechtsgelahr-
ter/ in seinem
37. Consilio.
Aventin. im 5
Buch fol. 350.
358.

Aventin. lib.
5. fol. 350.

Nota:
Weñ wir sin-
gen/ Christ ist
erstanden/ so
singen die Pa-
pisten Christ
fuhr gen Him-
mel.

Vorrede.

gen Tage gefallen/ die Papisten in ihrem eigenen neuen Calender ire worden seynd: Etliche haben S. Georgen Tag am Dienstage/ den 23. Aprilis, Anno 602. gehalten / Etliche aber/ und fürnehmlich/ Görg Bader Scherer zu Ling/ solchen seinen Tag/ am Nitwochen hernach (vielleicht der Meinung/ sich auch als einen mächtigen Ritter/ mit seinem Berlersmantel selbs Canonisiren/ und in Calender setzen wollen) umbgelegt hat/ darüber zween Soldaten ein Gewert getroffen/ und sich entzweyet/ auch umb solchen S. Georgen Tag/ weil der eine den selben am Dienstage/ der ander aber am Nitwoche zu seyn/ zancfeten/ gar deswegen palgen wollen/ einer den andern (da sie doch beyde Papistisch gewest seyn sollen) für einen Lutherischen Ketzer verdacht/ biß doch der dritte Soldat darzu kommen/ solchen Kumor dergestalt unternommen hat: Sie sollen Friede halten/ dann sie beyde irreten/ er solches im Calender/ daß nemblich S. Georgen Tag erst über zehen Tage hernach kommen werde/ ihnen zeigen wolte/ darüber sie sich zur Ruhe begeben/ und dem Bader Scherer zugleich geflucht haben/ daß er solche Zwytracht mit seinem Verkünden angericht hätte: Und wär ihm wol nicht zura- then gewest/ dz er in solcher Furi/ obgedachten Soldaten begegnet/ oder fürkommen wär/ so ihm gewislich seinen Pharisäischen Geltüchtigen Berlersmantel geklopfft/ und noch mehr Feyertage gemacht haben würden. Es ist auch nunmehr dahin kommen/ daß ein Theil Fasten/ der ander Fastnacht/ einer Marterwochen/ der ander Ostern hält: Limer gehet zur Kirchen/ der ander zu Holz und Selde: Ein Theil seyret/ der ander arbeitet: Limer singet traurig/ Kyrie eleison, der ander in Freuden/ Alleluja, dißfals wie zuvor beschehen/ zu einer Zeit/ auch rechte Christen/ eines und unversälschten Glaubens/ nicht mehr zugleich und miteinander/ Gott den Allmächtigen loben/ ehren und preisen thun.

(Ey wie eine schöne Kirchen-Ordnung/ da etliche singen: Christ ist erstanden/ und die Papisten versiegeln ihn im Grab/ daß er nicht heraus mag/ und singen: Du armer Judas/ was hast du gethan. Es mahnet mich gleich an die Nachtigal und Gugguck.)

Die lieben Vöglein aber unter dem Himmel/ mit ihrem Gesang und eingepflanzten Natur/ sich dessen nicht irren lassen/ loben zugleich in ihrer Art/ Gott mit ihrem Gesang/ und hören zugleich/ dem alten Calender nach/ wiederum auff: Auch andere Thier auf der Erden/ als der Zirsch/ seiner alten Gewonheit nach/ dem alten

Calens

Vorrede.

Calendar/in die Brunst eintreten solle : Ja auch die Türcken / Juden und Heyden / in der ganzen Welt / ihre Zeit verendert halten. Allein die Christen / durch den Antichrist diffals verirret und perturbirt worden seynd.

Auff welches vom Gegentheil ferner inferiert und eingewendet werden möchte/ das einmahl seydt des Julianischen gesetzten Calendarii Anfang / wegen der sechs Stund / oder Minuten / die zehen Tage zu corrigieren / und zu recht zu bringen / verursacht weren. Hier auff geb ich diese einfältige / aber doch hoffentlich erhebliche / gnugsame und richtige Antwort : Wann die Welt noch ein / zwey / oder drey tausend Jahr zustehen / hätte es sein Meynung gehabt / aber gleich am letzten Staffel und Ende der Welt / gar nicht von nöhten gewest / dergleichen Zerrüttungen und unnöhtige Enderungen zu verursachen. Gleichwol hiedurch die letzte Propheceyung Danielis vom Antichrist / weil ihme das Firmament / Sonn Mond und Stern am Himmel zu verendern / zu hoch gesetzt / solcher gestalt / zum Zeugnuß über ihn auch erfüllt hat werden müssen. Aber wann die 3. Schrift vom Antichrist noch so lauter / hell und klar am Tag / also / daß es mit allen Umständen nicht heller und offenklicher seyn köndte / so muß es bey den Gegentheilen / auch bey unsers theils etlichen Naseweisen und Heuchlern nichts seyn / sondern bleiben versteckt auff ihrer Meynung und Sabelwerck : Daß nemlich der Antichrist allererst gar zum Ende der Welt kommen / allein vierthalb Jahr regieren werde. Gleich wie die verstockten Juden auff einen andern Messiam / also auch die Papisten auff einen andern Antichrist vergeblich warten thun.

Wann es dann anders nicht ist / oder seyn kan / das Kind des Verderbens gnugsam offenbaret : Der 3. Paulus in der 2. Thess. am 2. Cap. noch vor fünfzehnen hundert Jahren geschrieben / daß sich die Bosheit des Antichrists bereit selbiger Zeit schon heimlich geregt : (Derowegen nicht erst kommen kan) Item / in der 1. Epistel Joh. am 4. Cap. Glaubet nicht einen jeglichen Geist / dann es seynd viel falscher Propheten außgangen in die Welt : Der Geist des Widerschrits ist / von welchem ihr habt gehört / daß er kommen werde / un ist jetzt schon in der Welt. (Wie kan man dann eines andern warten? Wer Augen und Ohren hat / der kan ihn sehen und hören. Aber die Sehende seynd blind / die Hörende taub /

Dan. 7. Cap.

Avencia. 1b.
f. fol. 358.

Merckzeichen
des Antic-
christi.

Vorrede.

die Lebendigen werden gedöbet/ und den Aemern wird das Evangelium/ Wort Gottes und Sacraments/ nach Gottes Ordnung und Einfassung/ verfälchet/ geraubet/ und zu predigen verboten.) Also auch im 2. Cap. siehet außdrücklich: Kinder/ es ist die letzte Stunde/ und wie ihr gehört habt/ daß der Widerchrist Kompt/ Und nun seynd viel Widerchristen worden: daher erkennen wir/ daß die letzte Stunde ist. Sie seynd von uns außgegangen/ aber sie waren nicht von uns. (Das ist: Die Päbste rühmen sich des Stuls Petri/ da man doch in heiliger Schrift nicht ein Wort hat/ daß er einen Stul gehabt: Sonst desselben so wol/ als seiner Fischerpögen/ damit er dem Malcho das Ohr abgehawen/ auch gedaacht worden/ seyn würde.) Item/ Wer ist ein Lügner/ ohn der der da läugnet/ daß Iesus der Christ sey? Das ist der Widerchrist/ der den Vater und Sohn läugnet. Als wie Pabst Leo der Zehende/ gesagt hat: Die Fabel oder Gedicht von Christo hat uns viel genützt. (Ey wie ein feiner Statthalter Christi/ der seinen eigenen Herrn verläugnet? hat weder Himmel noch Hell geglaubet. Balous fol. 430.)

Paulus 2. Timoth. 3. Es werden Menschen seyn/ die da habeneinen Schein eines gottselige Beweises/ aber seine Krafft verläugnen sie. Tit 2. Petr. 2.

Und da gleichetliche nicht läugnen/ sondern mit dem Munde bekennen/ daß Christus in das Fleisch Kommen/ so läugnen sie es doch mit dem Herzen/ und mit der Lehre: weil sie nicht allein durch Christum/ sondern durch ihre Werck/ und eigene Frömmigkeit selig werden/ auch andern/ mit ihrem Uberschuß der guten Werck/ helfen wollen/ dardurch sie des Herrn Christi Verdienst für Unvollkommenen lästern/ und verkleinern: Auch gar unverschämpt schreiben thun/ wie daß Christus allein für die Erbsünde genug gethan/ und gestorben/ der Mensch müsse für alle andere Sünde selbs büßten/ und gnug thun/ in massen in nachfolgenden Artickeln mit mehrerem erläutert/ und dargethan wird.

Thomas Aquinas/ vom Sacrament des Altars/ im 1. c. schreibt also: Der Leib des Herrn ist einmal am Creuz auffgeopffert für die Erbsünde: Er wird aber ohn unterlaß auff dem Altar geopffert für die tägliche Sünde.

Item/ Tappernus von der Gnugethuung/ am 1. und 6. Artickel/ schreibt unverschämpt: Christi Gnugethuung/ sey wolgnugsam/ aber nicht kräftig/ sondern unsere Werck seyen die kräftige Gnugethuung/ die der Gnugethuung Christi allererst Krafft geben.

Item/ Petrus de Palude, im 4. Sent. schreibt: Für die Kindlein ist das Verdienst Christi gnugsam/ dieweil sie nichts verdienen können/ Aber für die Alterwachsene/ ist die Tauffe un das Verdienst Christi nicht gnugsam/ sondern müssen selbs eigen Verdienst darzu thun

D schändliche Gotteslästung.

Vorrede.

Der Pabst Gregorius Magnus / vor tausend Jahren / hat sein Urtheil und Sentenz dahin gefällt: Welcher sich den obersten Bischoff nennen werde / derselbige des Antichrists Vorlauffer seyn müß se. Item / Der König der Hoffart / der Antichrist / ist nahe für der Thür / Und das nicht wol zu sagen stehet / so wird ihm ein Heer zugestüset von Priestern: daß sie dienē dem / der sich über alles erhebt / welche darzu verordnet / daß sie sollen Führer seyn zur Demuth.

Item / Bernhardus über den 91. Psalm / im 4. Buch / an Pabst Egenium, bedrätet mit diesen Worten: Werden die Mißbräuche im Pabsthuml nicht abgestellt / so werde er selbst / und die künfftige Posteritet / den Pabst für den Antichrist / und Rom für das rechte Babylon zu halten / gedungen.

Tertullianus im 3. Buch / wider Marcionem: Babylon ist bey unserm Johanne ein Fürbild der Stadt Rom / so derhalben groß un stolz ist / von wegen des Reichs / un ein Verstorren in der Heiligen.

(Matth. am 20. Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren: Ihr aber nicht also / sonderu der Fürnembsie unter euch / sey ewer Diener. Marci am 10. und Luc. am 22.)

Item / Cleophas Distelmeyer / als recht natürlichr Bileam / samt seinem Thier / oder Peters Kopff / Petrus Tyrzo Jesu vita, bekennet in dem ersten Berweiss / von dem Wörtlein / oder Rahmen des Antichrists / in der neunnden Zeil seiner Demonstration / sein rund / und öffentlichen / wider seinen Willen: Das Wort Antichrist sagt er / bedeute entweder den / welcher Christi statt auff Erden verwalter / Oder aber jenen / der ihme in einem / oder anderm / entgegen und zuwider ist. Nun ist der Pabst zu Rom / aller Papisten Meinung nach / allhie auff dieser Welt des Herrn Christi Verwalter und Statthalter: Ja / verändert Christo dem Herrn sein Testament / verfälscht seinen letzten Willen / und kehrt das Gesetz Gottes umb. Daraus nun unwidersprechlich folget / daß der Pabst zu Rom / und kein anderer / Antichrist seyn und bleiben muß.

Also niemand weiter gaffen / oder umb einen noch beschwerlichen Widerchrist sich umbsehen / oder warten darff. Wollen demnach / vielmehr Gort dem Allmächtigen Lob und Danck sagen / daß Er uns aus seinem Gewalt / Er theile die Reich aus unter denen / so mit ihme huren / das ist / Ihn für ihren Abgott ehren / seinen Gott Maosim / dz ist / die Weß heiffen stärcken und erhalten / sein Gebott / oder Verbott / höher als

(B) iij.

Im 6. Buch /
der 30. Epist.
und 7. Buch /
69. Epistel
In der 35. Epist.
an Joh.
han. Bischoff
zu Constanti-
nopel.

Item im Buch
wider die Ju-
den fol. 167.

Vorrede.

Gottes Wort selbst achten und halten/ wie er wolle/ gnädiglich erlöset hat: Auch für diejenigen/ so noch unter ihme gefangen/ bitten und flehen/ daß sie auch von ihme aufgeben/ damit sie nicht theilhaftig werden seiner Sünden und Plagen: Wie geschrieben stehet in der Offenbarung Johannis/ am 18. Cap.

Wer sich nun zu seinem ewigen Zeil/ Seel und Seligkeit warren lassen wil/ der sey gewarnt in diesem Leben/ weil es noch Zeit ist: dann es hernach zu spat/ und allzulang geharret sein wird.

Sinnetmal dann/ Durchleuchtigste/ Durchleuchtige/ Hochgeborne Churfürsten/ Herzogen/ Fürsten und Herren/ auch andere gnädige Herren/ ic. Ich/ wie obgemeldet/ aus Verursachung meines Exilii/ und an mir geübten Verfolgung/ sonderlich aber aus Väterlicher Treu und Fürsorg gegen meinem Kind/ auch Christlichem Eifer gegen der lieben Jugend/ so noch daro/ in ihrer Unschuld/ und Unwissenheit/ unter dem Joch des Pabstschums sticket/ diese geringsfügige Arbeit für mich genommen/ die ich gleichwol in öffentliche Druck aufgeben zu lassen/ mir niemals fürgesetzt/ aus Ursachen/ andere ansehnliche Bücher und Schriften/ allenthalben vorhanden/ und gebeten/ diß mein Compendium/ und kurzen Inbalt/ den Einfältigen nützlich zu seyn/ vermeinten/ in öffentlichen Druck aufgeben zu lassen/ Welchem ihrem Begeren ich/ in sonderem Wohlmeinen gegen der lieben Jugend/ und Armen/ auch Dürfftigen/ so grosse Volumina zu kaufen nicht vermögen/ desto lieber Folge und statt thun wollen.

Hab also Ewer Chur- und Fürstl. Durchl. auch Gnaden und Herlichkeit/ denen die wahre unverfälschte und Christliche Religion ein sonderer Ernst/ auch die Verfolgten in allen Gnaden ihr angelegen/ und befohlen seyn lassen/ unterthänigst und gehorsambst bitten wollen/ diese mein in Exilio/ und Verfolgung angewendte Lucubration/ in Dero gnädigsten und gnädigen Schutz an- und aufzunehmen: Also/ und vergestalt/ daß es durch mich anders nicht/ dann fürnemlich zur Ehre Gottes/ zu Unterweisung der lieben Jugend und Posteritet/ auch Beförderung der Wahrheit/ angesehen/ und gemeint worden sey. Ewer Chur- und Fürstl. Durchl. auch Gnaden und Herlichkeit/ mich sampt meinem Weib und Kind (weil zu besorgen/ mir möchte/ über daß ich umb mein Eigenthum gebracht/ auch nach Leib und Leben getrachtet/ und nachgestellt werden) in Dero gnädigsten/ auch gnädigen Schutz und Schirm/ unterthänigst und gehorsambst befehlend.

**Ewer Chur- und Fürstl. Durchl.
auch Gnaden und Herlichkeit/**

Unterthänigster/ Gehorsambster/
auch demüthig gehorsamer
Unterthan und Diener/

Maximilian Philos von Trier.

Vorre-

Vorrede D. Aegidii Hunnii, seeligen /

Kurz vor seinem Absterben / an den Christlichen Leser gestellt.

Der Allmächtige / ewige Sohn Gottes / unser einziger Erlöser und Seligmacher / Jesus Christus / als Er sich im heimlichen Rath Gottes / ehe dann der Welt Grund gelegt / und der erste Mensch Adam erschaffen worden / das menschlich Geschlecht aus dem Verderben und ewigen Verdammniß / so Er von Ewigkeit gesehen / zu erlösen / und seinem hinfälligen Vater wiederumb zu versühnen / dargestellt / in dieses Jammerthal hernider gelassen: Hat seine Jünger dergestalt zu Zeugen für gestellt / und in die ganze Welt ausgesendet / daß sie sein Wort und Evangelium allen Creaturen predigen / auch alles / was er für das ganze menschliche Geschlecht allhie auff Erden erlitten / und aufgestanden / offenbahren / seines hohen Verdiensts / heiligen Geburt / Menschwerdung / Leydens und Sterbens / ja auch seiner Auferstehung / Himmelfahrt / un̄ Wiederkunft zum Gericht / männiglich erinnern / und nicht verschweigen sollen. So dann in allen Streitigkeiten / hochwichtigen Handlungē und Gerichtssachen / das Jurament / und der Zeugen warhafftige Aussagen / in den Erkäntnissen das sicherste und letzte Mittel ist : Also seynd des H. Erren Christi Zeugen / so ihre warhafftige Aussagen und Zeugnisse mit ihrem Tod un̄ Blut vergiesen bestättiget / gegen seinem Widersacher / dem Antichrist / durch diesem Authorem / in einem Compendio also rund und deutlich eingeführt / un̄ gleichsam für die Augen gestellt / daß männiglich / auch die Kinder bey 7. oder 8. Jahren alt / wer und welcher der rechte Antichrist / der Mensch der Sünden / und das Kind des Verderbens sey / judiciren und urtheilen können : So sich unserm Heyland / als ein Verderber / dem Erlöser / als ein Verführer / dem Gehoramen / als ein Widerwertiger / und dem / so sich auff das tieffest erniedriget und gedemüthiget / in höchstem Pracht und Stolz / über alles / was Gott und Gottesdienst heißet / erhebend widersetzen thut : Letztlich aber in Abgrund der Hellen / sampt seinen Engeln und Mitgesellen / in ewige Qual / Marter und Pein gesführet / vermaledeyet / und verdampt werden wird.

D. Ewig / Ewig / das ist lang / ohn alles Ende un̄ Ausgang. Ein jeder Mensch bedencke seines Lebens Ende / Mittel und Anfang : Dahin ihme diß Büchlein / (nach welchem männiglich / Jung und Alt / Arm un̄ Reich / dem anders die ware Erkäntniß Gottes / und seiner Seelen Seligkeit angelegen / embsig trachten sol) einen gute Unterricht / unfehlbare Offenbarung des Antichrists / un̄ überflüssige Demonstration / un̄ Probation / auch Trost in dieser grossen Zwittracht un̄ Verfolgung / geben und zeige thut. Actū Witttemberg / den 14. Martij, Año 1607

Ephes. am. 3. und 5.

Luc. 24.
Johan. 15.
Actor. 1. 3.
Matth. 28.
Marc. 16.

Argument/ oder Summari über diß Büchlein.

Sieich wie die Schlang/ der Sathanas/ stracks im Anfang der Welt/ (als der almächtige Gott unsern ersten Vater Adam/ von dem Baum des Erkänntnis Gutes und Bösen/ zu essen verboten/ auch hebrämet/ welches Tags er davon essen würde/ des Todes sterben solle) dem H. Erren Christo widersprochen: Mit nichts werden ihr des Todes sterben/ sondern werdet seyn wie Gott/ &c. Also/ und nichts anders/ widerspricht noch heutiges Tages der Antichrist unserm H. Erren Christo/ und verändert nicht allein seine Gebott/ Ordnung und Satzungen/ sondern wil auch seyn/ wie Gott/ ihm göttliche Ehre zumessen/ und erzeigen lassen/ Ja für den Statthalter Christi geachtet/ und als Gott selbs/ angebetet/ und verehret werden. Vnd dann/ wie das Jüdische Volk im alten Testament/ Gottes Gebott verlassen/ neue Aufsatze erdacht/ vom waren Gottesdienst abgewichen/ und sich auff Menschen-Land begeben hat/ deswegen von Gott verstoßen worden: Also auch das Antichristliche Volk verläst auch Gottes Wort/ und rechten Gottesdienst/ begibt sich auff Menschen-Satzungen/ und eigen erwählte Heiligkeit/ darumb auch von Gott verworffen/ und in Ewigkeit verdammert werden wird. Inmassen von Punct zu Puncten hernach specificirt und verzeichnet/ offenbar/ und unwidersprechlich zu sehen ist.

Anzeigung der Capitel/ davon alda tractirt, und gehandelt wird.

- | | | |
|------|-------|--|
| 1. | I. | Vom Antichrist. |
| 24. | II. | Von dem Gott Maosim. |
| 25. | III. | Von der Kirchen Gottes. |
| 26. | III. | Von den Schlüssel der Kirchen/ Oder Vergleichung des Apostels Petri mit dem Pabst. |
| 47. | V. | Von der heiligen Schrift. |
| 50. | VI. | Von der Menschen-Satzungen. |
| 60. | VII. | Von dem Gesetz Gottes. |
| 60. | VIII. | Von der Sünde. |
| 69. | IX. | Vom freyen Willen. |
| 89. | X. | Von der Rechtfertigung. |
| 72. | XI. | Vom Ampt des Mittelers/ und Glauben an Christum. |
| 78. | XII. | Von guten Wercken. |
| 85. | XIII. | Von der Buß und Bekehrung. |
| 91. | XIV. | Vom Abendmal des H. Erren. |
| 97. | XV. | Von Anrufung der Heiligen. <i>Summariung und Nuederwert. H. 172 p. 241.</i> |
| 109. | XVI. | Summarische Widerlegung Cleopha Distelmeyers/ vom Antichrist. |
| 133. | XVII. | Keyser Friderici III. Reformation/ von Vorturfft Teutscher Nation. |

Vergleich.

Kurze Verzeichnuß:

Jobohs eigentliche Verheißung ordentlicher Succession der wahren und falschen Gottes Insuperrechte: ...

Zeitsichs Verheißung. ...

Adam und Evas; ... Des Himmels Samen ...

Christus König der Ehren und Herrscher.

Table with columns: Paulus, Matthias, Marcus, Petrus. Lists names and titles of saints and figures.

Nota. ...

Die Dreyenigste ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Ein sehr alte handschriftliche
 Notiz, die sich auf die Geschichte
 der Stadt Halle bezieht. Die
 Notiz ist in zwei Spalten
 geschrieben und enthält
 verschiedene Angaben über
 die Stadt und ihre Bewohner.
 Die Notiz ist in zwei Spalten
 geschrieben und enthält
 verschiedene Angaben über
 die Stadt und ihre Bewohner.

Ein sehr alte handschriftliche
 Notiz, die sich auf die Geschichte
 der Stadt Halle bezieht. Die
 Notiz ist in zwei Spalten
 geschrieben und enthält
 verschiedene Angaben über
 die Stadt und ihre Bewohner.
 Die Notiz ist in zwei Spalten
 geschrieben und enthält
 verschiedene Angaben über
 die Stadt und ihre Bewohner.





Das Erst Capitel /
Vom Antichrist / seinem Ursprung / Lehr und Leben / auch
 Untergang.

Ursprung des Antichrists.

Genes. 3.



Die alte Schlang / der Sathan / ein Vater
 und Ursprung des Antichrists / hat alsbald im Anfang /
 nach Erschaffung der Welt / im Paradis das Menschliche
 Geschlecht verführet / zum Fall und ewigem Verderben
 gebracht / auch von Gottes Gnad / Huld und ewigem
 Heil abgewendet.

Dagegen :

Christus Iesus / Gottes Sohn / von Ewigkeit geboren /
 hat sich / ehe dann der Welt Grund gelegt worden / das menschliche Geschlecht
 vom Fall und ewigem Verdammnis zu erlösen / auch seinen Hünlichen Vater
 wiederumb zu versühnen / im heimlichen Rath Gottes dargestellt.

Eph. 1. 5.

Person des Antichrists.

Der Antichrist / dessen Zukunfft nach der Wirkung des Sa-
 tans / ist ein Mensch der Sünden / und das Kind des Verderbens / der da ist ein
 Widerwertiger / und sich überhebt über alles / das Gott und Gottesdienst
 heist / also / das er sich setzt in den Tempel Gottes / als ein Gott / und gibe
 sich / er sey Gott.

2. Thes. 2.

¶

Zingegen :

Esa. 53.

Hingegen:

Philip. 2.

Christus ist wahrer Gott und Mensch/ ohne Sünde/ hat der Welt Sünde getragen/ und das Menschlich Geschlecht vom ewigen Verderben erlöset: Ist seinem Himmlischen Vater gehorsam gewesen/ bis in den Tod/ zc. Erniedriget sich selbs/ ob er wol in göttlicher Gestalt ware/ hielt er es nicht für einen Raub/ Gott gleich zu seyn/ sondern nam Knechts Gestalt an.

Esa. 53.

Christus/ Gottes und Marie Sohn/ hat durch sein Menschwerdung sich aus Demuth vom Thron des Himmels in dieses Jammerthal hernieder gelassen/ den Schlamm unserer Sünden auff sich genommen/ und der Verachtet worden/ daß man den Kopff geschüttelt/ und das Gesicht vor ihm verborgen hat.

Der Sathan/ so ein Engel des Lichts gewesen/ aber aus Hoffahrt sich über Christum erheben wollen/ deswegen vom Himmel gestossen worden/ hat sampt dem Antichrist/ seinem Nachfolger/ so sich auch über alles erhebt/ allerley Sünde/ Schand und Laster/ in dieser Welt angerichtet und verursacht/ Ja es dahin gebracht/ daß die Menschen auff dieser Welt vor ihnen zittern und erschrecken thun.

Genes. 3.
2. Theßal. 2.

Christus/ des Weibs Samen/ hat der Schlangen den Kopff zertreten/ und wird den Antichrist mit dem Geist seines Mundes tödten und umbbringen.

Der Sathan/ die alte Schlang/ hat Christum in die Versen gestochen: Der Antichrist noch dato viel unschuldiger Christen mit seiner falschen Lehr vergiften/ und umb die Seel/ auch Leib und Leben bringen thut.

Augustinus //
im 20. Buch/
von der Stadt
Gottes/ 19. c.
Aventin. im 5.
Buch/ am 378.
Blat.
2. Theß. 2.

Christus/ die Wahrheit und das Leben/ hat durch Göttliche Wunder und Zeichen/ viel Menschen zum Reich der ewigen Seligkeit gebracht/ und vom endlichen Verderben erretet.

Der Antichrist/ als Boshaftig/ hat mit allerley lügenhaftigen Kräften/ Zeichen und Wunder/ viel zur Ungerechtigkeit gebracht/ von der Seligkeit abgeführt/ damit sie ewig verlohren werden.

(Davon lese man die Päpstliche Legenda/ Wunderwert Marie/ Francisci conformitates/ die Fabeln von S. Wolfgang/ S. Leopold/ S. Benno/ und dergleichen.)

Christus der Herr hat durch seinen Todtkampff und blutigen

gen Schweiß/ auch sie greiffe Aufferstehung/ den Todt/ Teuffel und Hell zer- z. Corin. 15.
störret und überwinden/ dem Todt seinen Stachel/ der Hell den Sieg/ und dem
Teuffel seine Macht genommen.

Der Antichrist wüthet und raset täglich wider die Christen/ ver- Am grünen
dampft sie zum Tod/ und in die Hell/ gibt dem Teuffel wiederumb Macht und Donnerstag
Gewalt über die Glieder Christi/ dieselbige zu verschlingen/ und zu verderben. Jährlich.

Christus befehlet: Forscher in der Schrift/ dann sie ist/ die Joh. 5.
von mir zeuget. Item/ Gott hat dem Könige/ als einer politischen Persohn/ Deut. 17. 18.
befohlen/ daß er die Zeit seines Lebens im Buch des Gesetzes lesen soll. 19.

Verdampfte Lehr des Antichristes.

Der Antichrist verbeut die Bibel/ daß man dieselb nicht lesen Götliche
sol/ dann es sey ein Kegerbuch/ weil sich alle Keger damit behelffen/ und jede Censur/ fol. 27.
Sect ihren Irthumb daraus beschönten thue. Doctor Eck/ Alphonsus im
Buch von Kegerereyen.

Christus verheißt und sagt: Ruffe mich an in der der Troht/ 50. Psalm.
so wil ich dich erretten/ und du solt mich preisen.

Der Antichrist gebeut hingegen: Ruffe Mariam und die Hei-
ligen an/ so werden sie dich erretten/ und du solt sie preisen.

Christus sagte zum Cananeischen Weiblein: O Weib/ dein Math. 15.
Glaub ist groß/ dir geschehe wie du wilt. Item/ zum Blinden: Sey sehend/ Luc. 18.
dein Glaub hat dir geholffen. Und zu Thoma: Selig seyn/ die nicht sehen und Johan. 20.
doch gläuben. Abraham hat Gott gegläubt/ und ist ihm zur Gerechtigkeit Rom. 4.
gerechnet worden. Item/ aus Gnaden seyd ihr selig worden/ durch den Glau- Ephes. 2.
ben/ und dasselbe nicht aus euch/ Gottes Gabe ist es/ nicht aus den Wercken/
auff daß sich Niemand rühme.

Der Antichrist hingegen sagt: Nicht allein durch den Glau- Röm. Cate-
ben/ sondern durch die guten Werck wirst du selig. Item/ So jemand wird chis. fol. 467.
sagen: Daß der Gottlose allein durch den Glauben gerecht werde/ also/ daß er Triendisch
es verstehe/ daß nichts anders erfordert werde/ so mitwircke/ die Gnade der Concilium,
Gerechtfertigung zuerlangen/ &c. der sey verflucht. Item/ So jemand wird Sess. 6. can. 8.
sagen/ daß der Mensch allein gerecht werde durch die zugerechnete Gerechtig- 9. 11. 12. 14.
keit Christi/ die Gnade und Liebe außgeschlossen/ der sey verflucht.

4 Gegenſatz Chriſti/ und des Antichriſts Lehr.

Lapperus im 8. Artickul ſchreibet : Darin ſeynd wir mit denen **W**irſachern nicht eins/ daß ſie allein dem **G**lauben zuſchreiben/ den **A**nfang/ **F**ortgang/ und **V**ollbringung der **G**erechtigkeit und **S**eligkeit : die **Z**uſ/ **L**iebe/ und andere **W**erck der **T**ugenden aufgeſchloſſen.

In der **J**eſuwider kleinem **C**atechiſimo ſtehet : Aus den **W**ercken/ und nicht aus dem **G**lauben allein/ wird der **M**enſch gerechtſertiget/.

Matth. 26.

Chriftus beſiehet : **N**ehmet/ eſſet/ ic. und trincket alle daraus : **D**ieſer **K**elch iſt das neue **T**eſtament in meinem **B**lut/ das für euch/ und für viele vergoſſen wird/ in **V**ergebung der **S**ünden.

1. Cor. 11. 2.

Der **A**nichriſt verbeut : **T**rincket nicht alle daraus. **D**ann welche dem **G**eſag der **R**ömischen **K**irchen zuwider/ das **A**benndmal/ nach **E**inſetzung **C**hrifti des **H**ern/ in zweyerley **G**eſtalt nehmen/ die haben nicht allein **K**ein **N**utz oder **F**rucht der **S**eligkeit davon/ ſondern nehmens zu ewigem **V**erberben und **S**chmach. **I**tem/ **O**b wol **C**hriftus das **A**benndmal in zweyerley **G**eſtalt eingefezt/ und in der erſten **K**irchen ſolches den **L**eyen/ in zweyerley **G**eſtalt alſo gereicht worden/ **J**edoch beſſen ungeacht/ ſoll es hinſüro von den **L**eyen/ allein in einerley **G**eſtalt des **B**rods genommen werden

Cöllmiſche **C**enſur/ fol. 309. **C**öllnig. **C**onſil. 67. 13.

Dall. 7. III. 2.

(**H**eiſt das nicht ſich über **G**ott erheben/ ſeinem **G**ebot widerſtreben/ und die **G**eſäze **G**ottes ändern?)

Matth. 11.

Chriftus ruffet : **K**ompt her zu mir alle/ die ihr müßſelig und beladen ſeyd/ **I**ch wil euch erquicken.

Der **A**nichriſt hingegen ſchreyet widerſinnig : **K**ompt zur **M**aria auff **Z**eel/ gen **C**ompoſtel/ auff **R**om/ oder alten **D**eingen. **I**tem/ zu **F**ranciſco/ oder andern **H**eiligen/ ſie werden euch erquicken. (**G**leich wie geſchrieben ſtehet/ **M**atth. 24. **S**iehe/ die iſt **C**hriftus/ oder da/ ſo ſolt ihrs nicht glauben : **E**r iſt in der **W**äſten/ gehet nicht hinaus : **E**r iſt in der **K**ammer/ ſo glaubets nicht.) **I**tem/ **K**ompt zur **M**aria/ die ihr müßſelig und beladen ſeyd. **I**n 2. **P**ſalm. 6. 10. 13. **W**arare mich **F**raw/ dann ich trawe auff dich. 25. **P**ſal. **I**tem/ **N**ach dir **F**raw verlanger mich. 24. **P**ſalm. **F**raw/ auff dich trawe ich/ laß mich nimmermehr zu ſchanden werden. 21. 30. 21. 44. **P**ſalm. **I**tem/ **D**er **H**ERN hat geſagt zu meiner **F**rawen/ ſeze dich zu meiner **R**echten. im 110. **P**ſalm.

Beſiehe den **P**ſalter **M**arie/ ſo zu **B**eſiedig/ im **J**ar 1476. durch **J**ohan **H**alis gedruckt.

Matth. 11.

Chriftus **J**eſus ſagt : **I**ch bin ſanfftmütig/ und von **H**erzen demüthig/ allda werdet ihr **R**uhe finden für ewere **S**eelen.

Der **A**nichriſt widerſpricht/ und verführet : **J**eſus iſt ein hoffertiger und prächtiger **N**ahme. **D**erowegen/ wann ſich einer entſetzt ob **J**eſu/ daß **E**r ein rauher ſtrenger **M**ann ſey/ ſo komm er zu **M**aria/ da er deren

Das I. Cap. Von dem Antichristf.

deren keins zu besorgen hat. Im I. Buch/ Mariale genandt/ am 2. Capit. lic. H. ist zu Straßburg gedruckt / Anno 1493.

Christus bedræwet/ und sagt : Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall sondern steigt anderswo hinein / der ist ein Dieb und Mörder. Ich bin die Thür zu den Schafen/ so jemand durch mich eingebet/ der wird selig werden.

Johan. 10

Der Antichristf betreuget/ und sagt : Christus wird genennt die Thür zum Paradis/ Aber die Jungfrau Maria ist das Fenster zum Himmel : Christus ist die Thür/ seine Gerechtigkeit ist der Pförtner/ Aber wann du dich fürchtest/ so schrey zum Fenster/ welches die Maria ist / und beklage deine Armuth :

Im 2. Buch Mariale, 28. c. 3. Theil.

O Maria/ du bist ein Fenster des Himmels worden / Du bist ein Thür des Allerhöchsten/ und eine Pforte des Liechts : O ihr erlösten Völcker/ frewet euch/ daß euch das Leben durch eine Jungfrau gegeben ist.

Im Pabstischen Hortulo, 18. Blat. Jre in Straßburgische Hortulo am 20. Blat.

Christus spricht : Ich bin der Weg/ die Wahrheit und das Leben : Niemand kompt zum Vater/ dann durch Mich.

Johan. 14.

(Augustinus erkläret solches im 22. Tractat über Johannem : Wilt du wandeln/ Ich bin der Weg. Wilt du nicht betrogen werden/ Ich bin die Wahrheit. Wiltu nicht sterben/ Ich bin das Leben. Solches sage dir dein Seligmacher. Du darffest nirgends hingehen/ dann zu mir : Du darffest auch durch kein andern Weg gehen/ dann durch Mich.)

Antichristf sagt widerwertig.

O Maria/ du fässe Mittlerin/ erbarm dich mein/ O gottselige/ O du gnädige/ ic. durch dich stehet der Weg offen zur ewigen Freude. Item/ O heilige Jungfrau Margaretha / biß uns ein sicherer Weg zu dem Reich/ Freuden voll / Amen. ^b

a Im Gräberische Verbüch. No 94. gedr. fol. 267.

O Maria/ du gottselige Mutter / sey uns/ O Göttin/ der Weg zu des Himmels Pallast/ durch die Gnade Sanct Leopold/ Amen.

b Straßburger Hortulo, fol. 142.

O Maria Mater pia, nobis via sis ô Dia, Cœli ad palatia, Leopoldi gratia. ^c

c Im Passawrische Feiertent S. Leopold/ wird Maria zur Göttin gemacht. Luc. 1. d Im Straßburger: Pabstischen Hortulo, fol. 130.

(Die heilige Jungfrau Maria aber sagt Nein: Sibe/ Ich bin die Magd des Herrn: Ich mag und wil ender nicht/ Ihr seyd unzüchtige Pfaffen/ und gehört dem unsaubern Geist Almodzo zu.)

O heiliger Dominice, &c. Schaffe/ daß wir gehen den sichern Weg/ durch den Weg der Tugend/ zu dem Himmlischen Vaterland. ^d (Eben dis haben auch Aristoteles/ und andere Heyden gelehrt.)

Mehrerley
Irr- und Hols-
wege der Pä-
pisten.

Heiliger Frank/ du Sonnenglang/
Mit Christo creuzigt jeso gang/
Im Himmels Chor die Ehr wird geben/
Seh uns der Weg zum ewign Leben/
Durch deine Malzeichen/ so Christus geben.
O Francisce lux solaris, Crucifixus singularis,
Jam cum Christo gloriaris,
In Choro caelestium : Tu sis nobis vita via,
Tu pro nobis semper pia
Prode Christo stigmata.

Act. 4. 10.
Johan. 20.
I. Cor. 6.
I. Johan. I. 2.

Es ist kein anderer Nahme unter dem Himmel dem Menschen gegeben/ selig zu werden/ dann allein der Nahme Jesus. Item/ Von diesem zeugen alle Propheten/ das durch seinen Nahmen alle/ die an ihn glauben/ Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Im 1. Buch
Mariale, am 2
Cap. lit. N.

Der Antichrist sagt durchaus Nein : Bist du ein Sünder ? So lauff zu dem Nahmen Maria. Dieser Nahme allein thut sich genug zu helfen : der Sünder wird zu ihr lauffen/ und wird selig werden.

I. Sam. 2.
Deut. 32.

Der Herr tödtet und macht lebendig : Führet in die Hölle und wieder heraus.

Im 2. Buch
Mariale, cap.
21. 1. Theil.

Antichrist sagt : Maria tödte und gebe das Leben : Und welche Christus verdamme/ mache die Maria wiederumb selig. Dann es geschehe offte/ das/ welche von des Sohns Gerechtigkeit verdampft/ durch der Mutter Barmherzigkeit erlöset werden : Welche beyde/ des Sohns Gerechtigkeit und der Mutter Barmherzigkeit/ also mit einander hadern : Als wann des Sohns Gerechtigkeit sagte : Ich wil drauff schlagen/ und tödten : Das der Mutter Barmherzigkeit dargegen spreche : So wil ich aber das Leben geben/ und wil wiederumb helfen.

Rom. 8.
Meriale, im 2.
Buch/ 24. cap.

Wann Gott für uns ist/ wer mag wider uns seyn ? Gott ist hie/ der gerecht macht/ Wer wil verdammen ? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ic.

Der Antichrist sagt/ Mit nichten : Wann Maria mit uns ist/ Wer mag wider uns seyn ? Und wann sie ist/ die gerecht macht ? Wer ist/ der verdamme ?

Esa. 63.

Christus spricht : Ich hab allein die Kelter getreten/ und ist Niemand unter den Böckern mit mir.
Der

Der Antichrist sagt hingegen: Es ist wahr *z*err/ daß kein Mann mit dir ist/ aber ein Weib ist mit dir/ welche alle Bunden/ so du am Leib getragen/ sie in ihrem Herzen gehabt. *Item*/ Sie/ die Maria ist in gleicher Arbeit/ und eben dem Werck der Erlösung mit dem *H*Erin gewest/ dann die Mutter der Barmherzigkeit/ hat dem Vater der Barmherzigkeit geholfen/ im Werck unsers Heils. *Item*/ Sie ist ein treue Mitbelferin gewest in Erlösung der Welt.

Mariale, im 1. Buch/ 3. Cap.

Christus spricht: Weib/ was hab ich mit dir zuschaffen? etc. *Johan.* 2.

Der Antichrist sagt hingegen: Allein die Maria kan aus Mütterlichem Gewalt Christo/ als ihrem Sohn/ schaffen und gebieten/ darum bitten wir also: Erzeige dich als eine Mutter. Als wolt man sagen: Bitt aus Mütterlichem Gewalt für uns deinen Sohn. Das ist/ Bitte den Vater/ und schaffe dem Sohn. *Item*/ Maria aus Würdigkeit/ daß sie die Mutter Gottes ist/ kan schaffen und gebieten den Engeln/ den Teuffeln/ und auch ihrem Sohn.

Mariale, im 3. Buch/ 2. Theil

Schaffe derhalben/ O du würdige Mutter/ deinem würdigen Sohn/ daß er sich unser erbarme: Den Teuffeln/ daß sie uns nicht schaden: Den Engeln/ daß sie uns bewahren.

Oliber. Meillard, in der 39. Sermon.

Christus *J*esus ist der einzige Mittler und Fürsprecher zwischen Gott und den Menschen/ der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

1. Timoth. 2. Cel. 1. Hebr. 9. 12. 1. Jo. 2. 4.

Antichrist wider spricht: Nicht einer/ sondern es seyen viel Mittler und Fürsprecher/ neulich/ Maria/ Franciscus/ die Engel/ und alle Heiligen/ wie nachfolgend zu sehen.

O Maria/ ein Mittlerin zwischen Gott und dem Menschen/ mache dich das Mittel zwischen dem gerechten Gott/ und mir armen Sünder. *a*

O Maria/ ein Fürsprecherin aller elenden Menschen/ biß mein Fürsprecherin an meinem letzten Ende/ und vor dem strengen Urtheil Gottes/ und erwirb mir Gnade/ *rc.*

O Maria/ du süße Mittlerin/ erbarm dich mein/ O gottsel. O du gnädige/ *rc. b*
Die Kirche hat verdient/ daß Franciscus in Himmel gefahren/ und neben Christo Mittler und Fürsprecher worden ist. *c*

D alle *H*. Engel/ mit alles himmlisches Heer/ ich bitte euch/ daß ihr meine Fürsprecher seyd. *d*
Gegrüßet sehest du Königin der Barmherzigkeit/ das Leben/ Süßigkeit/ und unser Hoffnung/ sey gerüst: Zu dir schreyen wir elende Kinder Ede/ zu dir flehnen wir/ erau-
rent und weinent in diesem Jammerthal/ Esä unser Fürsprecherin. *e* *Item*: O liebe/ O selige/ biß unser Fürsprecherin/ außserwehlt Elisabeth. *f*

2. Im Pabstf. Selengarten/ am 179. Blat. *It* im Straßburgische Hortulo, Año 1505 gedruckt/ am 105. Blat.

b Im Gräkrische Verbüchl. fol. 267.

c Im Buch der Gleichförmigkeit/ Franciscus so zu Menland Año 1510. gedr. f. 25. art. 30.

d Im Selengart. fol. 266. *e* 44. Blat. *f* Im Straßb. Hortulo, fol. 146.

Efol. 147.

O heilige Catharina unser Fürsprecherin biß /

Bey Gott bist du Jungfrau gewiß. g

fol. 139.

O selige Brigitta/ ein Fürsprecherin/ mach den Herrn uns geneigt.

O Sancta Virgo Dororhea,

Tua nos Virtute bea,

Cor in nobis novum crea.

In den alten
Mißalibus.

O heilige Sanct Dorothe/

Nach dir ist uns so mächtig wehe.

Mach in uns ein neues Herz /

Und durch dein Tugend selig ohn Schertz.

Dster 2. Matt.

22. Offenbar-

ung Johā. 21.

Ephes. 4. 5.

Hebr. 3. 5. 7.

Coloss. 2.

Distinct. 19.

Christus Iesus ist das Haupt und Bräutigam der Kirchen/
auch einig Hohepriester in Ewigkeit/ nach der Ordnung Melchisedech. Gott
hat alle Ding unter die Füße Jesu Christi gethan / und hat Ihn gesetzt zum
Haupt der Gemeine/ über alles/ welche da ist sein Leib. Ephes. I.

Der Antichrist macht sich selbst zum Haupt und Hohenprie-
ster der Kirchen/ auch Vicarium Christi/ in dem er alles seinen Füßen unter-
wirfft/ dieselbe zu küssen/ sich über alles erhebt / Ja der ganzen Welt Haupt
selbs allein seyn wil : Wie es Catalbinus bezeuget/ im Tractat von Päbstli-
chem Gewalt. Und das Concilium zu Florenz schleußt/ daß der Pabst der
wahre Statthalter Christi/ und der ganzen Welt Haupt sey. Item/ Johan-
nes de Turre Cremata schreibet : Der Pabst sey der Bräutigam und das
Haupt der allgemeinen Kirchen. lib. 2. von der Kirchen. 27. 52 cap. Item
Bellarminus lib. 2. von den Concil. 17. cap. Item lib. 1. vom Pabst/ am
13. Cap. Der Pabst ist der einig Monarch/ Haupt und Bräutigam der
Kirchen.

(Das kan aber so wenig seyn/ als ein natürlicher Leib oder Körper (es sey dann ein
Monstrum, oder Mißgeburt) nicht zwey Haupt : Noch weniger ein züchtige und Gots-
fürchtige Braut zween Bräutigam haben kan/ den eine Bräutigam einer Ehebrecheri-
schen Art seyn muß/ der einem andern seine Braut zu verführen/ und zu nehmen begehrt.
Daraus nun leichtlich zu schließen und abzunehmen/ weil Christus das rechte Haupt/
und der einig wahre Bräutigam seiner Gemeine und Kirche ist und bleibet was es mit
dem Pabst/ als rechtem Antichrist/ so dem Herrn Christo se in Gespons und Braut auch
zu verführen/ zu stülen/ und Treu-loß zu machen begehrt/ für ein Beschaffenheit hab/ von
welchem (wollen wir anders/ wie er/ Pabst/ als Babylonische Hur selbs/ sampt ihme/
dem siebenköpfigen Drachen/ nicht zu theil/ und an unförm rechten einigem Bräutigam
und wahren Haupt Christo/ nicht treu-loß/ zu Hurenliedern/ auch Mißgeburt oder
Monstra werden) als lieb uns unser Seel und Seligkeit/ sichten und aufgehen sollen.)

Christus

Christus hat der Schlangen den Kopff zertreten / und des Teuffels Werck / das ist / Sünde / Todt und Helle zerstöret.

Genes. 3.
1. Johan. 4.

Der Antichrist sagt : Maria hab der Schlangen den Kopff zertreten. In dem gülden Vorspan der Keyserlichen Königin Maria / bitten die Papisten : Ich grüßte dich Maria / aller Welt ein Erldserin. Item / am Tage Maria Verkündigung singen sie : Heut hat ein Weib den Todt vertrieben / welchen ein Weib hat in die Welt gebracht. Item :

Im Buch der
Ere ichförmig-
keit, Francisc
am letzte blat.
Im Antidota-
rio anim; fol.
108.

O heilige Maria / Ich bete an und benedene deine allerhöchsten Füße / mit welchen du der Schlangen den Kopff zertreten hast.

(Johan Leisenaritt / im 2. Theil seines Gesangbuchs / fol. 19. Maria durch dein Gehorsamkeit / und GOTT gefällige Demüthigkeit / hast dem Teuffel zerknirscht sein Haupt / und ihn all seiner Macht beraubt.)

Christus sagt durch den Propheten Esaiam : Ich bin ein gerechter GOTT und Heyland / und keiner ist / ohn Ich / wendet euch zu mir / so werdet ihr selig aller Welt Ende / dann ich bin GOTT / und keiner mehr. Moyses im 5. Buch am 4. Cap. Der HERR ist allein GOTT / und keiner mehr / oben im Himmel und unten auff Erden und keiner mehr. Item / Esai / Ich bin der Erst / und ich bin der Letzt / und ausser Mir / ist kein Gott. Item / Vor mir ist kein Gott gemacht / so wird auch nach Mir keiner seyn / Ich bin der HERR / und ist ausser Mir kein Heyland / Ich bin der HERR / dein GOTT / ein stärker / eyfferiger Gott / meine Ehre geb ich keinem andern. Item / David im 86. Ps. HERR / es ist Dir keiner gleich unter den Göttern / und ist niemand der thun kan / wie du thust.

45. Cap.

Esa. 43. 44.
und 45. Cap.

Ps. 13.

Der Antichrist macht sich selbst zum Gott / läßt ihme auch göttliche Ehre anthun / vor ihme niederfallen / und anbeten. Als wie Augustinus Zerobius schreibt : Der Pabst könne das auff Erden / daß GOTT im Himmel könne / und sey ihme keiner gleich / dann GOTT. Er sey höher dann Paulus / seine Gewalt größter dann der Engel : Anthonius de Rosellis. Item / Ludovicus Comesius gibt für : Der Pabst sey etwas Götlichs / und gleichsam ein sichtbarer GOTT. Item / der Pabst sey die Bildnuß Christi. Marcus Mantuanus : Der Pabst sey ein Weltwunder / weder völliger Gott / noch ein purlauter Mensch / sondern das Dritte unter diesen beyden / Ein Gott / Mensch / oder ein vergötterter Mensch.

Pabst Nicol.
in seinem Decret : Wie
Gott / also auch
den Pabst / nie
mand richten
kan / besitze das
53. Blat.
Zerobius in
Rubric von de
Amp Gottes.
num. 110.

(Oder vielmehr :
Der Pabst der Welt ein Wunder ist /
Mit seiner grossen Macht und List /
Aber gleich wie die Schlange / der Sachanas / unsere erste Eltern / Adam und Eua / im Paradis / mit seinem betrüghlichem fügen / wann nemlich sie von dem Baum des Er-

B

länntus

10 **Gegensatz Christi und des Antichrists Lehr.**

Pantius gutes und böses/ wider Gottes Gebott und Verbot/ essen/ Gdt gleich seyn werden/ verführt/ und in ewiges Verderben gestürzt hat: Und wie Lucifer/ so ein Engel des Lichts gewest/ seiner Hoffart wegen/ vom Himmel gestoßen/ und in Abgrund der Hellen geworffen worden: Also und nicht anders wird es dem Antichrist in gleichen wiederfahren/ weil er sich über alles erhebt/ und auch ein Gott seyn wil/ sampt dem Lucifer/ heilichem Drachen und Sclang/ in ewige Verdammnis gestürzt und geworffen werden. Wie solches in der Offenbarung Johannis mit mehrern zu sehen ist/ 12. 13. 17. 18. 19. 20.

Matth. 28.

Christus spricht: Mir ist gegeben aller Gewalt/ im Himmel und auff Erden.

Der Antichrist wider spricht/ und läugert: Mir ist gegeben aller Gewalt/ im Himmel und auff Erden. Pabst Bonifacius in extravag. de majoritate. Item/ Pighius von der Communion in beyderley Gestalt.

Johan. 16.

Christus spricht: Warlich/ warlich/ Ich sage euch/ So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben.

Lib. Con-
form. fol. 10.

Der Antichrist verneint/ und betrogenet: In welcher Noth Franciscus angeruffen wird/ da bilfft Christus durch Franciscum.

am 4. und 14.
blat. 26. Art.
Am 8. un 24.
blat. 42. Art.
fol. 240

Christus Jesus ist in die Welt Kommen/ das Er die armen Sünder selig mache. 1. Timoth. 1.

Der Antichrist gibe für/ die Mutter Christi habe Gott Vater gebeten/ das er Franciscum in die Welt senden wolt/ den armen Sündern zu gut. Item/ Franciscus sey Gott worden in der Herrlichkeit der Heiligen/ dahin uns Christus führe durch Francisci Verdienst/ der mit dem Vater und heiligen Geist lebe. Item/ Franciscus/ damit er Christo in allem gleich were/ sey er wie Christus/ in die Vorhell hineingangen/ und führe die Seelen heraus. Alle Jahr werden auff S. Francisci Tag Seelen aus dem Fegfeuer erlöset: Dann Franciscus sey in der Herrlichkeit des Vaters. Wer es glauben wil/ D schändliche Gottslasterungen.

Am 8. Blat
41. Art. 17
Am 11. un 17
blat. 112. un 113
blat. 114. un 115
blat. 116. un 117
blat. 118. un 119
blat. 120. un 121
blat. 122. un 123
blat. 124. un 125
blat. 126. un 127
blat. 128. un 129
blat. 130. un 131
blat. 132. un 133
blat. 134. un 135
blat. 136. un 137
blat. 138. un 139
blat. 140. un 141
blat. 142. un 143
blat. 144. un 145
blat. 146. un 147
blat. 148. un 149
blat. 150. un 151
blat. 152. un 153
blat. 154. un 155
blat. 156. un 157
blat. 158. un 159
blat. 160. un 161
blat. 162. un 163
blat. 164. un 165
blat. 166. un 167
blat. 168. un 169
blat. 170. un 171
blat. 172. un 173
blat. 174. un 175
blat. 176. un 177
blat. 178. un 179
blat. 180. un 181
blat. 182. un 183
blat. 184. un 185
blat. 186. un 187
blat. 188. un 189
blat. 190. un 191
blat. 192. un 193
blat. 194. un 195
blat. 196. un 197
blat. 198. un 199
blat. 200. un 201
blat. 202. un 203
blat. 204. un 205
blat. 206. un 207
blat. 208. un 209
blat. 210. un 211
blat. 212. un 213
blat. 214. un 215
blat. 216. un 217
blat. 218. un 219
blat. 220. un 221
blat. 222. un 223
blat. 224. un 225
blat. 226. un 227
blat. 228. un 229
blat. 230. un 231
blat. 232. un 233
blat. 234. un 235
blat. 236. un 237
blat. 238. un 239
blat. 240. un 241
blat. 242. un 243
blat. 244. un 245
blat. 246. un 247
blat. 248. un 249
blat. 250. un 251
blat. 252. un 253
blat. 254. un 255
blat. 256. un 257
blat. 258. un 259
blat. 260. un 261
blat. 262. un 263
blat. 264. un 265
blat. 266. un 267
blat. 268. un 269
blat. 270. un 271
blat. 272. un 273
blat. 274. un 275
blat. 276. un 277
blat. 278. un 279
blat. 280. un 281
blat. 282. un 283
blat. 284. un 285
blat. 286. un 287
blat. 288. un 289
blat. 290. un 291
blat. 292. un 293
blat. 294. un 295
blat. 296. un 297
blat. 298. un 299
blat. 300. un 301
blat. 302. un 303
blat. 304. un 305
blat. 306. un 307
blat. 308. un 309
blat. 310. un 311
blat. 312. un 313
blat. 314. un 315
blat. 316. un 317
blat. 318. un 319
blat. 320. un 321
blat. 322. un 323
blat. 324. un 325
blat. 326. un 327
blat. 328. un 329
blat. 330. un 331
blat. 332. un 333
blat. 334. un 335
blat. 336. un 337
blat. 338. un 339
blat. 340. un 341
blat. 342. un 343
blat. 344. un 345
blat. 346. un 347
blat. 348. un 349
blat. 350. un 351
blat. 352. un 353
blat. 354. un 355
blat. 356. un 357
blat. 358. un 359
blat. 360. un 361
blat. 362. un 363
blat. 364. un 365
blat. 366. un 367
blat. 368. un 369
blat. 370. un 371
blat. 372. un 373
blat. 374. un 375
blat. 376. un 377
blat. 378. un 379
blat. 380. un 381
blat. 382. un 383
blat. 384. un 385
blat. 386. un 387
blat. 388. un 389
blat. 390. un 391
blat. 392. un 393
blat. 394. un 395
blat. 396. un 397
blat. 398. un 399
blat. 400. un 401
blat. 402. un 403
blat. 404. un 405
blat. 406. un 407
blat. 408. un 409
blat. 410. un 411
blat. 412. un 413
blat. 414. un 415
blat. 416. un 417
blat. 418. un 419
blat. 420. un 421
blat. 422. un 423
blat. 424. un 425
blat. 426. un 427
blat. 428. un 429
blat. 430. un 431
blat. 432. un 433
blat. 434. un 435
blat. 436. un 437
blat. 438. un 439
blat. 440. un 441
blat. 442. un 443
blat. 444. un 445
blat. 446. un 447
blat. 448. un 449
blat. 450. un 451
blat. 452. un 453
blat. 454. un 455
blat. 456. un 457
blat. 458. un 459
blat. 460. un 461
blat. 462. un 463
blat. 464. un 465
blat. 466. un 467
blat. 468. un 469
blat. 470. un 471
blat. 472. un 473
blat. 474. un 475
blat. 476. un 477
blat. 478. un 479
blat. 480. un 481
blat. 482. un 483
blat. 484. un 485
blat. 486. un 487
blat. 488. un 489
blat. 490. un 491
blat. 492. un 493
blat. 494. un 495
blat. 496. un 497
blat. 498. un 499
blat. 500. un 501
blat. 502. un 503
blat. 504. un 505
blat. 506. un 507
blat. 508. un 509
blat. 510. un 511
blat. 512. un 513
blat. 514. un 515
blat. 516. un 517
blat. 518. un 519
blat. 520. un 521
blat. 522. un 523
blat. 524. un 525
blat. 526. un 527
blat. 528. un 529
blat. 530. un 531
blat. 532. un 533
blat. 534. un 535
blat. 536. un 537
blat. 538. un 539
blat. 540. un 541
blat. 542. un 543
blat. 544. un 545
blat. 546. un 547
blat. 548. un 549
blat. 550. un 551
blat. 552. un 553
blat. 554. un 555
blat. 556. un 557
blat. 558. un 559
blat. 560. un 561
blat. 562. un 563
blat. 564. un 565
blat. 566. un 567
blat. 568. un 569
blat. 570. un 571
blat. 572. un 573
blat. 574. un 575
blat. 576. un 577
blat. 578. un 579
blat. 580. un 581
blat. 582. un 583
blat. 584. un 585
blat. 586. un 587
blat. 588. un 589
blat. 590. un 591
blat. 592. un 593
blat. 594. un 595
blat. 596. un 597
blat. 598. un 599
blat. 600. un 601
blat. 602. un 603
blat. 604. un 605
blat. 606. un 607
blat. 608. un 609
blat. 610. un 611
blat. 612. un 613
blat. 614. un 615
blat. 616. un 617
blat. 618. un 619
blat. 620. un 621
blat. 622. un 623
blat. 624. un 625
blat. 626. un 627
blat. 628. un 629
blat. 630. un 631
blat. 632. un 633
blat. 634. un 635
blat. 636. un 637
blat. 638. un 639
blat. 640. un 641
blat. 642. un 643
blat. 644. un 645
blat. 646. un 647
blat. 648. un 649
blat. 650. un 651
blat. 652. un 653
blat. 654. un 655
blat. 656. un 657
blat. 658. un 659
blat. 660. un 661
blat. 662. un 663
blat. 664. un 665
blat. 666. un 667
blat. 668. un 669
blat. 670. un 671
blat. 672. un 673
blat. 674. un 675
blat. 676. un 677
blat. 678. un 679
blat. 680. un 681
blat. 682. un 683
blat. 684. un 685
blat. 686. un 687
blat. 688. un 689
blat. 690. un 691
blat. 692. un 693
blat. 694. un 695
blat. 696. un 697
blat. 698. un 699
blat. 700. un 701
blat. 702. un 703
blat. 704. un 705
blat. 706. un 707
blat. 708. un 709
blat. 710. un 711
blat. 712. un 713
blat. 714. un 715
blat. 716. un 717
blat. 718. un 719
blat. 720. un 721
blat. 722. un 723
blat. 724. un 725
blat. 726. un 727
blat. 728. un 729
blat. 730. un 731
blat. 732. un 733
blat. 734. un 735
blat. 736. un 737
blat. 738. un 739
blat. 740. un 741
blat. 742. un 743
blat. 744. un 745
blat. 746. un 747
blat. 748. un 749
blat. 750. un 751
blat. 752. un 753
blat. 754. un 755
blat. 756. un 757
blat. 758. un 759
blat. 760. un 761
blat. 762. un 763
blat. 764. un 765
blat. 766. un 767
blat. 768. un 769
blat. 770. un 771
blat. 772. un 773
blat. 774. un 775
blat. 776. un 777
blat. 778. un 779
blat. 780. un 781
blat. 782. un 783
blat. 784. un 785
blat. 786. un 787
blat. 788. un 789
blat. 790. un 791
blat. 792. un 793
blat. 794. un 795
blat. 796. un 797
blat. 798. un 799
blat. 800. un 801
blat. 802. un 803
blat. 804. un 805
blat. 806. un 807
blat. 808. un 809
blat. 810. un 811
blat. 812. un 813
blat. 814. un 815
blat. 816. un 817
blat. 818. un 819
blat. 820. un 821
blat. 822. un 823
blat. 824. un 825
blat. 826. un 827
blat. 828. un 829
blat. 830. un 831
blat. 832. un 833
blat. 834. un 835
blat. 836. un 837
blat. 838. un 839
blat. 840. un 841
blat. 842. un 843
blat. 844. un 845
blat. 846. un 847
blat. 848. un 849
blat. 850. un 851
blat. 852. un 853
blat. 854. un 855
blat. 856. un 857
blat. 858. un 859
blat. 860. un 861
blat. 862. un 863
blat. 864. un 865
blat. 866. un 867
blat. 868. un 869
blat. 870. un 871
blat. 872. un 873
blat. 874. un 875
blat. 876. un 877
blat. 878. un 879
blat. 880. un 881
blat. 882. un 883
blat. 884. un 885
blat. 886. un 887
blat. 888. un 889
blat. 890. un 891
blat. 892. un 893
blat. 894. un 895
blat. 896. un 897
blat. 898. un 899
blat. 900. un 901
blat. 902. un 903
blat. 904. un 905
blat. 906. un 907
blat. 908. un 909
blat. 910. un 911
blat. 912. un 913
blat. 914. un 915
blat. 916. un 917
blat. 918. un 919
blat. 920. un 921
blat. 922. un 923
blat. 924. un 925
blat. 926. un 927
blat. 928. un 929
blat. 930. un 931
blat. 932. un 933
blat. 934. un 935
blat. 936. un 937
blat. 938. un 939
blat. 940. un 941
blat. 942. un 943
blat. 944. un 945
blat. 946. un 947
blat. 948. un 949
blat. 950. un 951
blat. 952. un 953
blat. 954. un 955
blat. 956. un 957
blat. 958. un 959
blat. 960. un 961
blat. 962. un 963
blat. 964. un 965
blat. 966. un 967
blat. 968. un 969
blat. 970. un 971
blat. 972. un 973
blat. 974. un 975
blat. 976. un 977
blat. 978. un 979
blat. 980. un 981
blat. 982. un 983
blat. 984. un 985
blat. 986. un 987
blat. 988. un 989
blat. 990. un 991
blat. 992. un 993
blat. 994. un 995
blat. 996. un 997
blat. 998. un 999
blat. 1000. un 1001

Christus: Ich bin bey euch alle Tage/ biss an der Welt Ende.

Johan. 14.
Matth. 28.

Matth. am 28. Item/ Wo zween oder drey versamlet seyn in meinem Namen/ da bin ich mitten unter ihnen. Ich wil euch nicht Wäissen lassen.

Antichrist sagt nein: Christus ist im Himmel/ Ich aber bin Statthalter und Vicari des abwesenden Christi auff dieser Welt.

Luc. 22.

Christus verspricht/ und sagt: Ihr seyds/ die ihr beharret habt bey mir in meinen Ansechtungen/ und Ich wil euch das Reich bescheiden/ wie mir es mein Vater bescheiden hat.

Der

Der Antichrist hingegen läst aufruffen : Ich wil euch die Schäge und Reich dieser Welt auftheilen.

(Danielis am 12. Item/ in der Jesuwider Discurs/ wie das Römische Reich/ der Religion halben/ zuüberfallen sey.)

Christus : Ich bin ein guter Hirte / und lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe / so nicht aus diesem Schafstall seyn / die muß ich auch herzu führen.

Antichrist sagt auch : Ich bin ein guter Hirte / aber ich tödte und frisse die Schafe. Es seyn noch andere Schafe/ die muß ich auch schlachten / verjagen und zerstreuen.

Christus unterscheidet : Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / Wer nicht mit mir samlet / der zerstreuet / Alle die vor mir kommen seynd / seynd Diebe und Mörder.

Antichrist ruffet aus : Wer nicht mit mir ist / und nicht mit mir samlet / der sey verbannt / und meyde das Land : Alle die nach mir kommen / seynd Schelm und Diebe.

(In massen solches ein Weypfaff also aufgelegt hat im Pabstthumb.)

Christus Iesus warnet uns / und sagt : Niemand kompt zum Vater / dann durch mich. Item / durch das einige Verdienst Jesu Christi / Gottes Sohns / haben wir den Zugang zum Vater / und ewige Seligkeit.

Antichrist wider spricht : Niemand fährt gen Himmel / dann durch Mariam. Antoninus / Bischoff zu Florenz / in seiner Summaria, tit. 10. Item / durch die Fürbit und Verdienst der seligsten allzeit Jungfrauen Mariam / im aller-Heiligen / führt uns Gott der Herr zum Himmelreich / Amē. a

O Gott / wir bitten / verleyhe uns / daß wir durch die Ehrwürdige Mutter Mariam / erlangen die Freude des ewigen Lebens / Fol. 46. b

O du heiliger Pabst / und fürtrefflicher Lehrer der Kirchen / S. Gregori / Ich bit dich demütiglich / du wollest mit deiner Fürbit und Verdienst mir bey Gott erwerben / 2c.

Seyd geprüht ihr Heiligen / verschaffet durch euer Verdienst / daß mein Seel gang rein auffahre / und zum ewigen Leben komme. c

Item / O Gott / der du den seligen Nicolaum gezieret hast mit unzählbaren Wunderzeichen : Wir bitten / verleyhe / daß durch sein Bitt und Verdienst wir erlöset werden von der Engsündung der Hellen. d

B ij

(Der

a Im Straßburgischen Pabstlichen Hortulo, fol. 137o

Johan. 10.
10. 11. 12. 13.
14. 15. 16. 17.
18. 19. 20. 21.
22. 23. 24. 25.
26. 27. 28. 29.
30. 31. 32. 33.
34. 35. 36. 37.
38. 39. 40. 41.
42. 43. 44. 45.
46. 47. 48. 49.
50. 51. 52. 53.
54. 55. 56. 57.
58. 59. 60. 61.
62. 63. 64. 65.
66. 67. 68. 69.
70. 71. 72. 73.
74. 75. 76. 77.
78. 79. 80. 81.
82. 83. 84. 85.
86. 87. 88. 89.
90. 91. 92. 93.
94. 95. 96. 97.
98. 99. 100.

Luc. 11. 12.

Johan. 14.
Ephes. 2. 3.
Rom. 5. 8.

a Im Straßb
Papistischem
Hortulo, am
13. Blat.
b Item / in dem
Pabstl. See-
sengarten / am
7. blat. Der 7.
Tagzeit Ma-
rie / wird Chri-
sti Verdienst
vernicht und
aufgeschossen
fol. 214. Wo
bleibet d; Ver-
dienst Christif
Im Gräberis-
che Verbüch.
fol. 270.

Gegensatz Christi und des Antichrists Lehr.

(Der fromme Nicolaus muß wider seinen Willen der Papisten Neptunus/ oder Wasfer-Gott seyn/ und solt das hellische Feuer dämpfen.)

Allmächtiger/ barmherziger Gott/ verleyhe gnädiglich/ daß wir durch Verdienst und Fürbit des heiligen Aleri/ mit Verlassung aller Menschlicher Schnödigkeit/ mögen kommen zu dem Himmlischen Vaterland. e
(Also auch von S. Kilian/ Moriz/ und ihren Gefellen.)

Aleri auß v.
Leut in P
feu rein ma-
chen/ und gen
Himmel. füb-
ren. fol. 129.
1. Johan. 1. 2.

1. Petr. 3.

Hebr. 9. am 7.

Christus IESUS ist das Lamm Gottes/ das der Welt Sünde trägt. Item/ Er ist die Verführung für unsere Sünde/ Nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der gangen Welt Sünde. Item/ Das Blut IESU CHRISTI/ GOTTES Sohns/ reiniget uns von allen Sünden. Christus hat einmal für unsere Sünde gelitten/ der Gerechte für die Ungerechten/ auff daß Er uns GOTT opfferte. Item/ Christus ist einmal geopffert/ weg zunehmen vieler Sünde/ und das hat Er einmal gethan/ da Er sich selbst opfferte.

Der Antichrist sagt nein: Christi Blut/ Leyden und Sterben/ auch seyn Verdienst/ sey nicht genug für alle Sünde/ sondern allein für die Erbsünde: Der Mensch müsse für alle andere wirkliche und tägliche Sünde selbst büßen/ und genug thun. Dann also schreibt Bonaventura: Die Alten werden nicht selig außser eigenem Verdienst/ und ob wol den Kindern/ die noch keinen freyen Willen haben/ das Verdienst Christi zur Seeligkeit gnugsam ist/ welches ihnen in der Tauffe mitgetheilt wird/ so ist doch den Alten nicht gnugsam/ sondern muß zum Verdienst Christi eigen Verdienst kommen. Im 3. Sent. 20. distinct. Item/ Durandus von S. Portiano/ im 3. Sent. 25. dist. Item/ Keyfersberger in seiner Auffahrts Predigt/ am 73. blat Cöllnische Censur/ am 186. Blat.

Petrus de Palud. in 4. Sent. schreibt: Für die Kindlein ist das Verdienst Christi gnugsam/ dieweil sie nichts verdienen können/ Aber für die Alters erwachsene ist die Tauff und das Verdienst Christi nicht gnugsam/ sondern müssen selbst eigen Verdienst darzu thun.

Tapperus schreibt unverschämte/ in 1. und 6. Artikel/ von der Gnugthuung: Christi Gnugthuung sey wol gnugsam/ aber nicht kräftig/ sondern unsere Werk seyen die kräftige Gnugthuung/ die der Gnugthuung Christi allererst völlige Krafft geben.

1. Johan. 1. 2.
Rom. 4. 10.
Hebr. 9. 10.
Drumb ist die
Päpstliche

Das Blut IESU CHRISTI/ GOTTES Sohns/ reiniget uns von Allen unsern Sünden. Item/ Wir sind geheiligt durch das Opffer des Leibs IESU CHRISTI einmal: Und mit einem Opffer/ hat Er in Ewigkeit vollendet

endet die geheiligt werden : Dann ohn Blutvergießen geschieht keine Vergebung der Sünden.

Der Antichrist sagt unverſchäm̄t/ und Gottläſterlich : Eine Meſſz ſey ſo kräftig / als das Leyden Chriſti. Dann wie Chriſti Todt uns von Sünden erlöſet / alſo mache uns die Meſſz ſelig : Im Barfüſſer Betbüchlein. Item/ in derſelben Eulenspiegel Artic. 613. Item/ Eine Meſſz gelte ſo viel/ als der Todt Chriſti am Creuz. Eben diß beſtätiget auch Gabriel Biel/ le. 85. über den Canon der Meſſz/ mit dieſen Worten : Das Opffer der Meſſz hat eben die Krafft und Wirkung / als die Aufopfferung Chriſti am Creuz.

(Heiſt das nicht wider Gott greulich reden? Daniels am 12. Und das tägliche Opffer/ das iſt/ Gottes Wort/ Sacramenta/ nach Chriſti Einſägung/ verfälſchen und abthun : Auch das einig verſühn Opffer Jeſu Chriſti am Creuz verſchmipfen und vernichten/ Ja dafür ein Abgöttiſche Meß und Menſchen-Land über alles erheben? Darfür einem Chriſten billia aramen und eteln ſolt.)

Chriſtus Jeſus hat ſich ſo wol vor als nach ſeiner Auferſtehung/ des weltlichen Gewalts und Obrigkeit nicht unterfangen/ ſonder unter das Geſetz zu geben/ und daſſelbe zu erfüllen/ nicht geweigert/ der Obrigkeit ſich nicht widerſetzt / Auch/ ob Er es wol nicht ſchuldig geweſt / Zins und Zoll gegeben.

Das Leben des Antichriſts.

Der Antichriſt wil über Keyſer/ König und Fürſten regieren und herſchen/ keiner Obrigkeit oder Geſetz unterworfen ſeyn / Niemand weder Schos noch Zoll geben/ ſondern wil/ daß ihme jederman gehorſam/ unterworfen/ auch Zinsbar ſey. (Diſtinct. 63. Tibi Domino. Et Clement. lib. 2. tit. 9. & tit. 11. cap. 2. Pastoralis. Et Decretales lib. 1. tit. 6. c. 94.)

Chriſtus/ deſſen Reich nicht von dieſer Welt/ iſt Arm und Elend geweſt/ hat keinen weltlichen Pracht jemals gebraucht/ Hunger und Kummer/ auch gar den Todt erlitten/ und aufgeſtanden/ ja/ nicht gehabt/ da Er ſein Haupt hin legte/ Matth. 8. Luc. 9.

Der Antichriſt (als wie Beelzebub der Oberſte der Teuffel) ſchreibt ſich auch den oberſten GeneralFürſten der Tyrannen auff dieſer Welt/ ſo mit Macht/ Gewalt und Pracht herſchet über alle/ ja König und Keyſer ein und abſetzen thut : Dem weltlichen Wolluſt/ Pracht und Herzlichkeit nach/ auff dieſer Welt ihme niemand zu vergleichen iſt.

B iij

Chriſtus/

Meß mit ein
Puffchen
mehr.
Leug Teuffel
leug/ daß liegen
und morden iſt
deine größte
Kunſt.

Luc. 2.

Matth. 17.

In der Kloß
Der Decret/
Pabſt aber al-
le Könige.
Daniel. 12.
Er wird thun
was er wil.
Aventin. l. 8.

f. 394. 395. 400
Item/ Pabſt
Clement. 5.
Johan. 16.

Dan. 12. wird
ſich über alles
erheben.
Offenb. Joh 18
Avent. im 8.
Buch/ fol. 401.
Craepilus/
fol. 79.

Matth. 26.
Pabst Clemens
der sechste / in
seiner Bull.
Avent. lib. 8.
fol. 405.
Sleidan. l. 21.
fol. 378.
Balcaus lib. 6.
fol. 328.

Johan. 19.
Den Teuffel
erkennt man an
Klauen und
Füssen / Den
Antichrist a-
ber an de schu-
hen und Pan-
coffeln.

Johan. 13.
Weshe mehr-
ers im Pabst-
ische Ceremo-
nial-Buch
und Chronica
Cariovis / lib.
4. fol. 720.

6 Clemētissi-
mi Clementes
Pabst Clemēs
der 4. hat Cou-
radinū König
in Siciliē ent-
haupten lassen
Wie auch Her-
dericum Her-
zog in Oester-
reich / Balcaus
fol. 279.

Christus / wahrer Gottes Sohn / gebot nicht für sich selbst / sondern sagte : Meynst du / daß ich nicht könnte meinen Vater bitten / daß Er mir zuschicke / mehr dann zwölff Legion Engel ?

Der Antichrist bitter nicht umb die Engel im Himmel / sondern gebeut denselbigen für sich selbst / daß sie / was er wil / außrichten und vollziehen sollen.

Christus der Herr trug sein eigen Kreuz / als Er zur Marter geführt / auff seinen heiligen Rücken und Schultern.

Der Antichrist aber trägt zu Schmach und Spott unfers Erlösers und Heylands das Kreuz Christi / auff seinen reverendo Schuhen und Pantoffeln.

Christus / zum Exempel der Liebe / wusch seinen Jüngern die Füße / daß sie unter einander guts thun / und demüthig seyn sollen.

Der Antichrist / als ein hoffärtiger Teuffel / schämte sich nicht / König und Keysern seine Füße zu küssen / für die Nasen zu halten / wie auch gar mit Füßen zu treten. In massen Keyser Friderichen Barbarossa vom Pabst Alexandro dem Dritten / wiederfahren ist.

(Ey der heiligen Füße des Pabst Celestini / der dem Käyser Heinrich dem Sechsten / die Kron mit den Füßen auffgesetzt / und mit dem Füßen widerumb abgestossen / sagend : Er habe Macht / Käyser ab und einzusetzen. Aber warum das nicht ? Hat Zamelanes / ein Tyrann Bajazetem in einem Vogelhauf herum zuführen : Und wann er zu Kess sitzen wollen / zum Fußstuhel zu mißbrauchen Macht gehabt ? Warum wolt nicht vielmehr wie Pabst Clemens der Fünffte / den König in Creta und Cypren / Franciscum Daudalum / bezwingen / daß er auff den Händen und Knien / mit einem Halßband angebunden / in dem Pabstlichen Saal herum kriechen / und neben andern Hunden / unter dem Tisch liegen müssen / der selbige Herr Pabst Paulus der Fünffte / so über die ganze Christenheit auch Oberster General Fürst sein wil / noch heutiges Tags nicht gleiche Macht haben / die Benediger mit Füßen zutreten / dem Teuffel zuübergeben / oder wie die Hunde anzukneipeln ? Und were ihnen wol zurachten / sie demüthigen sich bald / und spielten das miserece mei auff der Cythern / dann der Pabst / hat iso ein größere Macht und Gewalt / als der Armfelig / und einfältige Apostel Petrus / so kein paar Schuch / geschweigen roht sammerte Pantoffel / zubezahlen gebabt : Vielweniger ein Kriegsheer zubestellen und außzuhalten : Zu dem / so hat der Pabst viel ein größerer Nachdruck / Petrus betrüge sich allein des Wortes Gottes / der Pabst aber gebraucht sich des blutigen Schwerts Neronis / damit er den Apostel Paulum umb den Kopf kürzer gemacht : So hat er auch zum Obrisien bestellt / Venaninum mit dem langen Spieß / so Christus / dem Herrn die Seiten açschneet : O ihr liebe Herrn Gentilomze / wißt ihr nicht / daß der Pabst den Cerici / daran sich Zubas erbenckt / und in S. Peters Münstet zu Rom / auff dem Altar Simonis und Judae / als ein Heilighumb zufinden / herab nehmen / und die ungehorfamen gebundenen für die Spanische Inquisition stellen kan ? Layt es bey leibe nicht darzu können / daß die Inqui-
sition

fiction bey euch einkehre/ dann ihr euch/ wann ihr noch sowol mit Wasser versehen/ auch dreyerley Meer umb euch hettet/ des Feuers schwerlich erwehren/ und salbiren würdet. Aber weil das Creutz Christi auff des Pabste Schuhen unter der Taffel/ neben den Fürsten vorlieb nehmen muß/ warumden wollet ihr nicht auch/ neben andern Königen/ Fürsten und Herrn/ euch an das Creutz Christi ankuppeln und demüthigen lassen? Ihr wendet es ja nicht besser begeru/ als Kaiser Friderich/ der sich sein säubelich mit Füßen treten lassen/ dessen Crempel ihr ja billich folgen sollet/ oder ihr könnet nicht die gnade Gottes erlangen/ wer es glauben wil.)

Christus die ewige Weißheit sagt: In Sprichwörtern Salomonis am 8. Cap. Durch mich regieren die Könige/ und herschen die Fürsten/ auch alle Regenten auff Erden: Item Danielis am 2. Er setzt König ab/ und setzt König ein.

Der Antichrist/ so alle Weißheit in scrinio pectoris zu haben rühmet/ sagt Nein: Ich allein habe macht Keyser und Könige ab- und einzusetzen. Danielis am 12. Er wird denen/ so ihm helfen stercken Maosim/ mit dem frembden Gott/ den er erwehlet hat/ grosse Ehre thun/ sie zu Herren machen/ über grosse Güter/ und ihuen das Land zu Lohn ankstrheilen. Item/ Belarminus lib. 5. vom Pabst/ Cap. 7. sagt: Dem Pabst zu Rom gehört es zu urtheilen/ ob ein König ab/ oder nicht abgesetzt werden soll. Beside hievon mehrers das 51. Blat Examinis.

Christus/ der Sohn Gottes/ König aller Könige/ 3^{er} Himmels und der Erden/ trug ein Dörnerne Kron.

Der Antichrist trägt von Gold und Edelgesteinen ein dreyfache Kron/ der ursachen halben/ daß er im Himmel den Engeln/ auff der Welt König und Keysern/ auch den Teuffeln in der Hell/ gebieten thut.

Christus Iesus heilet Krancke/ Krumme und Lame/ treibet die Teuffel aus/ und erwecket die Todten.

Der Antichrist macht aus Gestunden und Geraden/ mit allerley Marter und Plage/ Krumme und Lame/ übergibt solche den Teuffeln/ erwirget und richtet hin die jenigen/ so ihme nicht gehorchen/ mit Strick/ Schwert und Feuer/ auff daß greulichst und erbärmlichste.

(Welches auch also recht fern/ bestätiget der Pabst Bonifacius de Viulinis, sagend: Welcher dem Pabst nicht gehorsam ist/ der soll getödtet werden.)

Christus der 3^{er} H^{err}/ als ein getreuer und guter Hirte/ weydet seine Schafe mit lehren und predigen/ und suchet das Verlorne in der Wästen/ Ja nimpts mit aller Sanfftmuth auff seine Achsel.

Der

Matth. 27.

Antonius
Florentius in
seiner Eunn.
Xvent. im 8.
Buch/ am 406
Blat.
Matth. 8. 11.
Marci. 1.

Joh. 10. Ezech
34. Esa. 40.
1. Petr. 5.

Der Antichrist / so weder lehren noch predigen kan / schindet die arine Schäflein biß auff den Grat / und verjagt sie in die Wüsten / in das Elend und Exilium , oder frist sie / als der rechte Hellsche Wolff / mit Haut und Har.

Luc. 23. Christus der HERR bittet für seine Feinde / auch die jentgen / so Ihn gemartert und gedödet haben.

Der Antichrist verflucht und vermaledeyet alle die jenigen / so ihme nicht in allem Beyfall thun / wann sie gleich auff Christum getaufft. Die Juden / so Christum in seiner Herrligkeit schänden und schmähen / auch die ganze Christenheit in ihrem Gebet aufzurotten und zu vertilgen bitten thun / in seinem Reich aller Orten gern geduldet : Allein die Christen bey ihme keine Gnade / Ruhe noch Plag haben können.

Luc. 10. 22.

Christus / der ewige Sohn Gottes / wie auch seine Apostel und Jünger / gaben alles umbsonst / hatten weder Beutel / Taschen noch Schuh / und mußten zu Fuß von einem Ort zum andern fliehen und wandern.

Die größte Sünde im Pabstum ist / der kein Geld hat. Besitze des Pabsts Fuß Zar.

Der Antichrist verkaufft Himmel / und alles / umbs Gelt / und ist bey ihme keine grössere Sünde / als der kein Gelt hat / seine Kisten und Kisten voll Silber und Golts : Läßt sich auff den Händen tragen / damit er seine Sammete Schuh und Pantoffel nicht an einen Stein stoffe.

Rath. 4. Johan. 8.

Christus der HERR stritte wider den Teuffel / Phariseer und Juden / mit dem heiligen Wort Gottes.

Der Antichrist streitet mit blutigem Schwert / Strick und Galgen / auch Wasser und Feuer / wider Christum in seinen Gliedern. Darzu ihme dann seine newgeborne Creaturen / Phariseer und Apostel / so er in die ganze Welt außgesandt / die Jesuwider / trewlich helfen und raten thun.

Vide Balceum, Keyser Fridrich mit einem Fuß erstickt worden. König Heinrich der 3. in Frankreich ist durch ein Mönch erstochen. Dem Keyser Heinrich ist in der Offien vergeben worden.

Welches offenbar und augenscheinlich zu sehen ist / aus der Spanischen grewlichen und erschroetlichen Inquisition / und mörderischen Buchad zu Paris / welches auch auff den heutigen Tag die blutige Kathschläg und Mordthaten allenthalben mannigfaltig bezeugen / durch welche auch Könige / hoch und nieder Stands Christliche Personen zum Tode verdampft / jämmerlich hingerichtet / geschlacht und acemeget werden. Und noch über das in Teutschland auch zu beschehen im Werk erscheinet : Dessen allen der Teuffel / als ein Lügner und Mörder von Anbeginn / Besfacher und Anfänger : Der Antichrist aber / sein trewer Mitgehülff / ein ernstlicher Vollzieher / Instrument und Executor ist. Man lese die Historien selbs / und Teutschland hüte sich und verware so wol als Engeland / vor eben der gleichen vorstehender Gefährlichkeit / so über ihren Hals zu kommen bedarvet / Aber es wird alles verachtet / und für nichts geacht.)

Der Antichrist ein Mitgehülff und Vicari des Teuffels.

Christus

Christus hat außgetrieben die Kauffer und Verkaufser aus dem Tempel/ und geklagt/ daß derselbe zur Mördergruben worden sey. Enc. ant. 17.

Der Antichrist gibt alles umb das Gelt feyl/ ist der oberste Kauffmann und Partitmacher / Nimbt allein in der heiligen Stadt Rom von Cortisanen und Frenhuren jährlichen Zoll / so er den Milchzins nennt / vierzig tausent Ducaten ein : Also der Tempel Gottes nicht allein ein Mördergruben/ sonder noch darzu ein Huren-Haus worden ist.

Vivere qui sanctè cupitis discedite Romæ
Omnia cum liceant, non licet esse bonum.

I Pudor in villas, si non patiuntur easdem

Et villæ vomicas : Urbs est jam tota lupanar.

(Welches der Päbste Boet Mantuanus bezeuget also :
Wer ein Christlich Leben wil haben an/ Aus mir der Zucht und Erbarkeit/
Der weich von Rom/ so weit er kan/ Auf's Feld und Gey : Rom ist bereit
Dann dafelbs ist es alles frey/ Werden ein offen Huren-Haus/
Thue was du wilt/ nur nicht fremm sey/ Dafelbs der Teuffel lebt im Saug.)

Christus und seine Mutter / die heilige Jungfrau Maria / auch die Apostel / haben den Ehestand weil sie auff der Hochzeit erschienen / als ein Christlich Werck / mit ihrer Gegenwart gezieret / gebillichet / und Wein auff die Hochzeit geschenkt.

Der Antichrist verbeut die Ehe / als einen fleischlichen Stand / darinnen man Gott nicht dienen kan. Hieronymus in Daniel. sagt / II. Cap. Er wird sich für keusch aufgeben / daß er viel betriege / welche er nicht mit Schrecken vermag / wird er mit Geiz ihm unterthänig machen. Abent. im 5. Buch/ am 353 und 349. blat.

(O wie über die massen heilige Leute / die Jesuwider / kommen wol auff kein eheliche Hochzeit / wie Christus und die Apostel / Müsse auch antzo die heilige Jungfrau Maria / Mutter Gottes / lang warten / daß sie der Pabst / oder ein Cardinal / Bischoff / oder Prelat / auff die Hochzeit lude : Weil sie / reberendo / Huren gnug haben / und wechseln können / so offrt sie wollen : Was frage man auch nach dem geschenkten Wein / so hiedor schlechtes Wasser gewest / hat man doch alda wol guten Malvasier / Schernicol / Leatica / Binnun de Zoro / Alacant und andere süsse Wein / auch so was mangeln wolte / so müsten ehe lachen Christi herhalten / und sol ihn Malchus / des Hohepriesters Kellermeyster / noch einmahl so lieb haben / daß ihm die Augen übergiengen / Welches geschicht / wann dem Herrn Christo sein Augapfel angetastet / das ist / die arme Christen / als Glieder seines Leibs / geplagt / gemartert / von Hauff und Hoff versagt / und ihr Armuth geraubt und genommen wird : Welches den gottlosen Verfolgern zwar alhie ein seite Prebend und Kühlung / hingegen aber zu ewiger Qual / Marter und Pein / kräftige Feuerflammen abgeben wird.)

C

Christus

Luc. 10.
Coloff. 2.
1. Cor. 10.

Christus der Herr hat kein Speise verboten/ sondern alles dem Menschen mit Danck zu genießten/erschaffen und zu gelassen. Was zum Munde eingehebet/ das verunreiniget den Menschen nicht. Matth. 15. Lasset euch niemand Gewissen machen über Speise oder Tranc: Esst was euch wird sárgetragen.

(Wie dann auch Hans Dietenberger/ der die Pábstische Bibel verteútschet/ in seiner Gloß/ über das 14. Cap. zum Rómern/ selbst öffentlich bekennet: Es sey Gd wenig daran gelegen/ man esse Fleisch oder Fisch. (Nota) Ist es nicht wider Gdt? so wird es auch nicht wider seine Kirche seyn. Ist aber Fleisch essen wider ein Kirche/ so ist es ein gewisses Merckzeichen/ daß dieselbe nicht Gottes Kirche ist. Dann was vor Gdt nicht Sünde ist/ kan auch bey seiner Kirchen nicht Sünde seyn.)

Der Antichrist verbeut zu gewisser Zeit/ als Fasten/ Quatember/ Freytag/ und andern Tágén/ braten und gefottén Fleisch/ bey dem Bann/ Leib und Lebens Straffe.

Als wie Sigism. König in Poln mit 2. Schwestern. Leslich wird die Frau Mutter Jesabel gehalten. Sleidanus/ fol. 214. Desse taxan poenitentiarum pontificiorum und die Pábstische Ablass Brieffe.

(Es habe dann einer den heiligen Licentz/ oder Vicentz/ mit Geld bestochen/ und gemunnen: das ist/ wann man nur Geld gibe/ so mag einer/ zu was Zeit/ auch so oft ihn gelúst/ Fleisch essen/ auch thun/ was er wil. Item/ Wer Geld auff Rom bringet/ der kan erlangen/ daß ein/ nach Gottes Ordnung/ gestiftete Ehe wiederumb geschieden/ und zerrémmt/ hingegen derley Personen/ so dem Gebútt nach/ wider Vernunft/ Natur/ göttlich und weltlich Gesetz/ sich mit einander vermischen/ als Blut/ chánden/ zusammen halten/ verknúpft und verkuppelt seyn: Ja/ wie Tezel/ des Pabsts Legat/ mit dem Ablasskram vor der Zeit/ welches sehr dótlich zubóren/ unverschámpft aufgeben dürfen/ wann einer mit der heiligen Maria/ Mutter Gottes/ Anzucht und Hurerey getrieben/ auch dieselbe geschwángert hette/ ihm solches verziehen: Ja umb Geld kúnfftige Sünden/ so einer noch willens zu thun hette/ vergeben und nachgelassen werden mógen. Das laß mir einer frommen und gütigen/ auch allerheiligsten Pabst und Antichrist seyn/ so dastenige/ was für Gdt ein Grewel/ unrecht und verboten/ umb das Geld zulassen/ und recht sprechen/ Hurerey/ inder ehelichen/ eheliche Kinder verstossen/ den Engeln im Himmel gebieten/ und den Teuffeln in der Hell verheiffen/ aus nichts etwas/ Hingegen was Gott selig/ recht und gut/ zu nichte und unrecht machen darff. Darans dann ein vernúnfftig und gottseliger Christenmensch leichtlich schliessen und urtheilen kan/ wer und welcher für den rechten Antichrist/ den Menschen der Sünden/ und Kint des Bó/ der verdorben/ so sich Christo dem Herrn widersetzt/ erkennt/ judicirt und gehalten/ auch als der Teuffel selbst/ geflossen werden sol.)

Ephef. am 4.

Christus/ der wahre Held des Lebens/ und Himlische Siegsfürst/ ist auffgefahren über alle Himmel/ sitzet zur rechten Hand Gottes/ von dannen er kommen wird/ zu richten über Lebendige und die Todten.

Untergang des Antichrists.

Apocal. 12.
Johan. 22.

Der grosse Drach/ die alte Schlang/ der Teuffel und Antichrist/ als Lügner und Mörder von Anbegin/ seyn aus dem Himmel gestúrgt/ mißsen sampt allem ihren Anhang und Vermaledeyten/ des strengen Gerichts und

und erschrocklichen Urtheil Gottes am Jüngsten Tag mit zittern und zagen gewärtig seyn.

Christus der Herr wird sampt seinem himmlischen Vater und heiligen Geist/ auch allen Auserwehlten und Engeln Gottes/ regieren und herrschen/ in ewiger Glori/ Freud und Herligkeit/ so nimmermehr kein Ende haben wird : Dahin uns Gott aller Gnaden und Barmherzigkeit/ durch das Verdienst seines eingebornen Sohns/ unsers Erlösers und Seligmachers Jesu Christi/ und des heiligen Geistes Erleuchtung/ barmherziglich helfen/ solcher ewigen unaussprechlichen Freude und Bonnae/ gnädiglich würdigen und theilhaftig machen wolle/ Amen.

Der Teufel/ Sathanas und Antichrist Hingegen/ werden in den Abgrund/ sewrigen Pful/ ewiges Verdammuß und hellisches Feuer/ so ihnen/ sampt allen ihren Engeln und Vermaledeyten/ zubereitet/ in ewiger unaussprechlicher Qual/ Marter und Plag/ so nimmermehr kein Ende haben wird/ gestürzt/ geängstigt und gemartert/ hiemit des Erwelts der Verwüstung/ auch immerwährenden verfolgens/ mordens und würgens der armen Christenheit/ vermaleins ein Ende gemacht/ das allgemein gerechte Urtheil Gottes/ sampt allen Gräbern der Erden eröffnet/ die Unschuldigen erldset und erlediget/ Hingegen die Gottlosen ihre ewige Verdammuß anhören/ und auff ihren Kopff empfsahen werden : Kom du Herr Christe/ komm/ und verzeuch nicht/ Ja komm bald/ und erlöse dein elend/ arm und verachtes Häufflein/ aus allem Jammer/ Angst und Noth/ du treuer Gott/ Amen/ Amen/ Amen.

Nun rathet zu ihr Jesuwider zu Calacut/ neuen Inseln oder Indien/ daselbs ihr des Teuffels liebe Söhne seyd/ und öffentlich genennet werdet/ Du lächerliche Hilari oder Hilling/ Meister Conrad Endres/ sonst Betteer oder Fretter genant/ zu Regenspurg/ so dem Luthero seine Schrifften verfälschet : Es gild ein Sewett Löfel umb deinen Esel : Bedenck dich recht Jodel Scherer/ Vater/ Peter oder Bärtel Scherer zu Ling/ Procancellari Hunger/ unverschämpter Lügner Grätcher/ und D. Tanner/ mit deinem dreyzehenden Artikel des Glaubens/ dem Hundschwanz/ und alle Esauiten zu Prag/ Wien und Grätz/ zu Ingelsstadt/ Dillingen/ auch Wünnen/ wer und welcher der Antichrist sey? Wolt ihr nicht zugeben/ daß es der Pabst zu Rom sey/ so zeigt mir einen andern/ Einmal ist der Antichrist vorlängst in der Welt/ oder ist ewer Bibel falsch/ und müssen beyde Apostel/ Paul. in der 2. Theß. 2. daß sich die Bosheit des Antichrists schon zu seiner Zeit gereget habe/ un der 5. Johan. in seiner Epist. am 2. und 4. cap. unrecht schreiben/ da er sagt : Er/ der

Offenbarung
Johan. 21.

Matth. 25.
Offenbarung
Johan. 20. b

Der Löfel
were gerne des
Pabsts Esel/
das ist/ Cardi-
nal oder Cardo
narr träger.
Was Gretsch.
schreiber oder
redt/ ist so viel
als wann ein
Esberg redt/
welchs die
Buchstabe sei-
nes Namens
also beduten/
und mit sich
bringen.

In Erklärung
des Glaubens/
und 4. Buch/
6. Epistel.

In der 35. E-
pist. an Johan.
Bisch. zu Con-
stantinopel.

Antichrist/ sey vor etlich hundert Jahren in der Welt gewesen / Welches auch Cyprianus bestättiget : Ihr solt wissen/ und für gewiß halten/ daß der Tag der Verfolgung angefangen hab/ und uns über den Hals kommen sey/ und das End der Welt/ und der Antichrist sich herzu genahet haben. Item/ Gregorius Magnus sagt : Der König der Hoffart (der Antichrist) ist nahe für der Thür/ und daß nicht wol zu sagen stehet/ so wird ihm ein Heer zugerüßet von Priestern/ dann sie dienen dem/ der sich über alles erhebt/ welche dazzu verordnet/ daß sie sollen Führer seyn zur Demuth. Item/ Bernhardus über den 91. Psalm/ im 4. Buch an Eugenium/ dräwet mit diesen Worten : Werden die Mißbräuch im Pabsthumb nicht abgestellt/ so werde er selbst/ und künstige Posteritet/ den Pabst für den Antichrist/ und Rom für das rechte Babylon zu halten/ gedrungen.

Summa Summarum/ wer nicht gar stoek blind/ von seinen fünf Sinnen kommen/ oder in kräftige Irthumb verfürget worden/ muß bekennen/ daß der Abfall vom Glauben der Apostolischen Christlichen waren Kirchen vorlängst beschehen/ mit dem Römischen Reich also beschaffen/ daß es sich gleich neiget/ durch den Antichrist und seinen Hauffen/ ihme nicht allein der Eig und Gewalt zu Rom untergangen/ sondern auch der Scepter und Schwert also genommen/ daß es dem beschornen Hauffen das Imperium lassen/ selbst in ihre verfluchte und vermalebedente Hände sehen muß : Dann sie/ die Antichristische Rott/ gleich wider ihren Willen bekennen thut/ das höchste Haupt eines und anders in seinen eigenen Erbländern zu disponiren nicht mehr macht/ sondern dem Pabst/ als seinem Oberherzn/ gebären und zustehen thue.

O ihr Eltern/ die ihr ewere Kinder lieb habt/ und mit Treuen meinet/ thut ewere Augen auff/ werdet nicht Seelen-Mörder an ewerem Fleisch und Blut/ ermahnet und warnet euch selbst und ewre Nachkommen/ Weil der Antichrist gnugsam offenbahret/ der grosse Tag des HEYERN/ und letzte Gericht vor der Thür/ daß ihr (wo ihr anders der Wahrheit glaubt/ nicht Lust habt zur Ungerechtigkeit/ in kräftige Irthum verfürget/ oder gar verlohren seyd) von dem Brennel ausgehet/ und nicht theilhaftig werdet/ der Sünden und Plagen/ so der grossen Babylon zubereitet/ von nun an bis in Ewigkeit. Darfür uns GOTT der Allmächtige/ durch unsern Heyland und Seeligmacher IESUM Christum/ und die Gnade des heiligen Geistes/ gnädiglich behüten wolle/ Amen.

Das

Das ander Capitel /

Vom Gott Maosim.

Der Gott Maosim ist anders nichts / dann die Pabstische Messz / davon der Prophet Daniel am 12. Cap. sagt / das der Antichrist denselben Gott ehren werde / mit Gold / Silber / Edelstein und Kleinoden / und denen / so ihme / Maosim / das ist / die Messz / als den höchsten Grewel / darauf alle andere Mißbräuche / Abgötterey und Aberglauben / als Fegfeuer / Ablasskram / Anruffen der Heiligen / und Anbetung derselben Heiligthumb / Vigilien / Wallfahrt / und alle andere Kirchengedräng / fundirt und gerichtet / stärcken und erhalten werden helfen / das er sie zu grossen Herren machen / und ihnen das Land zu Lohn auftheilen wolle. 1. 2. 7. 4

Und seyn erstlich die arm selige verführte Leute dahin gebracht und berebt worden / welcher ein Keyse vor ihm hatte / zuvor ein Messz lesen liesse (davon er aber allzeit ein Thaler / mehr oder weniger / geben muß) das ihme desselbigen Tages kein Unglück oder Unfall begegnen oder zustehen köndte.

Zum andern / Wann ein schwangere Fraw ihrer Gebuhrt naht / und zuvor eine Messz höret / so glaubet man / das sie desto leichter genäsen und erleidiget werde.

Zum dritten / Wann ein Mensch tödlich krank / weder zum Leben noch Todt genäsen könne / aber eine Messz für ihn gehalten / das ihme alsdann / entweder zur Gesundheit / oder aber zu einem gelinden und seligen Tode / geholfen werde.

Zum vierdten / Wann einem Abgestorbenen ein Requiem , Seelmess / Vigili : Item / der Erste / Siebende und Dreyssigste gehalten / vermeinen sie / das sein Seel / des in der Messz geopfferten Weins und Brots in der Qual nicht allein genieße / sondern desto ehe aus dem Fegfeuer erleidiget werde.

Ich meine aber / solcher Wein schmecke den Messzpfaffen und seiner Seele / das ist / der Köchin / seiner Beschlafferin / am besten / dem Abgestorbenen weniger als nichts davon zu theil werde / oder genießen thue.)

Zum fünfften / Wann ein Pandit (wie solches in Welschland gar gemein und offenbar) aus eines andern Vegeren / gegen Verheissung gewisser Summa Gelds / einen andern umbbringet / der Mörder / umb theils selbigen Blutgetts ein Messz halten läßt / der ist vom Todtschlag bey den Messzpfaffen richtig absolvirt / und als ein guter Christ / ledig und müssig geacht.

C iij

Zum

Zum sechsten/ Welcher einen Altar/ Messz/ Kloster/ Kirchen oder Capellu
stiftet/ aber auch reiches Einkommen darzu verschaffe/ desselbigen Seele/ nach
Gelegenheit des grossen Geschäffts/ werde desto ehe aus dem Fegwer erlöset
und erleidiget/ In Summa/ eine Messz sey so gut/ als das Leyden Christi: Dañ
wie Christi Todt von Sünden erlöset hab/ also mache uns die Messz selig.
Dahero alle Stifft/ Bischoffschwañ/ Klöster/ Probsteien/ Thumb und unmaß-
liche Schätze/ groß Gut und Geld dieser Welt/ an das Antichristliche Reich
kommen/ hiedurch die Menschen von dem wahren Gott abgeführt/ und auff
den falschen Gott Maosim/ mit allem Vertrauen/ Glaub/ Hoffnung/ Sinn/
Gemäch und Herzen/ gewiesen worden seyn.

Damit aber die einfältigen etlicher massen wissen und verstehen/ was doch
die Messz in sich halte/ und durch wen sie erdacht oder auffkommen sey/ das
bezeugen nachfolgende Papiisten: Als nemlich Platina/ der Pábst Histori
Schreiber/ selbs bekennt/ und schreibet im Leben Sixti des Ersten: Dañ der
Apostel Petrus/ bloß allein mit Sprechung des Vater unsera celebrivet habe.
Item/ daß eben auch diß die andern Aposteln gethan/ bezeuget Gregorius
Magnus/ des Nahmens der Erste: Die Apostel/ sagt er/ haben im Gebrauch
gehabt/ daß sie allein mit dem täglichen Gebet die Hostiam segneten. Wel-
ches noch heutiges Tags unserer Religion Evangelische/ und der Augspurgis-
chen Confession zugethane Prediger und Geistliche/ gleichfalls thun/ Und
halten nicht allein zu Wittenberg/ Tübingen/ Regenspurg/ Straßburg/ und
allen andern reformirten Städten und Orten/ sondern auch gangen Ländern/
Fürstenthumben und Königreichen/ der Evangelischen Religion der gestalt
Messz/ oder vielmehr das Abendmal Christi/ daß nemlich (mit oder außser
Messgewand oder Cor-Rock/ welches adiphora seyn/ nichts zur Haupt-
sachen helfen/ oder nennen thun/ wo sie nicht gebräuchig/ unterlassen/ oder ge-
halten werden mögen) das Evangelium/ Epistel/ all Ehr und Lob soll Got-
tes seyn/ das Patrem, Sanctus, und andere Christliche Psalmen und Lob-Ge-
säng gesungen: Auch die Wort der Einsägung in verständlicher Sprache
öffentlich gesprochen/ und gebetet/ also nach Befehl Christi/ das Hochwärdi-
ge Sacrament (jedoch außser der Abgötteren/ als Anrufung der Heiligen/
anbeten des Oblats und Kelchs/ auch anderer Grewel mehr) den Gläubigen
gereicht und aufgetheilt wird.

An diesem aber waren/ und seyn noch heutigs tages die Romanisten und
Papiisten nicht ersättiget/ sondern haben nach und nach viel Grewel und Ab-
götterey eingemischet. Dann in dem Consistor, so Anno 235. Pontianus
eingesetzt/

Barfüßer
Büch/ am
Art. 623.

Item/ Ruper-
tus von den
göttlichen Of-
ficiis/ im 2.
Buch/ am 22.

Cap.

Im Register
des 7. Buchs/
am 63. Cap.

eingesetz/ beichtet zu Eingang der Messz jeglicher Messz-Pfaff seine Sünde/ nicht allein Gott/ sondern auch Maria/ S. Michael/ Johanni dem Täufler/ den Aposteln/ und allen Heiligen : da doch die verstorbenen Heiligen keine Sünde vergeben können. Daß also zuwider des ausdrücklichen Wort Gottes (wie David im 51. Psalm sagt : O Herr/ erbarm dich mein nach deiner grossen Güte/ dann dir allein hab ich gesündigtet.) Disß der erste grobe Irthumb ist.

Nach solcher Beicht macht er ein Creuz auff den Altar/ und spricht nachfolgende Wort : Wir bitten dich/ O Herr/ durch das Verdienst deiner Heiligen/ derer Heiligthumb hie zugegen sind/ und aller deiner Heiligen/ auff daß du dich würdigest aufzutun/ alle meine Sünde. Dardurch das Verdienst unsers einigen Mittlers und Erlösers Christi beyseits gesetzt/ verlästert und zu nicht gemacht/ Abermal ein schrecklicher Irthumb allda begangen wird.

Ferner beredet der Messzpfaff sich selbs/ und andere Leute/ daß er durch das Sprechen ertlicher Wort/ den Leib und das Blut Christi also machen könne/ als ob das Brod in den Leib/ und der Wein in das Blut verwandelt/ weder Substanz des Brots noch Wein/ welter nicht mehr vorhanden sey : Welches allerdings wider Pauli Wort streitet/ da er sagt : Das Brod das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschaft Christi? Und der gesegnete Kelch/ den wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Sich hiedurch ein Messzpfaff zu einem Schöpffer des Schöpfers auffwerffen und überheben darff : Welchem Grewel kein Christ mit gutem Gewissen beywohnen/ oder sich theilhaftig machen kan.

Folgende fährt der Messzpfaff weiter zu/ spricht : Nimm auff heiliger Vater/ allmächtiger ewiger Gott/ diese unbedeckte Hostien/ welche ich/ dein unwürdiger Diener/ dir meinem lebendigen wahren Gott auffopffere/ für alle meine Sünde und Missethaten/ auch für aller Umstehender Sünde/ Ja für aller gläubigen Christen/ Todten un lebendigen/ dz mir und ihnen gereiche zum Heyl in das ewige Leben. Welches zwar ein Gebet scheint/ aber vielmehr eine grosse Gottslästerung ist/ in dem der Messzpfaff für Christum bitten/ und sich zum Fürsprecher oder Mittler machen darff : da doch Christus der Herr unser einiger Mittler und Fürsprecher zwischen Gott und den Menschen/ sich selbs einmal am Stamm des Creuzes/ für unsere und der gangen Welt Sünde auffgeoffert/ nicht wieder gecreuziget oder auffgeopffert werden soll. Item/ Ein jeglicher Priester ist eingesetz/ daß er alle Tage Gottesdienst pflege/ und oftmals einerley Opffer thue/ welche nimmermehr können die Sünde abnehmen :

1. Cor. 10.

Im Bächlein
Stella Cleri-
cori, nennen
sich die Messz-
pfaffen
Schöpffer des
Schöpfers.

Hebr. 9 und
10.

Für die Sünden/ und alle andere muthwillige Sünden.

men: Dieser aber/ da er hat ein Opffer für die Sünde geopffert/ das ewiglich gilt/ sigt er nun zur Rechten Gottes/ 2c. Dann mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden/ 2c. Wo derselben Vergebung ist/ da ist nicht mehr Opffer für die Sünde: Dann so wir muthwillig sündigen/ nach dem wir die Erkänntnuß der Wahrheit empfangen/ haben wir fürder kein ander Opffer mehr für die Sünde.

5. Wann es nun zum Canon kompt/ so bit der Mess-pfaff abermal/ das nemlich Gott diese Opffer (welches doch sein Sohn seyn soll) wolle heiligen/ segnen/ und ihme angenehm seyn lassen: da doch Christus der Herr/ die ander Person in der Gottheit/ von Ewigkeit heilig ist/ ja der Allerheiligste/ so all andere H. und selig machen thut. Und weil er hievor die H. gebenedeyte und segnete Frucht/ ja seinem himlischen Vater also lieb und angenehm ist/ an dem er all sein Wohlgefallen hab/ so bedarff er keines Menschen Fürbit: welches nicht allein zu hören/ geschweigen zu sagen schrecklich ist.

Joh. 3. Luc. 1.
Matth. 3. 17.
Marc. 9.
Luc. 9.
2. Pettr. 1.

6. Weiter/ im grossen Canone stehen auch diese Wort: Wir bitten dich demütiglich/ allmächtiger Gott/ das du verschaffest/ das diese getragen werden (verstehe diese Opffer) durch die Hand deiner Engel/ auff deinen hohen Altar/ für das Angesicht deiner göttlichen Majest. Welches abermal wider Gottes Wort ist/ und die Allmächtigkeit des Herrn Christi verläugnen heist. Dann Christus/ so zur rechten Hand Gottes sigt/ ist aus eygenen Kräften gen Himmel gefahren/ also/ das Er keines Engels Hülf darzu bedürffig ist: Im Abendmal/ wo es nach seinem Wort und Befehl gehalten wird/ nicht weniger gegenwärtig seyn kan.

Act. 1.
Ephes. 4.
Hebr. 4.
Psal. 68.

7. Ob nun wol der Mess-pfaff augenscheinlich siehet/ das all sein beten und gackeln vergebens/ die Hostia unverändert und unauffgeführt ihme in seinen Händen verbleibet: so ist er doch also vermessen/ weil kein Engel solches abholen/ und in Himmel führen wil/ das er selbs Engel seyn wil/ solches/ so hoch er kan empor hebt (es sey Gott lieb oder leyd) aus dem stücklein Brod einen Gott/ und aus dem Wein das Blut Christi/ dasselbige durch die umstehende einfürtige Leute/ als wann es Gott selbs were/ kniend angebetet haben wil: Welches dann abermal ein grosse Abgötterey/ da man einer Creatur die Ehre/ so allein Gott gebäret/ anthun und zulegen thut. Der Herr Christus/ das man seinen Leib im Sacrament essen/ und sein Blut trincken/ geboten: Aber die Hostien für sich selbs/ oder in der Monstrangen/ viel weniger einen Vayren/ welcher dieselbige genossen/ anzubeten/ nicht befohlen hat.

8. Zum achten und letzten/ Nach beschehener Consecrierung bricht der Mess-pfaff

pfaff die Hostien/ so er kein Brod mehr seyn/ sondern in das Fleisch Christi verwandelt/ glaubet/ in 3. Theil/ wirfft eins in den Kelch : welches dann Christum von neuen crengigen heist. Die Juden/ damit die Schrift erfüllet würde/ Erodi am 12. haben Ihme kein Wein zerbrochen. Uda die Papisten abermahls wider das ausdrückliche Wort Gottes irren / und an seinem Leib gröblich wüthen/ und Hand anlegen thun.

Dieweil dann die Papistische Messz voller Grewel und Abgötterey / mit nichten von Christo dem HErrn/ oder seinen Aposteln/ sondern durch nachfolgende Päbste : von Pontiano das Confitreor nach Christi Geburt im 235. Jahr : Von Caelestino das Introitum, Anno 428. Von Gelasio dem Ersten/ Anno 490. der Canon : Durch Damasum das Alleluja : Von Gregorio dem ersten bz Gradual und Offertorium : Von Symmacho das Et in terra : Und durch Leonem das Ite, missa est, erdacht : Auch über das nachfolgende Irthumben der Verwandlung/Auffopffer/und Anrufung der Heiligen/ auch Anbetung des Oblats und Kelchs/erdicht worden seynd : Sonderlich mit denen abgöttrischen Gebeten/ des HErrn Christi Person/ Verdienst und Allmächtigkeit/ grewlich verschimpfft und vernichtet : Hingegen der Heiligen Anrufung/ auch Anbetung der Heiligthumb/ statuiret / Das Fegfeuer/ Oblats/Wassfart bestättiget und auffgerichtet : Fürnemlich aber das Abendmal Christi auff dreyerley Weise/ als nemlich/ mit Verwandlung des Brods und Weins/ Anbetung derselben/ auch Erchtung einerley Gestalt verfälscht wird?

So wollen demnach alle und jede Christen / den ihre Seelen Seligkeit/ zeitliche und ewige Wolfart angelegen / trewlich gewarner und vermahnet seyn/ das sie sich vor diesem Grewel hüten und aufgehen/ damit sie nicht theilhaftig werden der Sünden und Plagen/ so der grossen Babel mit ihrem Gott Maosim zu bereitet. Darfür uns Gott der Allmächtige gnädiglich behüten und erhalten wolle / Amen.

Das dritte Capitel / Von der Kirchen Gottes.

DIE Papisten lehren / die Kirche Gottes sey eine Schar der Gläubigen / so in der Religion einhellig den Römischen Pabst / als Christi Statthalter / für das sichtsabeliche Haupt erkennen thue. Antichrist.

Die Jesuwider segen in ihrem Catechisino : Ein Catholischer Christ ist / welcher/

D

NOTA :
Pabst Julius der erste hat in seinen Decret/ de consecrat/ dist. 2. c. cum omne crimen. verboten und verbaüet/ das man das Brod und den Wein nit vermischen oder eintuncfē sol/ weil es wider die Einfassung Christi/ allein de Beträger Juda ist der Bissen eingedaucht worden/ daher der Papisten Einsetzung ihre Ursprung hat. Ioannes Bern^o Auban^o, lib. 8 de moribus gentiū, ca. 12.

Offenbarung Johan. 12.

welcher/nachdem er getauft/durchaus glaubt und bekent/was die Römische Catholische Kirche glaubet und bekent/es sey eben in der Bibel geschrieben oder nicht. Item fol. 240. Und im Catechismo Canisij/ am 153. und 156. blat steht: Die Römische Kirche hat Macht/etwas/ so in heiliger Schrift lauter begriffen/ zu ändern/ Also auch gleiche Macht/was anders anzustellen: Derowegen nicht weniger ihr/ als dem ausdrücklichen Wort Gottes/die Auctoritet und Ansehen zuzueignen ist.

Die Papiisten segent/ daß drey gewisse Zeichen seyn der Kirchen. Erstlich die Einbelligkeit in der Lehr und äusserlichen Gottesdienst. 2. Die ordentliche Succession der Bischöffe. 3. Und das der Pabst für das Haupt erkennet werde. Soto von der Kirchen/am 991. Blat.

- Wie der Himmel durch die Sonne erkennt werde: also werde auch die Kirche erkennt durch das gewisse Zeichen des Römischen Stuls. Lindanus im 4. Buch/am 83. Cap. Item/die Römische Kirche/ sey ein Mutter des Glaubens/eine Meisterin und Frau aller Kirchen. Das geistliche Recht im 21. 22. Item/Die Kirche Gottes könne nicht bestehen/es sey dann/ daß einer den obersten Gewalt habe. Item/ Das Heyl der Kirchen bestehe auff der Würdigkeit des obersten Bischoffs/ oder Hirten. Stanislaus Osius vom Wort Gottes. Item/ Das Ansehen der Kirchen sey grösser/dann der heiligen Schrift: Derowegen sey der Kirchen mehrers/dann der heiligen Schrift/ zu glauben. Osius am 15. Cap. Item/die Kirche könne im Glauben nicht irren/ habe auch niemals geirret/dann sie werde allzeit vom H. Geist regieret. Item/die Kirche Christi sey eine Versammlung der Menschen/ welche/ nicht weniger als die Gemeine ihren Oberkeiten/ ihrem obersten Bischoff/ zu gehorsamen verbunden sey. Item/ Diejenigen seyen nicht die Kirche/ oder ein Theil derselben/ welche den Römischen Pabst nicht für ihr Ober-Haubt erkennen. Soto am 137. Blat. Item/ Die Kirche habe Macht/des Herrn Christi Sacramenta zu ändern. Tridentisch Concilium Session. 5. am 2. Cap. Item/Die Kirche Christi sey auff den sichtbarlichen Felsen/ nemlich Petrum und seinen Nachkömmling/ erbawet und gegründet. Osius am 26. Cap.

Christus.

Darwider ist Christus und die Apostel.

Die Kirche Gottes in diesem Leben/ ist ein sichtbarliches Hüufflein der Gläubigen/ so die unverfälschte Lehr des Evangelij/ und den rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten haben/ in welcher Christus (als das Haupte) der

der Kirchen) kräftig/ durch das Wort und heiligen Geist/ viel zum ewigen Leben vernewert: unter welchen auch Böse/ so gleichwol dem Wort beyfällig/ erfunden werden.

Christus verneint.

Die Christliche und wahre Catholische Kirche/ hat nicht Macht/ in heiliger Schrift was zu ändern/ oder ichtes Neues einzuführen/ so zur Seligkeit von nöhten ist.

Rechte Kennzeichen der wahren Kirchen

sind Drey:

Gottes unfehlbares Wort/ sampt desselbigen rechten Verstands.

1.

Der rechte Gebrauch der heiligen Sacrament.

2.

Der wahre Gottesdienst/ und Gehorsam des gangen Predigampts.

3.

Zeugen seyn:

Paulus zum Ephesern am 2.

So seyd nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge/ sondern Bürger mit den Heiligen/ und Gottes-Hausgenossen/ erbarwet auff den Grund der Apostel und Propheten/ da IESUS Christus der Eckstein ist.

Paulus.

Item/ 1. zum Cor. am 3. Cap.

Kein anderer Grund kan gelegt werden/ ausser dem/ der gelegt ist/ welcher ist IESUS Christus.

Item/ zum Ephesern am 1. Cap.

Gott der Vater hat seinen Sohn/ IESUM Christum/ gesetzt zum Haupte der Gemeine/ aber alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die Fülle des/ der alles in allen erfüllet.

Matth. am 16. Cap.

Matth.

Du bist Petrus/ und auff diesen Felsen wil ich meine Kirchen bauen/ und die Pforten 2c.

Paulus zum Coloss. am 1.

Paulus.

Die Kirche ist der Leib Christi/ welcher ich ein Diener worden bin.

Item/ zum Ephes. am 5.

Der Mann ist des Weibes Haupt/ gleich wie auch Christus das Haupte ist der Gemeine/ und Er ist seines Leibes Heyland.

D ij

Zeugen

Zeugen auch die Alt-Väter.

Augustinus.

Augustinus in der Sermon von der Zeit / 99.

Wir sind die heilige Kirche. Aber ich sage nicht also Wir / als wann ich meinte wir / die hie sind / die ihr mich jetzt höret / sondern wie viel unser Christgläubigen hie in dieser Gemeine / das ist / in dieser Stadt / wie viel in diesem Land sind / wie viel ihr über Meer / wie viel ihr in der ganzen Welt sind.

Augustinus.

Item / in der Sermon von Heiligen.

Die Catholische Mutter Kirche / so weit und breit / durch die ganze Welt zerstreuet / unterwiesen in Christo Jesu ihrem Haupt selber / hat gelehrt die Schmach des Creuzes / und den Tod nicht zu fürchten / und ist je länger je mehr gefürchtet worden / nicht mit Widerstreben / sondern mit Dulden und Leyden.

Damascenus.

Damascenus 3. Sent. Cap. 33.

Das Evangelium / so durch die ganze Welt geprediget / hat die Widersacher nicht mit Geschütz und Waffen überwunden / sondern ihrer wenig bloßer / armer / ungelehrter / geschlagener und ertödter Leute / haben die Weisen überwunden.

Lyra.

Lyra in Matthæum am 16. Cap.

Dieweil viel Fürsten und Päbste / auch andere geringers Stands / erfunden worden / so vom Glauben abgefallen / Darumb bestehet die Kirche in denen Personen / in welchen da ist ein wahres Erkantniß und Bekantniß des Glaubens und der Wahrheit.

Augustinus.

Augustinus sagt :

Wann ein wahre Kirche ist / so ist es die / so Verfolgung leidet / Nicht die / welche verfolget.

N. B.

Chrysof.

Johan. Chrysof. über den Matth. am 7. Cap.

Wann du siehest ein Christen Menschen / so betrachte bald / wann sein Bekantniß mit der Schrift übereinstimmet / so ist er ein wahrer Christ : Wann er aber nicht ist / wie Christus geboten hat / so ist er ein falscher Christ.

Augustinus.

Augustinus in der 166. Epistel.

In der Schrift haben wir Christum erkennen lernen / in der Schrift haben wir die Kirche gelernt. Diese Schrift haben wir zugleich gemein / Warum behalten wir dann nicht darinnen beyde Christum und die Kirche ?

Item / Von der Einigkeit der Kirchen / Tom. 7.

Die Frage ist / Wo die Kirche sey ? Was sollen wir dann thun ? Sollen wir

wir sie in unsern Worten suchen? Oder in den Worten ihres Hauptes/ des HErrn Jesu Christi? Wir sollen sie nemlich lieber in des Worten suchen/ welcher die Wahrheit ist/ und seinen Leib am besten kennt: Dann der HErr kennt die seinen.

Augustinus am selben Ort / am 3. Cap.

Ich wil nicht die heilige Kirche mit Menschen Lehr/ sondern mit heiliger götlicher Schrifft zeigen.

Augustinus über Matth. 31. Sermon.

Auff diesen Felsen/ welchen du erkant hast/sprechent: Du bist Christus/ der Sohn des lebendigen Gottes: wil ich meine Kirche bawen/ das ist/ auff mich selber/ den Sohn des lebendigen Gottes/ wil ich meine Kirche bawen. Ich wil dich auff mich/ nicht mich auff dich bawen.

Augustinus
über Johanneum
am 124. und
19. Tract.

Hilarius von der Dreyfaltigkeit / 2. Buch.

Hilarius.

Der einige unbewegliche Grund ist dieser/ Dis ist der einige selige Fels des Glaubens/ welchen Petrus mit dem Mund bekant hat: Du bist der Sohn des lebendigen Gottes.

Idem lib. 6. Und Chrysof. im 26. Buch.

Chrysof.

Auff diesen Felsen nicht auff Petrum/ hat er gesagt: dann er hat seine Kirche nicht auff einen Menschen/ sondern auff den Glauben Petri gebawet. Was war es für ein Glaub? Du bist Christus/ der Sohn des lebendigen Gottes.

Ambros. von des HErrn Sacram. am 8. Cap.

Ambrosius.

Der Glaub ist der Kirchen Grund: dann es ist nicht vom Fleisch Petri/ sondern vom Glauben geredt/ weil die Pforten des Tods nicht sollen überwältigen/ Aber die Bekantnus überwindet die Helle.

Kupertus im 2. Buch in Job. Cap. 1.

Kupertus.

Auff den Felsen/welcher ist Christus/wird die Kirche erbatwet: und wird Petrus sein vom Petra, dem Felsen selber genent/ dadurch bedeutet ist/ das alle/ die auff den Grund/ welcher ist Christus/ gebawet werden/ mit einem neuen Nahmen/ welchen des HErrn Mund genent hat/ zu nennen seyen/ nemlich Christen/ von Christo.

Thomas part. 3. quest. 6.

Thomas.

Weil die Kirche gegründet ist auff den Glauben/ und die Sacramenta/ darumb gebhret es den Dienern der Kirchen/neue Artikel des Glaubens auff-

D ij

bringen/

N. B. bringen/ oder die/ so man hat/ abschaffen/ oder neue Sacrament einsetzen/ und die eingesetzten abschaffen / sondern diß stehet dem höchsten Gewalt/ welcher allein Christo gebürt / so der Kirchen Grundfeste ist.

(En Thomä/ was denckst du hie? Bistu auch wider den Pabst? Soli Christo/ allein Christo. Soll der Pabst nichts von der Vollmacht haben?)

Augustinus.

August. im 124. Tractat / in Johannem.

Als zu ihm gesagt worden: Ich wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben/ c. bedeut die gange Kirche / welche in dieser Welt mit mancherley Anfechtung / als Plagregen/ Flütze und Ungewitter/ gestürmet wird / und doch nicht fällt/ weil sie auff den Felsen gegründet ist / von welchem auch Petrus seinen Nahmen empfangen hat.

Item in der 50. Epist. an Bonifacium.

Allein die Catholische Kirche ist Christi Leib/ welches Haupt der Heyland seines Leibs ist. Ausser diesem Leib/ macht der H. Geist Niemand lebendig.

Gerson.

Gerson vom geistlichen Leben in der 2. Lect.

Es stehet nicht in des Pabsts Gewalt / oder des Concili, oder der Kirchen/ zu ändern/ die Sazung / so uns gegeben sind von den Evangelisten und Aposteln / wie etliche Irrende schwärmen; Sie haben auch nicht das Ansehen oder Gewalt/ et was auffzurichten/ das nohtwendig zu glauben.

Augustinus.

August. de corrept. & grat. 1. cap.

Vom Ansehen der Schrifft sollen wir gar nicht weichen/ wann wir kommen wollen/ dahin wir begehren.

Folgt eine Tabellä.

Kurze Vers

Vergleichung der wahren Catholischen und Apostolischen Kirchen / mit der falschen und abtrünnigen Kirchen.

Die wahre Catholische und Apostolische Kirche / so ein Gemeine oder Versammlung der Christgläubigen in der gangen Welt aufgebreytet / in rechtem Verstand göttliches Wortes / und rechtem Gebrauch der Sacrament einbellig / auch keiner Menschen Lehr oder Auffsatz beyfällig ist / hat kein ander Haupt / oder Grundfest / dann allein Jesum Christum / Gottes und Maria Sohn / auff welchen Eckstein und einigen Felsen Christus / die Kirche Gottes (wie auch Petrus selbst gebawet worden ist. Dis bezeuget der Auctor der beschwerten Kirchen / welcher bey den Papisten ein fürnehmer / annehmlicher Doctor gewest.

Allein Christus ist das Haupt der Kirchen / und das Fundament der Apostel und Propheten : Christus der Eckstein / hat auff sich selbst gebawet / als auff einen starcken Felsen.

Isidorus schreibt / der Herr sagt : Auff diesen Felsen / den du bekennet hast / wil ich meine Kirche bawen : Der selbst aber war Christus / auff welchen Grundfest auch Petrus selbst gebawet worden ist. Item / kein anderer Grundfest kan gelegt werden / dann der gelegt ist / Jesus Christus.

Die Römische falsche und abtrünnige Kirche hält den Pabst zu Rom für ihr Haupt / und vermeinet / die Kirche Gottes könne nicht bestehen / oder regieret werden / es sey dann / das sie / wie im weltlichen Regiment und Policy / ein sichtbares Haupt habe : da doch der tausende Theil der Welt (daran auch wenig gelegen) dasselbige nicht sehen thut.

Die Christliche Kirche ist an kein gewissen Ort / oder Person auff dieser Welt gebunden / sondern hanget allein Christo / ihrem Haupt und Bräutigam an / durch welchen in der gangen Welt alle Christgläubige Mitglieder regieret und erhalten werden.

Dis bezeuget Christus selbst : Wo zween oder drey versamlet seynd in meinem Nahmen / da bin ich mitten unter ihnen. Item / Eihe / Ich bin bey euch alle Tage / bis an der Welt Ende / Matth. 28. Item / Ich wil euch nicht

Die wahre
Catholisch
Apostolische
Kirche.

Ephes. 1. 4. 5.
Coloss. 2.
Am 49. Cap.

Item / am 20.
cap. 1. parag.

Im 7. Buch /
am 9. Cap.

1. Cor. 3.

Die Römische
abtrünnige
falsche Kirche.
Avent. im 8.
Buch / am
349. Blat.

Kirche Got-
tes.

Matth. 28.

nicht Wäßen lassen. Item / Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen / Johan. 14.

Item/ Der Authör der beschwerten Kirchen sagt : Die Kirche hanget bloß allein Christo an / welcher der Eckstein und Grundfeste der Kirchen ist. An 19. Cap.

Der Altvater / Iyra genant / sagt über Matthzeum / am 16. Cap. Cap. Die Kirche bestehet nicht in denen Menschen / so viel den Gewalt geistlicher und weltlicher Würdigkeit anbelangt : Dann viel Fürsten und Päbste sind gefunden worden/ die vom Glauben abgefallen. Derowegen so bestehet die Kirche auff den Personen/ die da haben die rechte Wißenschafft und Bekännuß des Glaubens und der Wahrheit.

Die falsche Kirche ist gebunden an die Stadt Rom / und den Pabst daselbst/ welche Christum von seinem Ampt und Hohenpriestertthumb verstoßen thut / gleich als ob er sich des menschlichen Geschlechts nicht mehr achten. oder seinen Verheißungen gnug thun köndte.

Der Authör der beschwerten Kirchen sagt : Die Ehrgeizigen Päbste/ und die Mährisch- gläubige halten dafür : Rom sey das Haupt der allgemeinen Kirchen / Welche aber fürnemlich bestehet in geistlicher Versammlung der Christgläubigen/ wo irgend dieselbigen zu finden seyn.

Item : Der Sig des Thiers/ das ist / der verkehrten Kirchen / ist in dem Römischen Hoff / welches Reich verfinstert ist.

Gerson klagt : Daß dem Pabst mehr/ dann Christo und seinem Evangelio/ geglaubt werde. Diß bezeugt Thomas Stapletonus contro. 4. quaest. 1. art. 3. Gott dem HERN ist in seinem geschriebenen Wort/ nicht zuglauben/ es bestättige dann solches der Pabst. (Johan. in der 1. am 5. Wer GOTT nicht glaubt/ der macht ihn zum Lügner.)

Franciscus Petrarcha/ vor 300. Jahren/ als er die Stadt Rom beschreibet/ sagt also : Alles guts wird daselbs verlohren/ die Hoffnung/ der Glaube/ die Liebe/ die Hoffnung des zukünftigen Lebens / ist daselbs ein Fabel / und was von der Helle erzählt wird/ helt man alles für nichts : Die Auferstehung des Fleisches/ der Welt Ende/ und daß Christus zum Gericht kommen soll/ hält man alles für Mährlein ? Die Wahrheit ist daselbs eine Mährheit.

(Eben diß klagt auch Erasmus Nozerodamus/ von der Stadt Rom/ in der Epistel an Steudum : Was von Christo geschrieben/ halte man daselb für Lügen/ von künfftigem Leben/ und von der Auferstehung/ sey lauter Fabelwerk.)

Die

Teufels Kir-
che.

Rom ligt zwis-
schen 2. Meerē
Dan. 12. dem
Pyrrhenische
und Adriatisch.
Apocal. 17.
auff 7. Bergē/
darauß Rom
stehet. am 19. c.
Ca. 19. S. 6.
Mährischgläu-
bige. Im 3.
Theil/ des Era-
men der Lehre.
Dem Pabst
mehr als Gott
zuglauben.
In seiner 11.
Epistel

Die rechte Catholische Kirche Gottes verläßt sich einig und allein auff den rechten Erbg-Hirten und Seelen-Arzt/ Christum/ der die seinigen kennet/ und ihret allenthalben/ auch hilfft an Leib und Seel/ hie und dort: Ja/ verläßt in keiner Noth/ sondern alle/ so ihn anrufen/ und ihre Hoffnung zu Ihm setzen/ erlösen thut.

Catholische Kirche.

Die verläugnere und Uncatholische Kirche verläßt sich auff Menschen/ so ihnen weder an Leib und Seel selbs/ oder andern/ nicht helfen noch raten können: Hat viel Nothhelffer und Mittler erdacht/ rufft an die Heiligen/ Apostel/ Mariam/ Franciscum/ und die Päbste/ als wann sie Gott weren. Verflucht sey der sich auff Menschen verläßt. Jeremix am 17.

Uncatholische Kirche.

Der Gott des Pabst lebe.

Diß bezeuget Cassander/ ein Catholischer Doctor/ also sagent: Ich sehe nicht/ wie der Nahmen der Kirchen vertheidiget werden könne/ die ein solche Gewohnheit der Lehr angenommen/ dadurch Christi Verdienst verfinstert/ Gottes eigene Ehre genommen/ und den Creaturen zugeeignet wird/ und dem Gebott widerstrebet/ da Christus befiehlt: Man soll in seinem Nahmen bitten. Und dieser Befehl geschwächt wird: Du solt Gott deinen HERN anrufen.

Am 27. Artic. Von Verheißung der Heiligung.

Die wahre Kirch Christi höret ihres Bräutigams Stimml/ in den Propheten und Aposteln begriffen/ und verthädiget nicht/ was derselben zuwider ist: In denen aber/ so nicht beschrieben/ läßt sie jedem seine Meynung und Gewissen frey.

Christi Kirch.

Die Römisch Antichristliche Kirche verficthet unzehlich viel Lehren/ so dem geschriebenen Wort Gottes stracks zuwider/ und viel/ so aus heiliger Schrifft/ auch der Urväter Meynung nicht probiert werden können/ verthädiget sie bestig/ und die so solchem widersprechen/ verflucht und vermaledeyhet sie mit dem Bann.

Antich. Kirch. Hievon lese Luther. im 7. Tomo Ihenéck fol. 419.

Die wahre Kirche Gottes verfolget oder verjaget Niemand in das Elend/ viel weniger bringt sie die Christen umb: sondern ist vielmehr derselben gewisses Kennzeichen gewest/ und noch/ daß sie von den Gottlosen allzeit verfolget wird.

Wahre Kirche. N. B.

Diß bezeuget Augustinus.

Im Geistliche Recht/ 21. cap. so ein Kirchent.

Wann ein wahre Kirche ist/ so ist es die/ so Verfolgung leidet/ Nicht die/ welche verfolget.

Die Römische abgefallene Kirche verfolget mit Feuer/ Schwert/ allerley Marter und Plagen/ die Kirche/ welche auff Christum getaufft/

Abgefallene Kirch.

taufft / und ihres Heylands Stimme und Schrifften allein anhängig ist: Ja/ ist viel gnädiger den Gottslüsterhafften Juden/ so Christum den Herrn in seiner Herrlichkeit schänden und schmähen thun / dann den Evangelischen Christen/ also/ daß ihnen leichter unter Wölffen und Löwen/ dann unter dem Pabstumb/ zu wohnen ist.

Am 47. Cap.

Der Author der Kirchen-Beschwerden sagt: Zu diesen Zeiten kosten/ durch Antrieb des Teuffels / und durch inländische Kriege / auch Uneinigkeit der Könige und Fürsten des Reichs/ und andere Stände/ soviel Christen durch das Schwerdt umb / daß die Kirche und das Römische Reich also geschwächt/ dadurch den Königen von Aufgang/ und Heydnischen Potentaten (das ist / dem Türcken) ein solcher Zutritt gemacht wird / daß leglich Niemand sein wird / so ihne wider uns kriegende Widerstand thun wird.

Weissagung.
Johan. 14.
Esai. am 53.
Christliche
Kirch.
Römische
Kirch.

Die Christliche Kirche höret und glaubet allein Gottes Wort/ verehret kein Bild / sucht nirgends anderswo Heyl / dann in den Wunden und Verdienst Jesu Christi.

Die Römische Kirche glaubet und hält mehr ob ihren Menschen Sagungen/ als über Gottes Wort / verehret gegossene und geschnigte Bilder/ sucht in allerley Wercken und Verdiensten der Heiligen ihre Seeligkeit/ oder wills umb das Geld erkauften.

Apostolische
Kirch.
Matth. 28.
1. Cor. 11.

Die wahre Catholische Kirche hält und hat allein zwey Sacramenta / die Tauff und das Abendmahl Christi/ gleich wie sie im alten Testament durch die Beschneidung und Osterlamb / wie auch mit dem Wasser und Blut / so aus des Herrn Christi Seiten geflossen / figurirt und bedeutet worden seyn.

(Dessen haben wir ein außdrücklich und unwidersprechliches Zeugniß / 1. Joh. am 5. Dieser ist/ der da kommet/ mit Wasser und Blut/ Jesus Christus/ nicht mit Wasser allein/ sondern mit Wasser und Blut. Und bald hernach: Drey sind/ die da zeugen auff Erden/ der Geist/ das Wasser/ und das Blut. Da dann durch den Geist verstanden wird/ das Wort/ dadurch der heilige Geist von Christo zeuget: Durch das Wasser und Blut werden beyde Sacramenta/ Tauff und Abendmahl/ verstanden. Das bezeuget auch Augustinus/ lib. de Catechismo suo, cap. 4. Einer aus den Kriegsknechten hat seine Seiten geöffnet / da ist von stundan heraus gangen Blut und Wasser / welches der Mutter Kirchen zwey Sacrament seyn.

Item/ also auch Beda/ über den 47. Psalm: Gleich wie aus der Seiten Adams/ als er geschlaffen/ die Eva geboren/ also aus der Seiten Christi/ so am Creutz geschlaffen/ sind heraus gangen die Sacramenta/ als nemlich/ das Blut und Wasser/ aus welchen die Kirche bespeltet worden ist.)

Die

Die falsche Catholische Kirche hat sieben Sacrament/ und ein halbes/ als nemlich/ das ertichte Abendmahl in einerley Gestalt/ welches mit einigen Wort aus heiliger Schrifft/ das es eingesetzt were worden/ nicht prohibir/ oder bekräftiget werden kan.

Die wahre Kirche Christi/ hält den Ehestand für eine Gottes Ordnung/ und verbeut keine Speise/ die Gott dem M-nschen zu gutem erschaffen hat/ läßt alles in seiner Ordnung/ verändert weder Gesez noch Zeit.

Die falsche und Antichristliche Kirche hält den Ehestand zwar für ein Sacrament/ aber auch für einen fleischlichen Stand/ darinnen man Gott nicht gefallen noch dienen könne/ verbeut die Speise/ und verändert die Gesez Gottes/ auch die Zeit.

Welches der falschen Kirchen rechte Merckzeichen seyn/ dafür uns Gott der Allmächtige/ und Iesus Christus unser Heyland/ durch die Gnade des H. Geistes/ gnädiglich behüten und erhalten wolle/

WEN.

Apoftaeische
Kirch.

Rechte Kirch
Christi
Luc. 10.
1. Cor. 10.

Antichristlich
Kirche.

Dan. 7.

Merckzeichen
der Antichri-
stische Kirche.

Folget eine Figur.

E ij

Vergleib

Das vierdte Capitel /

Von den Schlüsseln der Kirchen :

Das ist /
Ob S. Peters Schlüssel mit des Pabsts Schlüssel /
 so wol auch die Personen / in der Lehr / auch Succession / oder Nachfolge / sich mit einander vergleichen thun.

Des heiligen Petri / wie auch aller anderer heiligen Apostel / und Christlicher Nachfolger Schlüssel / seynd dahin gerichtet / daß sie den bußfertigen Menschen / nach warer Bekehrung / Vergebung der Sünden / und alles / wie sie es vom Herrn umbsonst / und aus Gnaden empfangen / also wiederumb geben / den Himmel auff / und den Unbußfertigen zuschließen thun.

Des Pabsts Schlüssel seynd meisten theils dahin gerichtet / daß sie Geld machen / nichts umbsonst oder vergebens geben / sondern alles / auch die vier Element / als Luft / Feuer / Wasser / Erdreich / Kirchen / Altar / Beyrauch / Himmel und Herz Gott / wie Mantuanus bezeuget / umb Geld verkauffen :

——— Venalia nobis,

Templa, Sacerdotes, Altaria, Sacra, Coronæ,
 Ignis, Thura, Preces, Cœlum est venale, Deusq; .
 Dem Pabst umbs Gelt ist alles feyl /
 Himmel / Ablass / Glück / Segn und Heyl /
 Kirchen / Pfaffen / Altar und Kron /
 Salt / Feuer und Wasser / auch Gotts Sohn.

Diß bezeuget auch der Author der beschwerten Kirchen / am 19. Cap. S. 8. distinct. 39. da er sagt : Gleich wie vor zeiten im Römischen Reich / also auch jeko im Römischen Stul / ist der schändliche Schlund der Reichthumb : Es ist gewachsen der Geiz / und seyn die Schlüssel der Kirchen zum Mißbrauch / Ehrgeiz / und Knechtischem Bucher gediegen / 2c. Item / am 19. Cap. 14. S. Siebe / Rom ist jekund ein Schlund und Mammon der Helle / daselbst der Geiz / Teufel / als Oberster / residirt / so Christi Patrimonium. das er mit seinem Leiden verdienet hat / verkauffen thut / Der uns geboten / wir sollen umbsonst geben / das wir umbsonst empfangen. Ist jeko zum Sprichwort worden.

Curia

Apostel Geschichte am 8.

1. Der Hall in Luft / mit aufleuchten der Sonnen. 2. Das Feuer in Lampen mit Wachslicht. 3. Kauf und Beywas. 4. Der grosse Bucher umb Begräbissen

Curia Romana, non curat ovem sine lana:
Dantes exaudit, non dantibus ostia claudit.

Kein Schaff begehrt der Römisch Stul/
Es sey dann/ daß es hab sein Bull/
Wer etwas bringt/ den läßt man eyn/
Der so nichts hat/ muß draussen seyn.

Eben diß hat geklagt Keyser Friedrich der Dritte / Anno 1462. in seiner Reformation/ unter dem Titel : Teutscher Nation Nothdurfft / zu Ende des 13. Artikels/ da er sagt : Alle Glieder des Reichs sollen helfen/ damit die Menschliche Freyheit und Christliche Ordnung wiederumb auffgerichtet werde/ die uns durch den wahren Antichrist mit dem heiligen Evangelio verborgen/ und niedergelegt ist/ &c. Dann es ist am Tage/ daß uns die Geweyheten mit guten Worten umb unser recht Patrimonium bracht haben/ und unsere Vorältern überredt/ sie sollen mit ihrem väterlichem Erbe das Himmelreich kauffen/ als ob unserm H. Ern Gott sein Reich seyhl were/ &c. Item/ Pabst Adrianus der Sechste/ hat Anno 1522. in gehaltenem Reichstage zu Nürnberg/ durch seinen Legaten/ öffentlich bekennet : Wir wissen gar wol/ daß bey diesem Römischen Stul viel greulichs Wesen eingerissen/ in geistlichen Sachen schwere Mißbräuche überhand genommen haben/ und endlich alles miteinander gar übel und bößlich ist verderbt worden/ &c.

Besitze den
Ere act zu
Ende dieses
Buchs.

S. Peter / sampt seinen Nachfolgern / schleußt mit seinem Apostel Petr. Schlüssel allen Bußfertigen und Betehrten den Himmel auff.

Der Römische Pabst hat zween Schlüssel/ einen zum Festgewer/ den andern zur Helle : Dann den Schlüssel zum Himmelreich hat er längst verlohren. Solches bezeuget der Author der Kirchen-Beschwerden/ am 23. Capitel / und 13. S.

Röm. Pabst.

Zur Brigitha sagt Christus : Die Priester sagen nichts von meinen Miraceln/ und reden auch nichts von meiner Lehre/ sondern lieben und sagen von Wollust der Welt. Sie haben den Schlüssel verlohren/ mit welchem den Armen sie den Himmel öffnen sollen : Den aber/ damit man die Helle aufschleußt/ lieben und verwahren sie mit Fleiß. Item/ Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisee/ ihr Heuchler/ die ihr das Himmelreich zuschliesset für den Menschen : Ihr kompt nicht hinein/ und die hinein wollen/ lasset ihr nicht hinein gehen.

Matth. 23.

Der heilige Apostel Petrus/ welches Nachfolger sich die Pabstisten

Petrus.

Matth. 10. pisten röhnen / hat umb Christi willen alles verlassen / sich weder umb Gut noch Geld dieser Welt beworben / sondern allein Gottes Wort hin und wieder geprediget.

Pabst.
Avent. im 8.
Buchfol. 395.
406.
Petrus.
Apostel-Geschicht am 3.
Der Pabst zu Rom wil ein HErr seyn der ganzen Welt / küm-
mert sich nichts umb die Predigt göttliches Worts / sondern sein ganges Ju-
rent auff aller Welt-Schätze / Silber und Gold / gestellt und gerichtet ist.

Petrus.
Apostel-Geschicht am 3.
Petrus sagt : Silber und Gold hab ich nicht / was ich aber
hab / das gib ich dir : Im Nahmen Jesu Christi von Nazareth / stehe auff
und wandle.

Pabst.
Avent. im 8.
Buchfol. 406.
408. Pabst ein
artlicher Fi-
scher.
Der Pabst hat Silber und Gold ein Ueberfluß / Ja mehr als
irgend ein König oder Keyser auff der ganzen Welt / und wil / daß ihme jeder-
man Geld geben / und contribuiren thue. Aus dem einigen Königreich
Frankreich (geschwiegen aller anderer Fürstenthumb und Länder / auch öffent-
licher Huren und Judens-Zins) Jährlich Gefälle / über zehennahl hundert
tausend Kronen : Ist das nicht ein schön Patrimonium Petri / oder ein sei-
ner Fischer-zug?

Petrarcha
zeuget.

(Auff dem Concilio zu Basel / hat der Erzbischoff zu Leon in Frankreich öffentlich be-
kennt / daß in Regierungszeiten des Pabsts Martini des Fünfften / allein aus dem Kö-
nigreich Frankreich 9000000. Kronen / das ist / ungefehrlich bey 14. Million Goldts / auff
Rom spendirt / und dem Pabst contribuiret worden sey. Item Pabst Johannes der 22.
hat bey seiner Pfar- Befoldung soviel er spart / so nach absterben in seiner Schatzkammer
an bahrem Geld gefunden / bis in 250. Tinnen Goldts. Laß mir einer diesen einen guten
Pfarer seyn. Sonst das ordinari Pabst-Gefall von seinen eigenen Ländern / oder Pa-
trimonium Petri / außer frembder Contribution / verlaufft sich auch Jährlich auff ein Kö-
nigreich wehrt. Ich bin der Meynung / es habe der HErr Christus / noch alle seine Apo-
stel / soviel Gelds nie gehabt. Woher muß doch irgend so ein überaus großes Patrimo-
nium Petri kommen seyn? Ich halte / von Simone Mago.)

Petrus Apo-
stel-Geschicht
am 10.

Actorum 8.

Pabst.

Petrus der Apostel ist Cornelio zugereiset / und hat sich fleiß-
sig bearbeitet / wie er nur viel zu wahren Christlichem Glauben und ewiger
Seligkeit bringen und bekehren möchte. Hat sich auch / neben Johanne / von
den andern Aposteln / aus Jerusalem gen Samariam schicken lassen / den be-
kehrten Brüdern in Christo den heiligen Geist mitzutheilen.

Der Pabst wil / daß von allen Enden und Orten der Welt / ih-
me auff Rom Wallfahrten zugelauffen werde / dardurch er viel in zeitliches
und ewiges Verderben bringen thut. Er reiset wol Niemand nach / viel we-
niger lästet er sich schicken. Wil ein Römischer Käyser / des Pabsts Mey-
nung nach / daran gleichwol wenig / oder gar nichts gelegen ist / rechtdöllig und
kräft-

kräftig bestätiget/ das ist/ ein Gesalbter Heilige seyn/ so muß er auff Rom/ laut der Prophecyung Daniels am 12. dem/ so die Reich dieser Welt auftheilet/ nachziehen : Sonst were er kein rechter Antichristlicher Römischer Keyser/ und würde ihm ein schlim Gesellen-Brieff/ wie dem Keyser Friderich dem Ersten/ durch Pabst Adrianum den Vierten/ bloß allein/ daß der Keyser in einem Sendschreiben/ seinen Nahmen dem Pabst vorgefetzt hatte/ mit großer Verweisung und Hugnaden/ nachgeschrieben werden/ welches Brieffs Inhalt zu Ende dieses Buchs zu lesen ist.

S. Petrus hat umb Christi willen mancherley Verfolgung und Gefängnissen aufgestanden und erlitten.

Der Pabst zu Rom/ und sein Anhang/ verfolgen/martern und fereckern unauffhörlich alle Christgläubige / so Petri/ und anderer Aposteln/ Lehr und Bekännuß nachfolgen.

S. Peter war arm und elend/ hat weder Geld/ Beutel noch Schuh gehabt/sondern zu Fuß/ von einem Ort zum andern/ stichen und wandern müssen.

Der Pabst ist der reichest und gewaltigest auff dieser Welt! bekleidet in Silber und Gold/ mit Edelgestein gezieret : Hält Königlichen Hoff/Babylonischen Pracht und Macht/ reit auff prächtigen Pferden/ und läßt sich wol gar auff den Händen tragen.

Peter Fischer/ so von Christo dem Herrn zum Apostel berufen/ und zu einem Menschen-Fischer gemacht worden ist/ hat auff einen Zug/ mit dem Netz seiner Predigt göttliches Worts/ bey 3000. Menschen beschloffen und gefangen/ zu Gott dem Allmächtigen bekehret/ daß sie selig/ und aus des Teuffels Gewalt und Rachen gerissen worden seynd.

Der Römische Pabst/ als ein hellischer Taucher/ oder Raubfischer/ auch gefährlicher Brückenmacher zum Abgrund der Hellen/ hat nicht allein mit seiner Spanischen Inquisition auff einen Tag eine grosse Menge Christen jämmerlich verbrandt/ in das Elend verjagt und verbannet/ sondern thut/ als der rechte Vulcanus, und hellische Schmiedr/ mit seinem Netz und feurigem Sitter / das ist/ seiner falschen und verdammlichen Lehre/ noch heutiges Tages viel tausend Menschen verwirren/ verführen/ umbbringen/ und in ewiges Verderben/ Jammer und Elend stürzen.

Petrus.
Apostel-Ge-
schicht am 4.
Pabst.

Petrus.
Actor. 3.

Pabst.
Pfin dich Pe-
tre/ pfin dich
Paul: Wie
jener Münch
gesagt.

Petrus.
Luc. 5.
Matth. 4.
Petrus ein
Menschen Fi-
scher.
Pabst.
Apostel-Ge-
schicht am 2.
Gottes
Wort.
Pabst ein hel-
licher Raub-
fischer und
Pontifex.
Teuffels
Wort.

S. Peter

Petrus.
Actor. 8.

S. Peter verflucht den Simon Zauberer / daß er die Gaben des H. Geistes umb Geld hat kauffen wolle / sagend : Daß du verdaunt werdest mit deinem Geld / der du meinst / Gottes Gabe werde durch Geld erlanget.

Pabst
ein Alchimist.

Der Pabst verkaufft Benediction / Seegen / Gnad Gottes / und ewiges Leben / umb das Geld : Ja / was einer nur begehret / und haben wil. In Summa / Er ist der oberst Alchimist / und der Mann / so aus Blei / Silber und Gold machen kan.

(Johann Andreæ hat höflich gesagt : Der Römische Stul ist gar Kostfrey / dann er fordert für ein wenig Blei / den größten Klumpen Golds.)

Petrus.
Matth. 17.

Petrus hat auß Befehl Christi des H. Erren / mit seinem Angel am Meer einen Fisch gefangen / auß dessen Mund er einen Sater genommen / hiemit den Zins vnd Zoll für Christum vnd sich bezahlt / vnd richtig gemacht.

Pabst.

Der Pabst kan besser fischen dann S. Peter / vnd alle andere Aposteln / so Fischer gewest : dan er fischt mit den gülden Angel / lest sich mit dem Scatera nicht beschlagen / sondern fahet sub annulo Piscatoris nur grosse Fische / als da seyn Könige / Keyser / Fürsten vnd Herrn / so wider des H. Erren Christi vnd Petri Meynung / viel tausent Ducaten vnd Kronen / Zins vnd Zoll geben müssen : Also / daß er einmahl das Königreich Franckreich auff einmahl so gar außgefischet hat / daß von Gold nichts mehr darin zu finden gewest / bis in die 9000000. Kronen auff Rom gefischt worden seyn : Darüber dann die Königliche Räte im Parlauent nicht vnbillig geklagt / vnd sich beschwert befunden haben. Mag also der Pabst wol zusehen / daß ihme die grossen Fische nicht einmahl das Neg zureissen / vnd er / wie Petrus / alles verlassen / auch künfftig zu Fuß lauffen / vnd wandern müsse. Inmassen solches in der Offenbarung Johannis am 17. angedeutet vnd propheetet ist / daß ihn die zehen Hörner halten / vnd wißt machen werden / ic. Dann die den Pabst anjeko schägen vnd erhalten / werden ihn einmahl aufffressen.

Pabst ein
Gold-Fischer.

Luc. 5.

Besize hie von
mehrs D.
Wässer in sei-
ner 2. Predigt
von Pabsten /
fo. 36. Jesuwi-
der lose Fischer
haben Fürlich
etlich Million
Gold einkom-
men. Erachet
nach der drey-
fachen Kron.

Er schickt auch noch hentiges Tages seine Fischer Knechte / die Jesu wider / an alle Ort vnd Ende zufischen auß / so aber in schlechten Fischerhäuslein nicht vorlieb nemen / sondern Fürstliche Palläste auffbawen / vnd alles / was sie von Silber vnd Gold nur erfischen können / auß Teutschland auff Rom verfahren. Ja / als rechte schlimme lose Fischer / nicht allein nach Weltlicher Herrn Gut un Geld kauffen / sondern auch ihrer eigenen Mitgesellen Fischbäche vnd Zeiche / Prelaturen / Klöster / Synkommen vnd Pfänden / abfischen : In allein mit ihnen nicht Handwercks Gewonheit halten / sondern besser dann alle andere Fischer angesehen / geehret vnd geachtet seyn wollen.

Der

Der Apostel Petrus hat sich für jederman gedemüthiget / der O- Petrus.
brigkeit gehorsam gewest / vnd nach möglichkeit / männiglichem zu dienen / sich
besessen / auch andere darzu vermahnet: wie geschrieben stehet in der 1. Petri
2. Seyd vnterthan aller Menschlichen Ordnung / vmb des H Erren willen / es
sey dem Könige / 1c. Item / Lucæ am 22. Die Weltliche Könige herrschen / vnd
die gewaltige heisset man gnädige Herren / ihr aber nicht also / sondern der Für-
nehmste vnter euch / sey ewer Diener.

Der Pabst überhebt sich über Könige und Keyser / auch Fürsten Pabst.
vnd Herren dieser Welt : wil / daß jederman ihme gehorsam / auch die ganze
Welt dienstbar sey / Ja / das noch mehr ist / so darff er auch die Vnterthanen von
ihrem Gehorsam abmahnen / vnd wieder ihre Obrikeit zu rebelliren auffwi-
ckeln vnd anhalten.

(Vnd diß / nach Meynung Vellarmini des Cardinals / im 7. Buch / vom Pabst / am 6.
Cap. pag. 1081. Item / Johan. de Turre Cremon. 2. Buch / von der Kirchen / am 114. Blat:
Der Pabst kan die Reich verändern / einem nehmen / dem andern geben : Vnd die Vnter-
thanen vom Gehorsam und Eydespflicht ledig sprechen und abmahnen : Vnd die Vnter-
dem erschrocklichen Absagbrief fol. 190. mit mehreren zusehen / mit was übermäßigen
Stolz / Eruß und Hochmuth / er sich über König / Keyser / Fürsten und Herren erhebet
chut : Ja gewaltlicher als der Tyrant und größte Tyrann auff der Welt / mit Noth / Brand
und Verbergung des Landes / sich schrocklich hören lassen darff : dergleichen vom heiligen
Petre / Paulo oder andern Aposteln / auch von Christo dem H Erren selbst / dessen Reich
nicht von dieser Welt / niemahls beschehen / sonder allein von den gewaltlichsten widerlichen
Nerone / Tamerland / Türcken und Heyden (welche der Pabst aber weit übertriff) zu-
beschehen gebräuchlich gewest.)

Petrus / so sich einen Knecht und Apostel Christi nennet / ver- Petrus.
mahnet die Geistlichen und Eltesten des Volcks / und sagt : Ich ermane euch /
der Mittelste (sagt nicht / der oberste Erghirte / oder Pabst) weydet die Heerde
Christi / so euch befohlen ist / nicht umb schändliches Gewinns willen / sondern
von Herken Grund / nicht als die über das Volck herrschen / 1c. So werdet ihr
(wann erscheinen wird der Fürst / oder Erghirte / Christus) die unermelckli-
che Kron der Ehren empfangen.

Der Pabst schreibt von sich selbst : Wir N. aus Gottes Für- Pabst.
sehung Pabst / 1c. des heiligen Stuls zu Rom / und der allgemeinen Kirchen
Oberster General Fürst / 1c. Weydet die Schaffe mit dem Schwerd / Feuer /
Strick und Galgen : Raubet ihnen nicht allein Haab und Gut / sondern bringe
umb Leib und Seel / auch die ewige Seeligkeit.

(N. B. Sagt nit / von Gottes Gnaden : sondern aus Fürsehung / damit Gott sein Reich
durch den Pabst / erhalten könne / und die Welt nicht untergehe / oder der Hiijel einfallte.)

Petrus. Petrus straffer hefftig/ und verdammet die Spötter/ Hurer und
 Petri 2. Geizige/ als den Pabst/ und seinen Anhang/ sagend: Ihr wandelt nach e-
 weren eigenen Lysten/ prasset das Allmosen/ habt Augen voll Ehebruchs/ durch-
 trieben mit Geiz.

Pabst.

Der Pabst gibt Ablass umb das Geld/ über die greulichste
 Sünde/ prasset das Allmosen/ verbeut die Ehe/ so Gott selbst im Paradiß
 eingesetzt hat/ läßt seinen Geistlosen lieber Ehebruch und Hurerey zu/ dann
 ehelich zu werden: Als wie Pabst Johannes der Dreyzehende/ und Sixtus
 der Vierte/ so nicht allein den öffentlichen Freyhuren ein Haus auffbawen las-
 sen/ sondern auch/ welches schρόcklich zu sagen/ den Cardinälen zugelassen/ die
 drey Monat/ Junij/ Julij/ Augusti/ wegen der grossen Hitze/ auff ihr Bege-
 ren/ die Sodomiterey zu üben: Ja auch Pabst Alexander der Sechste/ und
 Paulus der Dritte/ haben ihre eigene Schwestern und leibliche Töchter be-
 schlaffen. Welches Pontanus der Pabstische Poet nachfolgend bezeuget:

Hoc jacet in tumulo,
 Thais, Alexandri

Lucretia nomine, sedre
 Filia, Sponsa, Nurus.

Es ligt allhier im Erdreich dñr/
 Lucretia / die grosse Hur /

Ihrs Vatern Alexandri wur
 Leibliche Tochter/ Braut und Schnur.

(Pabst Paulus hat seiner Schwester Tochter Lauram Farnesiam/ und seine leibliche
 Tochter Constaniam beschlaffen. Joannes de la Casa/ Erzbischoff zu Benevent/ in
 Buch/ fol. 376. Welschland/ hat ein Buch/ so zu Benedig/ bey Trajano Navio gedruckt/ außgehen las-
 sen/ daß die Sodomia kein Sünde sey. Valeus/ fol. 458.)

Und ist auch kein grösserer Geiz auff der Welt/ dann bey den Paffen.
 In Summa/ sie wollen seyn arm ohne Mangel/ demütig ohne Schmach/
 reich ohne Mühe und Arbeit. Pauperes sine defectu, humiles sine despet-
 tu, & divites sine labore.

Petrus.

Der heilige Apostel Petrus hat sich nicht anbeten/ oder vor ih-
 me niederfallen lassen: Wie solches in der Apostel-Geschicht/ am 10. Cap.
 von Cornelio klärtlich zu sehen ist/ da er Cornelium/ so nieder gefallen/ aufge-
 richtet/ und gesprochen: Stehe auff/ ich bin auch ein Mensch.

Pabst.

Die Pabstische (scilicet) Heiligkeit/ läßt vor ihm niederfallen/
 seine Füße zu küssen/ und ihn gar als einen Gott anbeten. (Wod warum das
 nicht? Saar Antonius Bischoff zu Florenz/ im 3. Theil/ 22. Tit. und 5. Cap. Sol-
 ches geschicht aus Gewalt/ des Apts: Dann Christus hat keinem Engel die Schlüssel
 zu lösen und zu binden zugelassen/ wie Petro und seinen Nachkömmling/ und darumb ge-
 hört dem Pabst/ nicht geringere Ehr/ als den Engeln: Daher der Pabst/ von den Gläu-
 bigen

higen die Anbetungen/Niederfallsung/und Fußküssung annehmen thut/welches der Engel von Johanne dem Evangelisten/ ihm zu beschehen/ nicht zugelassen hat. Bis hieher des Bischoffs Wort.

In Summa/ der Pabst ist heiliger dann Petrus und die Engel Gottes (wer es glauben will) ja heiliger dann Gott selbst/ weil er sich den Allerheiligsten nennen leßt. Da doch Christus der Herr seinen himlischen Vater allein heilig nennet: Heiliger Vater. Al. Joan. 17. heiligster Pabst: Heißt das nicht sich über Gott erheben/ so kan ich nicht deutsch.)

Der heilige Petrus hat Niemand verfolgt/ hinrichten/ oder Petrus. verbrennen lassen/ sondern ist selbst umb Christi Nahmen willen gestorben/ und hat sich umb der göttlichen Wahrheit und Bekändnuß wegen/ martern und creuzigen lassen.

Dem allerheiligsten Pabst/ darff sich Niemand widersetzen/ Pabst. tritt alles unter seine Füße/ versucht/ vermaledeyet alle diejenige/so ihm nicht gehorchen: Ja verfolgt/ martert und bringet umb/ mit Feuer/ Wasser/ Strick und Schwert/ so des heiligen Apostels Petri Lehr und Bekändnuß/ nachfolgen und Versallen thun.

Als der heilige Petrus zur Marter geführt und gecreuzigt Petrus. werden solte/ hat er gebeten/ ihn nicht wie Christum seinen Herrn/mit empore gehettem Haupt zu creuzigen/dessen er nicht würdig/sondern mit seinem Kopff (wie es auch geschehen) unter sich an das Creuz geschlagen.

Der Herr Pabst achtet und hält das Creuz Christi/ so schmäht Pabst. lich und verächtlich/ daß er dasselbe nicht auff sein Haupt/ oder Leibkleider zu setzen würdig/ sondern hinunter zu seinen Schuhen und Füßen stossen thut.

S. Petrus ist Christo dem Herrn nachgefolgt/ hat Blend/ Petrus. Jammer und Noht/ Hunger und Kummer/ja auch gar den Tod erlitten/ und das Creuz Christo nachgetragen.

Die Pabst haben unzehlich viel Christen der Religion halber/ Pabst. an das Holz hengen und umbbringen lassen/ aber kein einiger unter den Pabsten/dem heiligen Petro in der Marter/ viel weniger dem Herrn Christo nachgefolgt/ daß sich einer hätte creuzigen lassen.

Der heilige Apostel Petrus/ ist niemahls Pabst gewesen/ sondern Petrus. ein Märterer Christi worden/hat auff dieser Welt kein Kron getragen: er wird aber die Kron der Ehren am Jüngsten Tag/ in ewiger Freud und Seligkeit erlangen/dessen Glori und Heraligkeit/nimmermehr kein End seyn wird.

Pabst.

Der Pabst trägt eine dreyfache Kron/von Gold und Edelgestein
scheinend/ und glengent. Dierweil aber dessen Verohn in der Lehr/ Leben und
Nachfolge/mit Petro im wenigsten sich vergleicht/ oder eystimpt/sondern so
gar vngleich/ und in allem zu wieder ist: So wird er als der recht abtrünnige/
grewliche Tyrann und Mörder/auch Babylonische Hur/in den fewrigen Pfal/
mit sampt den Teuffeln/ und seinen Engeln geworffen/welche unauffhörliche
Marter und Peyn/ in alle Ewigkeit wahren/ und nimmermehr kein End ha-
ben wird.

**Eigentliche Vergleichung/ des Apostels Petri mit
dem Pabst zu Rom.**

Matth. 16. Erstlich/ als Christus der **HErr** seine Jünger und Apostel fra-
gete: Wer sagen die Leut/ daß des Menschen Sohn sey: ic. Item/ Wer sagt
denn ihr/ daß ich sey? Da antwortet Petrus/ und sprach: Du bist Christus des
lebendigen Gottes Sohn.

Also in der ersten Kirchen/ haben die Bischöff und Priester/ Chri-
stum den **HERM** auch recht erkennt/ sein Göttliches Wort rein und unver-
fälscht gelehret/ und geprediget: aber hernach allgemach/ sich auff weltlichen
Pracht und Abgötterey begeben.

Petrus.
Matth. 19.

Der Apostel Petrus/hat auch hernach von Christo dem **HErrn**
zu wissen begehrt/was ihm und seinen Mitbrüdern/umb/ daß sie alles verlassen/
und ihm nachfolgt/da für werden soll/Auff dieser Welt gern ein grosser Herr
und Potentat gewesen were.

Pabst.

Der Pabst tichten und trachten/ ist anders nichts gewest/ und
noch dato/allein nach weltlichem Pracht/Hoheit/Reichthumb und Gewalt/
wann es gleich von Christo dem **HErrn** noch so stark verboten were. (Die
weltliche Könige herrschen/ und die Gewaltigen heist man gnädige Herrn/ihr
aber nicht also.)

Matth. 20.
Marc. 10.
Luc. 22.Petrus.
Matth. 26.

Petrus hat Christo dem **HErrn** widerrathen/daß er nicht gen
Jerusalem/an sein Leyden und Sterben gehen soll/ hiedurch die Erlösung des
menschlichen Geschlechts were verhindert worden: derentwegen von Christo
dem **HErrn** ein Teuffel genemmet worden ist

Pabst.

Der Pabst verhindert noch heutiges Tags/ nach allem seinem
Bermüden/daß die Menschen auff das Verdienst/Leyden und Sterben Christi
allein nicht trawen/ sondern vielmehr auff Menschen Taud/ eygen erwählte
Heilige

Heyligkeit/und gute Werck sich verlassen/auff Messhören/Walsfahren/Ablass
kram/Wüdnchsorden/beredet und gewiesen werden: thut hiedurch/als ein leib-
hafter Teuffel/die arme eynfältige Menschen / jämmerlich betriegen / und in
Abgrund der Hellen/sampt ihme stürzen und verführen.

Petrus hat sich anfangs / ehe danner völlig bekehrt / und vom Petrus.
heyligen Geist erleuchtet worden / vor allen andern Aposteln allzeit fürgebro-
chen/und sich mehrers geduncken lassen. Daher dann das alte Sprichwort kom-
men ist. Vom seltsamen und wunderlichen Peters kopff.

Der Pabst/als ein rechter *πολυπράγμων*, will auch allezeit der För- Pabst ist der
derste seyn/sich über König un Keyser erheben/vor jederman den Vorzug haben/
andere nichts neben ihm gelten / oder hinkommen lassen/sondern wil/das ihm Schellen Rō
die ganze Welt vnter seinen Füßen liege/das *Fa totum, lux mundi*, und Hang
in allen Gassen seyn

Petrus ist so ruhmrätig / und vermessen gewest / das er sich hat Petrus.
drffen vernehmen lassen/wenn sich alle Jünger am HERN Christo ärgerten/
er sich doch nimmermehr ärgern/ia mit ihm gar in den Tod gehen wolte: aber
da es zum treffen gangen / ist er der erste gewest im fliehen / und hat Christum
den HERN verlassen und verläugnet.

Der Pabst ist auch ruhmrätig / und also vermessen / das er auß Pabst.
Hochmuth und Stolz sich zum Statthalter/Vicari und Leutenant Christi selbst
auffweffen und machen darff. Aber wenn es zum leyden und Sterben kompt/
da findet sich nicht einiger Pabst / so mit Christo dem HERN / Carfreitag ge-
halten hätte/sondern wollen allezeit Ostern halten / nicht mit ihm leyden/son-
dern allein herrschen / also wenn solche ihre Herligkeit lang währet / ihm wol
seinen Himmel lieffen/und bey ihrem Wollust verbleiben theten.

Petrus hat wieder des HERN Christi Befehl/Willen und Mey- Petrus.
nung/dem Malcho das Ohr abgehawen/also mit dem Schwert/das ihm nicht Johan. 18.
gebürt / oder befohlen gewest / darein geschlagen: deswegen dann vom HERN
Christo gestrafft worden/das Schwert an seinen Ort hat wiederumb eynstecken
müssen.

Der Pabst gebrauchet auch das blutige Nordschwert noch heu- Pabst.
tigs Tags / in dem er di arme Christenheit / auff das greulichste hinrichten/
zum Tod verurtheilt/erbärmlich schlachten und merschen/ia das sie das Wort
Gottes nicht anhören/das Ohr abhawen thut.

Petrus.
Johan. 18.

Petrus hat sich in dem Pallast des Hohenpriesters Caiphaz/ bey dem Kohlfewer der Jüden gewärmet.

Pabst.

Der Pabst wärmet sich auch bey dem Fegfwer/ den Lampen/ Wachfliecht/ Vigili und Seelmessen/ so ihm grosses Eynkommen machen/ sey- ste Pfünden/ ja der gangen Welt Schätze/ Silber und Gold eytragen/ bis ihm doch endlich das Hellsche Feuer gar zu theil wird.

Petrus.
Matthai 26.

Petrus läßt sich/ weil ihn die Sprach verrathet/ durch eine Magd/ wie daß er ein Galileer sey/ lieberlich schrecken und zuschanden machen.

Pabst.

Der Pabst/ weil ihn seine gottlose Sprach und Lehr auch ver- räht/ wird durch die Christliche Kirch/ des Herrn Christi Gespons und Braut/ auch erschreckt/ zu Schanden gemacht/ und in Hohn und Spot gebracht. (Da- niel 12. Es wird in ein Geschrey erschrecken/ von Morgen und Mitternacht. Von Morgen/ die Orientalische/ Griechische Kirchen die den Pabst als wah- ren Antichrist jährlich verbannen und verdammen: Von Mitternacht/ ist sol- ches durch D. Luther seeligen geschehen/ und geschicht noch auff den heutigen Tag.

Petrus.

Der Apostel Petrus/ hat Christum seinen HERN und Meister dreyimal verläugnet/ und sich verflucht/ er kenne des Menschen nicht.

Pabst.
Beside meh-
rers/ in der
Vorrede.
2. Petr. 2.

Der Römische Pabst sampt seinem Anhang/ als Nachköm- ling Petri/ verläugnen auch Christum den HERN/ der sie durch sein Blut thewer erkauft hat. Das bezeugt Pabst Leo/ der zehende/ da er einmahl zum Cardinal Bembo saget: Die Fabel/ oder Gedicht von Christo/ hat vns viel genutzt. Beside hievon mehrers die Vorrede.

Petrus.

Petrus/ als der Zan geträhet/ ist er des HERN Wort in gedencf geweest/ und von Herzen betrübt worden/ über seine Sünde und begangene Missethat/ hat ihm auch solche herzlich leyd sein lassen/ hat sich aber mit dem Glauben an Christum wieder gestärcket/ und auffgeholfen: dar über ihn dann Luc. 22. Christus der HERN/ mit den Augen seiner Barmherzigkeit angesehen/ und wi- derumb auff und angenommen hat.

Pabst.

Der Pabst/ als ein Tyrann/ wird (so wol als ein brüllender Löw/ und der Teuffel selbst) über das Hanengeschrey sich entsetzen/ und erschrecken/ nicht weniger durch die Tauben/ den heiligen Geist/ auch erschrecken/ zittern und jagen/ und so fern er nicht mit Petro Bus thut/ and umbkehrt/ sampt dem ab- trünnigen/ gettsüchtigen/ trewlosen/ meynendigen Juda/ in abgrund der Hellen gestürzt/ in ewigkeit gequelt/ gemartert und gepeiniget werden.

Der

Der Apostel Petrus hatte einmals geheuchelt/ in dem er mit den Heyden gessen/ da aber die Jüden kamen/ sich entzogen hiran nicht richtig gewandelt: ist deswegen durch den heiligen Paulum öffentlich gestrafft reprehendirt worden/ welche Straffpredig er trewhertzig angenothen/wiederumb gekehrt/hinfür in den Wegen des HErrn gewandelt/und ist ewig selig worden.

Viel Pabst haben in der Christlichen Religion und Grund der der Seeligkeit gejrrret/und Apostasirt: Als Pabst Liberius ist ein Arrianer gewest/ so die Gottheit Christi verlängnet. Pabst Marcellinus hat den Götzen geopffert. Pabst Johannes der 22. und 24. haben keine Auferstehung der Todten geglaubet. Anastasius der 2. war ein Nestorianer/ so die Menschwerdung Christi verlängnet. Bonifacius der 8. wie auch Johannes der 23. und Clemens der 7. seynd Keger gewest. Ey wol eine schöne Junfft/und heilige Succession Petri/wie wird es sich so wol himmeln? Die Pabstin Agnes/ oder Johannah. der 8. ist eine öffentliche Hure gewest. Pabst Johann. der 13. ist im Ehebruch erstochen worden. Sixtus der 4. Innocentius der 8. Julius der 3. Pius der 4. so in der Bnzucht erstickt/ sind allesampt grewliche Hurenjeger gewest. Ferner Pabst Sergius der 2. Bonifacius der 7. Benedictus der 8. Clement der 4. Eugenius der 4. Julius der 2. so innerhalb 7. Jahren/ in seinen gefährten Kriegen bis in 200000. Menschen vmb das Leben gebracht. seynd grewliche Wäther/Mörder und Bluthunde gewesen. Item/Sylvester der 2. Johann. der 9. Benedict der 9. Gregorius der 7. Johann. der 21 Alexander der 6. Paulus der 3. seynd Schwarzkünstler Teuffelsbanner und Zauberer gewest: Welche alle/ wie die Historien bezeugen/schreckliche Ende genommen haben. Darauß leichtlich zuschliessen/ daß sie dem heiligen Petro nicht nachgefolgt/ sondern ein andere Ban und Strassen werden gezogen seyn/ dafür Gott der Allmächtige alle fromme Christen gnädiglich behüten wolle Amen.

Petrus.
Galat. 2.

Pabst.
Lira in Mat-
theum über
das 16. Cap.

Ein heilige
Succession
Petri.

Bellarminus
Cardinal/ im
4. Buch/ vom
Pabst/ von 10.
bis auff das
15. Cap.

Item/ in der
Vorrede am
13. Blat.
Jes/ Thomas
Stapletonus
controv. 1.
quæst 5 art. 3.
Relect. princ.
fidei.

Das fünffte Capitel.

Von der Heiligen Schrift.

Die Jesuwider sagen/ in der Collnischen Censur
am 9. und 220. Blat.

Die heilige Schrift/ ist ein unvollkommene/ zweifelhaftige
und gestümpelte Lehr/ welche nit alles/ was zur Seligkeit/ dem Glau-
ben und guten Sitten/ Christlich zu leben/ nothwendig in sich hält.

Dar.

Antichrist.

Christus.

Darwider sagt Christus / und die rechte
Kirch Gottes.

Die heilige Schrift / ist eine vollkommene und gewisse Lehr/
welche alles / was zur Seeligkeit / Glauben und guten Sitten / Christlich zu le-
ben nothwendig / in sich hält.

Zeugen seyn:

Die Propheten / Apostel / Evangelisten und
heilige Väter.

Der Prophet David sagt im 12. Psalm: Die Rede des HERRN
ist lauter / wie durchleutert Silber / im irdenen Tiegel / bewährt siebenmahl.
Stem / im neungehenden Psalm: Die Gebot des HERRN sein lauter / und er-
leuchten die Augen. Im 119. Psalm: Wann ich allein schwam auff dein
Gebott / so werde ich nicht zu schanden.

Matthæus.

Christus sagt / Matth. am letzten:

Geht hin in alle Welt / und lehret alle Heyden / und täuffet sie im Na-
men des Vaters / Sohns und heiligen Geistes / und lehret sie halten alles / was
ich auch geboten hab.

Hilarius.

Der heilige Hilarius sagt im 12. Buch / von
der Dreyfaltigkeit.

Was Gottes Wort / und die Lehr der wahren Weisheit redet / das ist
vollkommen / und ohn allen Mangel.

Athanasius.

Athanasias wider die Heyden sagt:

Die heilige / und von Gott eingegebene Schrift / ist gnugsam / zu aller-
hand Aufsrchtung der Wahrheit.

Irenæus.

Irenæus bezeuget im 2. Buch / am 46. Cap.

Daß die heilige Schrift alles / was von Christo zu wissen nöthig / über-
flüssig in sich begreiffe / und anzeige.

Überzeugen auch die Papisten:

Matthias Bredembachius / von Hinlegung der
Kirchen Zwoytracht / sagt:

Die heilige Schrift sey ein Regal / nach welcher / gleich als einer Richt-
schnur / oder Probiertstein / aller Menschen Leben / Glaub und Lehr / gerichtet
und examinirt werden sollen.

Caro

Carolus Magnus/der fromme Keyser/ hat vnter andern Gesetzen der Kirchen befohlen/das man allein die Canonische Bücher der Bibel/in den Kirchen lesen soll.

Carolus Magnus.

**Der Author der Beschwerung der Kirchen/
am 18. Capit. § 19.**

Straffet hefftig die jenigen/ so nicht der Bibel/ als einer gewissen Lehr/ und unbeweglichem Grundfest/ auch Wahrheit obliegen / sondern sich auff andere und sonderbare Schriften begeben thun.

Die Jesuwider sagen ja.

Sondern der Abgang/ Mangel oder Defect der heiligen Schrift / ist auff den Menschlichen oder Päpstlichen Sagungen zu erstatten. In der Edlinschen Censur / fol. 220.

Antichrist.

Thomas Stapletonus in seiner 4. controv. quæst. 1. art. 3. setzt: In dem geschriebenen Wort/ haben die Apostel allein was schlecht und geringfügig ist beschrieben/ was aber wichtige Geheimnissen des Glaubens/ und der Religion nutz und gebrauch seyen/ haben sie nicht öffentlich / sondern den Verständigen absonderlich offenbarer.

Der H E X X Christus sagt nein:

Die heilige Schrift ist vollkommen/ die alles begreift/ so zur Seligkeit von nöthen/ mit keiner Menschen Tradition, oder Aussag bedürfftig ist.

Christus.

Zeugen seyn:

Dies bezeuget Paulus in der 2. Tim. am 3.

Die von Gott eingegebene Schrift ist nutz zur Lehr/ zur Strafe/ zur Züchtigung / zur Unterweisung in der Gerechtigkeit/ das ein Mensch Gottes sey vollkommen/ zu allen guten Werken geschickt.

Paulus.

Lactantius sagt im 2. Buch / 1. Cap.

Lactantius.

Das wir allein der heiligen Schrift bedürffen / was dem Menschen nothwendig sey zur Seligkeit.

Origenes in Hiereimiam sagt:

Origenes.

Wir müssen die H. Schrift zum Zeugnuß nehmen/ dann vnser Meynung und Erklärung Glaublos seyn ohne diese Zeugen.

Chrystost. schreibt im 22. Cap. Matth.

Chrystost.

Alles was zur Seligkeit gesucht wird / ist schon gantz und gar in der heiligen Schrift erfüllet.

G

Chryst

Cyrillus.

Cyrillus im 12. Buch/ in Johan.

Es seyn nicht alle Ding/ die der HErr gethan hat/ beschrieben worden/ sondern welche die Scribenten dafür gehalten/ daß sie genugsam seyn/ eben so wol zu guten Sitten/ als zur Lehr/ auff daß wir im rechten Glauben und guten Wercken/ und der Tugend/ glänzend ins Reich Gottes kommen mögen/ durch Jesum Christum. August. in Joh. im 49. Tract Cap. 11.

Augustinus.

Nachdem der HErr Jesus viel gethan hat/ seyn nicht alle Ding beschrieben worden: Es seyn aber außerlesen worden zur Beschreibung/ welche man dafür gehalten/ daß sie genugsam seyn/ zum Heyl der Gläubigen.

Chrysofom.

Chrysofomus zu Tito sagt:

Das Evangelium begreift alles in sich/ beyde/ die gegenwärtige und zukünftige Güter/ die Ehre/ Gottseligkeit/ den Glauben/ er hat zugleich alles in das Wort der Predigt verschlossen.

Paulus.

Der heilige Paulus in der Apostel Geschicht am 20. Cap.

Ich bezeuge euch an diesem heutigen Tage/ daß ich rein bin/ von aller Blut: Dann ich hab euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündigt hätte alle den Rath Gottes.

Päpstliche
Authores.

Überzeugen auch die Papisten:

Der Kirchen Beschwerung Anthor. 1 Cap.

Die heilige Schrift ist für sich selbst authentifiziert, also/ deß sie keiner fremden Hülffe oder Stärke bedürfftig.

Thomas de Vio Cajetanus über die 1. Cor. am 12. Dieses ist allein die heilig und göttliche Schrift/ welche entweder die Apostel beschrieben oder approbiert haben. Im Päpstlichen Recht der 9. Dist.

An der heiligen Schrift sollen wir durchaus nicht zweiffeln: oder zanken/ welches Wahr oder Recht sey/ alles was darin begriffen ist.

Antichrist.

Die Jesuwider sage in der Collnische Censur/ am 117 Blat:

Die H. Schrift ist gleichsam wie ein wächserne Nasen/ die kein gewisse und unbewegliche Meynung von sich gibt/ sondern die auff jedwede Meynung gebogen werden kan. Pabst Leo der 10. hat zu Bembo gesagt:

Leo.

Die Fabel von Christo hat uns viel genügt.

Hermann.

Wolff Hermann sagt unverschämpt:

Wann die heilige Schrift ihr Ansehen nicht von der Kirchen hätte/ so gälte sie nicht mehr als die Fabel Alopei.

Cardi-

Cardinal Hofius/ im 3. Buch/ § 30. Blat.

Es kan Gottseliger Meynung gesagt werden: Wann die Schrifft der Kirchen Ansehen und Authorität manglete/ daß sie nichts mehrers gülte/ dann die Fabeln Aelopi.

Hofius.

Thomas Stapletonus controv. 4. quaest. 1. Art. 3. schreibt: Gott dem Herrn/ ist in seinem geschriebnen Wort nicht zu glauben/ es sey dann von der Hoheit und Authorität des Pabsts bestätigt. Relect. princip. fidei.

Eckius und Eölnische Censur/ am 27. Blat/

Wie auch Alphonsus von Kegerin.

Ect. Eölnische Censur.

Die heilige Schrifft/ sagen sie/ sey ein KegerBuch/ weil sich alle Keger daraus behelffen wollen/ und ein jede Sect ihren Irthumb daraus beschö- nen thu. Petrus Soto am 1070. Blat/ schreibt:

Alphonsus.

Soto.

Weil die Schrifft des neuen Testaments/ nicht allweg gewesen/ so sey sie auch nicht nothwendig zur Seeligkeit: Mann könne ihr nach Christi Zunkunfft/ so wol entzihen/ als zuvor.

Darwider sagt Christus:

Christus.

Die heilige Schrifft ist ein fäst und unbewegliche Regel des Glaubens/ und guten Sitten/ welche von keinem Gottlosen geschwächt werden kan.

Zeugen seyn:**Salomon in Sprüchen am 8. Cap.**

Salomon.

Alle meine Wort sind gerecht/ es ist in denselbigen nichts verkehrt/ oder mangelhaft/ sie seind schnurrecht/ denen/ so Verstand der Weisheit haben.

Der heilige Paulus in der 2. Cor. am 4.

Paulus.

Ist unser Evangelium verdeckt/ so ist in denen/ die verlohren werden/ verdeckt/ den welchen der Gott dieser Welt der ungläubigen Herzen verblendet hat/ daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii/ von der Klarheit Christi/ welcher ist das Ebenbild Gottes.

Johannis am 12.

Johannes.

Wer mich veracht/ und nimpt mein Wort nicht auff/ der hat schon der ihn richtet/ das Wort/ welches ich geredt hab/ das wird ihn richten am Jüngsten Tage.

In der 2. Epistel Petri am 1.

Petrus.

Wir haben ein fest Prophetisch Wort/ und ihr thut wol/ daß ihr darauff achtet/ als auff ein Licht/ daß da scheint in einem dunkeln Ort.

Matheus.

Matth. 23. Cap.

Wehe euch Schriftgelehrten und Phariseer/ ihr heuchler/die ihr das Himmelreich zuschließet für den Menschen/ ihr kompt nicht hinein/ Und die hinein wollen/ laßet ihr nicht hinein.

Lucas.

Luc. am 11. Cap.

Wehe euch Schriftgelehrten/ die ihr die Schlüssel des Erkänns auß habt/ ihr kompt nicht hinein/ und wehret denen/ die hinein wollen.

Zeugen die Heiligen Altväter.

Augustinus im 1. Buch/ von der Christlichen Lehr
am 37. Cap. schreibt:

Der Glaub würde auffstetzen gehen/wan das ansehen und Auctoritet der H. Schrift nicht geldten solt.

Epiphan.

Epiphanus im 2. Buch/ des 2. Theils.

In der heiligen Schrift ist nichts Verschlagens/ noch Verdächtigs/ sondern es seyn alle Ding wunderbarlich geschrieben zu unserer Seligkeit.

Johannes
Narentius.
2. Cor. 4.

Joannes Narentius/ im 2. Buch/ 15. Cap.

Die Göttliche Schrift ist ihr selber nicht zuwider/ bey denen/ die sie Gottseliglich verstehen: Aber sie duncken wider einander seyn/ denen/ welche durch den Regerischen Geist betrogen/ nicht erkennen können/ (was wahr ist).

Epiphanus im 2. Buch/ des 2. Theils.

Die heilige Schrift ist ihr selber nicht zu wider/ sondern sie sagt allezeit was Wahr ist.

Epiphanus.

Wider am selben Ort.

Alles was die Apostel/ und die ganze H. Schrift sagt/ das ist wahr/ wans schon bey den Ungläubigen/ und denen/ so es übel verstehen/ anders vernommen wird.

Überzeugen auch Papisten.

Fricius.

Andre. Fric. im 4. Buch/ von der Kirchen/ 7. Cap.

Zürnet auff diese hefftig/ welche die H. Schrift einer wächsern Nasen/ so sich hin und wider bigen läßt/ vergleichen thun: Dadurch/ sagt er/ werde der Schrift ihre Auctoritet und Ansehen engogen/ und der Göttlichen Weißsagungen Herrlichkeit verfinstert.

Item/

Item/ In einem andern Ort.

Derhalben sündigen die/ welche die Schrift ansehen/ der Kirchen beyfall also anhängen/ daß/ wan sie der Kirchen Mitstimmung nicht hätte/ der Schrift kein Glaube zu geben were.

Gregor. von Valentia/ am 168. blat/ seiner Analys.

Gregorius vs
Valentia.

Es ist vns überflüssig gnaß/ das Zeugnuß Christi und seiner Apostel (von der heiligen Schrift) durch welches das Ansehen der Bücher befohlen ist.

Gabriel Biel im 3. Buch/ dist 26.

Biel.

Ohne allen Beyfall und Mitstimmung der Kirchen/ ist die heilige Schrift von Natur selbst unwandelbar/ und unbeweglich wahr.

Bellarminus sagt:

Bellarmin.

Wir gläuben der heiligen Schrift/ nicht wegen der Kirchen/ sondern von wegen Gottes Offenbarung.

Die Jesuwider sagen im 1. Art. der Coll. Cens.

Antichrist.

Die/ so die Religion wöllten recht erhalten/ sollen den Lāyen/ die heilige Schrift zu lesen allerdings verbieten.

Dawider sagt Christus:

Christus

Die so die Religion und Kirche Gottes wöllten befördern/ sollen allen Gottseligen/ wer sie seyn/ die H. Schrift zu lesen/ fleißig befehlen.

Zeugen seyn.

Johan. am 5. Cap.

Suchet in der Schrift/ dann ihr meynet/ ihr habt das ewige Leben darinnen/ und sie ist/ die von mir zeuget.

Johannes.

Eusebius Emesenus sagt:

Eusebius.

Diesen Gebrauch und Gewonheit sollen die Christen haben/ daß sie täglich zur Kirchen kommen/ täglich selbst lesen/ Oder so sie es nicht können/ andere lesent hören sollen.

Chrysostomus in Genes. 9. Cap.

Chrysof.

Ich bitte euch vmb Gottes willen/ daß ihr oft hieher kommet/ und fleißig auffmercket auff die Lection der Göttlichen Schrift: und nicht allein wenn ihr anhero kompt/ sondern nehmet auch die Bibel daheim in die Hand/ und nehmet

Höret wie ihr
Schriftfein-
de.

nehmet den Nutzen / darinn fürgelegt / auff mit grossem Fleiß / dann daraus
entstehet grosser Gewinn.

Item an die Jungfraw Demedriadem.

Die heilige Schrift liß oft / Ja die heilige Lection soll nim-
mer aus deinen Händen hingelegt werden. In heiliger Schrift / daraus du
allein gänglich den Willen Gottes erkennen kanst / findest du / daß etliche Ding
verbotten / etliche gebotten / etliche zugelassen / etliche gerathen werden. Die
Bösen werden verboten / die Guten geboten / Die Mißding werden zugelas-
sen / die Vollkommenen gerathen.

Item, In der Epistel zu Coloss. Homil. 9.

Höret ihr Läden / so viel ewer allda seyn / und eweren Weibern und Kindern
vorstehet / wie auch euch am meisten befohlen die Schrift zu lesen / und diß nicht
schlecht / oder obenhin / sondern mit grossem Fleiß.

Item:

Höret vmb Gottes willen alle Weltliche. Trachtet euch die Bibel / der See-
len Speise / so ihr nichts anders wolt / entweder das Neue Testament / die Ge-
schichte der Apostel / die Evangelia / &c. Euch gebüret allein von vns unterwiesen
zu werden / ewere Weiber aber und Kinder von euch. Also aber überlast ihr
vns solche Verrichtung / Derowegen wir eine grosselast tragen.

Item, Chrysof. in Matth. am 14. cap.

Zu dieser zeit sollen sich alle Christen zur Schrift halten / weil zu dieser Zeit /
darin die Kegerey in der Kirchen überhand genommen hat / kein andere Prob
seyn kan / der wahren Christenheit / auch kein andere Zusucht der Christen / so
die Warheit des Glaubens zuerkennen begeren / dann die heylige Schrift.

Überzeugen auch Papisten.

Papst Eusebins quast 7. am 2. Cap. Wann
die Schaffe.

Papst Euse-
bins.
Papst Nico-
laus.

Augustini
Wort.

Weil die Schaffe ihren Hirten / wann er vom Glauben abtreten wolt / straf-
fen dürfen : Item Papst Nicolaus sagt / in der 96. Dist. Weil die Leyen in
Conciliis anzuhören seyn / und die glaubens Sachen / mäßiglich betreffen / nicht
allein für die Geistlichen / sondern auch für die Leyen gebührig / wer wil verneinen /
(Er sey dann mit aufgeblasener Unsinnigkeit bezaubert / oder mit der Hoffart
gebunden) daß den Leyen / das lesen der Heiligen Schrift nicht zugelassen sey.

Die Jes

Die Jesuwider sagen

Das lesen in heyliger Schrift/ ist nicht allein nichts nutz / sondern der Kirchen viel mehr/ in viel wegen schädlich. Eölnische Censur am 21. Blat/ Eanistus im Catechismo 301. Blat.

Antichrist.

Der h^{er} Christus sagt nein.

Das lesen der heiligen Schrift ist nödig/ und fast nöglich allen Glidern/ der Christlichen Kirchen.

Christus.

Zeugen seyn.

In der Offenbarun Johan am 1.

Selig ist/ der da list/ und höret die Wort dieser Weissagung/ der da hält was darinnen geschrieben steht.

Johan.

Jesus Syrach am 15. cap

Selig ist/ der stets mit Gottes Wort umgehet.

Syrach.

Matth. am 22. Cap.

Ihr irret/ die ihr die Schrift nicht wisset/ noch die Krafft Gottes.

Matthens.

Paulus in der 1. Epist. an die Cor. am 10. Cap.

Diß ist geschrieben/ vns zur Warnung/ auff welche das End der Welt kommen ist.

Paulus.

Zeugen die Altvätter.

Chrysoft. in Mattheum 24. Cap. Hom. 49.

Wer erkennen wil/ welche sey die rechte Christliche Kirche / der muß allein auß der heiligen Schrift erkennen.

Chrysoft.

Clemens im 6. Buch/ sagt:

Dass auß der heiligen Schrift herfließen/ alle Brunnen/ der Weißheit. und daß dieselbe zu lesen/ nicht allein nöglich/ sondern auch notwendig sey.

Clemens.

Julianus Pomerius im 1. Buch.

Wer die Schrift nicht weiß/ der erkennet auch Christum nicht.

Julians.

Cyrillus vom rechten Glauben sagt:

Wir müssen von notwegen/ der Göttlichen Schrift folgen/ und in keinem/ von ihrer Vorschrift abweichen.

Cyrillus.

Hiero.

Hieronymus.

Hieronymus in Mattheum 23. Cap.

Was ausser der heiligen Schrift ansehen gesagt wird / das wird eben so leichtlich verworffen/als es gesagt wird. Item/an Theophilum : Ich weiß daß ich anders halte/die Aposteln/anders die andern Lehrer/ denn jene reden allezeit die Wahrheit/ diese als Menschen fehlen in etlichen.

Das sechste Capitel.

Von Menschen Sazungen.

Antichrist.

Die Papisten sagen im 1. Decret des Tridentischen Concilij/und Cölnischen Censur am 230. Blate

1.

Aß die Sazungen der Römischen Kirchen/ von den Aposteln vnbeschrieben/mit gleicher Gottseliger Neigung und Ehrerbietung aufzunehmen/wie die 5. Schrift selber/und für das aller gewisste Wort Gottes zu halten seyn.

Lindanus schreibt im 1. Buch/ am 4. Cap.

2.
Lindanus.

Daß die Sazungen ein starcker gewisser und ungezweifelter Grund seyen/ vnser Christlichen Glaubens. Item/ Daß der heiligen Schrift ansehen/nit bestehen/ sondern vergehen müssen/ und wie ein Rauch verschwinden/und Glaublos werden/wann sie nicht die Sazung zum Grund hetten.

Hosius.

Hosius schreibt vom Wort Gottes.

Die Gewonheit der Römischen Kirchen/ seyen die rechten Sazungen der Apostel. Item/ Die Sazungen/so vnter dem Namen der Apostel/ von den Vätern angezogen werden/ soll man für Artikel des Glaubens halten.

Lindanus im 1. Buch des 10. cap. schreibt.

4.
Lindanus.

Die 5. Apostel hätten viel dings mit lebendiger Stimm gelehrt/ und nicht beschrieben/ so sie der Kirchen befohlen : dieweil dem Papier nicht zu vertrauen gewest.

5.
Soto.

Soto in der Bekänntniß/ von der Richen/ am 138. Blat sagt.

Daß die Sazung älter und kräftiger sey/ dan die heilige Schrift selber. Bellarminus im 4. Buch vom wort Gottes/ am 4. cap. Die heilige Schrift ohne die Sazungen/ seyn weder durchaus nützig noch gnugsam.

Darwi-

Darwider sagt Christus.

Warumb übertretet ihr Gottes Gebot/ umb ewer Aufffäß willen? Ihr verlasset Gottes Gebot/ und halter der Menschen Aufffäß. Item: Wie fein habt ihr Gottes Gebott auffgehoben/ auff daß ihr ewer Aufffäß halter. Ihr Heuchler/ es hat wol Esaias von euch geweissaget/ 2c. Matthei am 15. Marci 7.

Christus.

Zeugen seyn:

Matthei am 15. Cap.

Alle Pflanzen/ die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet/ Mattheus. die werden außgerottet.

Matthei am 23. Cap.

Sie binden schwere und untrügliche Bürden/ und legen sie den Menschen auff den Hals/ aber sie wolle dieselbe nicht mit einem Finger regen.

Esaias am 29. Cap.

Darumb daß diß Volk sich nahet zu mir mit seinem Munde/ und ehret mich mit seinen Lessen/ ihr Herz aber ferne von mir ist/ und mich fürchten nach Menschen Geboten/ die sie lehren: So wil ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen. Item am 30. Cap. Wehe den abtrünnigen Kindern/ die ohne mich rahtschlagen/ und ohn meinen Geist Schutz suchen/ zu häuffen eine Sünd über die ander. Item: Diß ist der Weg/ den solt ihr gehen/ sonst weder zur Rechten/ noch zur Linken.

Esaias.

Deut. am 5. Cap.

So behaltet nun/ daß ihr thut/ wie euch der Herr ewer Gott geboten hat/ und weicht nicht/ weder zur Rechten noch zur Linken/ sondern wandelt in allen Wegen/ die euch der Herr ewer Gott geboten hat. Item/ am 12. Cap. Ihr sollet nicht thun/ ein jeglicher was ihn recht duncket: Was ich gebent/ das solt ihr allein thun. Ihr solt nichts darzu/ noch davon thun.

Moyse.

Paulus zum Colos. am 2. Cap.

So ihr nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt/ was laisset ihr euch fangen/ mit Satzungen/ als lebet ihr noch in der Welt die da sagen/ Du solt das nicht angreifen/ Du solt das nicht kosten/ Du solt das nicht anrühren: Welches sich doch alles untern Händen verzehret/ und ist Menschen Gebot und Lehr/ welche haben einen Schein der Wahrheit/ durch selbst erwehlte Geistlichkeit und Demuth.

Paulus.

5

Item

Item am selben Ort.

Sehet zu daß euch Niemand betriege/durch die Philosophiam
und lose Verführung / nach der Menschen Lehr / und nach der Welt Sagun-
gen/ und nicht nach Christo.

Zeugen die Altväter.

Cyrillus.

Cyrillus im Buch am 12. Cap. in Johan.

Es sol uns allein für Augen stehen / des Lebens Führer / und
Meister der Sitten / Jesus Christus / dem wir allein folgen sollen : welches
Gebot / wann wir sie mit Herz und Hand halten / werden wir nirgends in der
Irene gehen / sondern auff richtiger Strassen wandeln / weder zur Rechten / noch
zur Linken / abweichen.

Augustinus.

Augustinus an Vincentium.

Ich wil noch sol es nicht verneinen / gleich wie in meiner Vor-
fahren Bücher / also auch in meinen Büchern / sind viel Ding / die mit billi-
chem Urtheil / und ohne Frevel mögen gestrafft werden : Dann darumb hab
ich das Buch vom Widerruf gemacht / Daß die Leser lernen / daß mir mein
Ding nicht durchaus gefallen hab.

Ambrosius.

Ambrosius im 4. Buch.

Wir verwerffen billig / alle Vernewerung / die Christus nicht
gelehrt hat : Dann Christus ist der Gläubigen Weg. So nun Christus
nicht gelehrt hat / das wir lehren / achten wir es selber für verdamlich.

Cyprianus.

Cyprianus im Buch der Episteln / 8. Epistel.

Weichet ferne von dem Geschmeiß solcher Leut / und meidet
ihre Wort / wie ihr den Kreeb / und Pestilenz flichet. Item: Es ist falsch / es
ist gottlos / es ist gottsdiebisch / alles was durch menschliche Kunst und Andacht
wird auffgericht / daß die göttliche Ordnung geschmächet werde.

Item / im 2. Buch / Epistel 3.

Dann man muß keines Menschen Gewonheit nachfolgen / son-
dern Gottes Wahrheit : Weil Gott durch den Propheten Esaiam redet / und
spricht / vergebens ehren sie mich / weil sie lehren Gebot und Menschen Lehr.
Und abermahl wiederholt der Herr dasselbige im Evangelio / und spricht :
Ihr verwerfft Gottes Gebot / daß ihr ewre Sagung auffrichtet.

Bernhardus.

Bernhardus in seinem Tractat / von dem Gebott.

Wer wil doch sagen / daß mehr zu zulegen / den menschlichen
dann

dann den göttlichen Satzungen/ und daß mehr zu achten/ das Gott durch die Seinen/ dann das er durch sich selber gebet?

Radulphus im 10. Buch/ in Levit.

Die Aufrichtigkeit des Glaubens / ist uns nicht zuerlangen durch die Menschen Sagung / sondern durch des heiligen Geistes Lehr.

Radulphus.

Überzeugen auch Papisten:

Cassander in seiner Berathschlagung / so er an Keyser Ferdinandum und Maximilianum den andern geschrieben.

Es ist nicht so gar unbillig/ daß die Protestirenden begeren / die Kirchenordnungen/ein Gleichheit und Maß halten. Und zwar/ man muß bekennen/ daß etliche Satzungen seyn/auff welche man so starck dringt/durch die unerfahrene und abergläubige Vorsteher der Kirchen / von der Billigkeit und Meynung der Kirchen abgewichen ist/ als mit der allzuscharffen Aufdringung der Fasten und Unterscheid der Speisen : Item/ vom ledigen Stand deren/welche unweisslich und vermessen sich zum Celibat verbunden/ und von Mönchs Gelübden/oder unfürsichtigen Jungfrauen und dergleichen andern mehr. Zu dem/ geben wir zu/ bey denen zuverfügen/welche den Kirchen vorstehen / daß sie die wissentlich und öffentlich Mißbräuch/ deren wir hievor etliche erzehlt/ aus welchen Unruhe/ dadurch die Kirch heutiges Tags gefährlich bewegt und betrübt/ entstanden/ ab und hinweg thun : Welches dann nicht allein ohne Verlegung/ oder Ergernuß/ sondern vielmehr/ mit höchstem Frolocken und Freud/ vieler gelehrter und guten Leut geschehen kan : In welcher Abstellung/ jedoch / ein solche Fürsichtigkeit in acht zunehmen/ daß die geschwinde Verneuerung/der Einfältigen Gemühter nicht betrübe. Wir stimmen und fallen auch bey/ der Protestirenden Bekandnuß/ die da gesagt : waff die Bischöff solche Mißbräuch / fürnehmlich / die bey der Mess und andern Gottesdiensten eingeschlichen/ beyzeiten geändert hätten/ so were jetzt weniger Mißverstandis : Und ich halt dafür/ daß man nicht allein vermahnen und bitten soll/ daß sie die Mißbräuch ändern / sondern auch etliche alte Kirchen-Gebrauch und Sitten / so eine zeithero verloschen und verhindert welche aber zur Gottseligkeit und Kirchen-Vereinigung nützlich / wiederumb anzustellen befließigen sollen : Als da ist der Gebrauch des Sacraments/des Herrn Bluts/ oder der gangen und rechten Niesung des Leibs und Bluts des Herrn. Item/ Daß die Celebrirung der Geheimnissen/ oder Mess/ die Aufspendung der Sacrament gehalten würden/ &c.

H ij

Das

Das siebende Capitel.
Vom Geseß Gottes.

Die Jesuwider sagen in der Cöllnischen Censur /
 am 46. Blat.

Antichrist.



Es sey falsch/ daß alles/ was dem Geseß Gottes widerstret
 bet/ Sünde sey.

1.

Andradius Röm. Catech. 9. Blat.

2.

Die erste Bewegnussen der Begierde seyen nicht Sünde: gehe uns auch
 das Gebot von der Begierde in diesem Leben nichts an.

Andradius.

Es seyen andere Sünde/ davon das Geseß nicht sage: Als die Sünde wi-
 der das Verbot der Kirchen/ und der Prælaten/ seyen größser/ dann die im Ge-
 seß verdammt werden. Andradius lib. 5. Cöllnische Censur am 509. Blat.

3.

Dem Geseß beschehe von uns genug/ wann wir thun/ soviel an uns ist/
 oder in unserm Vermögen stehet. In der Cöllnischen Censur/ am 19. und 4.
 Item/ Die Newgebornen können mit ihren Wercken in diesem Leben das Ge-
 seß vollkündlich erfüllen. Cöllnische Censur/ am 48. Blat. Concil. Trident.
 Sess. 6. can. 18.

4.
 Cöllnische
 Censur.

5.

Es stünde zu der Göttlichen Barmherzigkeit/ daß er denen/ so Gutes wir-
 cken/ das ewige Leben gebe/ und denen so Böses wircken/ verschliesse. Cöllni-
 sche Censur/ am 26. Blat.

6.

In dem Gebot des Geseßes/ welches Vollkommenheit ist die Liebe/ darin-
 nen stehet all unser Heyl und Seeligkeit. Cöllnische Censur/ am 22. Blat.

Lindanus.

Das Geseß/ welches gebeut/ Gott von gangem Herzen/ von ganger See-
 le/ von allen Kräfften/ und den Nächsten als sich selber lieben/ bindet uns in
 diesem Leben nicht/ sondern lehrt allein/ wo wir hintrachten/ und uns bestei-
 figen sollen/ und was wir in jenem Leben seyn werden. Lindanus im dritten
 Buch/ am 19. Cap.

Andradius.

Die Kinder werden nicht schuldig der Eltern Sünden/ so fern
 sie dieselbigen nicht nach thun. Im Röm. Catechismo/ in Erklärung der Ze-
 hen Gebot. Das Geseß sey nicht allein in diesem Leben nützlich/ sondern auch
 den Gerechten zuerfüllen. Andrad. im 5. Buch.

Die täglichen Sünde hindern nichts an der Erfüllung des Ge-
 seßes: Meinen/ wenn einer nur die Todssünde meyde/ könne er das Geseß voll-
 kündlich halten. Andradius im fünfften Buch.

Das

Das Gesetz sey darumb gegeben / daß wir durch dasselbige leben / und daß im selbigen all unser Heyl bestehe / daß es auch nothwendig sey zur Seeligkeit / und zum Leben weise. Tridentisch Concilium / am 7. Cap.

Der Mensch könne das Gesetz in diesem Leben nicht allein erfüllen / sondern könne noch mehrer und grössere Werck thun / dann vom Gesetz erfordert werden / also / daß er auch Werck des Ueberflusses / andern umb das Geld verkauffen könne. Soto vom Gesetz / in seiner Catholischen Assertion.

Sie dichten dreyerley Gesetze:

Erstlich das Natürliche. 2. Das Mosaische. 3. Die Evangelische. Im Röm. Catechismo / am 17. Blat.

Darwider ist Christus.

Es ist einmahl war / alles / so wider das Gesetz streitet / das ist Sünde.

Die Bewegnussen der Begierde / machen den Menschen schuldig für Gott.

Alle Sünde werden durch das Gesetz gestrafft und sind keine grössere Sünden / dann welche dem Gesetz Gottes widerstreben.

Die Newgebornen können durch ihre Werck die Vollkommenheit des Gesetzes in diesem Leben nicht erlangen / sondern sie werden gerecht für Gott / allein durch den Glauben an Christum.

Es sey aus Gottes Barmherzigkeit Christus den armen Sündern zum Erlöser gegeben worden.

All unser Leben und Heyl bestehet allein in dem Verdienst des Herrn Christi.

Zeugen seyn:

Deuteron. am 27. Cap.

Verflucht ist / der nicht alle diese Wort des Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. Gal. 3. Moses.

Du solt Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seele / aus allen deinen Kräfften / und deinen Nächsten als dich selber. Matth. 22. Matth. 22. Mattheus.

Sie sind alle abgewichen / und allesambr untüchtig: Da ist keiner der Gutes thut / auch nicht einer. Psalmo 14. David.

So jemand das ganze Gesetz hält / und sündiget an einem / der ist gang schuldig. Jacob. am 2. Jacobus.

Wann ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht: Lucas.

§ iij

cher:

chet : Wir sind unnütze Knechte/ wir haben gethan/ das wir zu thun schuldig gewest/ Lucæ am siebenzehenden Capitel.

Paulus.

Durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Zum Galat. am 2.

Ihr habt Christum verlohren/ die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollet/ und seyd von der Gnade gefallen. Zum Gal. am. 5.

Johannes.

Wer da sündiget/ der thut unrecht/ und die Sünde ist das Unrecht. 1. Johan. 3.

Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkandte ich nicht/ ohn durch das Gesetz. Dann ich wuste nichts von der Lust/ wo das Gesetz nicht hette gesagt : Laß dich nicht gelüsten. Item/ am 4. Cap. Das Gesetz rühret nur Zorn an. Wo das Gesetz nicht ist/ da ist keine Übertretung.

Paulus.

Mattheus.

Wer ein Weib ansiehet/ sie zubegehren/ der hat die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen. Matth. 5.

Paulus.

Ich sage euch/ daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht/ von einem jeden unnützen Wort/ das sie geredt haben. Matth. 12.

Durch das Gesetz wird Niemand gerecht für Gott : Dann der Gerechte lebet seines Glaubens. Gal. 3.

Item/ Christus hat uns erlöst vom Fluch des Gesetzes/ da er für uns ein Fluch worden ist. Zum Gal. am 3.

Zeugen auch die Altväter.

Augustinus in der Vorrede der Epistel zum Galat.

Augustinus.

Der Herr hat ein gerechtes Gesetz den ungerechten Menschen gegeben/ ihnen ihre Sünde zu zeigen/ nicht abzulegen : Dann es nimmet die Sünde nicht hinweg/ ohne die Gnade des Glaubens.

Ambrosius.

Ambrosius zum Galat. am 3. Cap.

Das Gesetz hat auch seine Gerechtigkeit gehabt/ aber nur hie zeitlich : Nicht daß es für Gott gerecht machte/ dann es konte die Sünde nicht vergeben/ daß es aus Sündern gerecht machte/ sondern es ist darzu gegeben/ daß es sol schrecken/ und die Leute reizen zum guten Leben und straffen die Übertreter. Darumb ist kein Gesetz gegeben/ daß da lebendig machen/ sondern daß da verdammen könne.

Hieros

Hieronymus über Ecclesiast. am 3. Cap.

Hieronymus.

Das Gesetz ist streng/ ungütig/ verschonet nicht/ tödtet den/ der da sündigt. Die Gnade des Evangelii erbarmet sich und berufft zur Buße.

Augustinus in 129. Psalm.

Es ist kein Gesetz gegeben/ daß da Könnte lebendig machen/ sondern welches dem Sünder die Sünde zeigete: Dann der Sünder hat sein selbst vergessen/ und er kannte sich nicht/ darumb ist ihm das Gesetz gegeben/ daß er sich erkennen lernet/ das Gesetz hat ihn beschuldiget/ der Gesetzgeber hat ihn erlöset.

Augustinus.

Theophylactus zum Röm. am 3. Cap.

Wann uns das Gesetz hätte Können gerecht machen/ hätten wir Christi nichts bedürfft.

Theophylact.

Justinus Martyr in seinem Dialogo.

Wann das Gesetz die Heyden/ so es annahmen/ hätte erleuchten können/ worzu hätte man des neuen Testaments bedürfft/ welches Gott zu senden verheissen hat?

Justinus.

Theodoretus am 10. Cap. zum Röm.

Das Gesetz hat uns zu Christo dem Herrn geführt. Welcher derhalben dem Herrn Christo glaubet/ der erfüllet des Gesetzes Meynung.

Theodoretus.

Ambrosius im 5. Buch/ in Aurent.

Der Glaub macht gerecht/ nicht das Gesetz: Die Gerechtigkeit ist nicht durch das Gesetz/ sondern durch den Glauben.

Ambrosius.

Item/ zum Röm. am 10. Cap.

Wer an Christum glaubet/ hat des Gesetzes Erfüllung. Dañ weil keiner aus dem Gesetz gerechtfertiget wird/ weil Niemand das Gesetz erfüllet/ ohn der auff den verheissenen Christum hoffete/ so ist der Glaub verordnet/ daß er die Erfüllung des Gesetzes glaubete/ daß man alles fahren liesse/ und der Glaub gnug thete für das ganze Gesetz und Propheten.

Chrysostomus zum Gal. am 2. Cap.

Das Gesetz gebent alles zu thun/ das in ihm geschrieben steht/ und straffet den/ der es nicht thut. Darumb sind wir ihme alle abgestorben/ weil es keiner erfüllet hat.

Chrysostom.

Das

Von der Sünde.

Antichrist.

1.



Die Papisten beschreiben die Sünde:

2.

Die Sünde sey ein Wort / Werck / oder Gedanke / wider Gottes Gesetz. Item / Die Jesuwider : Die Sünde ist / nicht was dem Gesetz Gottes widerstrebet. Eölnische Censur. am 44. Blat. Das wird allein Sünde genent / daß aus freyen Willen / und wissentlich begangen wird. Item / die Sünde ist also willkürlich / daß / wann der Wille nicht darzu komme / es keine Sünde were. Eölnische Censur / am 44. und 46. Blat.

3.

Nach der Tauffe bleibe die Sünde nicht in den Widergebornen / daß sie offenbar sey / daß sie regiere / oder bedeckt were. Eölnische Censur am 40. und 194. Blat.

4.

Die Begierde / welche in den Widergebornen noch übrig / ob sie wol dem Gesetz Gottes widerstrebe / so sey sie doch eigentlich in ihr / aus ihr / oder von Natur / keine Sünde. Eölnische Censur 38. 39. Canis. 184. 738.

Sie setzen dreyerley Sünde.

Zum ersten / Die Erbsünde. Zum andern / Die Todsünde. Und zum dritten / Die lässliche Sünde. Aus welchen sie machen sieben Todsünde / Sechs in heiligen Geist / und Vier in Himmel ruffende Sünde.

Lombardus.

Die Sünde ist ein Will / diß zubehalten / oder zuerlangen / das die Gerechtigkeit verbeut. Lombardus im 2. Buch / am 35. Cap.

Andradius.

Daß keine Sünde eigentlich Sünde sey / dann die Freywillige. Andrad. im 3. Buch.

Eölnische Censur.

Es seyen nicht alles rechte und eigentliche Sünde / was dem Gesetz Gottes widerstrebet : Als da seynd / die ersten Bewegungen der Lust / ohne die Verwilligung. Eölnis. Censur / am 40. 54.

Andradius.

Es könne nichts Sünde genent werden / ohne die Menschliche Werck / so mit dem Gesetz Gottes streiten / und die Unterlassung nothwendiger Werck. Andrad. 3.

Zapperus.

Die Wercke der unwidergebornen Menschen / ob sie schon nicht aus dem Glauben kommen / seyen nicht alle Sünde. Andrad. im 3. Buch. Item / Man könne nicht eigentlich und gewiß wissen / was die Erbsünde sey : Sie sey eigentlich keine Sünde / oder doch die allergeringste unter den lässlichen Sün-

den. (Ruard Tapperus.) Derwegen bedürffe sie keiner Buße. Andrad. im 3. Buch.

Die Erbsünde sey nur ein Straffe der Sünden Adæ / und keine Schuld: Darumb sey es nicht eigentlich eine Sünde in jungen Kindern/ weil sie keinen Willen dreyn geben/ oder dem Gesez fürseztlich widerstreben. Durandus. Tapper. Von der Erbsünde.

Esaiæ 53. Die Schuld lag auf ihm. Ergo so ist diß falsch. Durandus.

Die Begierde sey der Fall Adams gewest/ aber durch die Erbge- rechtigkeit gezäumt: (Röm. Catechis. 848. Blat) und sey derwegen keine Sünde. Dann gleich wie der Sonnenlauff natürlich/ also sey auch die Begierde im Menschen natürlich. (Franciscus Mönch zu Edln.) Vor der Tauffe sey sie eine Straffe und Schuld: aber nach der Tauffe sey sie nur ein Straffe/ (Petrus Lomb. im 2. Buch.) also/ daß sie nach der Tauffe also auß- getilget werde/ daß sie nicht mehr sey/ auch nicht zugerechnet werde. Trien- disch Concilium/ am 5. Cap.

Franciscus. Triendisch Concilium.

Die Jungfrau Maria sey ausser der Erbsünde empfangen und geboren. Concilium zu Basel/ 36.

Die lässliche Sünde / darin wir täglich fallen / verunreinigen nicht / und machen uns Gott nicht verhasset. (Edlnische Censur / am 149.) Sie seyen so leicht und gering/ daß sie keiner Buße bedürfftig: Sondern mit dem Weyhwasser können aufgesühnet werden. Thomas Aquinas/ Bona- ventura und Andradus im 3. Buch.

Aquinas Bo- navent. An- dradius.

Eine Todsfünde were/ wann einer des Pabsts und Prelaten Ver- bot und Sagungen nicht hielte oder gehorchte. Andrad. 5. Buch. Die Todsfünde werde mit der Helle gestrafft: die täglich Sünde aber / könne im Fegfeuer aufgesündert werden. Thom. 4. Dist. 21. in der 1. Frag / am 3. Artickel. Item/ Jacob Feucht.

Thomas.

Christus sagt nein.

Die Sünde ist ein Mangel oder Neigung / oder Werck wider das Gesez Gottes/ so Gott erzürnet/ und verdient den ewigen Zorn/ es werde dann vergeben/durch den Mittler / den Sohn Gottes. Sünde ist alles/was wider das Gesez streitet. Sünde ist / was dem Gesez Gottes nicht ehlich/ sondern demselben widerstreben thut. Nach empfangener Tauff / bleibt die Sünde in den Widergebornen / aber sie wird nicht zugerechnet / wegen des HErrn Christi. Sünde ist/ was dem Gesez Gottes widerstrebt. Die Be- gierde widerstrebt dem Gesez Gottes: derhalben ist sie warhafftig ein Sünd.

Christus.

1.
2.
3.

Die

Die Sünde wird geheilt:

Ein anders ist die Erbsünd. Ein anders ist die Wirkliche Sünd. Eine wird genent die Tod-sünd : Eine die löfliche. Item eine ist wider das Gewissen : Eine in den heiligen Geist.

Zeugen seyn :

Johan.

1. Johannis am 3. Cap.

Wer Sünde thut/der thut auch unrecht/ und die Sünde ist das unrecht : Item/ Wer sündiget/ der ist vom Teufel/ dann der Teufel sündiget von Anfang. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt/ und der Tod durch die Sünd : Also ist der Tod zu allen Menschen durch gedungen/ die weil sie alle gesündigt haben. Jun Röm. am 5.

Wann ich das/ so ich nicht wil/ thu/ so thu ich nun dasselbe nicht/ sondern die Sünd/ die in mir wohnet. Röm. 7. Wir waren alle von Natur Kinder des Zorns. Ephes. 2. Alles was nicht aus dem Glauben/ das ist Sünd.

David.

Jun Röm. 14. Wer kan wissen/ wie oft er fällt? verzeihe mir die verborgene Fähl. Psal. 19. Item/ Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend/ und meiner Ubertretung : Gedencke aber mein/ nach deiner Barmherzigkeit/ umb deiner Güte willen. Psalm. 25. Gott hat alles unter die Sünde be-

Paulus.

geschlossen/ auff daß er sich aller erbarme. Rom. 11. Wie nun durch eines Sünd/ die Verdammuß über alle Menschen kommen ist : also ist auch durch

David.

eines Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Jun Röm. 5. Herr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ dann für dir ist kein Lebendiger gerecht. Psalm. 143. So wir sagen/ wir haben keine Sünd/ so verfahren wir uns selbst/ in die Wahrheit ist nicht in uns. 1. Joh. 1.

Johan.

Sie sind allzumahl Sündler/ und mangeln des Ruhms/ den wir vor Gott haben sollen. Röm. 3. Wir sind allesamt wie die Unreinen/ und alle unser Gerechtigkeit/ ist wie ein unrein Kleid. Esai. am 64.

David.

Sie sind alle abgewichen/ und allesamt untüchtig worden/ da ist keiner der guts thut/ auch nicht einer. Psal. 14. und 5.

Zeugen die Altväter.

Kupertus.

Kupertus im 12. Buch/ in der Offenbarung Johann,

am 22. Capit.

Auff dreyerley Weise wird gesündigt : durch Unwissenheit/ durch die Schwachheit und aus Hoffart. Gre.

Gregorius in Homilia von der Buß/ im 2. Buch.

Gregorius.

Die Sünd wird auff dreyerley Weise begangen: entweder aus Unwissenheit oder aus Schwachheit/ oder aber auch mit Fleiß. Aus Schwachheit ist sie schwerer dann aus Unwissenheit: Aber viel schwerer wird gesündigt/ mit Fleiß/ dann aus Schwachheit.

Ambrosius im Buch vom Paradeiß: und Lombardus / im 2. Buch/ 35. Dist.

Ambrosius.

Die Sünde ist ein Ubertretung des göttlichen Gesetzes/ und ein Ungehorsam der himmlischen Geboten.

Augustinus wider die Pelagianer/ 4. Buch.

Augustinus.

Die Wollust/ ist kein natürliche gute Neigung im Menschen/ sondern durch die Sünde der ersten Menschen/ ein zufälliges und schändliches böses Ding/ welches Ursacher nicht Gott/ sondern der Teuffel ist.

Item im 2. Buch.

Es ist gewiß und gründlich offenbar/ daß die Sünd in die Welt kommen ist/ durch einen Menschen/ nicht durch Folge/ oder Nachthunng der Sitten/ sondern durch die Fortpflanzung des Samens: darin werden wir alle der Sünden des ersten Menschen theilhaftig/ nicht daß wir sie nachthun/ sondern durch die Empfängnuß des Samens/ wie geschrieben steht: Siehe in Sünden bin ich empfangen.

Item im Evangelio Johannis.

Augustinus.

Adam hat alle solcher Art geboren/ welcherleyer war. Wir sind mit der Lust selber geboren/ und ehe wir etwas mit unserm Leben darzu thun/ werden wir von dem Verdammniß geboren.

Origenes über Leviticum 12.

Origenes.

Sind derhalben alle Menschen/ in Vater und Mutter verunreinigt: allein aber Jesus Christus mein Herr/ ist rein durch die Geburt gangen/ und in seiner Mutter nicht verunreinigt.

Augustinus von den Hoheiten aus Begierd.

Augustinus.

Es haben aber die Kindlein in ihrem Leben/ kein eigene Sünd begangen: darumb bleibet hinderstellig die Erbsünd/ durch welche sie unter des teuffels Gewalt gefangen sind/ wann sie nicht davon/ durch das Bad der Widergeburt/ und Christi Blut/ erlöset werden.

Bernhardus.

Bernhardus in der 4. Sermon.

Die Erbsünd zwar/ wird die allergröste Sünd genandt/welche wir vom ersten Adam her ererbt/in welchem wir alle gesündiger haben : Umb welcher willen / wir allesampt sterben / sie ist gänglich die Allergröst / welche also nicht allein : Das gang menschlich Geschlecht / sondern auch einen jeglichen desselbigen Geschlechts / gar einnimpt / daß keiner ist der entgeht / auch nicht einer : Es erstreckt sich diß Gift / vom ersten Menschen / biß zum letzten / und durchbringet einen jeglichen insonderheit / von der Fußsolen an biß auff die Scheitel.

Bernhardus.

Item in der 4. Sermon.

Und es ist zwar etwas überaus wichtigs die Erbsünd / welche nicht allein die Person vergift hat / sondern auch die Natur.

Augustinus.

Augustinus vom Glauben.

Halte ganz für gewiß / und zweiffel gar nicht / daß ein jeder Mensch / der auß Vermischung Manns und Weibs empfangen wird / mit der Erbsünd geboren werde / unterthan dem Gottlosen Wesen / und dem Tod unterworfen / und daß er darumb von Natur ein Kind des Zorns geboren werde : von welchem Zorn keiner erlöset wird / ohn durch den Glauben des Mittelers Gottes und des Menschen / Jesu Christi.

Gregorius im 10. Buch vom Job. des 11. Cap.

Gregorius.

Ein jegliche Sünd / wird entweder allein in Gedancken begangen / oder zugleich mit den Gedancken und dem Werk vollbracht.

Anselmus.

Anselmus im 7. Cap. zun Röm.

Die Lust wird Sünd genandt / weil aus ihr entstehen alle Sünde : Dann alles was Sünd ist / in Worten / Wercken und Gedancken / entsteht nur aus böser Begierd / und kommen nirgend anders her / dann nur von ungebühlicher Lust.

Überzeugen auch Papisten :

Cassander.

Gregorius Cassander ein Papist / in seinem gutachten am 2. Capitel.

Der Meinung ist eben Bonaventura.

Approbiert und billicht die Augspurgische Confession / von der Erbsünd / da er sagt : Diese Krankheit / oder Laster der Erbsünd / ist warhaftig Sünd : Welche verdampft diejenige / so nicht durch die Tauff und heiligen Geist wieder geborn. Item / daß die Jungfrau Maria / in Sünden empfangen

pfangen und geboren sey/ das bezeugt die Gloss/ im geistlichen Recht/ de consec. dist. 3. cap. pronun. Die Jungfrau Maria ist in Sünden empfangen/ wie auch andere Heiligen aufgenommen die einige Person Christi.

Das geistliche
Recht.

Das neunte Capitel.

Vom freyen Willen.

Die Jesuwider sagen :

Er freye Will/ vermöge nicht allein/ in eufferlichen Dingen/ sondern auch in geistlichen/ die Seeligkeit belangen/ das der Mensch/ ohn denselbigen nichts thun könne : Ob er schon geschwächt durch die Sünd/ sey er doch nicht aufgetilgt und gar hinweg genommen. Eöllnische Censur fol. 33. bis. 37. Triendisch Con. am 1. und 8. c. Item/ das der Mensch nur aus natürlichen Kräfften/ könne Gott über alle Ding lieben. Gabriel Biel. 3. Sent. dist. 27.

Antich rist.

Gabriel Biel.

Das ein Mensch/ der in Todtsünden lige/ dennoch Gott lieben und fürchten möge/ an Christum glauben/ und ihn bekennen/ auß natürlichen Kräfften/ so viel das Wesen des Wercks anbelangt. Kuardus Tapp. im 291. Blat. Item/ das auch die Heyden/ ihnen ein Erkändniß Gottes haben machen können/ aus der Philosophia/ so viel ihnen zur Seeligkeit vonnöhten/ und auch an Gott zu glauben. Andradius im 3. Buch am 292. Blat. Es bleibe auch nach dem Fall/ ein solcher freyer Will im Menschen/ das er nur aus natürlichen Kräfften/ ohn die Gnad und Hülff des heiligen Geistes/ könne Gott gefällige Werck thun. sent. im 2. Buch/ Dist. 25.

Tappernus.

Andradius.

Wenn gleich ein Mensch in Todtsünden lige/ so könne er doch dahieng so ihn hindert weg thun/ das ist/ die Todtsünd ablegen/ auffhören von der Verwilligung/ und Wirkung zu sündigen/ ja er könne die Sünd lassen/ und ein Willen haben/ nicht zu sündigen. Biel. lib. 2. dist. 27. Wann der Mensch nur thu/ so viel an ihm ist/ so werde Gott gleich genöhtigt zur Eingießung der Gnaden. Item/ der frey Will sey die Haupt Ursach/ das sich der Will in die Gnad schicke. Andradius im 4. Buch am 359. Blat. Item/ das Triendisch Con. 18. Blat der 6. Sess. Der Mensch könne/ nach der Widergeburt/ erfüllen das Gesez Gottes. Item/ der Mensch könne mehr thun/ dann im Gesez von ihm erfordert werde. Petrus à Sor. in assertione Cathol. vom Gesez.

Biel.

Andradius.

Soto.

Chriſtus.

Chriſtus ſagt darwider:

Der freye Will/ in denen ſo nicht widergeborn/ iſt ein Neigung
allein das Böſe zuerwehlen/ und kan in geiſtlichen Sachen nichts anders/ daß
ſchwerlich ſündigen: es ſey daß/ daß er vom heiligen Geiſt widergeborn werde.

Zeugen ſeyn:

Paulus.

Der heilige Paulus 1. Corinth. am 12.

Niemand kan Jeſum ein Herr nennen/ ohn durch den hei-
ligen Geiſt.

Johannes.

Es kan Niemand zu mir kommen/ es ſey dann/ daß ihn ziehe der Vater.

Mofes.

Johann. 9. Deß Menſchlichen Herzen dichten und trachten/ iſt böß immer-
dar. Genes. am 6. Der natürliche Menſch vernimbt nichts vom Geiſt

Paulus.

Gottes/ es iſt ihm ein Torheit/ und kan es nicht erkennen. 1. Corinth. 2.

Jacobus.

Fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt ein Feindſchafft wider Gott/ ſintemahl es dem
Geſetz Gottes nicht unterthan iſt. Röm. 8. Ein Menſch kan nichts nehmen/
es werde ihm dann gegeben von oben herab. Johann. 3. Alle gute und voll-

Paulus.

kommene Gaben/ kommen von oben herab/ vom Vater des Lichts. Jacob.

am 1. Capitel. Ich weiß daß in mir/ das iſt/ in meinem Fleiſch/ wohnt nichts
guts: Wöllen hab ich wol/ aber vollbringen das Gut/ finde ich nicht: Daß

Matthæus.

ich thu nicht/ das ich wil/ ſondern das ich haſſe/ das ich. Röm. 7. So
ligt es nun nicht an jemand's wollen/ oder lauffen/ ſondern an Gottes erbar-

Johannes.

men. Röm. 9. Dann Gott iſt/ der in euch wircket/ beyde das wollen und
das vollbringen/ nach ſeinem Volgefallen. Philip. am 2. Wer den Geiſt

Paulus.

Chriſti nicht hat/ der iſt nicht ſein. Röm. 8. O ihr Ottergezücht/ was könnet
ihr guts reden/ die weil ihr böß ſeyd. Matthæi 12. Ohne mich könt ihr nichtsthun. Johan. 15. Wir waren alle Kinder deß Jorns. Wir ſind ſeine
Werck/ geſchaffen in Chriſto Jeſu zu guten Wercken. Zum Ephes. 2. Nichtdaß wir tüchtig ſind/ von uns ſelber/ etwas zu denken/ als von uns ſelber/
ſondern daß wir tüchtig ſind/ iſt von Gott. 2. Corinth. 3.

Zeugen auch die Altväter.

Hieronymus.

Hieronymus wider die Pelagianer/ 1. Buch.

Diß iſt die rechte Weiſheit des Menſchen/ wiſſen daß er un-
vollkommen ſey/ und daß ich alſo möge reden/ Im Fleiſch aller Gerechten iſt
ein unvollkommene Fülle. Item/ Wir werden nicht durch das Vermögen
deß

des freyen Willens/ sondern durch die Gnad Gottes erhalten/ die Gebott seyn unmöglich der Natur/ möglich der Gnade.

Item über Hieremiam am 9. Cap.

Wir sollen nicht in unsern Willen/ sondern in HErrn unser Betrauen setzen. Wo sind sie dann/ die da wollen/ der Mensch könne durch sein eigen freyen Willen regiert werden/ und es sey die Gnad des freyen Willens also gegeben/ daß Gottes Gnad unGerechtigkeit hinweg genouen werden?

In der Königschen Kirchen seyn sie.

Augustinus von der Sünden Verdienst/ 2. Buch/ 18. Cap.

Augustinus.

Daß wir uns von Gott abwenden/ das thun wir von uns selber/ und ist diß ein böser Will: daß wir uns aber zu Gott bekehren/ daß können wir nicht/ ohne wann Er uns erwecket und hilffet/ und diß ist ein guter Will. Item, In der Vorrede vom freyen Willen: Wann der halben der Will selber nicht erlöset wird durch die Gnade Gottes/ von der Dienstbarkeit/ dadurch er worden ist der Sünden Knecht/ und wird ihm geholffen/ daß er die Laster überwinde/ können die Menschen nicht recht und gottselig leben.

Item/ Vom Geist und Buchstaben/ 3. Cap.

Dann der freye Wille vermag gar nichts/ ohn zu sündigen/ wenn der Weg der Wahrheit verborgen ist.

Augustinus.

Item/ wider 2. Epistel Pelag. 1. Buchs/ 3. Cap.

Aber dieser Will/ der da frey ist im Bösen/ weil er zum Bösen lust hat/ ist darumb nicht frey im Guten: Und es kan der Mensch nichts guts wollen/ ihm werde dann geholffen von dem/ der das Böse nicht wil/ das ist/ von der Gnade Gottes/ durch Iesum Christum/ unsern HErrn.

Im 3. Buch wider Pelag.

Der Mensch hat von sich selbs fallen können/ weil es seynr Will war: Aber er kundte nicht/ wie er durch sich selber gefallen/ so bald im Fall durch sich selber/ das ist/ durch sein eigenen Willen/ wieder aufstehen/ wenn er nicht durch die allerbarmerhzigste Hand des HErrn/ nach dem es seiner Güte gefallen/ auffgericht worden were. Item: Soll der halben die arme verderbte Natur sich nicht erheben/ sich nicht rühmen/ und ihr kein eigen Krafft und Tugend zumessen. O Adam/ da du noch gesund warest/ bistu nicht gestanden/ Wie bistu dann durch dein Krafft wieder auffgestanden?

Item/ Augustinus in Enchir. Cap. 29.

Dann was kan ein Verlorner gutes wirken/ ohne so ferne er vom verderben erlöset ist. Wird er dann durch den freyen Willen erlöset? Das sey ferns. Dann da der Mensch den freyen Willen übel brauchete/ hat er

Augustinus.

beide sich selber und den freyen Willen verlohren. Dann gleich wie einer/der sich selber umbringet / der bringt sich ja lebendig umb/ aber durch das umbbringen lobt er nicht/ kan sich auch nicht wieder lebendig machen/ wann er sich umbrachte hat : Also / dadurch den freyen Willen gesündiget ward /- ist der freye Wille/ nach dem die Sünde den Sieg behalten / verlohren worden.

Item, Von der Unschuld / 121. Cap.

Zu sündigen hat der Mensch eigens Willens genug : Gutes zu thun/ hat er nicht gnug/ er werde dann gerechtfertiget von dem / der allein gerecht ist. Item : Also wirket Gott in der Menschen Herzen/ und auch in dem freyen Willen selber / daß ein jeder heiliger Gedanke / gottseliger Nahe und Bewegung des guten Willens/ aus Gott ist/ weil wir durch ihn etwas Guts vermögen/ ohn welchen wir nichts vermögen. Alles Guts/ das wir haben/ sonwol ein guter Wille/ als ein gute Wirkung/ ist nicht von uns/ sondern von Gott.

Haymo über
2. zum Philip.

Das zehente Capitel.

Von der Rechtfertigung.

Die Jesuwider sagen :

Antichrif. **D**ie Gerechtmachung ist anders nichts/ dann ein Erlangung der Gerechtigkeit : Oder/ so wirs Philosophisch nennen wollen/ ein Bewegnuß zur Gerechtigkeit. Edln. Censur am 147. Blat. Item/ die Christliche Gerechtmachung ist / abweichend vom Bösen und thun das Gute. Canis. Catechis. fol. 471.

Die Papisten verneinen : Daß der Mensch für Gott gerecht werde umbsonst / aus lauter Gnade / oder aus der gnädigen Barmherzigkeit Gottes. Trident. Concil. sess. 6. can. 11.

Item sie verneinen/ daß der Sünder allein durch die Vergebung der Sünden für Gott gerecht werde. Am selbigen Ort weiter verneinen sie/ daß der Mensch für Gott gerecht werde / durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi/ oder den Gehorsam und Verdienst Christi. Widersprechen auch/ daß der Mensch allein durch den Glauben an Christum gerecht werde. Trien. Conc. sess. 6. can. 9. Sie sagen und lehren / daß der Mensch nicht allein durch den Glauben / sondern auch durch die Hoffnung gerecht werde. Andra. im 6. Buch/ am 498. Blat.

Andrabiens.

Sie

Sie lehren/ daß die guten Werck nöthig seyen zur Seeligkeit/ als Mittelwege/ durch welche wir lauffen/ Vergebung der Sünden und Wehrung der Gerechtigkeit/ zuerlangen. Tapper. Art. II. fol. 182.

Tapperus.

Sie lehren/ daß die Gerechtigkeit des Glaubens durch die Werck der Liebe erfüllt werde. Tapper. Art. 8. fol. 96.

Item/ Es bestehe die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ in zweyen Stücken: In Vergebung der Sünden und dem Gehorsam des Gesetzes. Andrad. im 6. Buch/ am 402. Blat.

Andradius.

Sie lehren/ die ander Gerechtigkeit/ welche bestehe in der eingegossenen Liebe/ und dem Gehorsam des Gesetzes/ verdiene ein grössere und vollkommnere Gerechtigkeit/ und endlich das ewige Leben. Edln. Cens. am 150.

Edln. Censur
Andradius
lib. 6. fol. 504

Item/ die Menschen können auff mancherley/ nicht auff einerley und gleiche Weise gerecht werden/ als nemlich: Nicht allein durch Haltung der Gebot Gottes/ sondern auch durch Haltung der Menschen Sagungen/ der Kirchen und Prälaten Geboten. Edln. Cens. Sel. 6. am 10. Cap.

Item/ Es seyen 6. unterschiedliche Weise/ Vergebung der Sünden zuerlangen. 1. Das Sacrament der Busse. 2. Almosen. 3. Verzeihung dem Bruder/ der uns beleidiget hat. 4. Wann wir den sündigen Bruder gewinnen. 5. Ueberfluß lauterer Liebe. 6. Das Opffer eines zerknirschten Herzens.

Jesu wider
Catechis.

Die Papisten streiten/ daß Paulus mit seinen Exclusionen/ dardurch er des Gesetzes Werck/ von der Rechtmachung/ ausschleust/ (als wann er sagt: Wir halten darfür/ daß der Mensch gerecht werde durch den Glauben/ ohne des Gesetzes Werck/ nicht die Moralsische Gebot oder Werck/ sondern die Ceremonien gemeint habe. Andrad. 6. Buch/ am 506.

Andradius.

Darwider ist Christus und die Kirche Gottes.

Die Rechtmachung des Menschen für Gott/ oder die Christliche Gerechtigkeit ist Vergebung der Sünden/ und eine Zurechnung der Gerechtigkeit Christi/ auch gnädige Auffnehmung zum ewigen Leben: Nicht wegen einiger Tugend/ oder guter Werck/ sondern allein durch Christum unsern Mittler geschenckt/ und durch den Glauben begriffen.

Christus.

Zeugen seyn:

Esaias am 53. Cap.

Er ist umb unser Missethat willen verwundet/ und umb unser Sünde

R

Esaias.

Sünde willen zerbrechen: Durch sein Erkandnuß wird er/ mein Knecht/ der Gerechte/ viel gerecht machen.

Danielis am 9. Cap.

Daniel. Nicht auff unser Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse
Barimherzigkeit. Paulus zum Röm. am 5.

Paulus.

So wir GOTT verfühnet seynd/ durch den Tod seines Sohns/ da wir noch Feind waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben/ so wir nun verfühnet sind : Dann so an eines Sünde viel gestorben sind/ so ist vielmehr Gottes Gab und Gnade vielen reichlich wiederfahren/durch die Gnade des einigen Menschen Jesu Christi. Wie durch eines Menschen Sünde die Verdammnuß über alle Menschen kommen ist: Also ist auch die Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung des Lebens/ über alle Menschen kommen.

Paulus zum Ephesern am 2.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden / durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch : Gottes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auff daß sich Niemand rühme. Item/ zum Gal. 2. Wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesezes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an Jesum Christum : Dann so durch das Gesez die Gerechtigkeit kommet/ so ist Christus vergeblich gestorben.

Paulus.

Paulus zum Röm. am 8.

So ist nun nichts verdamlchs an denen / die in Christo Jesu sind/ zc. Auff daß die Gerechtigkeit/ vom Gesez erfordert/ in uns erfüllet würde.

Item/ zum Röm. am 11. Ist aber aus Gnaden / so ist nicht aus Verdienst der Werck/ sonst würde Gnade nicht Gnade seyn : Ist aber aus Verdienst der Werck/ so ist die Gnade nichts/ sonst were Verdienst nicht Verdienst.

Item/ Gal. 5. Ihr habt Christum verlohren / die ihr durch das Gesez gerecht werden wolt.

Item/ Zum Philippern am 3. Capitel. Aber was mir Gewinn war/ das habe ich umb Christi willen für Schaden geachtet/ zc. Auff daß ich Christum gewinne/ und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit/ die aus dem Gesez/ sondern die durch den Glauben an Christum kompt : neuwlich/ die Gerechtigkeit/ die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Paulus zu Tito am 3. Cap.

Paulus. Nicht umb der Werck willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan haben/ sondern nach seiner Barimherzigkeit machet er uns selig.

Gegen-

Gegensatz.

Die heilige Schrift lehret / daß wir allein durch Vergebung der Sünden / und Zurechnung der Gerechtigkeit Christi / für Gott gerecht werden. Wie solches der heilige Paulus bezeuget / zum Röm. am 3. Cap. Gott beut die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / dar / in dem / daß er die Sünde vergiebt.

Rom. am 3.

Darwider lehren die Papisten.
Wer da sagt : Daß der Mensch allein durch Vergebung der Sünden gerecht werde / und schleust aus die Gnade und Liebe / die durch den heiligen Geist in ihre Herzen gegossen wird : der sey verflucht. Conc. Trid. Sess. 6. cap. 11.

Eist. Censur:

Zum Röm. am 4. Cap. stehet :

Abraham hat Gott geglaubt / und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Das ist aber nicht geschrieben allein um seiner willen / daß ihm zugerechnet ist / sondern auch um unsern willen / welchen es soll zugerechnet werden / so wir glauben an den / der unsern Herrn Jesum Christum auferwecket hat von den Todten.

Paulus.

Darwider schleust das Tridentisch Concilium / Sess. 6. canon. 9.
So jemand sagen wird / daß ein Gottloser allein durch den Glauben gerecht werde / also / daß er verziehe / es werde sonst nichts erfordert / das zuerlangen die Gnade der Rechtfertigung mitwircke / und sey keines wegs vonnöhten / daß er durch Bewegung seines Willens müsse bereitet und tüchtig gemacht werden : Der sey verflucht.

Triendisch
Concilium.

Zum Galat. am 2. Cap.

Wir werden gerecht durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesetzes Werk : dann durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch gerecht. Röm. 3. Auff daß aller Mund verstopft werde / und alle Welt Gott schuldig seyn mag : Dann durch das Gesetz kompt nur Erkändnuß der Sünde. **Darwider lehren die Papisten.**

Paulus.

Die anhangende Liebe / und eingegossene Qualitäten / seyn unser formalis Gerechtigkeit / dar durch wir für Gott gerecht werden / und ihm wohlgefallen zum ewigen Leben. Con. Trid. Sess. 6. Cap. 7.

Triendisch
Concilium.

Die heilige Schrift lehret / daß alle Menschen auff ein einzige Weise gerecht werden / aus Gnaden / umbsonst / ohne Werk / durch den Glauben / der Christi Gehorsam und Tod ergreift / und annimpt. Actorum am zehenden Capit. Von diesem (Christo) zeugen alle Propheten / daß durch sei-

nen Nahmen/ alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen ſollen. Und am fünffzehenden Cap. ſpricht Petrus : Was verſucht ihr nun Gott/ mit Auflegung des Jochs auff der Jünger Hälſe / welches weder unſere Väter/ noch wir/ haben mögen tragen. 2c. Sondern wir glauben durch die Gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſelig zu werden / gleicher Weiſe wie auch ſie.

Dargegen lehren die Papiften :

Andradius.

Daß die Menſchen auff mancherley / und nicht auff einerley und gleiche Weiſe gerecht werden. Andradius im 5. Buch/ am 504. Blat. Item/ daß durch die Liebe die Menge der Sünden bedeckt werde / und durch dieſelbe ſelig werden. Petrus à Soto, am 55. Blat. Item/ die tägliche und läßliche Sünde, können geheilt werden / durch demüthige Anlag ſein ſelbs/ durch ſchlagen an die Bruſt / durch freywillige angenommene Engſtigung / durch Faſten/ Beten und Almofen.

Soto.
Geſchwidter
Catechiſ.

Zeugen auch die Altväter.

Origenes zum Röm. am 9 Buch.

Origenes.

Welcher durch den Glauben gerecht wird/hat allein bey Gott Ruhm/ welcher ſiehet was verborgen iſt / und allein den Glauben anſchaut. Item/ im 13. Buch : Darumb ſiehet allein der rechte Ruhm / im Glauben deß Creuzes Chriſti / welcher außſchleuſt allen Ruhm/ der aus den Wercken des Geſetzes herkommet.

Hieronymus wider die Pelag 2. Buch.

Hieronymus.

Er zeigt öffentlich an/ daß die Gerechtigkeit nicht ſey / in deß Menſchen Verdienſt / ſondern in der Gnad / welche ohn des Geſetzes Werk/ der gläubigen Glaube annimpt. Item/ im erſten Buch : Alsdann ſind wir gerecht/ wann wir bekennen/ daß wir Sünder ſeynd : und unſere Gerechtigkeit beſteht/ nicht aus unſerm eignen Verdienſt/ ſondern aus Gottes Barmerzigkeit.

Ambroſius zu Timoth. 7. Cap. 2.

Ambroſius.
NB.

Die ſeynd gewiß ſelig / welchen ohne Arbeit/ oder ohne Werk die Miſſethat vergeben und die Sünd bedeckt werden/weil kein andere Werk der Buß von ihnen erfordert werden/dann nur daß ſie glauben. Item/ im 1. Buch 29. Cap. Iſt derhalben/ der Glaub der Gerechtigkeit grundfeſt/ dann die Herzen der Gerechten / trachten nach Glauben / und welcher Gerechter ſich

sich anlagt/ der setzt die Gerechtigkeit auff den Glauben/ sintermahl alsdann sein Gerechtigkeit erscheinet/ wenn er die Warheit bekennet.

Augustinus in seiner Sermon 118.

Diß ist mir wiederfahren/ weil ich deine Gerechtigkeit gesucht hab : Deine Gerechtigkeit/ sag ich/ mit welcher du den Gottlosen gerecht machest/ nicht meine/ die mich nicht from/ sondern stolz macht.

Augustinus.

Item/ von der Natur und Gnad.

Dann wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommet/ so ist Christus vergeblich gestorben : Wenn aber Christus nicht vergebens gestorben ist/ so wird in ihm allein der Gottlos gerecht fertigt. Welchem wird dann der Glaub zur Gerechtigkeit gerechnet / ohne dem/ der da glaubt an den/ der den Gottlosen gerecht macht.

Item/ im 31. Psalm.

Du hast nichts guts gethan / und wird dir geschenckt vergebung der Sünden. Man hat acht auff deine Werck / so werden sie alle böß gefunden : Wenn GOTT gebe was den Wercken geburt/ so verdampfte Er. Gott gibt dir nicht die schuldige Straff/ sondern schenckt dir die unverschuldete Gnad.

Cyrellus über Johan. 4. Buch / 25. Cap.

Siehstu wie er uns von Sünden/ und von dem gebanten Weg der Ungerechtigkeit abmahnet / daß wir Vergebung der Sünden / durch den Glauben Christii erlangen können : Dann wir werden gerecht/ nicht aus des Gesetzes Wercken/ sondern durch die Gnad Christi / welche uns von oben herab/ durch die Barmherzigkeit Gottes verliehen ist.

Cyrellus.

Bernhardus sagt:

Du mußt vor allen dingen glauben/ daß du nicht kanst Vergebung der Sünden haben / ohn durch Gottes Gnad. Darnach daß du gar kein gut Werck haben kanst/ wann ers die nicht auch gibt. Endlich/ daß du das ewig Leben / mit keinen Wercken verdienen kanst/ wann dir dasselbige/ nicht auch aus Gnaden geschenckt werde.

Bernhardus.

NB.

Maxentius im Buch vom Glauben.

Darumb so glauben wir daß von Adam an/ bisz daher/ Keiner sey selig gemacht/ durch die Krafft der Natur / ohn durch die Gab der Gnade des heiligen Geistes/ im Glauben Jesu Christi. Dieweil kein ander Nahme unter dem Himmel/ den Menschen gegeben ist/ darin sie in dreyen selig werden/ dann der Nahm Jesus.

Maxentius.

R iij

Ans.

Anselmus.
NB.

Anselmus zum Röm. am 5.

Es ist vielmahl bezeugt und probiert / daß der Mensch / nicht aus den Wercken des Gesetzes / noch aus den Kräften des freyen Willens / sondern durch den Glauben gerechtfertigt werde.

Das Fiffte Capitel.

Vom Ampt des Mittlers / und Glauben an Christum.

Was lehren die Papisten vom Ampt des Herren Christi ?

Antichrist.



Je lehren / Christus sey ein newer Gesetz Geber / welcher darumb in die Welt kommen / daß Er vollkommene und höhere Gesetz / als Moyses gegeben / anfrichte. Tridentisch Concilium / in der 6. Sess. Can. 21. Item / Christus Jesus hab allein für die Erbsünd gelitten / und desiwegen gestorben : Die tägliche Sünd müssen wir selbst / durch gute Werck büßen. Thomas Aquinas vom Sacrament des Altars. Item / Christus hab uns mit seinem Leyden und Sterben / allein die erste Gnad / das ist / die Eingießung der Lieb / erworben. Gabriel Biel de merito congrui. Item / das Verdienst Christi / sey wol die allgemeine Ursach unserer Seligkeit / aber es müssen auch andere sonderliche Ursachen darzu kommen / als Verdienst der Heiligen / und unsre gute Werck / Thomas von Aquin. 2. Dist. 27. 6. 2. Item : Christus hab mit seinem Tod verdient / daß unsre Werck / können seyn / Genugthuung für die Sünden / und verdienstlich zum ewigen Leben. Tapper. Andrad. art. 6. pag. 239. Andrad. im 5. Buch / 511. blat. Triend. Con. Sess. 6. Can. 32.

Item die Papisten lehren :

Der Glaub sey nicht ein Vertrawen / in die Barmherzigkeit Gottes / daß er uns die Sünde verzebe durch Christum / und uns zu Gnaden auffnehme / sondern sey allein ein Wissenschaft der Histori von Christo / und ein Beyfall der Lehr. Catechif. Rom. am 15. Blat. Triend. Conc. Sess. 6. cap. 21. Item / Sie verneinen / daß der Mensch allein durch den Glauben an Christum vor Gott gerecht werde. Das Triend. Conc. Sess. 6. Can. 6. So jemand sagen würde / daß ein Gottloser / allein durch den Glauben gerecht werde / der sey verflucht. Item / Sie lehren daß / nicht allein durch den Glauben / die Zueygunng des Verdiensts Christi geschehe / sondern auch durch die Hoffnung und Lieb. Andrad. lib. 6. fol. 538. Item / Sie lehren öffentlich / daß man an

Triendisch
Concilium.Thomas A.
quin.

Biel.

Thomas A.
quin.Tapper.
Andrad.Triendisch
Concilium.

Andradius.

Gottes gnädigem Willen gegen uns/ und an der Seeligkeit in diesem Leben allezeit zweiffeln soll/ und niemand könne wissen/ durch die Gewisheit des Glaubens/ daß er die Gnad Gottes erlangt. Triend. Con. Sess. 6. Cap. 9. Item/ Es soll niemand dafür halten/ oder sich achten/ daß er in der Zahl der Aufferwehleten sey. Triend. Con. Sess. 6. Cap. 12. Item/ Es könne kein grösserer Greuel für dem Angesicht Gottes seyn/ dann diese Vermessenheit/ da ein armer Sünder gewis glaubt/ und schleuft/ daß ihm durch Christum seine Sünd vergeben werden. Hofius von den Kegereyen.

Triendisch
Concilium.

Darwider ist Christus.

Ich Christus IESUS bin in die Welt kommen/ auff daß ich das Gesetz erfülle/ die Sünde auftilge/ der Gerechtigkeit Gottes gnug thue/ und das menschlich Geschlecht/ von ewiger Verdammis erlöse/ und selig mache.

Christus.

Zeugen seyn:

Paulus 1. zun Timoth. 2.

Es ist ein Gott/ und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen/ der Mensch IESUS Christus. Dann Gott hat seine Sohn nicht gesandt/ in die Welt/ dz er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

Paulus.

Joh. 3. Item/ Ihr solt nicht meinen/ daß ich euch für dem Vater verklagen werde: es ist einer der euch verklaget/ der Moyses auff welchen ihr hoffet. Joh. am 5. Das ist gewislich wahr/ und ein thewer werthes Wort/ daß Christus kommen ist/ in die Welt/ die Sünder selig zu machen. 1. Timoth. 1. Item/ IESUS Christus ist die Gnugethuung für unsere Sünd/ nicht allein aber für die unsere/ sondern für die Sünd der ganzen Welt. 1. Joh. 1. Item/ Der Herr hat alle unsere Sünd auff ihn geworffen. Esai. am 53. Wer Gott nicht glaubet/ der macht ihn zum Lügner: dann er glaubt nicht dem Zeugniß/ daß Gott zeuget/ von seinem Sohn. 1. Johannis am 5.

Johann.

Paulus.

Johann.

Esaias.

Johann.

Paulus zun Röm. am 3.

Wir werden ohn Verdienst gerecht/ aus seiner Gnad/ durch die Erlösung/ so durch Christum IESUM geschehe ist/ welchen Gott hat sorgegestellt/ zu einem Gnadenstul/ durch den Glauben in seinem Blut: Auff dz er allein gerecht sey/ un gerecht mache/ den/ der da ist des Glaubens an IESUM. Item: Ists aber aus Gnaden/ so istis nicht aus Verdienst der Werck/ sonst würde Gnad nicht Gnad seyn: istis aber aus Verdienst der Werck/ so ist die Gnad nichts/ sonst were Verdienst nicht Verdienst. Röm. 1. 1. Item/ Christus ist uns gemacht zur Weisheit/ un zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ und zur Erlösung. 1. Cor. 1.

Paulus.

Johann.

Johannes am 20. Cap.

Paulus.

Diese aber sind geschrieben/ daß ihr glaubet/ **Jesus** sey Christus der Sohn Gottes/ und daß ihr durch den Glauben/ das Leben habt/ in seinem Namen. Item/ ohn glauben ist unmöglich Gott gefallen. Hebr. II. Item/ was nicht aus dem Glauben geht/ ist Sünd. Röm. 14.

Paulus.

Was sol ich thun daß ich selig werde? Glaube an den **Herrn Jesus**/ so wirst du/ und dein Haus selig. Apostel Geschicht. 16.

Zeugen die Altväter.

Augustinus im Buch/ von der Unschuld.

Augustinus.

Der Christliche Glaub ist/ glauben an den/ der den Gottlosen gerecht macht : glauben an den Mitter/ ohn welchen keiner versöhnet wird : glauben an den Heyland/ der da kommen ist/ zu suchen und selig zu machen/ das verlohren ist : glauben an den/ der gesagt hat : Ohn mich könt ihr nichts thun. Aber diesen Glauben ergreiffet der nicht/ welcher nicht erkennt/ die Gerechtigkeit Gottes/ dardurch der Gottlose gerecht gemacht wird/ und wil sein eigene auffrichten.

Ambrosius an die Galat. 2. Cap.

Ambrosius.

Alle die gerecht worden/ die sind durch den Glauben gerechtfertigt/ als Abraham/ Isaac/ Jacob und andere Heiligen.

Hieronymus.

Hieronymus zun Galat. am 2. Cap.

Die Heiligen so vorzeiten gewesen/ seind durch den Glauben an Christum gerechtfertigt.

Chrysofst. in der 1. zun Röm. 2. Sermon.

Chrysoftom.

Wir werden gänzlich durch nichts anders/ dann durch den Glauben erlöset : Also sind alle/ so vor uns gewesen/ erleucht und berühmt worden/ als Abraham/ Isaac und Jacob.

Augustinus über den 104. Psalm.

Augustinus.

Dann es wird gar keiner/ ohn durch den Glauben/ der in Christo **Jesus** ist/ entweder vor seiner Menschwerdung/ oder hernach mit Gott versöhnet.

Giselbertus im Buch am 8. Cap.

Giselbertus.

Ich heisse Gottes Gerechtigkeit nicht die/ damit Gott gerecht ist/ sondern damit er den Menschen belei-det/ wenn er unsonst/ oder aus Gnaden den Gottlosen gerecht macht.

Ambro.

Ambrosius über Jacob. 2. Cap.

Wir werden nicht durch die Werck gerecht/ sondern durch den Glauben: diem Weil die fleischliche Schwachheit den Wercken verhinderlich ist/ die Klarheit aber des Glaubens/ überschattet der Werckmangel und Irthumb/ welcher Verzeihung der Sünden erwirbt.

Ambrosius.

N. B.

Beda über den 31. Psalm.

Selig ist/ dem seine Sünd vergeben.) David lehrt/ daß Niemand sol glauben/ daß ihm zur Seligkeit genugsam sey/ entweder der freye Will/ oder sein Verdienst/ sondern daß er verstehe/ er werde allein durch die Gnade Gottes selig gemacht.

Beda.

Chrysoft. zun Galat. am 3. Cap.

Alßdam gilt der Glaube/ wenn nichts aus dem Gesetz darzu kommet.

(Allein der Glaub.)

Sola fides.

Origenes im 13. Buch/ zun Röm. am 3.

So halten wir nun/ daß der Mensch gerecht werde/ ohn des Gesetzes Werck.) Er sagt/es sey genugsam/ die Gerechtigkeit allein des Glaubens/ also daß einer nur glaubt/ der gerecht wird/ wann schon kein Werck von ihm erfüllet ist: Dann durch den Glauben ist der Schwächer gerecht worden/ ohn des Gesetzes Werck.

Origenes.

Ambrosius zun Röm. am 3.

Sie seynd umb sonst gerechtfertiget durch seine Gnad.) Sie sind umb sonst gerechtfertigt aus Gnaden/ weil sie nichts wirckent oder vergeltent/ durch den Glauben allein gerecht sind/ aus der Gab Gottes.

Ambrosius.

Item zun Röm. am 4.

Nach dem Vorsatz der Gnaden Gottes.) Er sagt/es sey also von Gott beschloffen/ daß nachdem das Gesetz auffhöret/ die Gnad Gottes allein den Glauben zur Seligkeit erfordert. Eben diß bestetiget er/ mit dem Exempel des Propheten/ der da spricht: Die Seligkeit sey des Menschen/ welchem Gott die Gerechtigkeit zuschreibet ohne Werck: Er preiset die selig/ von welchen Gott diß beschloffen hat/ daß sie ohn Arbeit und Werck/ allein durch den Glauben gerechtfertigt werden/ für Gott.

Item zun Röm. am 8.

Allein der Glaub ist verordnet zur Seligkeit.

Item Ambrosius zun Röm. 10.

Er sagt/ daß kein Werck des Gesetzes/ sondern allein der Glaub zuzulassen in Christi Sachen.

Ambrosius.

Item/

Item/ In der Vorrede über die Epist. zun Galat.

Wann sie der halben diese Sprüche verstünden/ wichen sie ab von dem Gesez: weil sie wissen/ daß von der Predigt Johannis des Täuffers an/ das Gesez auffhöret/ daß allein der Glaub gnugsam sey zur Seligkeit/ aus dem Gesez abgefürget

Athanasius.

Athanasius zun Galat. am 3.

Weil durch das Gesez niemand gerecht wird.) Nun erweist er gänglich/ daß der Glaub selbs/ auch allein kräftig sey gerecht zu machen/ und führet den Abacuc ein/ so da spricht: Daß der Gerechte/ nicht aus dem Gesez/ leben werde. Dann das Gesez erfordert nicht allein den Glauben/ sondern auch die Werck. Er hat aber recht/ bey Gott/ gesagt: dann bey den Menschen können etwan für gerecht gehalten werden/ so dem Gesez angehangen.

Chrysofom.

Chrysofomus über Titum 3.

Wann du dem Glauben trawest/ Warumb führest du andere Ding ein/ als wann der Glaub nicht allein gnugsam were/ gerecht zu machen.

Ambrosius zun Röm. am 1.

Ambrosius.

Darzu ist die Barmherzigkeit Gottes gegeben/ daß das Gesez auffhöre/ daß ich jetzt oft gesagt habe: dieweil Gott menschlicher Schwachheit bestes bedenckent/ beschlossen hat/ das Menschlich Geschlecht selig zu machen/ allein durch den Glauben/ so er zu dem Gesez der Natur gethan hat.

Item zun Röm. am 4.

Wie meinen der halben die Juden/ daß sie durch des Gesezes Werck gerecht werden/ nach der Diechtfertigung Abrahā: weil sie sehen/ daß Abraham nicht aus den Wercken des Gesezes/ sondern allein durch den Glauben gerecht worden ist? Darumb darff man keines Gesezes/ weil der Gottlose allein durch den Glauben für Gott gerecht wird.

Chrysofom.

Chrysofomus vom Glauben und Gesez.

Aber das einige darff ich wol sagen/ daß allein der Glaub durch sich ihn selig gemacht hab. Dis aber wird jetzt gefragt und gehandelt/ daß der Glaub durch sich selbs ihn selig gemacht habe/ Die Werck aber haben nie keinen Werckheiligen durch sich selber gerecht gemacht. cap. 7. Tom. 4.

Theodoretus.

Theodoretus in die Epistel zun Römern.

Da wir nichts brachten/ als den Glauben allein/ haben wir empfangen Vergebung der Sünden/ dieweil der Herr Christus seinen Leib auffgeopffert hat/ als ein Ldseget.

Hieroz

Hieronymus zum Röm. am 4.

Hieronymus.

Gott macht gerecht den bekehrenden Gottlosen/ allein durch den Glauben/ nicht durch die guten Werck/ die er nicht gethan hat. Item: Welcher fürgenomien hat/ aus Gnaden/ durch den Glauben allein/ die Sünde zu vergeben. Item: Wir alle/ die aus den Heyden/ glauben/ Abrahams Kinder feynd/ weil auch ihnen allein der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wird.

Augustinus im 88. Psalm.

Augustinus.

Dann durch den Glauben leben wir/ und vom Glauben ist gesagt: Er reiniget ihre Herzen durch den Glauben: Und weil allein der Glaube Christi reiniget/ so feynd die/ so an Christum nit glaubē/ loß von der Reinigung.

Basilius in der Predigt/ von der Demuth.

Diß ist der vollkommene und ganze Ruhm in Gott/ wann sich einer nicht rühmet/ umb seiner Gerechtigkeit willen/ sondern erkennet zwar/ daß er selbs gang bedürfftig sey/ der wahren Gerechtigkeit/ Sey aber allein durch den Glauben an Christum gerecht.

Sedulius im 4. Cap. zum Röm.

Sedulius.

Den Gottlosen/ der sich bekehret/ macht Gott allein durch den Glauben gerecht/ nicht durch gute Werck.

Item/ am selben Ort.

Wie Abraham aus den Heyden/ da er glaubete/ durch den Glauben allein ist gerecht worden/ also werden auch die andern/ so einem Glauben folgen/ selig gemacht. Item/ zum Röm. am 2. Cap.

Die Patriarchen und Propheten feynd nicht aus den Wercken des Gesetzes/ sondern durch den Glauben gerecht worden. Item: er hat nicht gesagt: Er hat es durch Werck des Gesetzes gethan/ sondern hat allein geglaubet.

Augustinus über den 70. Psalm.

Augustinus.

Zerr/ ich wil allein deiner Gerechtigkeit gedencen/ O Allein: Lieber/ warum thut er darzu Allein? Es were genug/ wann er spreche: Deiner Gerechtigkeit: Er sagt gänglich Allein/ da ich meiner nicht gedencke: Daß was hast du/ daß du nicht empfangen hast? Wann du es aber empfangen hast/ Was rühmest du dich/ als wann du es nicht empfangen hättest? Allein deine Gerechtigkeit erlöset mich/ Mein allein sind nichts/ dann die Sünde.

Nota.

Ambrosius in der 1. Corinth. 1.

Ambrosius.

Das ist von Gott beschlossen/ daß/ wer in Christum glaubet/ selig sey/ ohne Werck/ allein durch den Glauben/ und empfangene Vergebung der Sünden aus Gnaden.

N. B.

Hilarius.

Hilarius über Mattheum / am 9. Cap.

Daher werden vergeben die Sünde der Seelen / die das Gesetz nicht kundte loß machen : Dann allein der Glaube macht gerecht.

Theodoretus.

Theodoretus zun Ephes. am 2. Cap.

Wir glauben nicht für uns selbs / sondern seyn beruffen hinzu gangen : Und als wir hinzu getreten / hat er nicht begert / oder erfordert / die Unschuld und Reinigkeit des Lebens / sondern hat die Sünde vergeben / allein durch den Glauben. Item / Wir haben mit nichten durch unsere Werck / sondern allein durch den Glauben / die geheime Wohlthaten erlanget.

Primasius.

Primasius zun Röm. am 8. Cap.

N. B.

Das ist Gottes Fürhaben / daß er ausser des Gesetzes Werck /
 oder einigerley Verdienst / allein durch den Glauben / den Gottlosen gerecht
 mache.

Beda.

Beda über den 77. Psalm.

Durch die Gerechtigkeit der Werck wird niemand selig / sondern allein durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

Albinus.

Albinus in der Vorrede an Carolum.

Das menschlich Geschlecht macht allein der allgemeine Glaube lebendig / allein heiligt er.

Überzeugen auch Papisten.

Georgius Cassander / ein Pabstf. Doct. bekent :

Cassander.

Daß die Lehre der Protestirenden Stände (das ist / der Evangelischen) Lehr daß der Mensch nicht könne gerechtfertiget werden durch eigene Krafft / Verdienst / oder Werck / sondern allein aus Gnaden / durch den Glauben / allzeit in der Kirchen für recht gehalten / und noch dato von allen Kirchen Lehrern angenommen werde.

Item : Wir bekennen / daß zur Rechtfertigung des Menschen durchaus erfordert werde / daß der Mensch gewiß glaube / nicht allein in genere , oder gemein / daß durch Christum / den Bußfertigen die Sünde vergeben werden / sondern daß ihme / dem Menschen / durch den Glauben an Christum / die Sünde vergeben werde. (Wo bleibet nun jeko der Papistische Zweifel / und gute Werck ?)

Item / am 20. Blat. Dis ist unwidersprechlich : Daß die Gerechtigkeit / durch welche wir selig werden / bestehe in Vergebung der Sünden. Das ist :
 Wann

Wann durch Verdienst des Leydens Christi/ so er unsertwegen auff sich genommen/ vns die Sünde nicht wider zugerechnet werden/2c.

Leo in seiner 14. Sermon/ Von der Geburt.

Leo Papst der Erste.

Der einige Glaube rechtfertiget zu allen zeiten die Heiligen.

Nicolaus Lyrazun Gal. am 3. sagt:

Die falsche Apostel (das ist/ die Jesuwider) verdammen Christum/ die da sagen? Dast der Glaub in Christum nicht genug sey zur Seligkeit/ auffer des Geseges: Daher sie/ die falschen Apostel/ verdammen Christum/ als der Vnmächtigt sey/ selig zu machen.

Lyra.

Andreas Fricius im 4. Buch/ II. cap.

Es ist notwendig zu thun/ das in dieser/ des Herrn Christi Gerechtigkeit/ welche vollkommen ist/ alle beruben/ so von Vergebung der Sünden/ Auffnehmung zu Kindern Gottes/ und Schenckung des ewigen Lebens/ vergewissert seyn wollen.

Fricius.

Bonaventura sent. 4. dist. 15. sagt:

Die weil der Mensch für solche Schuld nicht hat Können genug thun/ so hat ihm Gott einen Mittler gegeben/ welcher genug thäte/ daher in einigen Glauben des Leydens Christi alle Schuld vergeben wird.

Bonaventura

Cassander de consecrat. dist. 4.

Wir waren von Natur Kinder des Zorns/ von welchem Zorn niemand erlediget wird/ allein durch den Glauben an Jesum Christum/ den Mittler/ zwischen Gott und dem Menschen.

Cassander.

Das zwölffte Capitel.

Von guten Wercken.

Die Jesuwider lehren.

Als die Widergebornen mit ihren Wercken ein vollkommene Gerechtigkeit verdienen/ dan welche auß Gnaden durch das Verdienst Christi den Glauben geschenckt werde. Item: Dast die guten Werck nödtig seyen zu der vorigen Gerechtigkeit. Cöllnische Censur/ fol. 178.

Antichrist.

Es seyen nicht allein dieses gute Werck/ die von Gott gebotten/ sondern auch/ welche von den Menschen auß eigener Willkühr/ oder guter Andacht erwicht/ auch von den Priestern auffgelegt werden. Tapperus. fol. 188.

Tapperus.

Item: dast auch die Werck/ so ohne Glauben beschehen/ gute Werck seyen/ und Gott gefallen thun.

Andradius.

§ ij

Item/

- Zappernus.** Item / Daß die Werck der Gerechtfertigten vollkommen seyen in diesem Leben. Zapper. 189.
- Biel.** Sie lehren / Daß die Werck vom Menschen geschehen / so in Todsünden ligt / verdienen de condigno, die Eingießung der Gnaden. Gabriel Biel/ in andern Buch/ distinctione vigesima septima.
- Friendisch Concilium.** Item/ Daß die guten Werck seyen die fürnehmste Ursach unserer Gerechtigkeit für Gott. Friendisch Concilium/ Sess. 6. cap. 7.
- Soto.** Sie lehren / Daß durch die guten Werck die Sünde aufgeschöhnet / und gute Werck nötig seyn zur Seligkeit. Soto in asert.
- Friendisch Concilium.** Item / Daß einer durch die guten Werck vor Gott gerecht sey / und ein Erbe des ewigen Lebens. Item/ Daß gute Werck/ aus Pflicht der götlichen Gerechtigkeit/ das ewige Leben verdienen. Friend. Concil. sess. 6. cap. 10. un 32.
- Item / Die Werck gefallen Gott/ nicht allein in Christo / sondern auch in sich selber betrachtet.
- Zappernus.** Item / Daß unsere Werck/ eben auff die weise Gott gefallen/ auff welche ihm Christi des Sohns Gottes Werck gefallen. Zapper. fol. 189.
- Andradins.** Sie lehren / Daß nicht weniger den guten Wercken die ewige Seligkeit Gott schuldig sey/ als den bösen Wercken die ewige Pein. Andrad. lib. 6. f. 517.
- Item/ daß man auff die gute Werck Gott trawen solle. Soto asert. cathol.
- (Ey der Gottslästerung/ daß man auff die gute Werck/ so unvollkommen/ und wie ein besetztes Tuch seyn (Esa. 64.) vor Gott trawen soll : Hingegen auff Christi Verdienst trawen/ soll für Gott der höchste Grewel seyn.)

Christus.

Christus sagt hingegen:

Das ewige Leben ist ein Geschenck Gottes / den Gläubigen an mich / den einigen Heyland verheissen / und aus Gnaden gegeben. Die Werck aber der Wiedergeborenen seyn kein Ursach des Heyls / sondern allein Zeugnuß der Gnade/ durch mich empfangen.

Zeugen seyn:

- Lucas.** Wann ihr alles gethan habt/ was euch befohlen/ so sprecht : Wir sind unnütze Knechte. Luc. am 17.
- Mattheus.** Vergeblich ehren sie mich mit Menschen Gebott. Matth. am 15.
- Paulus.** Was nicht aus dem Glauben/ das ist Sünde. Röm. 14. Wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben an Jesum Christum. zun Gal. am 2. Cap.

III

All unser Gerechtigkeit ist/ wie ein unflätig Kleid. *Esaiæ Esaias.*
am 64. Cap.

Nicht umb der Werck willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan haben/ sondern nach seiner Barmherzigkeit/ macht Er uns selig/ durch das Bad der Wiedergeburt/ *ic. zu Tito am 3. Cap.*

Die mit des Gesetzes Wercken umgehen/ die seynd unter dem Fluch.
Galat. 3.

Paulus sagt/ die Seeligkeit sey des Menschen/ welchem Gott zurechnet Paulus.
die Gerechtigkeit/ ohn zuthun der Werck. *Röm. 4.*

Aus Gnaden seyd ihr selig worden/ durch den Glauben: Und dasselbe nicht aus euch/ Gottes Gab ist es/ nicht aus den Wercken/ auff das sich niemand rühme. *Ephes. 2.* Der uns hat selig gemacht/ nicht aus unsern Wercken/ sondern nach seinem Fürsag und Gnade/ die uns gegeben ist.
2. Timoth. 1.

(Weret ihr Werckheiligen/ Mönch/ Nonnen und Pfaffen/ die ihr Gott und die Welt thut offen.)

Sed DEUS non irridetur. Gott läst sich nicht spotten.

Zeugen die Alt-Väter.

Augustinus über Job, im 12. Tract.

Augustinus.

Du must in dir hassen dein Werck/ und lieben in dir Gottes Werck. Der Anfang der guten Werck/ ist das Bekantnuß der bösen Werck.

Item/ zum Römern am 4.

Das wir verhalten guts thun/ nach der empfangenen Gnad/ das ist nicht uns/ sondern dem zuzuschreiben/ der uns durch die Gnad gerecht gemacht hat: dann wenn er uns nach Verdienst lohnen solt/ so ließ er uns die Straff widerfahren/ so den Sündern gebührt.

Basilus über den 32. Psalm.

Basilus.

Wenn für sich das Urtheil Gottes genug were/ und aus unsern Verdiensten erstlich mit uns handlet/ was köndten wir hoffen? Welcher aus uns allen würde selig?

Bernhardus Sermon. 68.

Bernhard.

Es ist genug zum Verdienst/ wissen das der Verdienst nicht genug ist. Wie es aber zum Verdienst genugsam ist/ auff das Verdienst sich nicht verlassen: also ist zum Gericht genugsam/ des Verdienstes mangeln.

Chry.

Chrysostomus zum Röm. am 6. Cap.

Chrysostom.

Dan er spricht nicht/das ewig Leben ist der Lohn erwerer Werck/ sondern Gottes Gab ist das ewig. Leben: damit er anzeiget/ daß sie nicht auß eigenen Kräfften und Tugenden erlöst werden/ und das nicht ein Pflicht oder Lohn/ oder Vergeltung sey der Werck/ sondern daß sie diß alles auß Gottes Gab geschenckt/ auß Gnaden empfangen haben.

Item/ in Johan. am 3. Cap.

Wenn wir vnser Verdienst schätzen wollen/ so seynd wir nicht allein keiner Gaben/ sondern auch der Straffwürdig.

Augustinus.

Augustinus an Simplicium lib. 1.

Niemand verdient auß seinen Wercken gerecht zu werden/ weil niemand guts thun kan/ er sey dann gerecht.

Remigius über den 19. Psalm.

Remigius.

Die Himmel verkündigen Gottes Ehr/nemblich diese/daß er vns nicht auß den Wercken der Gerechtigkeit/die wir gethan haben/ sondern nach seiner Barmherzigkeit/selig gemacht hat.

Augustinus.

Augustinus im 3. Buch wider die Pelag.

Sol derhalben kein Christenmensch des Verdiensts halber sich überheben in dieser Welt/ dieweil niemand in diesem Leben rühmen soll/daß er ein rein Herz habe: Es spricht auch keiner/daß er ohne Sünde sey. Darumb was der Mensch hie überkompt/ daß ist ein Gab/ und kein Verdienst.

Ambrosius.

Ambrosius: im Buch vom ewigen Leben.

Ich hab kein Ursach mich zu rühmen in meinen Wercken/ ich hab nichts/daß ich mich rühmen mög: darumb so wil ich mich rühmen in Christo.

Cassianus.

Johannes Cassianus im 6. Cap.

Alle Altväter besterigen/ daß alles/was zur Seligkeit gehöret/ nicht zuzumessen sey/ dem Verdienst vnserer Werck/ sondern der himlischen Gnaden.

Theophilact.

Theophilactus zum Röm. am 3. Cap.

NB.

Niemand wird Gerecht gemacht auß seinen eigenen Wercken/ sondern bedarff eines andern Hülffe/nemblich der Gnade Jesu Christi.

Anselmus.

Anselmus de mensura crucis.

NB.

Wen ein Mensch tausend Jahr Gott dienet/ auch auff das aller andechtigste/ so verdiente er doch nicht auß Pflicht/ einen halben Tag im Himmelreich zu seyn.

Kuper-

Rupertus in Johan. 1. Buch/ 1. Cap.

Rupertus.

Wir werden allein durch die Gnad zum Himmelreich gebracht/
welches wir durch kein Verdienst unsrer Werck erlangen können.

Beda über den 77. Psalm.

Beda.

Durch die Gerechtigkeit der Werck/ wird keiner selig gemacht/
sondern allein durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

Augustinus wider Julianum.

Augustinus.

Du führst ein etliche Menschen/ so Gott gefallen können/ ohn
den Glauben Christi/ auß dem Gesetz der Natur. Und das ist die Ursach/das
auch fürnemlich verdampt die Christlich Kirch.

Ambrosius vom Beruff der Heiden/ im

Ambrosius.

1. Buch am 3. Capitel.

Ohn den Verdienst des wahren Gottes/ ist Sünde/ das auch
Tugend scheint seyn/ und es kan keiner Gott ohn Gott gefallen.

Item/ im 3. Buch an Bonifac. am 5. Cap.

Der Catholisch Glaub scheidet die Gerechte/ von den unge-
rechten/ nicht durch das Gesetz der Werck/ sondern des Glaubens/ ohn welche
die/ so man für gute Werck ansiehet/ zur Sünden werden.

Chrysostomus in der 4. Oration wider die Juden.

Chrysostomus.

Er hat nicht auß den Wolthaten/ nicht von gehabter Mühe
und arbeit wegen/ noch aus Vergeltung/ sondern allein aus Gnaden unser
Geschlecht gerecht gemacht.

Hieronymus 14. Buch in Ezechielem.

Hieronymus.

Ein jeder Mensch/ und jedweder Creatur/ ob sie gleich Kom-
men ist zur Vollkommenheit/ so darff sie jedoch der Barmherzigkeit Gottes/
und hat die völlige Vollkommenheit/ allein aus Gnaden/ nicht aus Verdienst.

Iscarius im 4. Buch/ am 14. cap. Levit

Iscarius.

Als Gott das menschlich Geschlecht/ die Werck des Gesetzes
zuerfällen/ unvermöglich befunden/ hat er den Menschen/ nicht durch die
Werck/ sondern aus Gnaden wöllen selig machen.

Bernhardus über den 91. Psalm

Bernhardus.
NB,

Ich bekens/ Ich bin nicht würdig/ und kan nicht das Reich
der Himmel durch eigen Verdienst erlangen Aber mein Herr Christus bestet
dasselbe aus zweyerley Recht : Als nemlich/ durch Erbschafft des Vatters/
und aus Verdienst des Leydens. Mit dem einen ist er benigt : das ander

M

schencke

schenck er mir / aus welchem Geschenck ich mir etwas zueigne / und nicht
fehlen wil.

Hayno.

Hayno über den 131. Psalm.

Niemand soll auff sein Verdienst trawen : Sondern alle
Seligkeit aus dem Verdienst Christi erwarten.

Remigius.

Remigius im 32. Psalm.

Diese seyn gewislich selig / die aus Gnaden / und nicht aus
Verdienst gerechtigt werden.

Honorius.

Honorius über den 6. Psalm.

Heilige mich umb deiner Barmherzigkeit / und nicht umb
meines Verdienstes willen.

Item / im Dialogo vom freyen Willen und Fürscheidung.

Das Himmelreich wird nicht nach Verdienst / sondern aus Gnaden ge-
ben. Dann was verdienet der Mensch anders als allein Übels? Oder für was
Verdienst kan einer von Gott einer Belohnung gewertig seyn?

Überzeugen auch die Papisten.

Cassander.

Georg Cassander von guten Wercken sagt:

Das nachgehend gesetzt wird (im 6. Artickel der Augspurgi-
schen Confession) von wegen Gottes Willen/ nicht aber/ das wir vertrauen/
durch diese die Gerechtigkeit vor Gott zu erlangen/ die guten Werck seyen aus
dem Glauben zu thun/ das ist recht/ und der Christlichen Kirchen Lehr gemäss
gesagt. Dann alle bekennen einhellig / das Vergebung der Sünden/ und die
Gnade der Gerechtfertigung/ niemand durch seine Werck / wiewol sie gute
Werck seyen / verdienen könne. Dann der Spruch Augustini ist offenbar:
Die guten Werck folgen nach/ dem/ so gerechtfertigt ist/ und gehen nicht vor/
dem/ so gemacht werden soll.

Das aber in den Wercken kein Vertrauen der Vergebung der Sünden zu
sehen/ davon bezeuget und vermahnet Gregorius/ gar fein/ da er sagt : Nicht
auff unser Trawen oder Werck / sondern auff unsers Fürsprechers Vermitt-
lung trawen wir. Item / derhalben ist unser Verdienst/ nichts gegen Gott/
dem wir alles/ was wir thun/ schuldig seyn : Dieweil nicht aus uns / sondern
allein aus seiner Güte/ so wir anders gute Werck haben/ dieselbe lieb und ange-
nehm sey/ von welchem als fürnemsten Muthore sie herkommen.

Andreas

Andreas Fricius im 4. Buch/ von der Kirchen.

Wir sollen außgeschlossen unserer Würdigkeit und Werck/ uns unter die gewaltige Hand Gottes demütigen/ und zu den göttlichen Verheißungen und Gütigkeiten des Mittheilers uns wenden. So wir ein Würdigkeit wünschen/ dieselbe in der Barmherzigkeit Gottes suchen: im Fall ein Vollkommenheit/ dieselbe in der Erbarmung des Herrn erforschen: Da einen Ruhm/ denselben am Creuz Christi begeren/ welcher uns von Gott gemacht ist zur Weisheit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit und Erlösung/ wie geschrieben steht: Wer sich rühmt/ der rühme sich des Herrn.

Johan Fabri/ Thumprediger zu Augspurg sagt: in seinem Verbüchlein zu Dillingen gedruckt/ Anno 77. am 94. blat/ und Anno 88. fol. 91.

Darumb dann Christus unser lieber Herr/ dich rein und heilige Opfer/ seines wahren Leibs und Bluts/ seiner Kirchen verordnet/ und zu seiner Gedächtnuß zu halten/ und zu empfangen befohlen hat: Nicht daß wir noch alle Tage Vergebung der Sünden/ und Versöhnung mit Gott/ von uetren verdienen müßten/ (gleich als ob Christus für uns nicht genugsamlich/ reichlich und zum vollkommesten verdienet hätte) sondern daß wir also für unsere Erlösung/ und alle göttliche Wohlthaten dancksagen sollen/ &c. (Was nuzet daß die Mess/ Ablass/ Wallfahrten/ Mönchsorden/ und andere Opera supererogationis, oder Uberschuß der guten Werck? O Herr/ Hans Schmid/ bist du auch Lutherisch worden?)

O Herr/ nicht wollest mich urtheilen/ nach meinen Wercken: Ich hab nichts würdiges vor deinem Angesicht gethan: Item/ Du hast mir deine Gnad ohn mein Verdienst gegeben/ und das ewige Leben verheissen/ welches du deinen Auserwehltten bereitet hast.

Das dreyzehende Capitel.

Von der Buß und Bekehrung.

 Je Papisch Buß/ oder Bekehrung ist/ die begangene Sünde beweinen/ und die Beweinten nicht mehr thun. Oder: Es ist ein Schmercken des Herzens und Bitterkeit der Seelen/ für das Böse/ so ein jeder begangen.

M ij

Grego

Gregorius von der Buß/ Distinct. 1.

Gregorius.
Drey Theil
sind der Päb-
stlichen Buß.
Combarvus.

**Compendium
Theologicü.**
So er durch
die Weihung
empfangen.

Röm. Catech.

Thomus.

**Theologisch
Compendium**

Röm. Catech.

Sie machen drey Theil der Buß. Zum ersten/ Rewe des Herzen. Zum andern/ Beicht des Mundes. Zum dritten/ Gnugthuung des Wercks. Combarvus im 4. Buch. Sie lehren/ das Sacrament der Buß/ bestehe wesentlich im Werck/ und der Übung/ dessen der geheiligt wird. Trident. Con. Sess. 4. am 3. cap. und es sey die ander Tafel/ nach dem Schifbruch: gleich als wenn die Tauff/ dem so wider gesündigt/ nicht mehr nüg sey. Von der Buß/ Dist. 1. S. 2. Item/ Daß die Rewe/ Beichte und Gnugthuung/ die Ursachen seyn / so der Buß gnad geben/ das ist/ Versehnung/ und das ewige Leben. Theolog. compendium, das der Gewalt/ die Sünde zuvergeben/ nicht in Verhandigung des Evangelij/ sondern in dem Priesterlichen Charactere oder Zeichen gegründet sey: und das durch die Krafft und Vermögen des Sacraments der Buß/ welche bestehe in äußerlichem Werck des Menschen/ das Blut Christi/ unsere Sünde abwäsche: Das ist/ das Blut Christi empfahe die Krafft vom Werck des Menschen/ Röm. Catechif. fol. 424. Item/ der Glaub sey kein Ethel der Buß/ sondern müsse vorher gehen. Röm. Catechif. 419. und die Buß/ sey ein so über aus treffliche Tugend/ daß ihr in der Schrift das Himmelreich versprochen/ Röm. Catechif. fol. 422.

Sie unterscheiden: In der Tauffe werde ein Mensch durch die Gnade der Tauffe gar new/ daß schier alle Sünde gar hinweg genommen werde. In der Buße aber/ werde der Mensch nicht vernewert/ weil sie keine Widergeburt/ sondern nur eine Heiligung und Gesundmachung sey/ Thom. Dist. 18.

Item/ Das Sacrament der Buße/ welche in der Menschen Werck/ Rew/ Beichte/ und Gnugthuung bestehe/ vergeb die Sünde so wol als die Tauffe/ Thom. im Buch/ Dist. 17.

Item/ Das wir durch die Gnade zwar erlöset werden von der Schuld: Durch das Sacrament der Buße aber von der Straffe der Sünden/ Theol. compend. lib. 6. cap. 22.

Sie sagen/ die Rew sey ein freywilliger Schmerz der Sünden halben angenommen/ mit einem Fürsag der Beicht und Gnugthuung nimmer zu sündigen/ Theol. Comp. lib. 6. cap. 24.

Item/ Daß die Rew müsse vollkommen seyn/ und ein solcher Schmerz auß den Sünden anzunehmen/ der nicht grösser erdacht werden könne. Röm. Catechif. pag. 439. Sie lehren auch/ Wenn der Mensch keine Todsünde anff sich habe: daß er wegen der tättlichen oder läßlichen Sünde keiner Rew bedürffe.

durffe. Scotus im 4. Buch / dist. 17. Aber auff ein jegliche Todssünde müsse ein sonderlich Bekümmernuß angenommen werden. Römisch. Catechis. am 442. Blat.

Item/ Ein solche Bekümmernuß der wahren Reu / hab diese Krafft/ daß sie die Sünde tilge / und von Gott Verzeihung aller Sünden erlange. Röm. Catechis. am 447. Blat.

Sie lehren / Daß ein Büsser / nach fleißiger Erforschung sein selbst/ alle Todssünde / so ihme bewußt / müsse dem Priester beichten / sie sein so verborgen wie sie wollen / Tri. Con. ses. 4. cap. 5. Trientisch Concilium.

Item/ Concil. Trid. ses. 14 Can. 7. Wer da sagt : daß die Beicht vñ erzehlung aller Sündē/ wie es die Kirch im gebrauch helt/ vnnützlich sey : Oder daß zu der selben nicht alle vñ jede Manns und Weibs Personen / so da Christen seyn / einmal im Jahr verpflichtet und verbunden seyn/ der sey verflucht.

Item/ Die Beicht tilge auß die Sünde/ erlöse vom Tode/ eröffne daß Paradeiß/ vñ gebe Hoffnung des Heils/ Römisch. Catechis. fol. 459. Lombardus im vierden Buch / Distinct. 17. Lombardus.

Item/ Daß der/ so gebeicht/ vñ absolvirt/ nicht so hart im Fegfeyer gepeiniget werde/ als der nur allein die Reu gehabt. Thom. 4. Distinct. 17. Vñ ein rechte Beichte müsse achterley Umstände haben : Als nemlich muß einer bekennen : wer/ was / wo vñ welche / wie oft / warumb / mit wem / vñ wenn es geschehen sey. Thomas.

Sie lehren / die Absolution könne nicht bestehen / es sey dann die Ohrenbeicht / und Erzehlung aller Sünden / zuvor geschehen. Trient. Sess. 4. Trientisch Concilium.

Item/ Die Absolution oder Erlassung der Sünden/ soll nit allein in dem Namen Jesu / sondern auch der Jungfrawen Marie / aller Heiligen / und unserer guten Werck beschehen.

Weiter lehren sie: Die Gnugthuung sey eine Bezahlung der Straffe/ so man noch meistes schuldig / wen die Schuld vergeben werde. Zapperus am 6. Artic. Römisch. Catechis. am 479. Blat. Und die gnugthulichen Werck seyen ein rein Gebet / Fasten/ Almosen / welschedem Beichtkind auff gesetzt werden / Eck von der Gnugthuung. Genugthuung Zapperus.

Item/ Sie lehren / daß durch die Reu werde vergeben die ewige straffe : Durch die Gnugthuung aber die zeitliche / Thom. 4. Dist. 17. Und ob gleich die Schuld vom Herrn vergeben/ so bleibe doch die Straff/ dafür man gnug thun müsse Trientisch Concil. Sess. 4. Cap. 12.

Christus.

Darwider ist Christus.

Die Buße/oder Bekehrung zu Gott/ ist ein Engstigung:
Das ist/ ein wahrer Schmerz und Furcht des Herzens/wegen der Sünde der
Menschen und ein Glaub an mich/ Verzeihung der Sünden zuempfangen/ und
anfahen einen neuen Gehorsamb.

Es seyn drey Theil der Evangelischen Buße

Ein Exempel
an/unter scheid
der wahren un
falschen Beke-
erung.

Zum ersten/ die Engstigung. Zum andern/ der Glaube. Und zum dritten/
ein neuer Gehorsamb. Als zum Exempel/ Judas Ischariath und Petrus/
beyde Apostel Christi/ haben beyde gesündigt. Judas hat Christum ver-
rahten/ Petrus verläugnet. Es hat beide gerewet. Judas hat. 1. sich ge-
ängstigt. 2. Öffentlich bekennt/ das er unschuldiges Blut verrathen. 3. Die
Satisfaction betreffend/ hat er/ in dem er sich selbst erhenckt/ keine grössere
Enueghung nicht leisten können: Aber dardurch ist er nicht selig/ sondern
viel mehr durch diese Bäßtische Buße verdampt worden. Hingegen.

Petrus hat 1. New und Leid gehabt/ dann er bitterlich geweynet. 2.
Hat er geglaubt/ das ihm durch Christum vergeben werden seine Sünde. 3.
Hat er ein neuen Gehorsamb angefangen/ das er hinfüro Christum öffentlich
bekennen/ und nicht mehr verläugnen wolle: dardurch er dann auch selig
worden ist.

Zeugen seyn.

Lucas am 24. Cap.

Also muste Christus leiden/ und aufferstehen von den Todten/
am dritten Tage/ und predigen lassen in seinem Namen/ Buße und Verge-
bung der Sünden/ unter allen Völkern.

Johannes war in der Wüsten/ tauffet und prediget von der Tauffe der
Buß/ zur Vergebung der Sünden. Item/ Thut Buße/ und glaubet dem
Evangelio/ Marc. am 1.

Marcus.

Thut Buße/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Namen Jesu
Christi/ zur vergebung der Sünden/ Actorum am andern.

Actorum.

Item/ Ich hab bezeuget beyde den Jäden und Griechen/ die Buße zu
Gott/ und den Glauben an den Herrn Christum/ Actor. 20.

David.

Wer kan mercken/ wie oft er fehlet: Verzeihe mir die verborgene
Fehle/ 19. Psalm.

Paulus.

Ube eine gute Rittertschafft/ behalt den Glauben/ und ein gut Gewis.
sen/ 1. Timoth. 1.

Zeu

Zeugen die Alt-Väter.

Augustinus vom Glauben an Petrum.

Halte ganz für gewiß/ und zweiffel nicht/ daß kein Mensch die Buße thun/ ohne wen Gott erleucht hat / und mit seiner gnädigen und verbarmherzigkeit bekehret.

Hieronymus in Hierem. 31. Cap.

Siehe/ wie groß ist die Hilfe Gottes/ und wie gebrechlich das Menschlich Geschöpf/ daß wir eben das/ daß wir Buße thun/ in keinem weg erfüllen können/ wenn uns der Herr nicht zuvor bekehret hat.

Chrysostomus von der Buß/ Homil. 3.

Deine Buße kan allein so viel Unflats nicht abwäschen: wenn die Buße allein ist/ hast du dich billig zufürchten. Die weil aber bey der Buße ist Gottes Gnade und Güte/ so hab ein gut Herz: dann Gottes Gnade und Frömbkeit ist unmaßlich/ und seine Güte ist unaussprechlich.

Rabanus im 1. Buch/ in Eccles. 19. Cap.

Es muß nemlich in des Sünders Herz ohne Unterlaß zusammen gethan werden/ Hoffnung und Furcht. Dann vergebens hofft der auff die Barmherzigkeit/ der nicht auch die strenge Gerechtigkeit fürchte: Vergebens fürcht er die Gerechtigkeit/ wenn er nicht auch auff die Barmherzigkeit trawet.

Augustin. von der Unschuld/ in der 240. Frag.

By Gottes Barmherzigkeit gilt viel die Beicht oder Bekänntnis des Sünders/ damit der Sünder / weil er bekännt/ Gott gnädig macht/ den er mit läugnen doch nicht unwissent macht.

Ambros. von der Buß/ lib. 1. c. 1. fol. 152.

Es ist ein unmöglich Werck / daß ein solcher Mensch köndte Buße thun / der da nicht hoffet und glaubet/ daß ihm Gott aus Gnaden seine Sünde verzeihen werde.

Chrysostomus Homilia 3.

Sündigen ist nicht so böß/ als in Sünden beharren: und darumb kompt uns Gott zuvor/ und übergibt uns seine Wohlthaten/ und machet die Übertreter wieder würdig der Verzeihung/ und strafft nicht so bald/ daß er uns zur Buße ziehe.

Angu

Augustinus Confess. lib. 10. cap. 3. fol. 116.

Was hab ich mit Menschen zuschaffen / daß sie mich hören / wenn ich beichten will / als ob sie mir meine Gebrechen heylen werden. Solche Leut sind ein solches Gesindlein / daß da nur fürwichtig ist / zu erkündigen / wie es mit anderer Leut Leben stehe : Wenn es aber sein eigen Leben bessern solle / da ist niemand daheim.

Idem Augustinus vom Lazaro Conc. 4.

Tom. 1. fol. 77.

Beichte du deine Sünde zuvor / daß du mögest die Gerechtigkeit erlangen. Warumb schewest und schämest du dich deine Sünde zu beichten? Allein hätte dich / beichte es keinem Menschen / daß er es dir nicht fürücke. Beichte es auch nicht deinem Wittknecht / daß er es offenbare : sondern offenbar deine Wunden dem / der Herr ist / dem / der für dich forget / dem / der Leutselig ist / dem / der ein Arzt ist.

Idem de incomprehens. Dei natura, hom. 5. fol. 402.

Ihr sollet zum öffternmaln dem ewigen Gott beichten / und auff alle und jede ewre Sünd Ablass bitten. Hiermit wil ich dich nit vor deinen Wittknecht öffentlich am Pranger gestellt / oder genötiget haben / deine Sünde den Menschen zuentdecken. Frage dein Gewissen aus vor Gott / und durchgehe es wol / offenbare deine Sünden Gott / der der beste Arzt ist.

Chrysost. Hom. 2. in Psal. 50. Tom. 2. fol. 16.

Deine Sünde solten bekennen / daß dieselbige gerilget werden. Schämest du dich aber einem Menschen anzuzeigen / was du gesündigt hast / so bekenn es täglich in deinem Herzen. Ich heiße dichs nicht / daß du es deinem Wittknecht bekennest / daß er dirs auffrucken möge / sondern bekenne es Gott / der kan dirs heylen.

Idem Serm. de Poenit. & Confess. fol. 512. Tom. 5.

Wenn man beichten wil / so ist's ohne noht / daß man es vor den Leuten thue. Man gehe ins Herz hinein und erforsche daselbstien wie man es mit Sünden gemacht habe / zu diesem Gericht und Process / bedarff man keiner Zeugen nit wenn du beichten wilt / so lasse dir niemand zusehen / als allein Gott.

Überzeugen auch die Papisten.

Bonaventura im 4. Buch Dist. 15.

Dieweil der Mensch nicht kunte für so große Sünde genug thun / darumb

darumb hat Gott einen Heyland und Mittler gegeben/ der gnug thete/ für die Sünde / Daher wird alle Schuld vergeben/ allein in Glauben des Leydens Christi/ und ohn seinen Glauben wird niemand gercht.

Bouavent.

Item/ Cassander/ von der Beicht/ am 12. Art.

Hilarius

Allein das Leyden und Tode des eingebornen Sohns Gottes ist die Gnugthuung und Verfühnung für unsre Sünde/ so wol derer/ so wie vom Ursprung bekommen/ als deren/ die wir vor und nach der Biedergeburt/ aus Schwachheit des Fleisches/ begangen haben/ welche Gnugthuung uns gegeben und zugeeignet wird/ durch das Evangelium/ Wort und Sacrament: Es wird durch den Glauben ergriffen/ welcher auch eine Gab Gottes ist.

Cassander.

Cassander in seiner Consult. im 11. Artic. von der Beicht/ sagt:

Daß es nicht von nöhten sey/ alle Sünde zuerzehlen. Item/ Die gar zu genawer Erkündigung aller Umstände/ welche bey vielen ein Notzwang/ oder Gewissens-Angst anricht/ hält niemand für gut und recht.

Andreas Fricius im 4. Buch/ von der Kirchen am 9. c.

Fricius.

Die Gewissen seyn nicht zu beschweren/ mit ängstiger Erzehlung der Sünden/ oder deren unnötigen Umständen.

Leo Pabst/ von der Buße/ Distinct. 1.

Leo.

Die weil nicht aller Menschen Sünde also beschaffen/ daß dieselbe/ welche der Buße begehren: befürcht/ offenbar zu werden/ so werde hinweg gethan ein solche unannehmliche Gewonheit/ damit ihr nicht viel von der Arzney der Buße abgetrieben werden.

Das vierzehende Capitel.

Vom Abendmahl des HERREN.

Als Sacrament des Altars/ oder des HERRN Abendmahl/ ist der ware Leib und Blut unsers HERRN JESU CHRISTI/ unter dem Brod und Wein/ uns Christen zu essen und zu trincken/ von Christo selbst eingesezt.

Luthetus.

Zeugen seyn.

Matthæus/ Marcns/ Lucas und S. Paulus/ Nehmet hin/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ 2c. Und trincket alle daraus: Dis ist mein

Matth. 26.

Marc. 14.

Luce 22.

1. Cor. 11.

mein Blut des neuen Testaments / welches für euch / und für viele vergossen wird / zur Vergebung der Sünden.

Der Jesuwider verneinen:

Antichrist.

Daß der Sohn Gottes / mit Empfangung des Abendmals / allen / so es in wahren Glauben gebraucher / mittheile und zueigene diese Wohlthaten / welche Er mit Darggebung seines Leibs und Vergießung seines Bluts verdienet hat.

Cöln. Censur.

Eölnische Censur / am 287. Blat.

Item / sie verneinen / daß die Gläubigen durch Empfangung des Abendmals vergewissert werden / der Vergebung ihrer Sünden / fol. 286.

Item / Sie sagen / daß dieses Sacraments fürnehmste Wirkung nicht sey / Vergebung der Sünden / fol. 287.

Item / Es stehe bey Menschlicher / und nicht Göttlicher Wahl / die Layen unter einer oder zweyerley Gestalt / zu communiciren. Eölnische Censur / am 289. Blat.

Trient. Conc.

Sie streiten / Das Brod und der Wein / in den Leib und Blut Christi verwandelt werde / und nach der Sagung Brod und Wein nicht mehr da / sondern allein die Gestalt verbleibe / Trientisch Concil. Sess. 3. Cap. 2. 3.

Sie lehren / Es sey auch unter der Gestalt des Weins / der Leib / und unter der Gestalt des Brods / das Blut Christi / von wegen der Natürlichen Verbindung. Am selben Ort.

Lindanus.

Sie sichten : Daß die Messpaffen den Leib und Blut Christi machen : Und daß die Consecration des Leibs Christi mit Worten bestehe / Röm. Catech. im 541. Lind. lib. 4. cap. 41.

Gabriel Biel
über den Can.
der Mess lect. 4

Ein Priester ist höher als die Könige / glückseliger als die Engel : Ein Schöpffer / seines Schöpfers. Discip. de temp. serm. III. Item / Oder hohen Würdigkeit der Priester / in welcher Handen / gleich als im Leib der Jungfrauen / der Sohn Gottes zu Fleisch wird ! Wer hat jemals dergleichen gesehen ? Wer hat gesehen sich erschaffen ? und der mich ohn mein zuthun erschaffen / der wird durch mich erschaffen.

Georg Sche-
rer in seinem
Santelmer-
lein.

Sie lehren / wer nur die Wort der Einfegung Christi brauche / in Verrichtung des Abendmals / und nicht darzu den Papiistischen Canon / und Segneren nach Römischem Brauch / hab nicht den Leib und das Blut Christi / sondern bloß Brod und Wein. Lindanus im 4. Buch am 41. Cap.

Item / Es könne die Segnung oder rechte Consecrirung / ausser der Papiistischen Mess nicht beschehen.

Item / Daß nicht die ganze Einfegung Christi / sondern allein die vier Wort :

Wort : Das ist mein Leib : zur Heiligung / oder Consecrirung gehöre. Röm. Catech. Römisch. Catechif. am 356. Blat.

Item / Es geschehe die Heiligung entweder in der Kirch auff dem Altar / oder geweyheten Stein / so seyen die Wort Christi nicht genug / und sey kein recht Sacrament. Franciscus Agricola / am 18. cap. 343. und 345. Blat. Agricola.

Sie lehren / Es müsse der Wein mit Wasser gemischt / und könne solche Mischung ohne Todsfünde nicht unterlassen werden / Röm. Catech. 351. Bl. Röm. Catech.

Item / solche Mischung in Verrichtung des Abendmals / wie auch der Gebrauch in einerley Gestalt / sey ein Apostolische Tradition. Ibidem Ercius.

Sie lehren / Es sey kein göttlich Gebot / so die Layen und Priester wenn sie Dies halten / verbindt / das Sacrament unter beyderley Gestalt zuempfaben. Tridentisch Concilium / Sess. 5. am 1. Cap.

Item / Ob wol Christus unter beyderley Gestalt das Abendmal eingesetzt / und die erste Kirch / solches in beyderley Gestalt den Layen gegeben : So soll es doch ungeacht dessen / hinführo von den Layen allein in einerley Gestalt des Brods genommen werden / im Eosniger Concilio Sess. 13. Nota. heist dieses nicht über Christum erheben / und sein Gesez ändern? Eosniger Concil.

Sie lehren : Die Communion unter einerley Gestalt sey sehr ein Gesez zu halten / und sey auff der Kirchen Ansehen / nicht zu ändern : Und die Kirche hab in dem / das sie den Layen den Kelch engogen / nicht geirret. Trident. Conc. Sess. 5. Cap. 2. Derentwegen die Wort Christi (Trincket alle daraus) der Meinung zuverstehen und aufzusprechen / als ob alle Layen verbunden / aus Gottes Befehl / in beyder Gestalt zu communiciren / das sey nicht Gottes Wort / sondern des Teuffels Wort aussprechen / Hosius am 625. Blat. N. D.

Sie streiten / das der ganze Christus / und das ganze Sacrament / unter einerley Gestalt genossen werde. Tridentisch Concil. Sess. 5. Cap. 3. Tridentisch Concilium.

Sie lehren / der Leib werde im Abendmal allzeit / von neuem gemacht. Itē / So bald die Gestalt des Brods unter den Zähnen zumalnet werde / so bald fahre der Leib wieder gen Himmel / Distinct. 2. de consecr.

Sie wollen auch das Sacrament angebetet haben / wie Gott selber. Und das solches an einem sonderm Fest herumgetragen / und angebetet werden soll. Ibid. Man sol es dem Pabst mit Königlichem Pomp öffentlich vortragen / damit es dem Pabst ein Ansehen macht. Und wenn man es zeige oder umbringe / so vertreib es die Wetter / Brunsten / Kranckheiten / und allerley Gefährlichkeit / und segene die Frucht.

Sie lehren / das es genug sey / wenn einer des Jahrs einmal / nemlich zu Ostern / darzu er verbunden / das Sacrament empfabt / Trident. Conc. Sess. 3. Cap. 9. Item /

Item / Sie sagen / wenn die Hostia (die sie für den Leib Christi halten) zu alt worden / von Mäusen / oder Wärmern zernagt / so soll mans verbrennen. Im Pontifical. am 2. Blat.

Zeugen die Alt. Väter.

Ambrosius.

Ambrosius von der Buß / 2. Buch 3. Cap.

Wie Christus einmal für alle aufgeopfert ist / also / wie offte die Sünd geschenkt werden / nehmen wir das Sacrament seines Leibs / daß durch sein Blut geschehe Vergebung der Sünden.

Jerome.

Irenaus im 4. Buch / am 34. Cap.

Gleich wie das irdische Brod / so Gottes Beruff empfängt / jetzt nicht mehr gemein Brod ist / sondern das Danckopffer / so aus zweyen bestehet / dem Irdischen / und dem Himmlischen : Also auch unsere Leiber / so das Sacrament empfangen / seynd jetzt nicht verweßliche / und haben die Hoffnung der Auferstehung.

Chrysostom.

Chrysostomus Homil. 60.

Betrachte mit was für einer Ehre du begabet seyest / von was für einem Tisch du nieszest / da die Engel sich für einsetzen / wenn sie es anschawen / und nicht kühnlich ansehen dürfen / von wegen des Glances so daraus schimmert : damit werden wir hie geweiht / mit diesem werden wir vereinigt / und sind ein Leib Christi worden / und ein Fleisch.

Cyryllus.

Cyryllus über Johan. 4. Buch 17. Cap.

Dann gleich wie wenn einer geschmelzt Wachs geußt in ander Wachs / vermischt er eins ganz und gar mit dem andern : So muß auch der des HERREN Fleisch und Blut empfähet / mit ihm vereinigt werden / daß Christus in ihm / und er in Christo erfunden werde.

Idem Libro 10. Cap. 13.

Daraus ist zu betrachten / daß Christus nicht allein in uns sey üblicher Weise / so durch die Liebe verstanden wird / sondern auch durch natürliche Mittheilung und Niesung.

Ambrosius.

Ambros. vom Sacrament / des 4. Buchs / im 6. cap.

Wenn so offte das Blut vergossen wird / soll ichs allzeit empfaben / daß mir allzeit die Sünde vergeben werden.

Hieronymus.

Hieronymus im 14. Buch in Ezechielem.

Das Blut Christi ist thewer / in welchem wir erlöst werden /
im

in leyben Christi/ des H. Ern und Heylands/ mit welches Fleisch wir gespeist/ und Blut getränkter werden.

Carolus Magnus im 2. Buch 27. Cap.

Das Fleisch unsers Erlösers/ empfangen wir zur Vergebung der Sünden. Item/ Das Blut Christi/ welches von uns im Sacrament empfangen wird/ ist für uns vergossen/ zur Vergebung der Sünden/ im dritten Buch 6. Capitel.

Carolus Magnus.

Chrysofomus in der 1. Corinth. 10. cap.

Dann dieser Tisch ist unser Seelen Krafft/ des Genüths Stärcke/ des Vertrauens Band und Grund/ unser Hoffnung/ Heyl/ Liecht und Leben. Wenn wir von hinnen mit diesem Opfer gestärckt absehen/ werden wir mit grossen Vertrauen zur himmlischen Pforten nahen/ und gleich als mit gülden Schätzen alleenthalben bedeckt erscheinen.

Chrysofomus.

Gregorius Nazianzenus 4. Dration.

Ohne Scham und Zweifel/ is den Leib und trinck das Blut/ wenn du anders Verlangen zum Leben hast.

Gregorius.

Cyprianus im 2. Buch Epist. 3.

Wie lehren wir sie/ oder reizen sie im Bekänniß ihr Blut zuvergießen/ wenn wir ihnen so streiten sollen/ Christi Blut versagen? oder wie machen wir sie geschickt/ zum Tranck der Marter/ wenn sie nicht erst zugelassen in der Kirchen des H. Ern zu trincken/ nach dem Rechte der Communion/ und Gemeinshaft? Item/ Wie können wir aber umh Christi willen/ das Blut vergießen/ die wir uns schämen/ das Blut Christi zu trincken?

Cyprianus.
an Cornelium
de pace Lapfis
danda fol. 197.

Item in der Sermon vom Nachtmal.

Das Gesez verbeyt das Blut zu essen/ dz Evangelium gebeut es zu trincken.

Hieronymus in Sophon. Cap. 3.

Die Priester so an dem Sacrament dienen/ und das Blut seinem Bolt auftheilen/ handlen Gottlos wider Christi Gesez/ so da meinen/ daß die Wort/ nicht das Leben des Segners/ die Eucharistiam mache.

Hieronymus.

Carolus Magnus im 4. Buch 14. Cap.

Das Geheimnuß des Leibs und Bluts des H. Ern/ wird täglich von Gläubigen im Sacrament empfangen.

Carolus Magnus.

Ambrosius in der 1. zun Corinth. 11.

Es dienet zum Schutz/ Leibs und der Seelen/ daß wir gebieten/ dieweil das Fleisch Christi für des Leibes Heyl/ das Blut aber für unsere Seel gegeben

Ambros.

gegeben wird/ wie Moyses vorgebild: Das Fleisch spricht er/ wird für ewern Leib geopfert/ das Blut für die Seel. Jedoch/ so wird es unter beyderley Gestalt empfangen/ das zu beyden dienet: dieweil unter beyden/ der ganze Christus selbst empfangen wird. Wenn er aber nur unter der einen empfangen würde/ so würde angezeigt/ das er nur zu einer/ das ist/ für die Seel/ oder des Leibes Schutz allein/ nicht zu beyden/ zugleich gülte.

Chrysofom.

Chrysofomus in der 2. Corinth. 8.

Es gehet nicht hie/ wie im alten Gesetz/ da der Priester ein Theil aß/ ein Theil aber das Volk: Sondern es wird allen ein Leib fürgelegt/ und ein Kelch/ was zur Eucharistia gehöret/ ist allen gemein/ dem Priester und dem Volk.

Prosper.

Prosper in Sent.

Wenn die Hostia gebrochen wird/ wenn das Blut im Kelch in Mund der Gläubigen gegossen wird/ was wird anders angezeigt/ dann die Opferung des Herrn Leibs am Creuz/ und die Vergießung seines Bluts/ aus der Seiten.

Gregorius.

Gregorius in Homilia.

Sein Leib wird nemblich empfangen/ sein Fleisch wird dargebracht zum Heyl der Böcker/ sein Blut wird jetzt nicht in die Hände der Ungläubigen/ sondern in den Mund der Gläubigen gegossen.

Augustinus.

Augustinus in der andern Dist.

Ihr seyd nach dem Fasten/ nach der Arbeit/ nach der Demuth und Traurigkeit/ jetzt kommen im Nahmen Christi/ als zum Kelch Christi/ und da seyd ihr am Tisch/ und seyd mit uns des Kelchs theilhaftig: dann wir empfaben zugleich und trinckens zugleich/ weil wir zugleich/ oder miteinander leben.

Athanasius.

Athanasius in der 1. Corinth. 10.

Dann das Blut so im Kelch begriffen/ ist das Blut/ welches aus der Seiten Christi hergestossen ist: Wenn wir diß empfaben/ so werden wir Christi theilhaftig/ das ist/ Christo zugethan. Schämet ihr euch dann nicht/ O ihr Corinther/ wenn ihr zum Götzen Kelch von diesem Kelch Christi lauffet/ welcher euch von Götzen erlöset hat? Folget/ was ist dann das Brodt? Es ist Christi Leib/ was wird dann aus denen/ so sein genessen? Nemblich Christi Leib.

Augustinus

Augustinus von der Segnung/ Dist. 2.

Augustinus.

Welche Christum essen und trincken/ die essen und trincken das Leben : Ihn essen/ ist erquickt werden/ Ihn trincken/ ist leben. Thut die Glosß darzu : unter der Gestalt Brod und Weins.

Hieronymus 1. Cor. 11. Tom. 9. fol. 316.

Hieronymus.

Des Herrn Abendmahl sol allen gemein seyn / dieweil allen Jüngern zugleich/ so da waren/ die Sacrament gegeben hat.

Gregorius Distinct. 2.

Gregorius.

Was des Lambs Blut sey/ das habt ihr nicht mit hören/ sondern mit trincken gelernt : welchs Blut auff beyde Pforten gestrichen wird / dann es nicht allein mit dem Mund des Leibs / sondern auch mit dem Mund des Herzens empfangen wird.

Durandus im 4. Buch.

Durandus.

Vorzeiten communicirten/ oder empfiengen die Gläubigen alle mit dem Priester/ den Leib und das Blut Christi.

Paschasius am 9. Capitel.

Paschasius.

Wiewol von allen das Fleisch und Blut Christi täglich gessen wird / so bleibet doch das Lamb selber lebendig und gang.

Überzeugen auch die Papisten.**Thomas Aquin.**

Thomas Aquin.

Wiewol der ganze Christus ist unter beyder Gestalt/ so wird er doch nicht vergebens unter beyder Gestalt gegeben : weil diß ist der rechte Gebrauch des Sacraments / daß besonder den Gläubigen / der Leib Christi zur Speiß / und sein Blut zum Tranck gereicht werde/ weil der Leib gegeben wird für das Heyl des Leibs/ und das Blut für das Heyl der Seelen.

Gelasius Pabst/ von der Segnung Dist. 2.

Gelasius Pabst.

Wir seyn in Erfahrung kommen / daß etliche nur empfangen haben / ein Theil des Sacraments / des Leibs Christi / und enthalten sich vom Kelch / des heiligen Bluts / &c. Die sollen entweder die Sacrament gang empfangen / oder vom gangen abgewiesen werden : Dieweil die Zertheilung / des einigen Geheimniß / nicht ohne grosse Gots-dieberey geschehen kan.

Die Glosß daselbst sagt :

Es wird auch nit überflüssig genommen/ unter beyderley gestalt.
Dann

Dann die Gestalt des Brodes/ wird auff's Fleisch/ und die Gestalt des Weins/ auff die Seele gezogen: Weil der Wein ist das Sacrament des Bluts/ in welchem der Seelen Sitz ist. Darumb wirds empfangen/ unter beyder Gestalt/ damit angezeigt/ daß Christus beydes an sich genommen habe/ Fleisch und Seel/ und daß so wol der Seelen/ als dem Leib die Niesung gelte. Daher wenn es nur unter einerley Gestalt empfangen würde/ angezeigt würde/ daß es nur zum Schutz des einen gülte.

Hilarius.

Hilarius am selben Ort.

Wenn die Sünd nicht so groß/ daß einer inn Bann gethan werde/ soll er sich nicht von der Argney des Leibs und Bluts Christi abfindern.

Lombardus im 4. Buch/ Dist. 12.

Lombardus.

Christus wird genommen in zweyerley Gestalt/ auff daß angezeigt würde/ daß Er die ganze menschliche Natur an sich genommen hab/ und also ganz erlöset. Dann das Brod wird verstanden/ oder gezogen auff's Fleisch/ der Wein auff die Seel: Dann der Wein wirckt das Blut/ welches von den Naturkändigern/ der Seelen Sitz genennet wird: Derowegen wird er in zweyerley Gestalt celebrirt/ auff daß in uns beydes die Erlösung angezeigt werde.

Thomas im 3. Theil.

Thomas.

Diweil die Kirche auff den Glauben/ und Sacramenta gegründet: Derhalben so steht es den Geistlichen nicht zu/ neue Artickel des Glaubens zusetzen/ oder die hievor gestellt/ abzuthun/ oder neue Sacramenta einzusetzen/ oder die/ so eingefetzt/ abzuthun/ dann diß ist der höchste Gewalt/ welcher allein Christo gebürt/ so der Kirchen Grundfest ist.

Wie bestehet
man nun mit
der einen Ge-
stalt.

Pabst Leo/ der Erste/ in seiner 4 Sermon von
den Manichern.

Leo Pabst sagt
Es ist Mani-
cheisch de Kech
meiden.

Sie scheuen sich ganz und gar zu trincken/ das Blut unse-
rer Erlösung.

Andreas Fricius/ im 4. Buch/ 19. cap. sagt:

Fricius.

Daß man den Layen die Niesung des ganze Abendmals wieder zulaßsen soll. Item/ Des Herrn Christi Einsetzung vermag lauter/ daß man zu seiner Gedächtnuß seinen Leib essen/ und auch sein Blut trincken soll. Besonderbar nennt Er das Essen/ besonders das Trincken/ von der unerschaffenen Weisheit/ der alle menschliche Weisheit (die nicht finden kan/ wie lebend Blut von dem lebendigen Fleisch möge gesondert werden) weichen soll. Dann
allda

N. B.

allda soll man nicht aus menschlicher Vernunft disputiren/ sondern den Willen des H. Ernn Christi ansehen/ welcher keine gestümmelte Malzeit angericht/ sondern hat der Speise auch den Tranck zugerhan.

Georgius Cassander/ im 10. Artic. seiner Verabtschlagung.

Hält diese Proposition für recht (das Brod ist der Leib) wenn es verstanden wird/ in dem Brodt/ mit dem Brodt ist der Leib. Item/ im 22. Artic. Der Gebrauch mit dem Umbtragen/ kundte ohne Schaden/ ja viel mehr mit Rug der Kirchen unterlassen werden/ die weil er new: Und solch Sacrament/ ohne die Umbtragung lange Zeit seine Ehre gehabt/ und noch haben möcht.

Cassander.

Eben dieser Cassander:

Es ist genugsam erfahren/ und offenbar/ daß die allgemeine Kirche Christi/ bis auff diesen Tag/ Die Occidentalische aber/ oder Römische Kirche/ mehr dann tausend Jahr nach Christo/ sonderlich in öffentlicher und ordentlicher Auftheilung dieses Sacraments/ beyderley Gestalt/ Brods und Weins/ allen Gliedern der Kirchen Christi gegeben: welches aus unzehlichen Zeugnissen der alten Scribenten/ beydes Lateinischen und Griechischen/ offenbar ist. Und daß sie solches gethan/ seyn sie bewegt worden: Erstlich durch das Exempel und Einsetzung Christi/ welcher diß Sacrament seines Leibes und Bluts/ unter diesen beyden Gestalten des Brods und Weins/ seinen Jüngern/ die damals der gläubigen Communicanten Person representirt habens gegeben/ und aufgetheilt hat.

Derwegen geschicht es nicht aus Leichtfertigkeit/ daß fromme/ und in Gottes/ und der Kirchen Büchern wolerfahrene Catholische Leute/ auß diesen/ und vorangezogenen Ursachen/ solch groß Verlangen haben nach dem Kelch/ und auff allerley wege sich befließigen/ daß dieses heylsame Sacrament/ deß Bluts Jesu Christi/ sampt dem Sacrament deß Leibs/ nach altem Gebrauch/ und von viel hundert Jahren hergebrachter Gewonheit der allgemeinen Kirchen/ wiederumb gebraucht/ und aufgetheilt werden möchte.

Clemens Pabst von der Consecrirung/ sagt:

So viel Kostien sollen auff den Altar gebracht werden/ als dem Volck von nöhten/ und so was überblieb/ solle nicht auff folgenden Tag auffgehoben/ sondern mit Furcht und Zittern durch die Geistlichen verzehret werden.

Clemens.

D

Origenes

Origenes in Levit. 5. Hom. fol. 129.

Der HERR hat das Brod / so er den Jüngern gegeben / und davon gesprochen : Nehmet und esset / nicht zu rücken behalten / oder auff den folgenden Tag beysetzen heissen.

Albertus Krantzius (wie ihn Cassander citirt)

Lobet Nicolaum Cusanum / den Legaten in Teutschland / daß er den Mißbrauch des Sacraments des Altars / wegen vielfältigen herumtragens alle Freytage / abgestellt hat : Dann (sagt er) dieses Sacraments Gebrauch ist / von dem himmlischen Meister eingesezt / zum Nus und Niesung / und nicht zum Pracht oder herum prangen.

Alexander de Alcs, Durandus 4. Buch / und Thomas im 3. Theil / in der 77. Frag.

Wollen / daß die Sacramenta ausser des Gebrauchs / darzu sie eingesezt / keine Sacramenta seyn : Nus diesem erscheinet / daß die Hostia in das Sacrament-Häuflein nicht eingeschlossen / herum getragen / oder angebetet werden soll.

Gegensatz vom Abendmal des HERN.

Christus.

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.
1. Cor. 11.

Unser HERR JESUS Christus / in der Nacht / da Er verrathen ward / nam Er das Brod / danket / und brach's / und gabs seinen Jüngern / und sprach : Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / &c. Nehmet hin / trincket Alle daraus / dieser Kelch ist das Neue Testament / in meinem Blut / das für euch / und für Viele vergossen wird / zur Vergebung der Sünden / solches thut / so oft ihrs trincket / zu meinem Gedächtnuß.

Antichrist.

Der Antichrist verbeut : Trincket nit alle daraus / dann der Kelch und Blut Christi allein denen Aposteln und Geistlichen gebürt / der Lay sich an einer Gestalt benügen lassen soll. Das Wort / Viel / bedeut allein die Priesterschaft und Geistliche : Und wer den lebendigen Leib Christi empfahe / so nicht ohne Blut / empfahe in einerley / so viel als zweyerley Gestalt.

Marci am 14.
Luc. 22.

(Gesezt / aber nicht bestanden / solches wahr seyn / daß der Kelch und das Blut Christi allein den Aposteln und Geistlichen gebürt : Stehet doch geschrieben : Und sie truncken Alle daraus. Hat nun selbmal der HERR Christus den Verräther Judam zugelassen / in welchen allbereit der Teuffel gefahren gewest / den

Kelch

Kelch nicht enbogen (gleichwol er ihme zum Gerichte und Verdammuß genommen) Warum solle der Kelch den Christgläubigen/ und Bußfertigen Layen abgestriekt und enbogen werden? Wiederumb siehet geschrieben: Daß der Kelch und das Blut Christi für Viele vergossen sey/ zu Vergebung der Sünden/ und man das thun solle/ zu seiner Gedächtnuß)

Soll nun das Wort Viel/ allein auff die Geistlichen/ zu Vergebung der Sünden/ verstanden werden/ so müste gar ungereimet folgen/ daß allein die Geistlichen Sünder weren/ ibrentwegen allein das Blut Christi vergossen/ außser derselben/ kein Lay/ Christi bitter Leyden und Sterben gedencen dürffte. Dahin mich der beschorne Hauße wol nimmermehr bringen/ oder bereiden wird.

Es müste sich wider diese Consequens gelten/ und folgen/ Viel seyn be-ruffen (das ist/ unter den Paffen und Geistlichen) aber wenig außserwehlt: Die Layen alle mit einander verdamit/ und verlahren seyn solten: Ach lieber Gott was dürffte man dann des Wortes Gottes: Was nütze die heilige Tauffe/ und ein oder zweyerley Gestalt des Sacraments/ wenn alles vergebens/ und nichts helfen soll.

Ey daß dich Pilatus und Herodes/ was gilt dir die wunderbarliche seltsam hinter und für sich Klastertlang Crengstreichende übergöttliche Mess/ Chrysam/ salbende Bedlung/ durchreicherend/ oder besengendes Fegfeuer/ Hunds-lauffende Wallfahrt/ Bley-schwerer Ablass/ und Stiefel-tieff brunnendes Requiem, auch schwarz verfinsterte Vigilien? Gleich so viel/ als den Pabst Sylvestrum/ den Andern/ seine Päßtliche Hoheit und Heiligkeit/ die aber nicht lang gewehret/ bald ein schreckliches Ende genommen/ geholfen hat: Wie er selbs bekennt/ dem Teuffel zuviel getrawet/ sich ihme mit dem Eeding ergeben hatt? Wenn der Teuffel ihme zum Pabstumb helfen wärde/ er mit Leib und Seel sein eygen seyn/ aber gleichwol anzeigen wolle/ wenn die Zeit aus seyn würde: Ihme der Teuffel diese Bertröstung gethan: Wann er/ Pabst/ zu Hierusalem Messz halten/ er alsdann seinen Termin beschlossen haben/ und sich/ mit zufahren/ nicht beschweren wärde. Darauff der Kauff beschlossen/ der Teufel seinen Leib-eignen Sohn zum Pabst gemacht. Aber wie Platina/ der Päßtliche Historicus/ selbst schreibt/ daß ein Capell zum H. Creuz/ in Rom/ also genant/ darin ein jeder Pabst jährlich in der Fasten/Mess halten müste/ daran Silvester gar nit gedacht/ vermeinent/ er wolte sich wol hüten/ auff Jerusalem zu reysen. Als er aber in derselben Capellen Mess gehalten/ und der Teufel ihn mit Getämmel abgefodert/ aus Schrecken

Er wie ein
schöne successio
des H. Stuls
zu Rom.
Ich beger von
ihm keine Ab-
lass/ viel weni-
ger seine Füße
zu küssen/ ich
möchte dz mau
verbrennen.
Dieses der Zu-
gend halbe er-
zehlt worden.

in ein Krankheit gefallen/ hab er gebeicht/ und bekandt: Er hätte sich mit dem Teuffel zu weit eingelassen/ und die Hinbestehenden gebeten/ sie sollen für Ehrgeiz/ und des Teuffels-List sich fleissig verwahren und hüten/ seinen Leib nach seinem Tod in Stücken zureissen/ und den zerstückten Leib auff einen Karren legen/ zwey Ross einspannen/ wo die ungleicet hingiengen/ daselbst ihn hin begraben lassen. Welches also/ seinem Begehren nach/ beschehen/ die Pferd ungeführt der Lateranischen Kirchen zugegangen seyen/ allda er begraben. Und so oft ein Pabst sterben soll/ zuvor ein Merkzeichen daselbst mit Klappern und Getummel seiner Gebein allzeit wargenommen werde/ das die Pabste/ als seine Nachkömlinge/ des Stuls wegen nachfolgen müssen. Besihe weitläufftiger Platinam den Pabstlichen Historischreiber/ Balazum und Nigrinum/ am 356. Blat Joan. Stellam. Cardinali in Vennon.

Christus.

Christus der HERR hat das Sacrament und seinen letzten Willen/ allein in zweyerley Gestalt eingesetz/ und gesagt. Nehmet hin/ esset/ das ist mein Leib/ &c. Nehmet hin trincket alle daraus.

(Dann Er/ als der allmächtige Sohn Gottes von Ewigkeit/ hat wol gewußt/ das ihm der Antichr ist sein Testament fälschen und stummeln werde/ nicht anders als wie die alte Schlange/ der Teuffel/ dem Adam und Eva/ Gottes Gebot und Verbot/ vom Baum Gutes und Böses im Paradyß/ anders eingebildet und verfälscht. Darum nicht ohn Ursach das Wort ALLG/ zum Kelch gesetzt: Sein Blut nicht allein für die Apostel und Geistliche/ sondern für Viele/ so an Ihn glauben werden/ vergossen hat. Inmassen Joh. am 17. geschrieben stehet: Ich bitte aber nicht allein für sie (das ist/ meine Apostel) sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich glauben werden/ auff das sie alle eins seyen/ Gleich wie du Vater in mir/ und ich in dir/ das auch sie in uns eins seyn/ auff das die Welt glaube/ du habest mich gesand/ und ich hab ihnen geben die Herrlichkeit/ die du mir gegeben hast/ das sie eins seyen/ gleich wie wir eins seynd: Ich in ihnen/ und du in mir/ auff das sie vollkommen seyn in eines/ und die Welt erkenne/ das du mich gesand hast/ und liebet sie/ gleich wie du mich liebest. Item/ Joh. am 1. Siehe/ Das Lamb Gottes/ das der Welt Sünde trägt. Item/ Matth. am 14. Kompt her alle/ (nicht allein die Pfaffen) die ihr mühselig und beladen seyd/ ich wil euch erquicken.)

Antichrist.

Der Antichrist sagt: Das Sacrament sey zu Emaus für die Layen in einerley Gestalt eingesetz. Wie reinet sich aber diß? seyn doch diese zweyn/ so auff Emaus gangen/ nicht Layen/ sondern zween aus den siebenzig Jüngern gewest: diffals Christus der HERR ihm selbst widernwertig seyn/ den Jüngern und Aposteln auch nur einerley Gestalt gereicht/ und die erste Einsetzung in zweyerley Gestalt wiederumb auffgehoben und abgestellt hätte werden müssen/ deren beydes falsch/ und ungläublich ist. Weiter am 6. Cap. Joh. steht geschrieben: Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen/ Wer

Wer von diesem Brod essen wird / der wird leben in Ewigkeit / Und das Brod / das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde / für das Leben der Welt / 2c.

(Wenn alda Christus vom letzten Abendmal redete / das aber nicht ist) so stehet als bald auch hernach : Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns / und trincket sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch : Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken : Dann mein Fleisch ist die rechte Speise / und mein Blut ist der rechte Trant. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der bleibe in mir / und ich in ihm / 2c. Und weil der HErr Christus (wie auch die Menschen vor ihrem Absterben Testament a pflegen zu machen) das selbe einmal auffgericht / hat hernach zu Emaus / nach seiner Auferstehung / kein Neues und Widerwertiges können auffgericht werden : Dann wo ein Testament ist / da muß der Tod gesehen / deß / der das Testament machet / dann ein Testament wird fest durch den Tod / anders hat es noch nicht Kraft / wann der noch lebet / der es gemacht hat / Hebr. 9. Allein ein Zeichen seiner Auferstehung das Brodbrechen gewest ist / dar durch er sich beyden Jüngern zuerkennen geben wollen : Hat weder gesagt Nehmet / esset / das ist mein Leib / noch weniger / zu Vergebung der Sünden / oder zu meiner Gedächtniß : Müste sonst / da er Johan. am 6. mit fünf Gersten Brod / und zweyen Fischen / 5000. Auch Marci am 8. mit sieben Brod / und wenig Fischelein / vier tausend Mann gespeiset (Aber gar ungereimer) auch ein Testament genennet / und gehalten werden.

Es wie reimet sich der Papiß eine gestalt so artlich mit Gottes Wort.

Also ist auch die Antichristlich Glos / wo ein lebendiger Leib / da sey auch gewislich Blut : Ein Teuffelischer Fund / Wann der HErr Christus gewolt / es auch also ordnen und einsegn hätte können : Aber der Antichrist muß Christo zuwider seyn / sich über Ihn erheben / und wie Adam und Eva durch die Schlange im Paradiß / meistern lassen / bis die Zeit aus ist : Wehe aber der Welt / so sich hiezwischen also wissentlich betriegen / verführen / und so schändlich umb der Seelen Seligkeit bringen läßt.

Das fünfzehende Capitel.

Von Anruffung der Heiligen.



Christus sagt : Kuffe mich an in der Noht / so will ich dich erretten / und du solt mich preisen. Item / Meine Ehre geb ich keinem andern. Esa. am 42. und 48. Item / Du solt Göt deinen HErrn allein anbeten / Deut. 6. Matth. am 4. c.

Christus. David. 50. Psalm.

Zeugen seyn.

Moses / Exod. 20. und Deut. 5.

Du solt nicht andere Götter neben mir haben. Du solt dir kein Bildnuß Mosee.

D iij

machen

machen einiger Gleichnuß/ weder oben im Himmel/ noch unten auff Erden/
noch im Wasser unter der Erden: Du solt sie nicht anbeten/ noch ihnen dienen/
Dann ich bin der HERR dein Gott/ ein eyfferiger Gott.

Item/ Ich bin der Herr/ und ist auffser mir kein Heyland/ Esa. am 45.

Item/ Osee 13. Ich bin der HERR dein Gott/ aus Egyptenland her/
Und du sellest kein andern Gott kennen dann mich/ und keinen Heyland/ ohn
allein Mich.

Item/ Ich bin der Erste und der Letzte/ und auffser mir ist kein Gott. Esa.
am 44. Bistu doch unser Vater: dann Abraham weiß von uns nichts/ und
Israel kennet uns nicht. Du aber HERR bist unser Vater/ und unser Er-
löser/ von Alters her ist das dein Nahme/ Esa. 64.

Ich bin der Weg/ die Wahrheit und das Leben: niemand kompt zum Vater/
dann durch mich/ Johan. 14.

Kompt her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ Ich wil euch
erquickten/ Matth. 11.

Es ist ein Mittler zwischen Gott und den Menschen/ nemblich/ der Mensch
Christus Iesus/ der sich selbst gegeben hat/ für alle zur Erlösung/ 1. Tim. 2.

Ob jemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ Iesum
Christum/ der gerecht ist/ und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde:
Nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der ganzen Welt/ 1. Joh. 2.

Durch Ihu haben wir den Zugang zum Vater in einem Geist/ zum Eph. 2.
Item/ Durch welchen wir haben die Erlösung/ durch sein Blut/ nemblich/ die
Vergebung der Sünde/ nach dem Reichthumb seiner Gnad/ Ephes. 1.

Es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben/ dar-
innen wir sollen selig werden/ dann der Name IESUS/ Actor. 4.

So laßet uns nun hinzu treten/ mit Freudigkeit/ zu dem Gnadenstuel/
auff daß wir Barmherzigkeit empfaben/ und Gnad finden/ auff die Zeit/ wenn
uns Hülffe noht seyn wird/ Hebr. 5.

Ich fiel für ihn zu seinen Füßen/ ihn anzubeten/ und der Engel sprach zu mir/
stehe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mittknecht/ und deiner Brüder/ und deren/ die
das Zeugnuß Iesu haben/ Bete Gott an/ in der Offenb. Joh. 19. 20.

Antichrist sagt darwider: Kuffe an/ Mariam/ die Apofstel/
alle Heilige und Engel/ sie werden dich erretten/ und du solt sie preisen. Wo
stehet das geschrieben?

O Maria du gewaltige Königin der Himmel/ du heilige Fräu der Engel/
du Wiederbringerin der Sünder/ du Pforte des Himmels/ und Para-
deyses/

Antichrist.

Im Päpstlich.
Hortulo zu
Straßb. Anno
1501. gedruckt
fol. 71.

deyses/ 2c. Hilff mir/ daß mein Seel köm unter den Fahnen der Außerweh-
ten. O Maria/ wer hat dich je angeruffen/ dem du nicht geholffen hast?

O Maria du göttliche Mutter/ sey uns/ O Göttin/ der Weg zu des Him-
mels Pallas/ durch die Gnad S. Leopoldi/ Amen.

O Maria mater pia, nobis Via sis & Dia,
Cœli ad Palatia, Leopoldi gratia.

O heiliger Doctor Dionys/ Ich bitt dich und deine Gefellen/ daß ihr emp-
pfahet mein Seel/ wenn sie überantwortet wird/ für den Stul des Richters/
und daß ihr bittet den mächtigen König/ daß ich durch euer Hilff verdiene/
erlöst zu werden von ewiger Pein.

Die Jesuwider lehren auch also.

Daß die Heiligen anzuruffen seyn/ daß sie bey Gott für uns
bitten/ ob es gleich nicht in heiliger Schrift gefunden werde. Edlnische Censur
fol. 229. 230. Item/ Die heilige Engel/ Maria/ Apostel/ Märterer und an-
dere verstorbene heilige Menschen/ seyn als Wäntler und Fürsprecher vor Gott/
anzuruffen/ Römisch. Catechif. fol. 409. 591. 503.

Sie dichten/ die heilige Menschen/ seyn vor Gott unsere Patronen und
Fürbitter. Tridentisch Concil. Sess. 6. am 3. Cap. Und daß man zu der-
selben Gebet/ Hilff und Schutz/ in Nöhten stiehe mdge/ Sess. 9. und
Session. 25.

Sie lehren auch vertragen auff der Heiligen Verdienst/ daß man dar-
durch erlange Vergebung der Sünden bey Gott/ und das ewige Leben. Lom-
bardus im 4. Buch Dist.

Sie sagen/ daß die abgestorbene heilige Menschen/ unsere Seuffzen und
Gebet ansehen und erhören. Sotus von Ausruffung. Item/ Daß man
denselbigen/ jedwedern seine sonderbare Mess lesen soll. Tridentisch Concil.
Sess. 6. Cap. 3.

Sie segnen Sechzehen Nothhelffer/ welchen sie sonderbaren Gewalt und
Wolthat zueignen/ Guts zuerlangen und Böses zuvertreiben/ derowegen in
gewisser Noht und Gefährlichkeit/ ein sonderer Heilig/ umb seine Hilff anzu-
ruffen sey. Lindanus im 3. Buch/ 32. Cap.

1. Als S. Leonhard/ erlöset die Gefangenen.

2. Sebastian mit Kochus/ vertreiben die Pestilenz/ wie bey den Heide/ Apollo

3. S. Georg hüfft im Krieg/ wie Mars.

4. Erasinus und Anna machen reich/ wie Juno.

5. S. Nicolaus und Christoph/ helfen im Meer/ wie Neptunus der Was-
ser Gott/ bey den Heyden.

6. S.

Im Passawris-
schen Feste vor/
S. Leopold.
Maria ein
Göttin.

Ibid. fol. 124.

Edlnische
Censur.

Röm. Catech.

Trident. Conc.

Lombardus.

Sotus.

Desse hiedon-
den Dien-
korb am 183.
Blat.
Lindanus.

Sanct Clara
mache die Au-
gen klar.

6. S. Apollonia hilfft wider den Janweh.
7. S. Ottilia heilt die böse Augen.
8. S. Margaretha hilfft den Gebärenden/ wie Lucina bey den Heyden.
9. S. Lorenz behüt sñr dem Feuer/ wie auch S. Anthoni.
10. S. Catharina gibt Wig und Verstand/ wie bey den Heyden Minerva.
11. S. Valentin ist gut wider fallenden Siechthumb : daher kompt der
Fluch/ daß dich S. Vältens Plag ankömmt.
12. S. Johannes behüt vor dem Giffe.
13. S. Anthoni leucht das wilde Feuer.
14. S. Quirin heilet die Feigwargen.
15. S. Barbara behüt vor Gefährlichkeit.
16. S. Protasius und Gervasius verrathen die Dieb : Seynd dem Eindand
die Scherganten.

Bonavent. Card. sagt/ 4. Buch. Sent. in der 45.
Distinct. num. 46.

Banavent.

Wir verehren und ruffen an die Heiligen/ daß wir Gott nicht
gnugsam lieben/ und daß der arme Mensch bey sich selbst spürt / daß er mehr
Lust hat / zu einem Heiligen/ dann zu Gott. Item es darff ein Sünder/ der
Gott erzürnet hat / in eigener Person nicht sñr Gott kommen/ sondern muß
Menschen Hülf anruffen / und ist gut bißweilen von Gott zu rück springen /
aus Furcht und Schand.

Gabriel Biel/ über den Canon der Mess sagt :

Biel.

Es ist offenbar/ daß unser Gebet und Hoffnung selig zu wer-
den/ durch die heilige Mittler im Himmel/ nicht umbsonst sey/ sondern daß wir
allem nach/ wie es Gott selbst befohlen/ zu ihrer Hülf lauffen sollen / und all-
weg mit schuldiger Verehrung anruffen / damit wir durch ihrer Verdienst/
und Vermittlung werden selig gemacht. Eben diß bestetigt Lombardus im
4. Buch Distinc. 45.

Also auch von den Bildern.

Ein jegliche Bildnuß ist also zu verehren/ wie das/ dessen Bild-
nuß es ist. So dann nun Christus angebetet wird / mit der Anbetung/ die
der göttlichen Majestät allein gebürt : so folget / daß auch sein Bildnuß mit
derselbigen göttlichen Anbetung soll angebetet werden.

Bonavantura im 3. Buch Sent.

Demnach aber Christi Bildnuß derhalben ist eingeführt wor-
den/

den/ uns den zu representiren/ und fürzustellen/ der für uns gecreuzigt ist/ und stellt sich uns nicht für sich selbst dar/ sondern für Christum: Derhalben alle Ehrerbietung und Andacht/ so demselben erzeigt und angeboten/ wird Christo erzeigt/ und angeboten: Daher dann auch der Bildnuß Christi/ gebührt die göttliche Ehr/ damit Gott selbst geehret wird.

Zeugen die Alt-Väter.

Augustinus/ im 3. Buch/ vom freyen Willen.

Wir werden nicht geheissen/ daß wir zur Creatur uns sollen Augustinus.
kehren/ daß wir selig werden/ sondern zum Schöpffer selber/ von welchem/
wenn wir anders/ dann sichs gebüret/ und die Sach sich verhält/ beredet wer-
den/ so werden wir mit dem allerschändlichsten Irthumb betrogen: Dann
sich zu dem machen/ das entweder nicht ist/ oder so es ist/ nicht selig macht/
dadurch kan keiner selig werden.

Sedulius zum Römern am 1. Cap.

Einem andern anbeten/ ohn den Vater/ und den Sohn/ und den Serulius.
heiligen Geist/ ist ein Gottloses Laster.

Epiphanius schreibt/ wider die Ketzer im 3. Buch.

Es ist auch nicht Elias anzubeten/ wiewol er im Leben ist: Epiphanius.
auch ist Johannes nicht anzubeten/ wiewol er durch sein eigene Witt/ seinen
Todt wunderbar gemacht hat/ ja vielmehr von Gott Guad empfangen hat.
Aber es wird weder Tecla/ noch irgends ein Heiliger angebetet/ dann es sol uns
nicht behersehen der alte Irthumb/ daß wir den Lebendigen verlassen/ und
anbeten die Ding/ die von ihm gemacht seyn/ dann sie haben geehret/ und an-
gebetet die Creatur für dem Schöpffer/ und seynd zu Narren worden. Dann
so er nicht wil/ die Engel angebetet haben/ wie vielmehr die/ so von der Anna
gebohren ist/ welche aus Joachim der Annæ geschenkt ist/ &c.

Eben an diesem Ort sagt er:

Gott Vater/ Sohn und heiliger Geist/ soll angebetet werden. N. B.
Mariam soll niemand anbeten: Auch die Engel mögen solche Herrligkeit
nicht empfangen. Es sollen aufgetilgt werden solche Schrifften/ oder Einbil-
dung aus dem Herzen der Betrogenen.

Augustinus von der wahren Religion.

Wir sollen glauben/ daß diß auch die allerbesten Engel wollen/ Augustinus.
daß wir mit ihneu einen Gott ehren/ aus welches Anschawen sie selig seynd.

¶

Item/

114 Gegensatz Christi und des Antichrists Lehr.

Item/ Darumb ehren wir sie mit Sieb/ nicht mit Dienst/ batwen ihnen auch keinen Tempel/ dann sie wollen von uns nicht also geehret werden.

Epiphan.

Epiphanus wider die Ketzer/ lib. 3.

In der Wahrheit es war der Leib Maria heilig/ doch nicht Gott: Sie war in der Wahrheit ein Jungfrau aller Ehren werth/ aber nicht zur Anbetung uns gegeben/ sondern sie selbst betete den an/ der aus dem Fleisch geboren/ aber vom Himmel aus des Vaters Schoß kommen ist.

Augustin.

Augustinus im 2. Buch/ 8. cap. wider Parm.

Dann wenn Paulus ein Mittler were/ so werens auch die andern seine Mitt Aposteln: Und wenn dann viel Mittler weren/ so bestünde auch Paulo sein Grund nicht/ da er sagt: Dann es ist ein Gott/ und ein Mittler Gottes und Menschen/ der Mensch Jesus Christus.

Augustinus über Johan. 13. Tract. 5. Cap.

Diß ist die Christliche Religion/ daß ein Gott/ nicht viel Götter geehret werden: dann die Seel macht niemand selig/ dann der einige Gott.

Ambrosius.

Ambrosius zu den Römern am 1.

Wolan/ ist auch einer so toll/ und so gar vergessen seiner Wolahrt/ daß er die Ehr so dem König gebürt/ dem Graven/ oder des Königs Diener zulege? Dietweil/ wann etliche erfunden werden/ daß sie solches Färnemen billig verdampft werden/ als die sich an der Majestät vergriffen: und sie meinen/ sie seyen nicht schuldig/ welche die Ehr des Nahmen Gottes der Creatur zulegen/ und den Herrn verlassen/ und die Mittknecht anbeten/ als wenn etwas mehr sey dem man dienen solle dann Gott?

Chrysostom.

Chrysostomus vom Evangelio in Rom. 6.

Man darff keiner Patronē bey Gott/ noch vieles hin und wiederlauffens/ daß du andern heuchelst: sondern ob du schon allein bist/ und keinen Patronen hast/ un durch dich selber Gott bittest/ so wirstu doch erhöret werden.

Claudius.

Claudius Bischoff wider Theodemirum Abten.

Diese Ding (von Noe/ Daniel und Job) werden derhalber gesagt/ daß niemand sich verlasse auff der Heiligen Verdienst und Fürbit. Dann wenn er nicht eben den Glauben/ Gerechtigkeit und Wahrheit hat/ die sie gehabt haben/ durch welche sie Gott gefallen/ kan er nicht selig werden.

Hieronym.

Hieronymus sagt wider Vigilantium:

Wir aber verehren und beten nicht an/ ich sag mit der heiligen Märterer Geben/ sondern auch zwar die Sonn und den Mond nicht/ nicht die Engel/

Engel/ noch Erzengel/ Cherubin/ oder Seraphin/ noch alles was genent mag werden/ in gegenwärtiger und zukünftiger Welt/ daß wir nicht vielmehr der Creatur/ dann dem Schöpffer dienen/ welcher gelobt ist in Ewigkeit.

Augustinus von der Sünde/ im 1. Buch am zehenden Capitel.

Augustin.

Es werde mir aber etwas dergleichen gelesen von denen/ die seinen Heiligen gefolgt haben/ ob von jemanden gesagt/ daß er gerecht worden sey/ in Paulo oder Petro/ oder irgend in einem aus diesen/ welcher Ansehen groß ist unter dem Volck Gottes.

Cyrillus lib. 6. wider Julianum/ und Augustinus wider Faustum/ im 22. Buch.

Cyrillus.
Augustinus.

Wir sagen nicht/ daß die Heiligen Götter seyen/ beten sie auch nicht an/ sondern wir loben und ehren sie/ daß sie so ritterlich für die Barheit gestritten/ und des Glaubens Reinigkeit erhalten haben.

Hieronymus wider Vigilantium.

Hieronym.

O du unförmiger Kopff/ wer hat je die Märterer angebetet? Wer hat einen Menschen für Gott gehalten?

Überzeugen auch die Papisten.

Hildebertus und Tyroneus um das Jahr Christi 1120.

Hildebertus.

Vertheidiget die Meinung Augustini/ daß die Seelen der abgestorbenen Heiligen nicht wissen/ was in diesem Leben geschehe. Und daher schleust er: Daß die Litaneyen vergebens seyen/ da wir beten/ daß die Heiligen für uns bitten sollen/ dieweil sie uns weder hören/ noch wissen/ wie es bey uns zugehe. Also auch Cassander in seiner Consultation/ am 21. Artickel/ Erzehlt in meinem Pöbstlichen Triumph fol. 44. zu sehen.

Cassander.

Eckius von Anruffung der Heiligen/ fol. 106.

Bekemnt/ es sey die Anruffung der Heiligen/ weder im Alten noch im Neuen Testament befohlen/ noch gegründet.

Eckius.

Christus sagt: Warlich/ warlich ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen/ so wird ers euch geben: Joh. 16.

Christus.

Röm. 10. Bisheroh habt ihr nichts gebeten in meinem Nahmen/ bittet/ so werdet ihr empfangen. Item/ Wer den Namen des H. Erzn wird anrufen/ sol selig werden.

Antichrif. Antichrist sagt nein : So ihr den Vater etwas bitten werdet in Mariaz und der Heiligen Nahmen/ so wil ich euch viel Ablass geben / durch welche ihr am Jüngsten Gericht versichert/ und von der ewigen Verdammnis frey seyn möget.

Im Straßbürgischen Horrtulo/ fol. 127.

O Gott wir bitten / schaff/ daß wir durch Fürbitt des heiligen Anthonij erlöset werden von heilischer Engündung ganges Gemächts und Leibs/ überantwortet werden dir seliglich in Glori : Der lebt und regiert/ von Welt zu Welt/ Amen.

fol. 222.

O Gott verleyh gnädiglich/ daß wir durch Fürbitt des heiligen Kilians verdienen/ beschirmet zu werde/ und zu ewigen Freuden kömnen. Item:

O heiliger Franz/ du Sonnen-Glanz /
Mit Christo creuzigt/ jeko gang
Im Himmels-Cher/ dir Ehr wird geben /
Sey uns der Weg zum ewign Leben /
Durch deine Malzeichen/ so Christus geben /

Ludovicus Vives Hispanus & Papista fatetur in Augustin.
de Civitate Dei, lib. 8. cap. 27.

Multi Christiani Divos Divasque non aliter venerantur quam Deum: Nec video in multis, quod sit discrimen, inter eorum opinionem de Sanctis, & id quod gentiles putabant de suis Diis. Das ist/ Viel Christen beten die verstorbene heilige Menschen/ von Mann und Weibs-personen/ nicht anders an / als Gott selbst. Ich sehe auch keinen Unterscheid zwischen ihrer Meinung von den Heiligen/ und der Heyden Meinung/ von ihren Göttern.

Erasmus im Gespräch vom Fleischessen sagt :

Multi sunt qui magis fidunt praesidio Virginis maris aut Christophori, quam ipsius Christi. Das ist/ Es seyn viel die sich mehr verlassen auff die Hülf der Mutter Christi/ oder S. Christoffels/ als Christi selber.

Mantuanus ein Pöbstlicher Poet.

Ut Latii Martem, sic nos te Dive Georgi.
Gleich wie die Heyden haben beten
Den Martem umb Hülf in Kriegs-nöhten /
Als ruffen wir S. Georgen an /
Daß er im Krieg uns woll beystan.

Die

Die Anruffung zur G. Maria / Pabst Sixti des Vierdten /

der denen / so es sprechen / 11000. Jahr Ablass gegeben / welchen Ablass /

Pabst Alexander der 6. besteuiget hat / laut also :

11000. Jahr
Ablass.

Gegrüßet seyest du allerheiligste Maria / eine Mutter Gottes / eine Königin der Himmel / eine Pforte des Paradyfes / eine Frau der Welt : Du bist ein besondere reine Jungfrau : du bist empfangen ohne Sünde : Du hast Jesum ohne massen empfangen : Du hast geboren den Schöpfer und Erlöser der Welt / in dem ich nicht zweiffel. **Bitt für mich deinen lieben Sohn und erlöse mich von allem Ubel / Amen.**

Im Straßburgischen Hortulo / fol 99. Item / besitze die Himmelswaage lit. G. un D. iii.

(Im Straßburgischen Hortulo / Anno 1501. gedruckt / am 208. Blat / findet man drey Gebet / so zu Rom in des heiligen Creuges Capellen geschrieben seyn / auff welches jedes absonderlich Pabst Gregorius achtzig tausend Jahr Ablass gegeben hat. Item / Im Horologio der Andacht zu Nürnberg Anno 1489. gedruckt / ist ein Gebet / welches zu Rom in S. Johannes Lateran / in einem Stein mit helen Buchstaben gebawen ist : davon hat Pabst Bonifacius der Achte / Item / Pabst Benedictus der Eilffte / denen / die es im Tag einmal sprechen / achtzig tausend Jahr Ablass gegeben.)

Daraus ist abzunehmen / daß die Papisten nicht glauben / das Ende der Welt / oder den jüngsten Tag nahend seyn. Warum? Darum / gleich wie die Juden eines andern Messias / also die Papisten eines andern Antichrists warten thun? Oder es muß Christus der Sohn Gottes / mit seinem letzten Gericht / gegen einem solchen / der es gesprochen / bis so viel tausend Jahr verlauffen / einen Stillstand halten / und denselben auffheben thun. Und in solchem Hortulo / wie auch eines zu End vorgedachtes Horologii / etlich wenig Gebetelein / die alle in ein oder zwey Stunden gesprochen werden können / bey drey mal hundert tausend Jahr Ablass verdröset. Welcher nun dieselbe / oder nur eines daraus / alle Jahr nur einmal / geschweig alle Tag seines Lebens / spricht / der ist nicht allein vom Fegfeuer befreiet / sondern auch am jüngsten Tag versichert. Sonderlich aber mit dem Gebet / oder acht Verslein aus dem Psalter / am 278. Blat des Hortuli verzeichnet / welches der Teuffel S. Bernhard offenbaret / und ihn hat beten lehren / dermassen vergewisset / daß / der solche acht Vers spricht / nicht in die Hell kommen könne. (Ich mein aber die Hell hinter dem Ofen) Ach wie grosse Blindheit und Thorheit : Heist das nicht greulich wid Gott reden? Heist das nicht öffentlich / reverendo liegē? Die armē Seelen betriegen und verführen? Soll das die wahre alte Catholische Lehre / davon Christus der Herr kein Wort gemeldet / und seine Apostel nichts dergleichen gewußt / genennet / oder dafür gehalten werden? Ach was gedencet und zeyhet ihr euch umb Gottes willen? oder was hilfft euch doch / ihr elenden Leute /

292. 266. Jahr
und 224. Tag
Ablass.

Dan. 12.

Teute/ daß ihr dem heiligen Geist/ wider die einmal erkandte Warheit/ ewrem Wissen und Gewissen / also muthwillig widerstreben/ so viel arme Seelen verführen / und in Abgrund der Hellen / sampt euch / stürzen thut ? Dann gleich wie der Teuffel/ also auch der Pabst/ als Antichrist/ sich anzubeten begehren thut.

Matth. 4.

Der Teuffel/ so dem HErrn Christo auff dem hohen Berge die Reich dieser Welt/ und die Herrlichkeit derselben gezeigt/ hat gesagt: Diß alles wil ich dir geben/ so du niederfällst/ und mich anbetest.

Christus sagt: Zeh dich weg von mir Sathan/ Dan es stehet geschrieben: Du sollt Gott deinen HErrn allein anbeten/ und ihm allein dienen.

Antichrist.

Dan. 12.
Item/ im Discurs an schlus der Liga / wie das R. Reich der Religion halben zu über fallen sey.

Antichrist/ so auff sieben Bergen wohnet/ sagt auch: Ich wil dir die Schätze und Reich dieser Welt auftheilen / so du niederfällst / meine Füße küßest/ und mir dienest gehorsam seyn wirst. Inmassen Antoninus mehrers erklart/ und am 35. Blat zusehen ist.

Ein rechter Christ sagt nein: Zeh dich von mir/ du leibhaftiger Teuffel/ sampt deinem Vater/ dem Sathan/ und deinen Geschenken / in Abgrund der Hellen: Ich aber wil bleiben bey meinem HErrn Christo/ Ihn sampt dem Vater und heiligen Geist / allein anrufen / Ihme allein dienen / welchem allein sey Lob/ Ehr und Preis/ in alle Ewigkeit/ Amen.

Antworte hierauff Elbsel/ mit deinen Eseln/Wärdel/ oder Bader/ Scherer/ Pistori/Reindel/ oder der gangen betrüglichen Pödenzunfft/ Wadbuben/ oder Pastetenmaacher: Und da ihr/ Phariseer des neuen Testaments/ Jesuwider/ Wöndch und Pfaffen/ Bischoff oder Bader/ auff einen Hauffen/ keinen aufgenommen/ nicht auff alle Artickel dieses Bschleins/ insonderheit antworten werdet/ so seyd ihr an ewrem Abgott / dem Pabst/ als rechtem Antichrist/ aberfünige Mammelucken/ denen man/ als rechten Abgöttern/ und Leibeignen des Widerchristis/ hinführo weder trawen noch glauben / Ja vielmehr ihre Bisthumb und Pfränden (weil sie von unsern Vorältern ad pias causas fundirt und gestiftet) alsbald nehmen/ auff wolbestelte Schulen und arme Studenten wenden / Auch auff das Ministerium der Augspurgischen Confession/ als wahrer Religion zugethan/ transferiren: Das übrige aber/ weil sie je so gar nicht Ruhe haben können/ den im Römischen Reich einmal geschlossenen Religionsfrieden also muthwillig selbst brechen/ und ohn unterlaß nach Blut/

Blut

Blut schreyen und dürsten thut) den Lands-Fürsten/ Ständen und Städten/ unter jedes Territorio/ zu Schutz des Vaterlands/ wider den Türcken und Antichrist/ als gewaltichste Feinde der Christenheit/ gang billig verbleiben soll.

Nota, Ich wil auch beneben alle/ so von der Augspurgischen Confession/ als Christlichen Religion abgewichen/ sich zum Pabstthumb begeben und Mammelucken worden/ hiemit öffentlich provociert haben/ daß sie dieses mein Buch/ in allen Articulen/ do sie Lust haben/ widerlegen und refutiren thun/ oder sie müssen Mammelucken bleiben/ darüber sterben und verderben.)

Arrige aures
H. V. H.
daz tua res
agitur.

Widerlegung Cleophe Distelmeyers / vom Antichrist.

DS seyn zwar newlicher Zeit / der seltsame Peters Kopff Tyrus / ein Jesuwider / und Apostel des Antichrists / in Latein / folgendt im 1602. Jahr / Cleophas Distelmeyer / oder Distelstuck / mit seiner Deutschen Translation / einer wunderlichen unerhörten Vielreden / und zwangigerley Proben demonstration (scilicet) aber barwälligen Gründen / wie auch das ungeschickte Lügenmaul / Theodorus Cyncus / und der dreyfache Mammeluck Pistorius / vermeintlich zu beweisen / daß der Pabst zu Rom nicht Antichrist seyn könne / auffgezogen : Aber solches alles ist ein so gar leeres nichtiges Geschwäg / und Plauderwerck / daß es weitläufftig zu widerlegen / gar unnöthig ist : Ja die Sach an ihr selbst also lauter und klar / daß ein Knab bey 12. Jahren alt / daß nemblich / das Antichristliche Reich nichts anders / als das Pabstthumb unwidersprechlich sey / leichtlich urtheilen und judiciren kan.

Aber gleichwol gar kützlich / und allein obiter / etliche Puncten zuerzehlen / wie artlich diese übernatürliche wigfindige kunstreiche Dialectici argumentiren und schliessen thun : Das ist aus nachfolgenden abzunehmen / da Distelmeyer in seiner Vorrede / am 3. Blat schleußt :

Scharffsinnige Dialectici.

Die fürnehmsten Römische Catholische Kayser / Könige / Fürsten und Herren / sampt allen Catholischen Unterthanen / haben den Pabst für keinen Antichrist niemals gehalten. Ergo, So ist der Pabst nicht Antichrist.

Diß ist gleich / als wenn einer sagt : Die fürnehmsten Häupter in dieser Welt / als Keyser Augustus / Herodes / Pilatus / die Hohenpriester / Caiphas /

Hanna /

Hannas/Pharisceer/Juden/Türcken und Heyden (wie auch Pabst Leo der Zehende selbst/ so alles von Christo für ein Fabel und Gedicht gehalten) haben nicht geglaubt/ daß Christus der Sohn Gottes/ der Welt Heyland und Messias sey.

Ab Exemplis
Argumenta ex
puris negati-
vis deducta,
non faciunt
bonam conse-
quentiam.

Luc. 10.
Matth. 11.
1. Cor. 1.

Ergo, So hat Christus nicht Messias seyn können.

Allda köndte ein schlechtes einfältiges Schülerlein / so die Dialecticam niemals gesehen/herfürwischen/und antworten: Multitudo errantium non parit errori patrocinium. Item, Ich preise dich Vater und HErr Hüniels und der Erden/ daß du solches den Weissen und Klugen verborgen / und den Unmündigen geoffenbaret hast. Item/Nicht viel Weise nach dem Fleisch/nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle sind beruffen / sondern was thöricht ist für der Welt/das hat Gott erwehlt/ 2c.

Zu dem / kan mit Grund der Wahrheit öffentlich widersprochen werden/ und daß es wissentlich falsch / als ob niemals Catholische den Pabst für einen Antichrist erkant hätten / sondern allererst von den Lutheranern also aufgeschrien worden were. Dann in dem Remensischen Concilio/ so im 980. Jahr gehalten worden/ ward der Pabst ein Antichrist genent: In dem Arnolphus Bischoff zu Orleans öffentlich bekaendt/ mit diesem Worten: Für wen haltet ihr diesen (den Pabst meinende) so ihr auff dem hohen Stuel / mit Purpur und von Gold glanzend / sehet? Er ist der Antichrist / der da sitzt im Tempel Gottes/ und gibt für/ er sey Gott / 2c.

Went. im 7.
Buch seiner
Histori.

Item/ Went.
im 4. Buch/
von Pabst Ni-
colao dem 1.

Kayser Friederich der Ander / umb das Jahr Christi 1240. schreibt an Bayer Fürsten Ottomem/ daß die Stadt Rom viel Antichristen bewohnen/ und daß der Christlichen Religion/ niemand schädlicher/ als sie/ erfunden werden.

Ebenmäßsig Kayser Friederich der Dritte / Anno 1462. in seiner Reformation/ unter dem Titul Deutscher Nation Notdurfft/ zu Zwickaw gedruckt/ hat zu Ende des dreyzehenden Articuls ausdrücklich gesagt: daß alle Glieder des Reichs helfen sollen/ damit die Menschliche Freyheit/ und Christliche Ordnung wiederumb auffgerichtet werde/ die uns durch den wahren Antichrist mit dem heiligen Evangelio verborgen/ und nieder geleyet ist/ 2c/

O ihr edlen Christen/ Ober- und Nieder-Stands / wie ihr im Reich versamblet seyd/ sagt er: Sehet an die große Gnade/ so uns diese Tage scheint: Dann es ist am Tag/ daß uns die Geweybten/ mit guten Worten/ umb unser recht Patrimonium bracht haben/ und unsere Vor-ältern überredt/ Sie sollen mit ihrem väterlichen Erb das Himmelreich kaufen / als ob unserm HErrn Gott sein Reich sey! were/ umb das/ so er uns zu unserer täglichlichen Notdurfft
ver-

verliehen hat/das haben sie unsern Vorältern mit süßen Worten abgewonnen/
damit sie/ unsere Vorältern/ ihr Weib und Kind solten erzogen haben. Auff
das wir aber nicht gar zu Bettlern werden/ so solt ihr fromme Christen/ Edel
und Unedel/ Reich und Arm/ Alt und Jung/ bedencken/ und behülfflich seyn/
das diese löbliche Christliche Reformation auffgericht/ nit ins Werck gebracht
würde: Dann wo wird doch in dem H. Evangelio/ oder in der Schrift funden/
das Christus von Mönchen und Nonnen gesagt hätte? Ober wem ist
doch solch Volck nutz? Die Pfaffen treiben ihre Sach offen ohne Scham/ und
darff sie niemand darumb anreden/ aus der Ursach/ das in allen Ständen ei-
gen Nug den gemeinen Nug verdruckt. Die Mönche und Nonnen wolten
ihre Mißhandlung gerne helfen bergen/ so wils aber die Zeit nicht mehr ley-
den: das wol abzunehmen ist/ das Gott sein Volck vom Ubel erlösen wil/ es
ist schon die Art an die Wurzel gelegt/ 2c. Matth. 3. Besiße mehrers im 6.
Artic. des Extracts/ zu End dieses Buchs gedruckt.

Also auch ist Pabst Johannes/ der XXII. durch eines gangen Römischen
Reichs Schluß/ nit allein durch die Fürsten/ sondern auch durch die Bischöffe/
in Deutsch und Welschen Landen/ für einen Antichrist erkandt und publici-
ret worden.

Eben dieser Pabst/ als er an die Orientalische Kirchen gelangen lieffe/ das
sie sich seinem Stuel unterwerffen/ und ihn für den Pabst/ und das oberste
Haupt allgemeiner Christenheit erkennen sollen/ hat er zur Antwort bekom-
men: Wir können deinen übermäßigen Stolz nicht erdulden: Dein unerfät-
licher Geiz ist so groß/ das uns unmöglich/ denselben zu fällen: Der Teuffel
sey mit dir/ dann Gott ist mit uns.

Also auch hat Eberhardus/ Bischoff zu Salzburg/ vor 200. Jahren/ über
den Pabst zu Rom/ in versamletem Reichstage/ geklagt/ mit diesen Worten:
Die Babilonische Pfaffen wolfe allein regieren/ niemand ihnen gleich achten.
Sie werden nicht auffhören/ bis sie alles unter ihre Füße bringen. Sie sitzen
im Tempel Gottes/ und erheben sich über alles/ was Gott ist. Ihr Hunger
von Reichthumb/ und Durst von Ehrgeiz ist unerfätlich. Welcher ein Knecht
aller Knechte seyn soll/ der wil/ als wenn er Gott were/ Herr aller Herren seyn.
Er redet grosse Ding/ als wenn er Gott were: Er verändert die Gesetz/ richtet
hingegen seine auff/ besleckt/ spoliret/ bedrängert/ und bringet umb/ der verfluchte
Mensch/ welchen man den Antichrist nennet/ an welches Stienen der Namen
der ästerung geschriebe ist: Ich bin Gott/ Ich kan nicht irren. Sigt im Tempel
Gottes/ und herrschet weit und breit. Bis dahero Eberhardi Bischoffs Wort.

Ω

Vom

Deren Fern-
drich ist
A. B. C.

Abent. im 7.
Buch: in deut-
sche Aventino
im 8. Buch/
397. Blat.

Dieser hat bee-
längnet der
Seelen Ver-
sterbligkeit.

Am 350. und
358. Blat.

Vom Pabst Gregorio / dem Siebenden / Hiltebrando genant / schreibt Aventinus / im fünfften Buch / das meistes alle ehrliche / fromme / redliche und auffrichtige Leute haben darfür gehalten / das sich zu seiner Zeit das Antichristliche Reich / davon Christus unser Heyland lang zuvor gesagt / angefangen habe. Item / Das er unter den Titul und Nahmen des H Erren Christi / die Werck des Antichristis vollbringe / und ein Antichrist sey / &c.

Also auch Petrus Pyranensis im 1325. Jahr / hat den Pabst zu Rom den Antichrist / und die Römische Kirche die Babilonische Hure genennt.

Zur Zeit des Pabstis Pashalis / des Andern / im Jahr 1100. hat Florentinus / Bischoff / wie es der Pabstliche Historischreiber / Platina selbst bezeugt / ihn für den gebornen Antichrist gehalten.

Avent. im 5.
Buch / am
350. Blat.

Item / Honorius Augustodaenensis, welcher umb das 1120. Jahr gelebt / hat Rom / die verfluchte Stadt Babylon genant / darinnen der Sig des Thiers sey. Diß bestetigen auch / der heilige Hieronymus an Marcellam : Und Augustinus von der Stadt Gottes im 18. Buch / 22. Cap. Die Stadt Rom / sagt er : Ist gleichsam das ander Babel / und der vorigen Babel Tochter.

Item / Bernhardus lib. 1. considerat. so vor 400. Jahren gelebt / schreibt an Pabst Eugenium : Wenn wir es sagen dürfften / Rom ist mehres ein Weid der Teuffeln / dann der Schafflein Christi. Item / weiter klaget er : Es hat lieber H Erz Jesu das Ansehen / als wenn die ganze Christenheit sich wider dich zusammen verschworen hätte : Dann die in deiner Kirchen den Primat haben wollen / seynd in deiner Verfolgung die aller ersten / &c. Was hat er hie mit anders andeuten wollen / dann das der Pabst mit seinem Anhang / Christi des H Erren Feinde / und der recht schuldige Antichrist seye ?

Lutheri Lehr
vor 800. Jahren
gewest / aber
allezeit unter-
dructt wordē.

Anno 840.

Also auch haben sich vor acht hundert Jahren / den Pabstumb / derselben Lehr / Regiment und Tyranny offentlich widersetzt / darwider geschryen und geschrieben.

Uñ Christi 840. Bertramus wider die Transsubstantiation oder Brod- wandlung / an Carolum König in Franckreich.

964.

1157.

Item / Bischoff Ulrich zu Augspurg / wider das Ehe Verbot.

Johannes von Saresburen / hat in seinem Objurgatorio Clericorum , oder geistlichen Röhrab / den Pabst für den Antichrist / und die Stadt Rom / für die Hure von Babel erkent.

In simili Anno 1160. Johannes Waldo / von welchem die Waldenser herkommen.

1240.

Petrus de Vinca, Kayser Friedrichen des Andern / Cansler.

Guiliel-

Guilielmus de sancto amore, hat die Mönch und Pfaffen / des Antichristi unterschilt und genemert.

Anno 1260.

Ja auch Dulcimus von Navarra.

1306.

Anno 1315. Arnoldus de Villa nova.

Item/ Joannes Wicles/ ein gelehrter Mann in Engeland/ hat öffentlich geschrieben/ der Pabst könne nicht Christi Statthalter seyn/ sondern sey gewiß der verfluchte grosse Antichrist/ vor dem sich alle Welt zuhüten habe.

1383.

Und dann Johann Huf/ Anno 1405.

1405.

Item/ Anno 1498. hat Savanorola/ über den 51. Psalm schreibend: Den Pabst für den rechtschuldigen Antichrist gehalten / und deswegen zu Florenz verbrannt worden. Solchen stimmen auch bey/ VVilhelmus Aurifex, Michael Cesenas, der Minoriten selbiger Zeit Generalis. Matthias Parisiensis: Joannes de Rupe scissa. Dantes Florentinus. Item/ umb das 1200. Jahr / Joachimus ein Abt in Calabria / so über die Offenbarung Johannis geschrieben/ hat den Pabst für den Antichrist erkannt.

1498.

Item/ Probus Episcopus Tullensis, wie solches Aventinus beschreibet: Der hat vor 300. Jahren / an seine Collegas eine Vermahnung wider den Pabst und seine Cardinäl gehalten: Nennet sie Römische Geyer und Raubvögel / ja des Teuffels und des Antichristis Vögt und Statthalter/ welche den Thürcken wider die Christenheit reizen.

1200.

Diese alle haben dem Pabstum widersprochen/ und dasselbe für das Antichristlich Reich erkent/ und theils mit ihre Tod/ auch Blutvergießen bestetiget.

Besize des Herrn Doct. Hummii Bors. rede über den Artikel von der Kirchen. Avent. im 8. Buch am 402. Blat.

Pabst Clemens/ der Sechste / war Anno 1346. von Kayser Ludwig/ und den Ständen des Reichs/ für einen Ergkeger und Antichrist erklärt. Item/ Von einem Barfüßer Mönch/ Wilhelm Decam/ dieser Pabst Clemens auch für ein Ergkeger und Widerchrist gehalten worden.

Also auch Hayabalus/ ein Minorit/ umb das 1345. Jahr/ hat öffentlich geprediget: Er hab von Gott Befelch/ das er soll predigen/ die Röm. Kirche sey die Babylonische Hure/ der Pabst und Cardinäl seyn lauter Antichristen.

Nach Christi Geburt/ 1375. Jahr/ seyn zween Pabste gewest/ Urbanus der Sechste/ und Clemens der Siebende/ uñ diese Zwytracht/ das allezeit zween Pabste gewest/ hat gewehret/ 40. Jahr. Letzlich gar drey Pabste miteinander auffgestanden. Als Anno 1045. Benedictus der 9. Sylvester der 3. und Gregorius der 6. Item/ Anno 1413. Pabst Johannes/ Gregorius/ und Petrus de Luna: haben einander selbst verbanit/ Keger und Antichristen gescholt. Wo ist nun die ordentliche Succession/ davon man so grosses Geschrey macht?

Avent. im 8. Buch/ 406. bl. Erasim. Notterodamus/ 1. Cor. 7. cap. Item/ Genebrabus in seiner Cronolog.

Welcher Antichrist ist nun zur selbigen Zeit der rechte Statthalter gewesen? Oder hat unser H^{ER} Christus die 40. Jahrlang seiner Kirchen verossen? Und wenn ihme an einem Pabst so viel gelegen were / eine so übele Haushaltung gedulden / und nicht ändern können?

Der Wolff be-
zichtiget das
Schäfflein es
herrübe ihm dz
Wasser. Am 5
Bl. seiner Vor-
rede. fol. 319.

Ferner sagt Cleophas: Die Gesellen (uns Evangelische meinend) beschul-
digen / und verrathen sich selber / daß sie die Herrschafften verachten / im wenig-
sten nichts achten / noch halten / auff des heiligen Römischen Reichs Constitu-
tiones und Decreta den Religionsfrieden belangend / daß ein Theil den andern /
der Religion halber / unangefochten verbleiben lassen solle.

Nun frag man / anjeko in der ganzen Welt / wer diese Gesellen / Friedens-
störer / Obrigkeit Verächter / und Verfolger in der Religion erfunden werden?
Die Kinder bey 6. oder 7. Jahren alt / werden dir Distelfinck / solches in gan-
zem Deutschland / sonderlich aber in den Oesterreichische Landen / Steyermark /
Crain und Kärnten / ob- und under der Ens / anjeko sein wissen anzugeigen.
Aber weil Christus und seine Glieder / keinen Platz haben / so muß hingegen
die Türck einziehen / dahin es die Antichristliche Rott leyder gebracht: Die
hochblüchsten Fürsten von Osterreich / umb Land und Leute sichtiglich bringen
thun / den Erbsein Christlichen Nahmens / und verfluchte Jüden / so Christum
den H^{ER}ren im Thron seiner Majestät und Herrligkeit schänden / schmähden
und lästern / auch die Christenheit in ihrem Gebett verfluchen und vermale-
deyen thun / mit ihrem Thalnud und öffentlichen Abgötterey und Grewel /
lieber als uns Christen gedulden und leiden mögen.

(Warumb das nicht / sie gehören in einen Himmel.)

Weiter in seinem ersten Beweis / von dem Wörtlein / oder Nahmen des
Antichrists / in der 9. Zeil / besteht gleichwol Distelmeyer / selbst rund und lauter
(Gott gebe / daß er öfter die Wahrheit bekenne / darbey verharre / und nicht
wieder umbehere.)

NB.
Cleophas ein
Warsager.
Eigene bekant
niß ist die beste
Prob.

(Das Wort Antichrist / spricht er / bedeut entweder den / welcher Christi Statt auff
Erden verwalter / oder aber jenen / der ihm in einem und andern entgegen und zuwider ist.
(Jeso subsumir einer) Der Pabst zu Rom ist / aller Papisten Meinung nach / allhie auff
dieser Welt / des H^{ER}ren Christi Statthalter und Verwalter. Ergo, so ist der Pabst zu
Rom / der Antichrist. Et responderetur quod sic.)

Daß dem aber also sey / bezeuget die ganze Welt / und können solches die
Widersacher selbst mit keinem Wort widersprechen. Welcher nun unter den
Jesuwidern / sich am besten auff das Liegen versteht / der komm herfür / und re-
futir den Cleophas / doch also / daß er dennoch ihr guter Gesell bleib / und nicht
Lügen gestrafft werde. Item / Der Pabst kehrt Christo dem H^{ER}ren sein

Zesta

Testament/ Abendmal/ auch andere Befehl Gottes umb/ sonderlich wie im 3. Blat/ bey N. VII. notirt/ welcher sich der Lehr Christi wider seht.

Ergo, so ist der Pabst zu Rom der Antichrist.

Das nun dem also/ ist oben von Artickel zu Artickel nach der Länge überflüssig approbirt und dargethan worden/ allda wiederumb insonderheit zuzuehlen unbonndhten ist.

Das aber Elobmfuß alsbald von der Wahrheit widerumb abtritt und ein Euffsprung thut/ wie das auch die Jüden und Heyden Antichristen genennet werden mögen: Das reimbt sich mit dem Contextu Göttliche Wortes gang und gar nicht. Als da steht zu Tito am 1. Sie bekennen Christum mit den Worten/ mit den Wercken aber verläugnen sie ihn. Item: Er wird sich über alles erheben/ die Ehe und Speiß verbieten/ auch sich unterstehen/ die Zeit und Befehl Gottes zu ändern. Sag mir nun/ welches alles irgendet ein Jut/ Heid/ Valentinianer/ Marcioniter/ oder ein Keger (ausser dem Pabst zu Rom/ der sich über alles/ was Gott und Gottesdienst heist/ erhebt/ sich in den Tempel Gottes gesetzt/ und sich ein Gott anbeten läßt) also im Werck vollzogen hat? Ignatius/ welchen Eleophas angeucht/ hat nahe hinzu gerathen/ und nicht einen Fußbreit gefehlt: Da er sagt/ daß der ein Antichrist sey/ welcher sich des Creuges Christi beschämert. O lieber Ignati rede nicht zu laut: Ich weiß meines theils/ niemand ändern/ der das Creug Christi also hoch beschämert/ solches weder an sein Stirn/ Ermel oder Handschuch zu setzen gewärdiget: sondern auff seine Schuch hinunder zu den Füßen gesetzt habe/ als eben allein der Pabst zu Rom.

(Ein Churfürst von Sachsen hat vor wenig Jahren/ seinem Hoffschand zum Kennzeichen an seiner Hoff- Farb setzen lassen/ diese Buchstaben/ V. D. M. I. E. Welches ein Bischoff in gehaltenem Reichstag also reprahendiren und verschimpffen wollen/ Verbum Domini manet in Ermbliis. Darauff hat der Churfürst weißlich geantwortet/ Verbum Diaboli manet Episcopis. Jesso möcht man fragen/ was des Pabstes schöne Farb were? In dem er das Creug Christi auff seine Schuch und Pantoffel setzen läßt/ dasselb also mit Füßen tritt: Crux Christi Antichristo Crepidæ. Oder: Crux Christi Antichristi condemnatio.)

Weiter am 4. Blat/ N. IX. Bekennet Elobmfuß abermal: Diese seyen Antichristen/ die sich für Doctores und Lehrer der wahren Christlichen Lehr aufgeben (Nota: hüt dich Pabst und düt dich/ mit deiner gangen Clerisey/ oder mußt ein Sturk leiden) und doch nichts anders als ihre eigene Lehr/ traditiones humanas, das ist/ Menschen Gebott/ so der heilige Paulus zu Tito am 1. Cap. verwirfft. Item/ Decretales und Decreta auff die Bahn bringen.

Q iij

ja wol

Der Antichrist beschämert das Creug Christi.

Ja wol solche ihre Menschen Sazungen Gottes Wort weit fürziehen thun. Wer und welche nun fürnehmlich diß thun/ das ist der ganzen Welt kund und offenbar/ daß nemlich/ des Pabsts fürnehmliches Werck und Vorhaben ist/ daß er seine Gebott und Aufffäg/ höher als Gottes Wort selbst erhebt/ das jenige/ was vor Gott nicht Sünd/ als Speiß und Ehelichen Standt/ zur Sünden macht/ aus zweyerley Gestalt in des HErrn Abendmal ein Einfaches/ dessen Christus der HErr niemals gedacht/ auffsetzen und erdichten thut.

So viel den andern Beweiß/ daß der Antichrist nur ein einige Person seyn solle/ anbelangt/ geht Elobmüß abermal gar kindisch und lächerlich mit der Sachen umb/ in dem er sagt:

(Der heilige Paulus setze/ der Antichrist sey ein Mensch der Sünden/ und nicht die Menschen: der Sohn der Verderbung/ und nicht die Söhne der Verderbung.)

Derhalben/ so müsse es nur auff ein einige Person/ und nicht auff den Römischen Stul/ oder mehr Pabste verstanden werden. Das heißt abermal künstlich argumentirt/ gleich als wenn einer sagt:

(S. Petrus spricht in seiner ersten Epistel am 5. cap. Der Teuffel ewer Widersacher/ geht herum wie ein brüllender Löw/ und suchet welchen er verschlinge.

Item/ Johannes am 8. Der Teuffel ist ein Lügner und Mörder von Anbegin/ ja ein Fürst dieser Welt/ Johau. 12. 16.

Ergo, So ist nur ein Teuffel in der Welt. Wie reimt sich aber diese Consequencia? Meinstu nicht Elobmüß/ wie ein Faust auff ein Auge?)

Es antwortet dir aber hierauff/ der heilige Apostel Johannes/ in seiner ersten Epistel/ am 2. Cap. Es ist die letzte Stund/ und wie ihr gehört habt/ daß der Widerchrist kömpt und nun seynd viel Wiederchristen worden: Sie seynd von uns aufgangen/ aber sie waren nicht von uns. Das ist/ die Pabst rühmen sich des Stuls Petri/ aber sie seynd nicht bey ihm geblieben: gleich wie Caiphas und Hannas sich des Stuls Moysi berühmten/ aber die Befehl Moysi verließen/ und ihre newe Aufffäg hielten: Also gehet es heutiges Tags/ mit dem Stul Petri auch zu. Daß also der heilige Bernhardus in seiner ersten Sermon von der Bekehrung Pauli recht redet:

Ich besorge warlich/ ihr Geliebten/ es werden bey uns auch Verfolger des HErrn/ das ist/ Antichristen gefunden.

Bernhardus über den 91. Psalm/ lib. 4. ad
Egenium bedrewet.

Werden die Mißbräuch im Pabsthumb nicht abgeschafft/ so
werde

Zeit/ der Türet
wil bewr. De-
streich und
Seydmark
verheeren.
Ergo/ so ist er
nur eine Per-
son.

werde er selbst / und künftige Posteritet / den Pabst für den Antichrist / und Rom für das rechte Babylon zuhalten gedrungen.

Item/ Gregorius Magnus/ sagt : Welcher sich den obersten Bischoff nennen wird/ der ist ein Vorläuffer des Antichrists. Hat nun diß ein Pabst allein/ oder ihr mehr gethan? Item/ Der König der Hoffart/ der Antichrist/ sagt er/ ist nahe für der Thår/ und das nicht wol zusagen steht/ so wird ihm ein Heer zugerüst von Priestern : dann sie dienen dem/ der sich über alles erhebt/ welche darzu verordnet/ daß sie sollen Führer seyn zur Demuth. Der Clobinsfuß hat sich warlich in der Wig versteinen/ und gibt einen schlimmen Schützen/ weil er so gar nicht zutreffen kan.

Weiter die Propheceyung Danielis am 7. Capitel/ ist der gestalt längst erfüllt/ daß der Antichrist viel mächtiger sey/ als der Keyser. Cap. foliè. Er für die Sonn gehalten seyn wil/ der Keyser für den Mond/ das ist sein Liecht/ dignitet und Würde vom Pabst haben solle : Er werde drey Könige demütigen/ und die Zeit/ auch die Befeh Gottes ändern/ das alles ist oben in meiner Vorrede. Item/ Von Artickel zu Artickel/ wer die Zeit und Befeh Gottes verändert/ genugsam docirt/ allda einiger ferner Deduction und Ausführung unvonnöhten.

Der heilige Cyprianus/ Hippolytus/ Cyrillus/ Ambrosius/ Chrysostomus sagen alle recht/ daß der Antichrist in menschlicher Gestalt/ kommen/ von einem unzüchtigen Weibe geboren. Item/ ein Zauberer seyn/ so allen Gewalt und Macht des Teuffels haben werde : Da lese man der Pabst Antkunfft/ Lehr/ Leben/ Wandel und Ende/ so wird sich befinden/ daß nicht nur einer/ sondern ihr viel/ als Johannes 12. und 13. Clemens der 7. in der Hurerey geborn/ sondern/ und daß noch mehrers/ Pabst Johannes der 8. gar ein Babylonische öffentliche Hur selbst gewest. Pabst Alexander der 6. und Paulus der 3. mit ihren eigenen Schwestern/ und leiblichen Töchtern gehuret/ Pabst Sylvester der 2. und Gregorius der 7. Hilbebrand genant/ Alexander der 6. und viel andere mehr/ grewliche Zauberer gewest/ in welchen der Teuffel mit Wurd der Christen/ und allerley Sünd/ Schand und Laster/ grewlich regiert/ und schrecklich Ende genommen haben. Besiße Platinam Auontinum, Balæum, Pontanum, Joan. Baptistam, Mantuanum und Nigrinum in der Pabst Inquisition/ oder Beschreibung.

Daß Clobinsfuß zu End seines Siebend/ vergeblichen und nichtigen Arguments/ am 42. Blat/ narriert und sürgibt/ weil in Veränderungen der Regimenter/ allzeit Blutvergießen/ und Aufruhr geschehen/ aber sich allda in Grund.

Im 6. Buch/
am 30. cap. iii
7. Buch/ 69. c.

Item/ in der
35. Epistel/ an
Joh. Bischoff
zu Constanti-
nopol.

Besiße den Hi-
storischreiber
Quitbrant.
lib. 6.

Besiße Sleida-
num lib. 17.
fol. 378.

Grund nicht befünde/ daß zu obberührten Zeiten/ da der Antichrist solle aufgestanden/ und zu Rom in das Regiment getreten seyn/ keine ungewöhnliche Motus, oder Aufflauff/ keine Uneinigkeiten/ wegen der Religion/ auch keine Veränderung/ noch Blutvergiessen gefolgt were? Nimbt mich wunder daß Distelfinck/ sich nit in sein Herz hinein schämt/ mit so greifflich und wissenschaftlichem Ungrund auffzuziehen/ sich also unverschämt darff hören lassen.

See Calixtus
der 2. Pabst
un Gregorius.
Vide Balzeum
fol. 200,

Da doch männiglich weiß/ und aus den Päbstischen Historienschreibern Platina und andern kundt und offenbar ist/ daß ein Pabst den andern/ als Clemens der dritt/ und Urbanus der ander. Item/ Honorius und Alexander/ selbst einander in den Bann gethan/ und verdambt/ ja bißweiln zween/ und gar drey Antichristen mit einander aufgestanden seyn: Besiße Avent. im 8. Buch/ am 406. und 408. Bl. Wil geliebter Kührz willen/ nur ein einige Histori/ dergleiche doch viel zuerzelen weren allda inserirn und andeuten. Avent. im 5. Buch/ am 338. Blat schreibt/ daß vor 500. Jahren/ zween Päbst/ als nemlich/ Honorius der Ander/ und Alexander aufgestanden/ und erwählt worden seyn: Als sie aber durch Hülf des H. Geistes/ der Sachen nicht eins werde könen/ sondern durch den Mordt-geist jedwed/ mit de Schwerd dz irzdische Hütelreich erobern und einnemen wollen/ mit Heeres Krafft gegen einand gezogen/ ein starckes Treffen gethan/ in grosser Anzahl/ auff Wasser und Land/ viel Christen Blut vergossen/ und umbkommen: Hat solchen Krieg Herkog Gottfried aus Lottringen/ im Namen und aus Befelch/ Keyser Heinrichs dergestalt unternömen/ mit seinem Kriegsvolck beyde Partheyen dahin bezwungen/ daß sie die Waffen ablegen müssen/ beyde Päbste für sich erfordert/ und ihnen mit nachfolgenden Worten zugesprochen: Sollen das die Hirten Christi seyn? welche die Schäfflein des H. Erzu (von derer Wollen sie sich kleiden/ ihr Milch/ Schweiß und Blut freffen) plagen/ den Fried von Christo gegeben/ zertrennen und verderben alle Gottseligkeit/ unter den Menschen.

Sie folgen nicht S. Petro/ S. Paulo/ und den andern Aposteln/ auch nicht Christo/ dessen sie sich Nachgänger und Vicarien/ doch mit der Unwarheit schreiben/ sind eitel Nerones/ Phariseer und Antichrist/ viel wilder denn die gewöllichsten Tyrannen immer mögen seyn/ halten viel auff grossen Pomp/ Gewalt und Macht/ stellen nach grossen Ehren/ Hoffart/ Stolz/ nach Geld und Gut/ (das Christus Dorn) und die H. Apostel Koch nennen) kriegen und schlagen sich umib die Reichthumb/ setzen Leib und Leben daran/ mit grosser Gefahr der armen Christenheit und Schäfflein Christi/ die Lämblein/ so ihnen von Christo befohlen sind/ habens weder lieb noch schön/ weidens nicht/ sondern schindens/

N. B.

schindens/zerzerrens/erschlagens/und bringens umb Leib und Gut. Und sagt weiter Herzog Gottfried zu ihnen beyden. Ziehet hin in Teurschland zum Keyser/daseibst tragt die Sach aus/ mit Rechte/ und nicht mit der Faust/ da indt ihr wer Pabst bleiben soll innen werden: Welschen der Keyser/die Fürsten und Herrn/ auch des Römischen Reichs Stände/mit sampt den Bischoffen und Prelaten/das Pabsthum übergeben/der soll alsdann ohn allen Gewalt/ mit guten Frieden/das Pabsthum einnehmen und besitzen. Bis dahero Herzog Gottfrieds eigene Wort.

Darauff hernach Alexander Pabst worden/ so gleichwol/ (wie am 337. Blat zusehen) durch den jezigen Legaten/ so ihn/Alexander/zum Pabst consecrirt/ beschuldigt worden/ er wer ein Wolff und Mörder/ nicht ein Hirt: ein Tyrann/und kein Pabst.

Aus dieser deiner Glaubensgenossen eigenen Bekänntnuß/ bespiegle dich Distelfinck/und alle deine Mitconsorten/sonderlich die von der waren Religion Augspurgerischen Confession abgewichen zu Mainelucken worden/unter was Regiment ihr seyd/was es letztlich mit euch für ein Ausgang/und schrecklichs Ende nehmen wird. Ich meines Theils/ laß mich unter ewer Fähnlein nicht schreiben/ wenn ich gleich doppelten Sold hätt: Der Teuffel dient dem Antichrist/der Antichrist dem Teuffel/ ich begehre nichts aus ewerer Beuth.

Wie kahl ferner Distelfinck mit seiner wunderlichen Glosß/ des Nahmen des Antichrists auffzeucht/ in dem er gern das Rädlein herumb drehen/ den Türcken und Luther zum Antichrist machen wolt: Das kan ein Kind und Einfältiger leicht mercken/ und abnehmen/ daß sich solches mit dem Wort Gottes/heiligen Paulo/Johanne/Daniele gar überall nichts reimbt. Dann sag mir einer/ hat sich der Türck/ Luther/ oder irgendet ein anderer unterstanden/ die Zeit und Befehl Gottes/ ja Christi des HERN Abendmal und letzten Willen zu verändern/ die öffentlichen Predigten und Postillen abzustellen/welche Stänlung und Sacraments Veränderung/des H.Nachtmals Christi Clobmfuß in seiner 14. Ursach/ am 11. und 113. Blat/ sein mit Stillschweigen überhöpft/weils ihm in seinen Kram nicht gedauget: Lieber sag mir doch/ hat sich Lutherus/über Könige und Keyser erhebt? Dieselben ein- und abgesetzt/ vor ihm niederfallen/ und als einen Gott anbeten und nennen lassen wer gebraucht sich heutiges Tags des Banns und verfluchens/ auch Verfolgung/würgens und mordens/ der Christen? wer überhebt sich über alles/ das Gott und Gottesdienst heisset/den Engeln im Himmel/ und den Teuffeln in der Helle zugebieten.

Cleophas ein Lügner/ wie auch Theodor. Eyncrus/ dessen bestes Argument ist/sonst überall nicht probiren kan: Dañ allein du leugst: Derwegen keiner Ableimung oder Refutation würdig ist.

Cleophas ein Stigelpüffer.

Lib. 7. fol. 365
Wider Ba-
lentin.

Ob nun wol der Pabst zu Rom/ durch das dreyzehende Capitel der Offenbarung Johannis augenscheinlich abgemahlet und beschriben wird/ daß er nemlich des Thiers/ als eines Menschen Zahl/ Sechs hundert und sechs und sechzig bringen thu: Der heilige Irenaeus auch noch vor Bierzeben hundert Jahren/ solches auff das Wort $\lambda\alpha\tau\epsilon\omega\varsigma$, so eben gleich und genau Sechs hundert und sechs und sechzig bringe/ gedeutet und aufgelegt hat/ der Antichrist seiner Sprach und Landes Art nach/ ein Bahl oder Italus seyn/ und in Latio oder Welschland/ sein Residenz und Hoffräger haben werde/ ja sein ganz Regiment/ Recht/ und vermeinten Gottesdienst/ in lateinischer/ und keiner andern Sprache/ an allen Enden und Orten/ haben und zulassen werde: So wolte er aber/ zu Verführung der ganzen Christenheit/ anezo in Teutschland sich dieses Kennzeichens gern anziehen (gleich als der Teuffel in Engels Gestalt) unter dem Lutherer verbergen/ in dem er allenthalben im Pabsthumb jetztgedachtes Lutheri teutsche Psalmen/ als da seyn:

Nun bitten wir den heiligen Geist. Komm heiliger Geist/ 2c. Gott der Vater wohn uns bey/ 2c. Item: Gelobet seyst du Jesu Christi. Der Tag der ist so Freudenreich. Christ lag in Todes Banden: und andere geistliche Gesäng mehrers (welcherley Psalmen seine Apostel und Phariser/ die Jesuwider/ wann man sie alle auff einen Hauffen brächte/ nicht machen/ oder erdencken können) öffentlich singen und schallen läßt/ Welches aber allein dahin angesehen/ und zu dem Ende gemeint ist/ daß nemlich durch solches Pabstliche Raub- und Lock-Vögel/ unter dem lieblichen Schall/ der Lutherischen Gesäng/ die Einfältigen desto leichter zu ihnen gelockt/ in ihre Fallstrick gebracht/ folgendes/ durch ihre Abgötterey gar verführt/ und in ewiges Verdamnuß gestürzt werden möchten.

In Summa/ Wann mit Tyrzus oder Eobmfuß (weil sonderlich beyde Apostel/ Paulus und Johannes/ vor 1000. Jahren/ die letzte Zeit seyn/ bekennen) einen andern Antichrist/ als den Pabst/ darauß sich alle Propheceyungen so gar lauter und hell referiren thun/ zeigen können/ so wil ich sie nicht allein Meister schätzen/ sondern auch ihnen gerne gönnen/ und wünschen/ daß sie auch zur Pabstlichen Dignitet und Wärdien kömen/ und wil derselben Pedell/ oder Thürhütter/ aber nicht Kammerjuncker/ oder Hurenführer werden.

Dann soll der Luther der Antichrist gewest/ oder seine Nachfolger Antichristen seyn: Warumb hat der Pabst solchem sich widersetzt/ auch noch dato dieselbigen mit Nord/ Schwerd/ Strick/ Wasser und Feuer/ außrotten und dämpffen thut? Stehet doch im Propheten Daniel/ am 7. Cap. geschriben

Es

Es werde dem Antichrist gelingen / und die Heiligen werden in seine Hand gegeben werden / eine Zeit / und etliche Zeit / und eine halbe Zeit ? Wann nun der Pabst heilig seyn / sich des Namens und Titel des Antichrists entledigen wollen / so hette er dem Luthero weichen und cediren sollen.

Aber als wenig er einen andern Höhern über ihn wird kommen und herrschen lassen / als wahr muß er der rechte Antichrist selbst seyn und bleiben / oder es reimt mir Elobinsfuß biß zusammen.

Des Pabsts Stuel / welchen die Papisten bey den Haren von Petro her ziehen wollen / sollen die Pforten der Hellen nicht überwältigen / das ist / fort und fort weren / und nimmermehr auffhören / Ja / wie du selbst in deiner 20. Hauptursach sehest / am 174. Item / auch 172. Blat / des Pabsts Gewalt biß zum Ende der Welt bleiben / und kein Ende nehmen solle : Und dann / daß der Antichrist die Heiligen / das ist / (scilicet) das Pabsthumb überwältigen solle.

Es hat freylich August. im 20. Buch / von der Stadt Gottes / am 8. cap. recht geweissagt : Wann der Antichrist viel Zeit und Jahr seinen Gewalt und Macht gegen uns schwachen Menschen haben und üben sol / daß er viel verführet / und andere (das ist / die Jugend) daß sie zu Erkenntnuß Christlichen Glaubens nicht kommen können / verhindern würde : Welches alles sich leyder mehr dann zu viel / also im Berck befunden hat / und sollen anjeho Chrysostronus / Tertullianus / Gregorius / und andere Altväter / in unserm elenden Zustande / und Greuel des Antichristlichen Reichs leben / und wie man die Christen von einem Orth zum andern verjagt / mit Feuer / Schwerd / Strick / und allerley Marter / hinricht / welches alles des Wurdgeists Berck seyn / anschawen : Hilff Gott / sie würden viel anders / als von drey Jahren / und sechs Monaten / sagen / und urtheilen : Daß kein ärgerer Antichrist nicht kommen / Ja / es der leidige Teuffel in der Hellen anders und ärger nicht machen köndte / sich gewislich zu diesem Römischen Stuel nicht bekennen / denselbigen (weil er anjeho viel ein ander Gesicht und Gestalt / als in der ersten Kirchen da kein Pabst nicht / sondern allein Priester / Kirchendiener und Bischöffe gewesen / biß doch der Teuffel Ayt / und gar Pabst worden ist) vielmehr fliehen und meiden / Ja / in den Abgrund verschluchen und vermaledeyen thun.

Mag also Distelfinck in seiner 9. Haupt-Ursach / am 69. Blat / in seinem Stoltz und Hochmuth immer hin trogen und pochen / daß der Pabst von vielen Böckern / Keysern / Königen / Fürsten und Herren / Item hin und wieder / in der gangen weiten Welt / Königreichen / neu erfundenen Ländern / Inseln / fürtrefflichen Landschaften und Städten (welches alles wir hievor wol wissen) gehreet und gehöret werde.

Hingegen wir ein veracht- und armes Häufflein / nach der Prophecey-
 ung Christi unsers Erlösers : daß viel beruffen / aber wenig außgewehlet.
 Der Weg zum ewigen Leben schmal / aber die Strasse zur Hellen breit seyn
 werde. Und wie Johan. sagt in der Offenbarung / am 17. und 18. Cap. daß
 die Könige auff Erden mit der geoffnen Babylon huren / dieselbig anbeten / a-
 ber zulezt mit ihr fallen / und in den Abgrund gestürzt werden sollen : Dar-
 für aber Gott der Allmächtige uns / als das kleine verachte Häufflein / gnä-
 diglich behüten wolle / Amen.

Solches hab ich / weil diese mein Lucubration allbereit in der Druckerey
 gewest / ehe dieser Cleophas mit seinem Sudelwerck herfür gekrochen / zu
 End meines Tractats bloß allein mit wenig Worten anrühren / Und weil
 ich sonderlich in Ablefung dessen grewliche Lasterungen und Calumnias, wi-
 der die Ehrwürdige und Hochgelahrte Herren / D. Egidium Hunnium, und
 Georgium Nigrinum / befunden / welche mir abzuleinen nicht / sondern den
 beleydigten Theilen vielmehr zu widerlegen seyn / mir disfalls wolgedachten
 hocherleuchten Theologen mit meiner Einfalt fürzugreifen / nicht gebähren
 wollen : So mag nun Elobinsuß der Refutation hierüber gleichwol gewäh-
 rig seyn / ihme gewisslich und unzweiffelich also begegnet werden wird / daß
 er Diftelfinck / wünschen möcht / er hätte seinen Gesang nicht zu hoch angefan-
 gen / und in einem finstern Wald darfür geblieben were / den Antichrist einen
 neuen Jahr hiemit geschenckt / auch sich anders und bessers
 zu bedencken / ermahnet und gewarnet
 haben will.

E N D E.

Kurzer

Kurzer Auszug /

Aus Kayser Friderichen des 3. sürgenom-
mener und gestellter Reformation / so unter nach-
folgendem Titul gedruckt / außgangen :

Teutscher Nation Notturfft.

Erster Haupt-Artickel.

Alle Geweyhte / im gansen Röm. Reich Teutscher Nation /
sollen in ihren rechten Stand geordnet und bestellt werden / unan-
gesehen ihr Geburt / Herkommen / Gunst oder Vernunft / auch
ander Förderung / allein Gott zu Lob / sollen nach ziemlicher Notturfft erhal-
ten werden / damit das Wort Christi dem gemeinen Mann eröffnet / auch
klar und lauter sürgehalten werde.

Aus erster Declaration.

Nach dem (als oben gemelbt) alle Stände der Geistlichen in ihren rech-
ten Stand reformirt sollen werden / sollen billig die Obersten unter denselben /
als Bischoff / Pröbst und Dechant / sampt allen Thumbherren und Capiteln /
sich billich am ersten reinigen und purgiren / ein jeder seinem Stand gemäß /
wie ihr jedem nach Erkännuß der Notturfft / des Reichs zugelassen wird / und
dass ihr keiner sürbasi weiter greiffen wolle / dann ihme zu seinem Stand und
Ampt geziemet / damit das Lob und Ehre Gottes / durch ihre Person nicht
versäunet werde.

Aus der 2. Declaration.

Dass sürbasi hin / alle Pfarren / groß und klein / ein jede mit einem Ehrbarn
warhafften Priester oder Diener bestellt werde. Und ob einer nicht Ehrlich
und wol sürstehen wolt / dass man einen andern an seine statt verordnen mag /
und ihn weg thun / dass die armen Christen gegen Gott nicht verkürzt werden /
wie leyder viel geschehen ist.

Aus der 3. Declaration.

Dass im Reich alle Mönche / Pfaffen und Nonnen / auch andere / die sich
nach Christlichem Schein halten / sie seyn wer sie wollen / ein jeder bey seiner
Regel /

Regel/ Ordnung und Sitten seines Standes bleiben/ wie das der Nothdurfft nach/ bey dem Reich erkant wird. Dann diese übermaß der Mönch/ Nonnen/ Pfaffen/ Nothart und andere Beater/ die unter einem geistlichen Schein die Welt betriegen wollen/ damit der arme Bürger/ und arme Mann/ auff dem Land so hart beschwert wird/ das ihr Weib und Kind oft an ihrer Nahrung Mangel haben/ damit sie das faule mißsiggehende Volt ernehren mögen: Und wo sie das nicht thun/ so ist Landsknecht im Haus/ treiber Kähe und Kälber aus: Oder/ so ihnen gar gütlich geschieht/ läßt er ihn bannen/ damit er noch zu größerm Schaden kömpt. Das ist ihre geistliche Darmbergigkeit/ und brüderliche Liebe: Was man ihnen umb Gottes willen gibt/ das wollen sie darnach mit ihrem Geiz und Tyrannischer Weise ersparen und erhalten.

Aus der 4. Declaration.

Das man die Kinder Gottes (er meint/ acht ich/ die Armen) speisen/ essen und träncken/ und sie mit aller Nothdurfft versehen soll/ dann ihnen Gott ihr Patrimonium/ bey den Gottes Gaben (er meint/ achte ich/ die reichen Stifft) verliehen hat: Aber Pfaffen und Mönche können die Glos nicht finden/ Dann was Huren und Buben sind/ dieselben ihres Gefallens zuerhalten/ das haben sie bald funden/ damit die Gnade Gottes bey ihnen erloschen. Aber unangesehen/ ihr unordentlich Wesen/ wird Gott die Seinen nicht verlassen/ sie werden ihr Patrimonium gewaltiglich bey ihnen/ als unfrewen Vormündern suchen.

Des 4. Artickels 2. Declaration.

Die Geistlichen sollen das Wort Gottes predigen/ und die Armen vom Almosen versehen: Aber denen es dieser Zeit befohlen ist/ dencken wenig an sie/ wiewol sie Kästen/ Keller undbeutel haben/ lassen sich düncken/ es gehöre nur in ihren Bauch/ sie seyen nicht schuldig/ den Armen aufzuthelen. D solten sie Kinder seyen? Sie sind ärger als Kezer.

Der 6. Artickel 1. Declaration.

Keine Geweyhete oder Geistliche/ sie seyen hohen oder niedern Standes/ sollen nun fürhin nicht mehr in des Reichs Raht/ noch anderer Weltlicher Fürsten/ Herren noch Communen/ gezogen noch gebraucht werden/ als Beyfuger/ oder Kähte: Dann ihnen nicht gebähret/ in weltlichen Sachen zu handeln/ wiewol sie sich dessen sehr anmassen/ umb mercklicher grosser Ursachen willen/ hie zuerzehlen/ unnöht und zu lang were.

2. Declaration.

Keine Gefalbte oder Geistliche / sollen zu weltlichen Eimptern gebraucht werden / dann sie viel geneigter weren / umb weltlicher Ehre und Geiges willen zu dienen : Dann was die Seele antrifft / darauff sie doch gewidmet seyn / aber davon abfallen / und sich der Weltlichen Sachen anmassen.

Aus der 3. Declaration.

Dasß kein Gefalbter / oder Geistlicher in keinem Raht oder andern grossen Sachen soll gezogen / oder gelitten werden / damit der Layen Heimligkeit / ihres Vermögens / ihr Freundschaft und Unfreundschaft bey ihnen behalten werde / dann aus solcher Heimligkeit / haben die Bischoffe sich selbst zu Herren gemacht / und Fürsten / Grafen und Herren / zu Knechten und Dienern : Die grossen Aeyt / und Mönch / haben die von Stätten / die frommen Ritter und Knecht / zu Dienern und Gästen / ihres väterlichen Erbs gemacht / und sich zu Herrn : Das kompt daher / daß ihr ewere eigene Sachen nicht habt mögen heimlich halten / ihr ziehet sie in ewern Raht / wenn hat ihr einer / euch in seinen Raht gebeten ? Durch diese und andere grosse Ursachen / seyd ihr von ihnen geblendt und betrogen worden.

Aus der 4. Declaration.

Wil man zu einem guten Regiment kommen / so muß man sich der Geistlichen / in Reichs und Fürsten Raht / mißsigen / Dann was ihnen Sünd / ist uns recht / und was ihnen recht / ist uns Sünd. Nimbt ihr einer ein Eheweib / das ist ihm nicht recht / aber den Layen. Nimbt ihr einer / einem frommen Ehemann / sein ehelich Weib / und setzt die zu ihm / das ist nicht Unrecht / were aber einem Layen Sünde. Nimbt ein Lay vom Hundert 5. das ist ihm Sünd / so aber ein Geistlicher / sechs oder sieben nimbt / das ist nicht Sünde : Der Stück sind so viel die widerwertig seynd / daß es nicht fehlen kan / entweder wir seyn nicht Christen / oder aber sie seyn Keger / Dann unser Glaub leidt es nicht : In Summa / ihr Sach ist ohn Grund.

Des 13. Artickels 1. Declaration.

Dasß alle Glieder des Reichs / die Ungehorsamen helffen gehorsam machen / damit die Menschliche Freyheit / und Christliche Ordnung wieder auffgericht werde / die uns durch den wahren Antichrist / mit dem heiligen Evangelio verborgen / und niedergelegt ist / daß aber aus göttlichen Gnaden die Blinden sehend / und die Stummen redent worden seyn / das dancken wir billig Gott seiner Gnaden / und dem Menschen der den verwickelten Weg zu einer richtigen

eigen gebanten Landstraff/ erblicher Gerechtigkeit und Menschlicher Freyheit/
wider aufgetreten/ und gebawet hat.

Beschluß.

O ihr edlen Christen/ obern und niedern Stands/ wie wir im Reich ver-
samlet seyn/ sehet an die grosse Gnad/ so uns G^ot in unsern Tagen/ so gnä-
diglich scheine läßt/ er thut uns auff den Schag seiner Gnade/ so wir ihn darmit
nicht danken/ so seyn wir nicht werth Christen genennet zu werden: Dann es
ist am Tage/ daß uns die Geweyheten mit guten Worten/ umb unser recht Pa-
trimonium bracht haben/ und unsere Vorältern überredt/ sie sollen mit ihrem
Väterlichen Erb/ das Himmelreich kauffen/ als ob unserm H^oern G^ot sein
Reich sey/ were/ uñ das/ welches er uns zu unser täglicher Nothdurfft verleihe
hat/ das haben sie unsern Vorältern mit süßen Worten abgewonnen/ damit sie
unsere Vorältern ihr Weib und Kind solten erzogen haben: Auff daß wir aber
nicht gar zu Bettlern werden/ so solt ihr fromme Christen/ Edel uñ Uñedel/ Reich
und Arm/ Alt und Jung bedencken/ und verbüßlich seyn/ daß diese löbliche
Christliche Reformation auffgerichtet/ und in das Werk gebracht werde.

Dann wo wird doch in dem heiligen Evangelio/ oder in der Schrift sun-
den/ daß Christus von Mönchen und Nonnen gesagt hätte/ oder weim ist doch
solches Volck nutz: Die Pfaffen treiben ihre Sachen öffentlich ohne Scham/
und darff sie niemand darumb anreden/ aus der Ursach/ daß in allen Ständen/
eigener Nutz/ den gemeinen Nutz verdruckt/ die Mönch und Nonnen wolten
ihre Mißhandlung gern bergen/ so wils aber die Zeit nicht mehr leiden/ daß
wol abzunehmen ist/ daß G^ot sein Volck vom Ubel erlösen wil/ es ist schon die
Art an die Wurzel gelegt. Matth. 3. Dieser Kayser Fridrich/ des Namens
der Dritte: Herzogen Ernsten von Oestereich Sohn/ geboren von Habsburg/
dessen Gemahl Leonora Königin aus Portugal gewesen: Ist zum Keyser er-
wehlt worden/ Anno 1440. war G^ottsfürchtig und regiert recht und löblich/
drey und fünfzig Jahr/ ward alt acht und siebenzig Jahr/ ein Monath und
zween Tage.

Sein Wunsch ist gewest: Ach daß G^ot einen Kayser solche Krafft und
Sieg gebe/ daß er den Pabst zur Gleichheit und Billigkeit bringen möchte.

Et dicat omnis Populus Amen.
In G^ottes Nahmen/ Amen.

Pabst

**Pabst Adriani des 4. Sendschreiben an Kayser
Friderich den Ersten.**

Adrianus Bischoff/ ein Knecht aller Knechten Gottes/ entbeut Friederico dem Keyser Heil/ und Apostolischen Segen. Das göttliche Befehl/ gleich wie es denen/ so ihre Eltern ehren/ langes Leben verheißt/ also dräwet es herwiderumb denen/ so Vater und Mutter fluchen/ den Tod/ durch die Stimme der Wahrheit/ werden wir gelehrt/ daß welcher sich selbst erhöhet/ der soll ernidriget werden. Derhalben geliebter Sohn in dem Herrn/ nimbt uns sehr wunder an deiner Fürsichtigkeit/ daß du dem heiligen Apostel Petro/ und der heiligen Römischen Kirchen/ nicht so groffe Reverenz und Ehrerbietung erzeigen thust/ wie du billig thun solltest. Dann in deinem Schreiben/ dz du uns überschickt hast/ segest du deine Namen de unsern vor: indem du dich mit der Macul des stolgest. Ich wil geschweigen des Uebermuts/ oder der Vermessenheit befecktest/ &c.

Kayser Friederichs Antwortschreiben.

Friederich von Gottes Gnaden/ Römischer Kayser/ allzeit mehrer des Reichs/ entbeut Adriano dem Bischoff zu Rom/ und allen denen/ die da anhangen wollen demjenigen/ das Jesus hat angefangen zu thun und zu lehren/ seinen Gruß zuvor. Das Befehl der Gerechtigkeit/ gibt einem jeden das sein ist. Dann wir verkleinern unsere Eltern gar nicht/ welchen wir in unserm Reich/ die schuldige Ehr erzeigen/ als von welchen unsern lieben Vorältern/ wir beyde/ des Reichs Würdigkeit und Krone empfangen haben. Kan man auch beweisen/ daß der Pabst Sylvester zur Zeit des Kayfers Constantini Regalia/ und Königl. Freyheiten gehabt habe? Allein aus seiner milten Vergönnung/ ist die Freyheit der Kirchen gegeben/ und der Friede wiedergebracht worden/ und was für Regalia und Königl. Freyheiten ewer Pabsthumb hat: Das ist durch der Fürsten milte Gab euch gescheneckt worden: Daher/ wenn mir dem Römischen Bischoff schreiben/ so segen wir von rechts wegen/ und auch von alter Gewonheit her/ unsern Namen vor/ und lassen wiederumb zu/ nach derselben Regel der Gerechtigkeit/ wenn der Römische Bischoff uns schreibt/ daß ee seinen Namen vor sege. Durchleser die Historien und Geschichtsbücher/ so von Jahr zu Jahr beschrieben sind/ habt ihrs durch Unfleiß nicht gelesen/ das/ daß wir sagen/ daselbs wird es gefunden werden.

Päbstlichen Absag Brieffs Extract.

Gregorius des Namens der 13. aus göttlicher Verschung Pabst/ des heiligen Stuls zu Rom/ der Römischen allgemeinen Kirchen Obrister

S

Gene

General Fürst. Entbiethen dir **Johan Casimir** Pfalzgrafen bey Rhein/ 2c. dem ungehorsamen Sohn/ Auffwiegern/ Rädelsführern aller Teufelskinder/ unsern Born und Ungnad: Sñgen dir daneben zu erinnern/ als uns zur Neuigkeit unser und unserer Kirchen lieben und getreuen/ der hochwürdig in Gott Ludovicus/ der heiligen Römischen Kirchen Cardinal Bischoff zu Trident und verordneter Legat durch Teutschland/ zu seiner Herzlichkeit wieder Anheimbskunft/ vor jüngstgehaltener Reichs-Versammlung zu Augspurg unter andern treulich referirt und berichtet/ wie sich fast alle geistliche Fürsten. und Prälaten/ sonderlich Meyng und Bürgburg vorhochgedachten unserm Legaten/ daß auch unserm Mittgehülffen und Diener dem Römischen König und Teutschen Keyser/ 2c. wider dich zum höchsten beschwert/ und beklagt/ und mit ganz kläglichen Vortrag/ wie du wider unsere geordnete und gesetzte gülden Bullen/ eignes Gewalts/ und durch Beystand/ deiner heimlichen Anhänger unfürslicher verbottener und hochsträflicher weis/ Als ewer verdampfter Keyser/ der verfluchten erschrecklichen Gottslästerlichen Secten/ und Schwermerey/ un du als ein erklärter Ergächter/ fortsehest und mit stattlicher Summa Kriegs-Bolet von Gasconiern und Teutschen/ dein Treu und Eyd vergessen/ und dem Bundbrichigem abgestoßenem Ergbischoffen zu Eöln mit HeeresMacht zuziehst/ und soll dein Gemüht und Vornehmen sich täglich stercken und dahinlenden/ daß du die benachbarten geistliche und weltliche Fürsten und Prälaten Catholischer Religion/ Verwandten überziehen/ vertreiben/ und gar außreutten wollest/ 2c.

Nota:
König v. Keyser müssen des Pabsts diener seyn/ pñm des schändlichen Hochmuths des Antichrists/ der sich über alles erheben thut.

Es wol ein schöner geistlicher Trost und Benediction/ *juxta illud:* segnet die euch fluchen.

S. Petrus 2c. der Paulus haben kein Kriegs-Heer geführt/ wie anseho der Antichrist pflegt.

Verkündigen demnach dir und deinen Anhängern hiemit in Krafft diß Brieffs/ unsern Zufried/ Feindschaft/ Rach und Absagung/ für uns/ unsere Cardinal/ Bischoff/ Fürsten/ und anderer unser Diener und Anpfeuten/ so in unserm Gewalt/ Dienst/ oder anderer gestalt uns oder ihnen zugehörig seyn: Wollen auch auff solches gegen dir/ und deinem Hauffen und Anhang/ mit Brand/ Entthauptung/ Excommunication/ Verraubung Ewer und ewer Kinder Leib/ Haab und Güter/ und sonst zu was weg wir komen oder mögen/ gesamtlich vornehmen/ und unser Pabstliche Ehr es/ nach Gebrauch und vermögen rechter Kriegs-Ordnung (Als wie es Petrus/ Paulus und andere Apostel gebrucht/ se.) seyn soll/ hiemit zum besten v. r. wahr haben/ auch inn/ oder außserhalb Recht und deshalben weiter zu antworten. Wir haben auch unsern verordneten Kriegsfürsten/ 2c. Ober und Unter- Haupte- Befehlsleuten/ wie die jezund beyssamen im Anzug seyn/ mit allem Ernst befohlen und völligen Gewalt gegeben/ in unsern Nahmen und von unsern wegen/ wider dich und allen deinen Lutherischen und Calvinischen Anhang zum fürderlichsten anzugreifen/ und mit der That zu handeln. Das wir dir zu Bröln unser Sigell zu End diß Brieffs gedruckt/ und geben/ in unser Stadt Trident/ in jüngstgehaltener Versammlung/ den 22. Augusti/ Anno 1583.

Register/

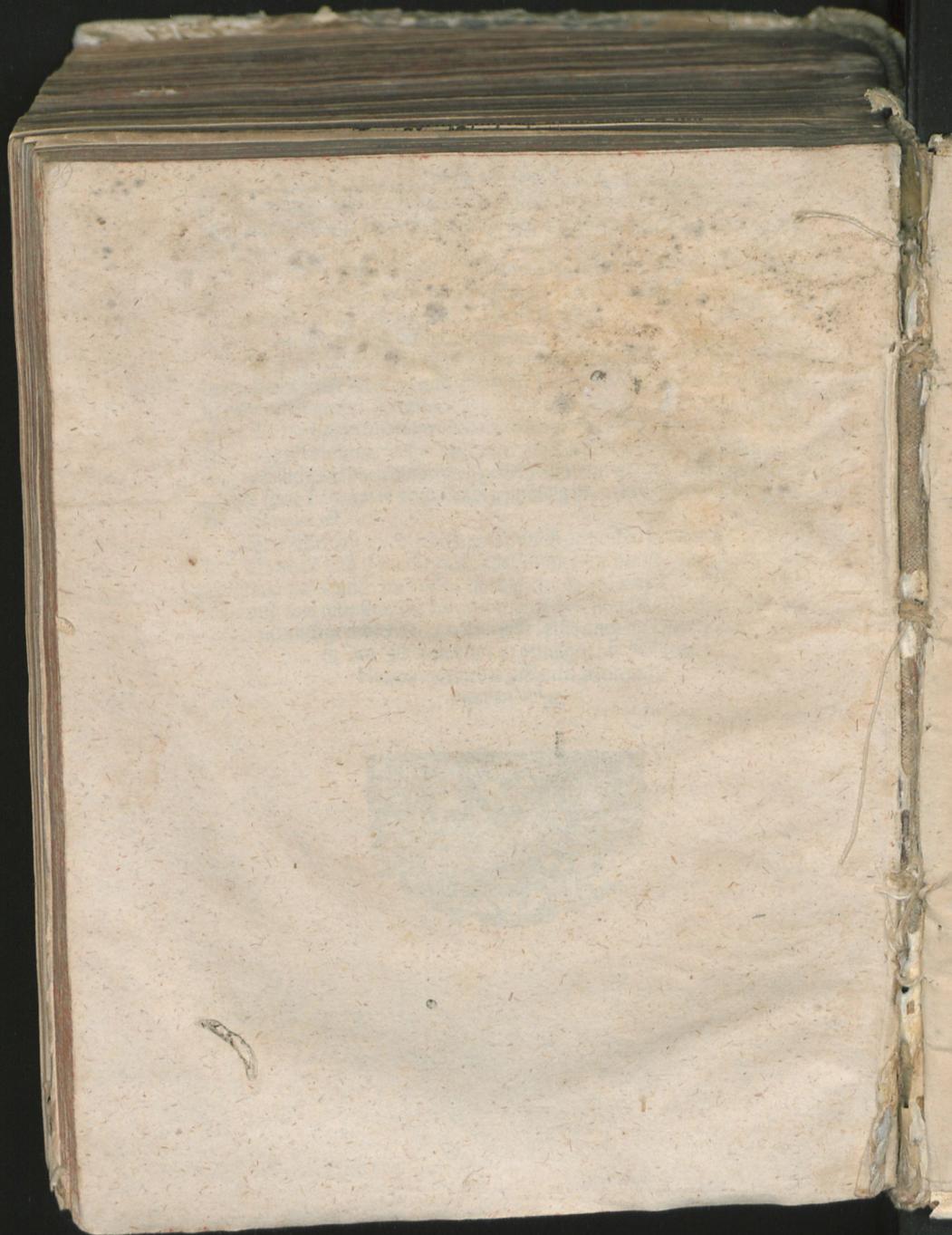
Register/ oder Inhalt der fürnehmsten Puncten/ in diesem Buch begriffen.

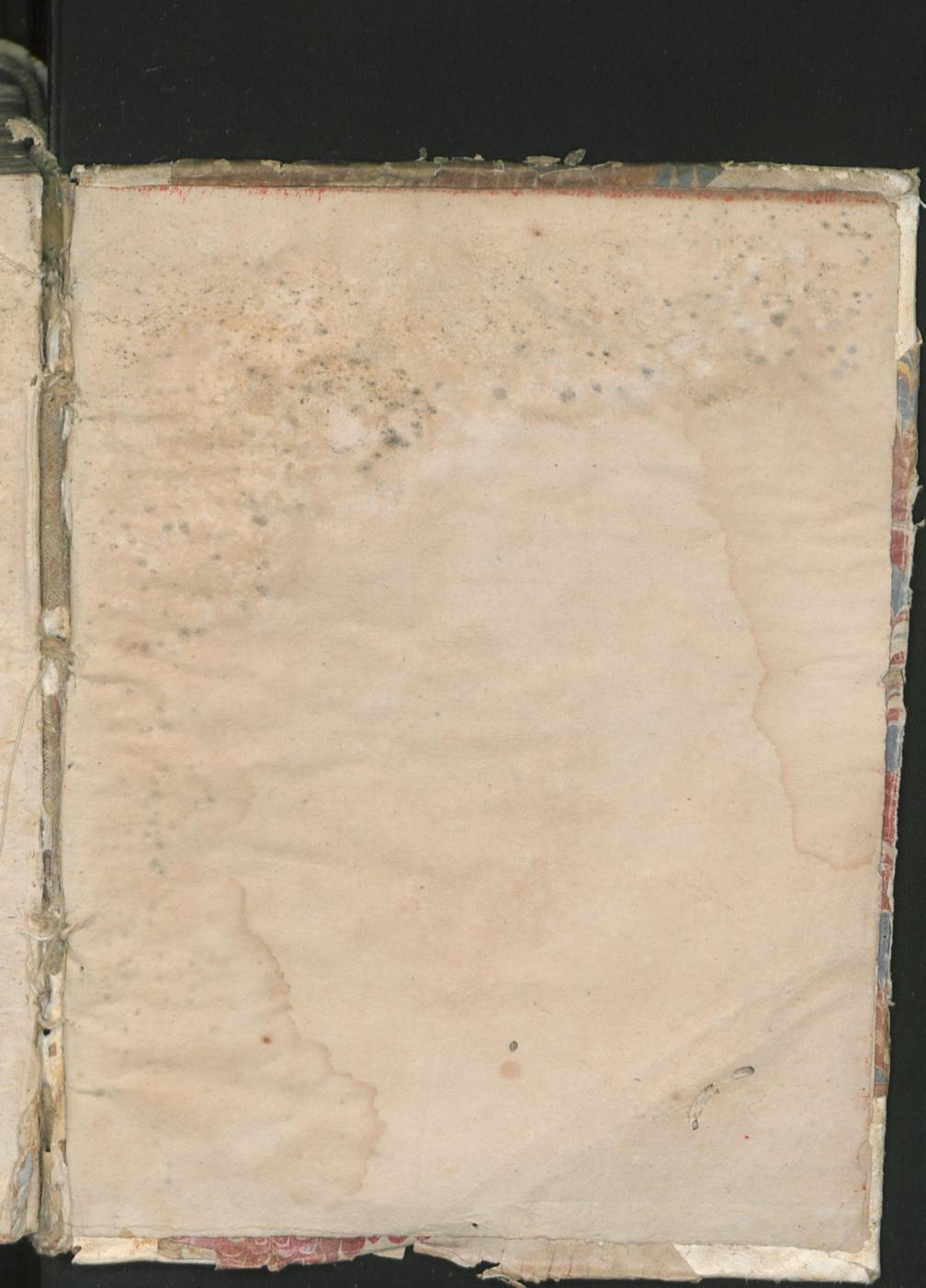
| | |
|---|--|
| <p>A. Antichrists Ursprung. pag. 1. Leben. von 13. bis auff 18. Fürnehmste Merckzeichen seyn/ die Befehl Gottes/ und die Zeit vdrändern. Item: Ehe und Speise verbieten. in praef. Item pag. 35. Vergleichung mit dem Herrn Christo/ von 1. pag. bis auff 18. Antichristi Person. 1. Lehr. von 3. pa. bis auff 13. Vntergang. 18. Antichrist läst sich einen Gott nennet. 9. 10. überhebt sich über Gott in praefat. Item/ pa. 2. 42. Gebet den Engeln und Teuffeln/ in praef. läst ihm die Füße küssen. 14. 47. überhebt sich über Könige und Keyser/ in praef. Item pag. 13. 41. Tritt Keyser/ Friedr. mit Füßen/ in praef. Item 14. pa. Ist der oberste/ Schrifft. 40. Paritiamacher und Lene. 17. demütiget 3. Könige/ in praef. lästert den Höchsten/ und verführt die Heiligen/ in praefat. Item/ pag. 11. 15. 16. 99. Ist ein Instrument und Executor des Teuffels. 17. drey Antichristen mit einander auffgestanden. 123. Aleri soll die Leute rein/ und durch sein Verdienst selig machen. 12. Antonius erlöset vom hellischen Feuer. 116. B. Bibel als ein Regerbuch verboten. 51. C. Christi Vergleichung mit dem Antichrist/ vide tab. post praefat. Christus hätte bald ganzer 40. Jahr seiner Kirchen vergessen/ seilicet. 124. Cleophas und Cyrenus Lügenet. 112. D. Distelmeyer beweiset/ und probiert/ daß der Pabst der wahre Antichrist sey. 124. E. Eberhard/ Bischoff/ erkläret Pabst für den Antichrist. 123. Evangelischer Buß/ und Pabstischer Buß Vergleichung/ 93. 94. Exception wider den sündigen Tag. 117. F. Franciscus wird durch die Papisten zu einem Gott und Mittler gemacht. 7. 10.</p> | <p>Friedericus der Ander und Dritte Keyser/ halten die Pabst für Antichristen. 120. G. Gott Moosim wer. 21. Gerbasius und Procasius seyn dem Lindano/ oder Blindasino/ Verräther und Schergantzen. 112. Gebett/ daß einer nicht in die Hell kompt. 117. Georgius Vader Sicherer Canonist/ in praef. H. Jesuwider seynd des Antichrists Apostel/ Pharisser des Neuen Testaments/ verführische Geister/ Gleisner mit Lügenredner/ auch letzte Heuschrecken aus dem Pfal/ schleichen ein bey König und Keysern. in praef. Iose Fischer. 40. Juden und Papisten seyn wol einig/ gehören in einem Himmel. 124. K. Keyser/ Könige/ Fürsten und Herren/ huren mit dem Antichrist. 121. müssen des Pabsts Diener seyn. 138. Wahre Cotholische Kirche welche Der falschen Kirchen Merck Zeichen. 35. König in Cypren muß des Pabsts Hund seyn. 14. L. Lutheri Lehr vor 800. Jaren verfolgt worden. 122. Das Leyden und Sterben Christi ist den Papisten nicht genug für alle Sünd. 12. Bußfertige Leuten/ werden von Papisten ärger gehalten dann Judas der Verräther. 107. M. Manicheer seyn/ die den Kelsch meiden. 104. Maria wird für ein Göttin angebetet. 5. 110. 111. wird für eine Erlöserin und Mittlerin der Welt gehalten. 5. 6. 7. soll hadern mit Christo. 6. 7. Soll dem Herrn Christo/ den Teuffeln und Engeln gebieten. 7. gibt den Papisten Bräut/ und strafft sie Lügen. 5 Mariam soll niemand anbeten. 113. der Mess Zumbalt und Ursprung. 21. die Mess wird durch die Papisten dem Leyden und Sterben Christi gleich geachtet. 13. Messpaffen wollen Schöpffer des Schöpfers seyn 23. 98. Moosim/ ein Gott/ wer er sey. 21. Mittler</p> |
|---|--|

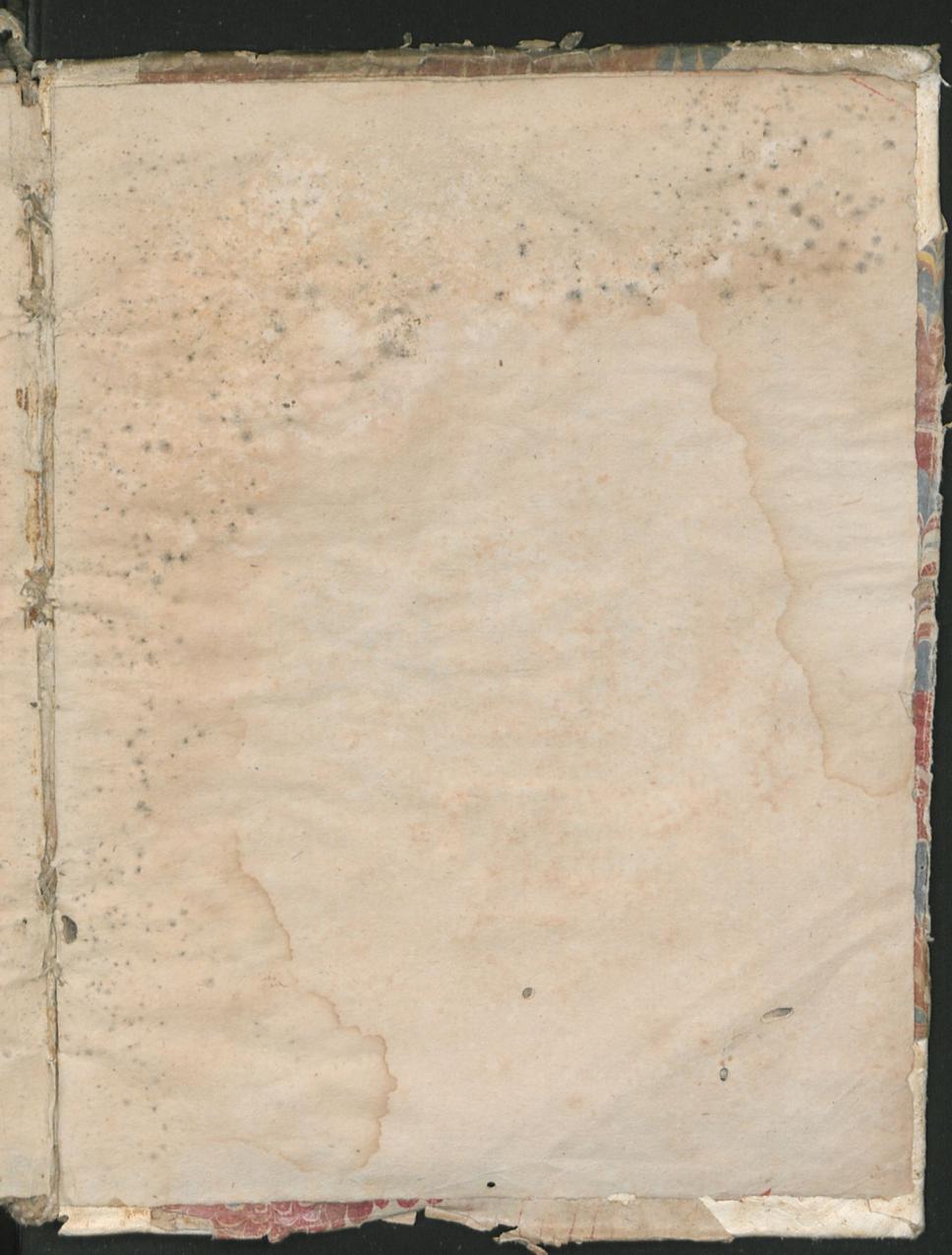
Mittler der Papiſten ſeyn viel und mancherley. 7.

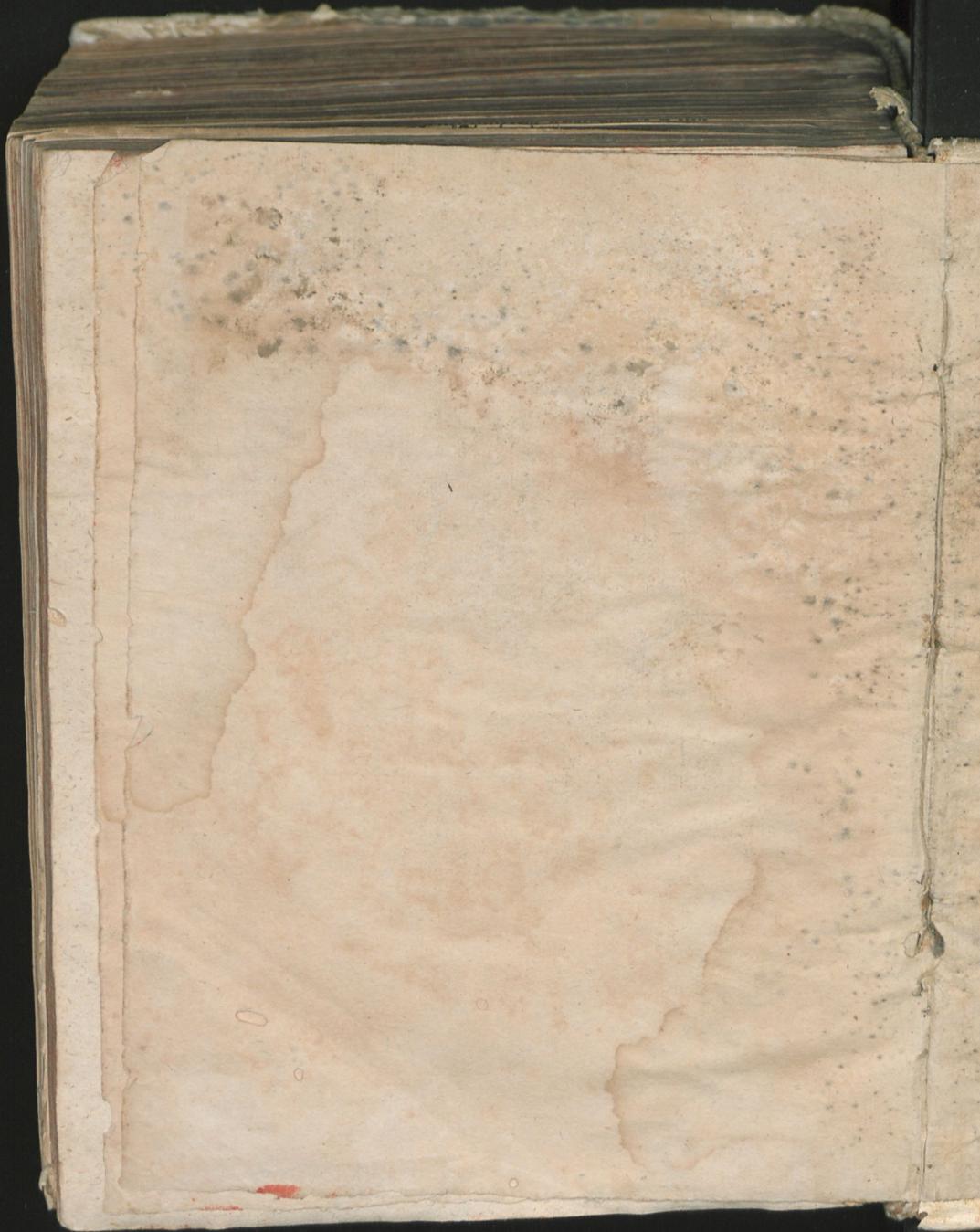
P
Pabſt iſt der Antichriſt/ in præf. Die rechte Baby-
 loniſche Hur. 172. Ein Geiſtweiffel. 36. Des
 Teuffels Lehenprobt/ in præfat. Hans in allen
 Gaſſen. 45. Treit das Creng Chriſti mit Füſſen/
 in præf. Ein rechter Quid facis. in præf. Hat
 die Zeit verändert/ in præf. gibt Ablaß über die
 gremlichſte Sünde. wil Vicari und Statthalter
 Chriſti ſeyn: Item/ das Haupt und Bräutigam
 der Kirchen. 8. gibt für/ er ſey Gott/ und könne
 alles thun/ was Gott thue. 9. 10. Wil heiliger
 ſeyn dann Petrus/ die Engel/ und Gott ſelbs. 43.
 zerſtremet und tödtet die Schäflein Chriſti. 11.
 16. der reichſte Herr der Welt. 13. 38. ein Gelt-
 ſüchtiger. 36. 40. ſetzt Keyſer Heinrich die Kron
 mit den Füſſen auff. 14. muß man die Füſſe küſ-
 ſen. 14. 42. hat den Schlüssel zum Himmel ver-
 lohren. 37. iſt dem Apoſtel Petro zuwider. 36.
 iſt mit Petro gar eins/ 44. fiſchet mit dem guld-
 nen Angel. 40. gibt viel tauſend Jahr Ablaß.
 117. hat ſich dem Teuffel ergeben. 107. 108. wird
 einmal auffgefrefſen werden. 40.
Pabſt Paſchalis wird für einen gebornen Anti-
 chriſt gehalten. 122.
Pabſt Gregorius der Siebend Hillebrand/ der
 oberſten Antichriſten einer. 122.
Pabſt Leo der Lügner Chriſtum/ in præf. 37. 46.
Pabſt Clemens der Sechſte/ vom ganzen Reich
 für einen Antichriſt erklärt. 123.
Pabſt Agnes ein Babylonische Hur. 127.
Pabſt Alexander der Sechſte/ und Paſt Paulus
 der Dritte/ haben ihre leibliche Schweſtern und
 Töchter beſchlaſſen. 42.
Pabſte dreyfache Kron/ in præf. Item/ pag. 15. 44.
 Vergleichung mit dem Apoſtel Petro/ vom 36.
 pag. biß auff 48.
Pabſte brauchen Sanct Petri Fiſcherplögen. 45.
 Zween Pabſte führen Krieg um den Stul/ wer-
 den vom Herzog von Lotharingen Antichriſten
 declarirt/ und geacht. 128. viel haben Apoſtaſirt.
 47. Dem Pabſt ſey mehreres zu glauben dann
 Gott. 32.
Pabſt Leo/ heiſt/ die den Keſch meiden Manicheer.
 104.

Papiſten und Altväter ſelbs erkennen die Pabſte
 für Antichriſten/ in præfat. Item p. 120. 122.
 verhexen die Oſtiam. 100. ſingen Lutheriſche
 Geſang. 130 halten das Leyden und Sterben
 Chriſt/ für alle Sünde nicht guugſam/ in præf.
 Item pag. 12.
Petri des Apoſtels Vergleichung mit dem Pabſt.
 von 36. biß auff 47.
Petri ſchöne Zimſt und Nachkömbling. 47.
R
Römische/ falſche und abernünige Kirche. 31.
Rom ein ſchlunderer Hellen. 36. der ſitz des Thiers/
 der Babylonixhen Huren. 122. ein Huren-
 Haus. 12.
S
S größte Sünde im Pabſthumb/ iſt/ der kein Geld
 hat. 16.
Sieben Sacrament/ und ein halbes/ haben die Pa-
 piſten. 35.
Schlüssel des Pabſts Geldſchlüssel. 36.
Soldaten zandern umb S. Georgen Tag. in præf.
T
Teuffel lehrt Bernhardum beten. 117.
Trientiſch Concilii verſucht Auguſtinum/ Chry-
 ſoſtomum/ und Pabſt Leonem/ daß ſie die Erzeh-
 lung aller Sünde für unwürdig halten. 93. 97.
V
Vergleichung des Züdenhumbs/ mit dem Pabſt-
 thumb/ in argumento hujus libri. Chriſti mit
 dem Antichriſt/ vide tabulam poſt præfationem.
 Petri mit dem Pabſt/ vom 36. biß auff 47.
Vergleichung der wahren Catholiſchen Kirchen/
 mit der falſchen abernünigen Kirchen. 31. der
 Pabſtiſchen und Chriſtlichen Bekehrung. 94.
W
Wundſegen wider den Teuffel/ die Helle/ und Hel-
 liſch Feuer. 117.
Z
Zeuken Chriſti des H. Erren/ in præf.
 Zeugen auch die heiligen Altväter wider den Pabſt
 als Antichriſt. 20. 127.
Zberzeugen ihn auch etliche Papiſten ſelbs. 120.
 121. 122. 123.









A54.545

AB 154 545

ULB Halle
002 102 811 3



St.

n

V077







Farbkarte #13

B.I.G.

Inquisition
d Jesuiten/

Vergleich
von Einhelligkeit der
apisten / Christi und An-

ing/ Person/ Lehr/ und Leben:
ltväter / auch eigener Überweisung
nd Jesuwider/ aus ihren eigenen
nien gezogen/ und mit gödt
lich widerlegt.

hter/ gemeiner Leye/ wie
gend/ so zu dieser traurigen Zeit
schweren Joch des Antichristlichen
hren aufgezogen / und verführet werden/
ches die rechte oder falsche Religion/
und Nichtschnur sey/ das
langen.

mation / Von Notturfft Teut/
othwendig inserirt / und mit
r gezieret. Durch
em

von von Erier.

en Orthen augirt/ corrigirt/
bessert.
and des Ehrwürdigen und Hoch.
ii, kurz vor seinem seligen
chen Leser gestellt.

C. VII.

n Jahr 1664.
owynh Richters.

21

